



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Writer – Creator – Producer.
Bryan Fuller: Von *Dead Like Me* bis *Pushing Daisies*“

Verfasserin

Melanie Leitner

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 317

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Rainer Maria Köppl

Inhaltsverzeichnis

1) Vorwort	4
2) Bryan Fuller – Aus dem Weltall an die Highschool	6
3) „I want my life back!“ – <i>Dead Like Me</i>	
I. Inhalt und Figurencharakterisierung	11
II. Bye Bye, Dead Girl – Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Abschied	18
III. Das Besondere an <i>Dead Like Me</i>	
a) Märchenhafte Elemente und skurrile Todesfälle	26
b) Szenenwechsel, Split Screen, das Spiel mit der Kamera und Brüche der vierten Wand	31
c) Popkultur-Anspielungen	35
4) „Fate’s Bitch“ – <i>Wonderfalls</i>	
I. Inhalt und Figurencharakterisierung	38
II. Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Absetzung, DVD-Erscheinung	52
III. Das Besondere an <i>Wonderfalls</i>	
a) Einleitung: Märchenhaftes, Comic-Elemente, Brüche der vierten Wand, besondere Kamerafahrten und Schnitte	60
b) Sprechende Tiere und andere märchenhafte Elemente	63
c) Szenenwechsel, Split Screen, das Spiel mit der Kamera und Brüche der vierten Wand	67
d) Popkultur-Anspielungen	76
5) Exkurs: <i>Heroes</i>	
I. Noch kein Heldentum – <i>The Assistants</i> und <i>The Amazing Screw-On-Head</i>	79
II. „Save the Cheerleader, save the world!“ – <i>Heroes</i>	80
6) „Do they touch much?“ – <i>Pushing Daisies</i>	
I. Inhalt und Figurencharakterisierung	93
II. Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Abschied	112
III. Das Besondere an <i>Pushing Daisies</i>	119
a) Märchenhaftes: Der Erzähler und die Zeit	120

b) Figuren und Dialoge	121
c) Zauberhafte Berührungen	122
d) Das Setting: Coeur d’Coeurs, Daisies, das Haus der Tanten, die Longborough School for Boys, The Pie Hole, und Fenster, Jalousien und Zäune	124
e) Skurrile Mordfälle in märchenhafter Umgebung, Deus ex machine, Lifeline	126
f) Schnitte, Kamerafahrten, Trickblenden, Überblendungen, Match Dissolves, Großaufnahmen	129
g) Aufsicht und Untersicht, Overhead Shots, Over-the-Shoulder-Shots, Symmetrie	135
h) Besondere Sequenzen	140
i) Popkultur-Anspielungen	142
j) Die Regeln: Berührungängste	144
 7) Persönliches Nachwort	 147
 8) Quellenverzeichnis	 148
 9) Anhang	
I. Zusammenfassung	157
II. Abstract	158
III. Lebenslauf	159

1) Vorwort

Eine störrische Jugendliche, die von einem Toilettensitz aus dem Weltall erschlagen wird, und fortan als Grim Reaper arbeitet. Eine desinteressierte Mitarbeiterin eines Souvenirshops, die von sprechenden Wachslöwen aus ihrer Lethargie gerissen wird. Und ein Kuchenbäcker, der das tote Mädchen, das er liebt, wiedererweckt, und es fortan nie wieder berühren kann. Drei Serienplots, die besonderer kaum sein könnten, und aus der Feder jenes Mannes stammen, den ich als Thema für die hier vorliegende Arbeit gewählt habe: Bryan Fuller.

Auf wissenschaftlicher Ebene interessierte mich vorab vor allem die Frage, wieso die hier behandelten Serien, die allesamt von Kritikern in den Himmel gelobt worden waren, nach kurzer Zeit wieder abgesetzt wurden. „Something never attempted on television“¹ war in den Vorberichten zu *Pushing Daisies* die Grundaussage – in einer Zeit, in der im TV längst schon Mafiabosse zum Psychiater geschickt worden waren², man munter überm Cosmopolitan über Oralsex geplaudert hatte³ und sogar blutgeile Serienkiller zu Publikumslieblingen avanciert waren⁴. Doch trotz ihrer Besonderheit war sowohl *Dead Like Me*, als auch *Wonderfalls* und *Pushing Daisies* kein langes Leben auf den TV-Bildschirmen beschienen.

In meiner Auseinandersetzung mit der Andersartigkeit des Fuller'schen Serienuniversums möchte ich einerseits herausarbeiten, was die Besonderheiten dieser Serien ausmacht, und in weiterer Folge auf die Mechanismen eingehen, die zu deren jeweiligem Scheitern geführt haben.

Was mich persönlich an Bryan Fuller fasziniert ist einerseits die Art und Weise, in der er düster behaftete Themen wie den Tod so verpackt, dass der Zuschauer mit einem guten Gefühl zurückbleibt. Seine Serien sind nicht an die Grenzen der Realität gebunden, sondern holen den Zuschauer aus seinem Wohnzimmer und ziehen in hinein in fantastische Welten, die dennoch weit entfernt von Science Fiction sind. Die Figuren sehen sich mit übernatürlichen Dingen konfrontiert, die ihre Leben durcheinanderbringen – und dennoch sind es die alltäglichen Probleme, von der Liebe bis zum Lebensunterhalt, die ihnen weitaus größere Probleme bereiten. Einer Identifikation, die weit über Mitgefühl hinausgeht und in ein Sich-Selbst-Wiedererkennen mündet, können die meisten Zuschauer sich nicht entziehen. Die

¹ www.popmatters.com. Stand: 24.12.2008

² *The Sopranos*, 1999–2007 auf HBO, 6 Staffeln, 86 Episoden. In der Serie von David Chase findet der Mafioso Tony Soprano sich nach einer Panikattacke bei einer Psychotherapeutin wieder. www.tv.com

³ *Sex and the City*, 1998–2004 auf HBO, 6 Staffeln, 59 Episoden, 2 darauffolgende Kinofilme. Jedes nur erdenkliche Thema rund um Männer und Sex wird von vier New Yorker Freudinnen ausführlich besprochen. www.tv.com

⁴ *Dexter*, 2006–2013 auf Showtime, 8 Staffeln, 96 Episoden. Dexter Morgan ist „Bloodstain Splatter Analyst“ – und kann in seiner Freizeit das Morden nicht lassen. www.tv.com

bewusste „Gemachtheit“ der Geschichten führt dabei keineswegs zu einer Entfremdung, fügen sich die Alltagsprobleme der Figuren doch völlig homogen in diese zauberhaften Welten, die somit zur Realität werden und nicht hinterfragt werden müssen.

Andererseits ist es vor allem sein Umgang mit der Sprache, der Bryan Fuller für mich zum interessantesten Series Creator der heutigen Zeit macht – und dies sowohl in den Geschichten, die er fürs Fernsehen verfasst, als auch in seinen Interviews. Diese Erfahrung durfte ich selbst machen, als ich Bryan Fuller 2012 bei der Comic Con in San Diego⁵ kennenlernte, und er mich zum Interview nach Los Angeles einlud. Im 45-minütigen Gespräch⁶ in seinem Bungalow auf dem Gelände der Universal Studios (jener Bungalow, den vormals Alfred Hitchcock bewohnt hatte), erhielt ich nicht nur einen tiefen Einblick in seine Herangehensweise und den Arbeitsprozess, der hinter einer jeden Serie steckt, sondern ich lernte auch einen Menschen kennen, dem vorgefertigte Floskeln ein Fremdwort sind, und der jede Frage auf eine so ehrliche Art und Weise beantwortet, dass man sein Dasein als „Promi“ schnell vergisst. Seine Wortwahl ist eine so präzise und gleichermaßen „wortreiche“, dass er selbst oft nicht sicher ist, ob das Gegenüber ihn nun auch verstanden hat. Der von ihm dementsprechend oft verwendete Nachsatz „If that makes sense“ machte ihn mir umso sympathischer.

Bryan Fuller sieht sich selbst nicht als Star. Ein Umstand, durch den die von ihm erdachten Figuren sich besonders nah am Zuschauer befinden, und eine Identifikation mit ihnen (gewollt oder nicht) ein leichtes ist.

Für unser Interview in Los Angeles (dem noch viele Gespräche folgten) unterbrach Fuller die Arbeit an *Mockingbird Lane*⁷, dessen Pilot sich gerade in der Postproduktion befand, und an *Hannibal*⁸, an dessen erster Staffel er zu dieser Zeit schrieb – und nahm sich im Anschluss daran die Zeit, mich mit seinem Golfcart übers Studiogelände zu fahren und mir jene Orte zu zeigen, an denen die zu diesem Zeitpunkt geplante Serie gedreht wurde.

Meine wissenschaftliche Objektivität habe ich dennoch versucht beizubehalten.

⁵ Die San Diego Comic Con ist die größte Entertainment-Messe der Welt, die seit 1970 jährlich in San Diego stattfindet. Standen anfangs Comics im Mittelpunkt, so sind es heute vor allem TV-Serien und Filme, meist mit übernatürlichem Inhalt von Horror über Science Fiction bis hin zu Fantasy, die dort beworben werden.

www.comic-con.org. Stand: 17.9.2014

⁶ Mein im Juli 2012 geführtes Interview mit Bryan Fuller wurde weder veröffentlicht noch transkribiert. Der Mitschnitt befindet sich in meinem Archiv.

⁷ Der Pilot zu *Mockingbird Lane* wurde 2012 von NBC produziert. Die Serie sollte ein Remake der 1960er Sitcom *The Munsters* darstellen, und war mit Stars bespickt: Jerry O'Connell als Hermann Munster, Portia de Rossi als Lily und Eddie Izzard als Grandpa. Die Folge wurde am 26. Oktober 2012 als Halloween-Special auf NBC ausgestrahlt, jedoch nicht zur Serie verlängert. www.imdb.com

⁸ Die Serie *Hannibal* wird seit April 2013 auf NBC ausgestrahlt und konzentriert sich auf die Beziehung zwischen Hannibal Lecter (Mads Mikkelsen) und Profiler Will Graham (Hugh Dancy). www.imdb.com
Die Serie wurde im Mai 2014 offiziell um eine dritte Staffel verlängert. <http://deadline.com/2014/05/hannibal-renewed-season-3-nbc-727555/>. Stand: 17.9.2014

2) Bryan Fuller – Aus dem Weltall an die Highschool

Bryan Fuller, geboren am 27. Juli 1969 in Clarkston, Washington, macht 1987 seinen Abschluss an der Clarkston Highschool und beginnt anschließend ein Studium am Lewis-Clark State College in Lewiston, Idaho. Von dort wechselt er an die USC School of Cinematic Arts in Los Angeles. Zu diesem Zeitpunkt sieht Bryan Fuller sich noch nicht in der Rolle des TV Writers, sondern als Regisseur, sieht sich der Aufgabe jedoch nicht gewachsen: „[...] I originally fancied myself as a director. And when I got there, it was just so technical. [...] it was more than my delicate little brain could handle”⁹. Zum ersten Mal kommt Fuller dort mit seinem späteren Beruf als Autor in Kontakt:

“[...] there came a time when we all had to pitch a 20-minute short film, so that was the first time I actually sat down and wrote something with dialogue and I thought it was a lot of fun. I didn't really take any classes on writing, I just enjoyed trying to mimic how people talk and what you would do if you were in a given situation. I never imagined I would be a writer.”¹⁰

Nachdem er die Schule verlassen muss, weil er das Schulgeld nicht mehr begleichen kann, arbeitet Fuller fünf Jahre lang für eine Zeitarbeitsfirma in einem Büro. Nebenbei steht er als Comedy-Performer auf der Bühne, bevor seine Karriere durch Zufall ihren Lauf nimmt: „I was writing and performing sketch comedy at various LA-based venues like *The Groundlings* and *Beachwood Canyon Review*. During one of the shows I met an agent who used to represent none other than Ronald D. Moore of TNG and DS9 fame. She sent me to a *Writing for Star Trek* seminar hosted by Ron and Brannon Braga.”¹¹

Der *Star Trek*-Geek überlegt nicht lange – im Zuge der Open Script Submission Policy der Serie¹² reicht er 1997 ein Drehbuch für *Star Trek: Deep Space Nine*¹³ ein. „Well, you know, I

⁹ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

¹⁰ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

¹¹ www.startrek.com/startrek/view/community/chat/archive/transcript/1439.html. Stand: 31.9.2009; Brannon Braga ist seit ca. 1990 als Produzent und Drehbuchautor fest mit dem Star Trek-Universum verknüpft, niemand sonst hat so viele Writing Credits zu Buche stehen wie er. Die Zusammenarbeit mit Ronald D. Moore, der 1988 zum Team gestoßen war, begann bei *Star Trek: The Next Generation* (TV-Serie, 1987-1994). Gemeinsam sollten sie für unzählige TV-Folgen sowie die Drehbücher zu den ersten beiden *New Generation*-Verfilmungen *Star Trek Generations* (1994) und *Star Trek: First Contact* (1996) verantwortlich zeichnen. www.imdb.com

¹² Bis 2001 konnte jedermann selbst verfasste Drehbücher für die *Star Trek*-Serien bei Paramount einreichen. Am 23. Juli 2001 ist auf www.trekweb.com vom Stop der Aktion zu lesen: „[...] the long-coveted open submission policy for unsolicited scripts has been suspended indefinitely with regard to the new 'Star Trek' series, ENTERPRISE. For legal reasons – many of the same for which no other show has ever exercised such a policy – have finally forced Paramount to take this action. The practice had been in operation since the days of TNG and many former 'Trek' writers including Ronald D. Moore and Mike Sussman, among others, got their starts with the franchise from pitch sessions stemming from the policy, which allowed individuals to submit up to two scripts without procuring the services of an agent.“ www.trekweb.com/stories.php?aid=38V5SyFjMhVns. Stand: 27.12.2010

¹³ Ausstrahlung in den USA ab 1993 bis 1999 in syndizierter Form (das heißt nicht über ein bestimmtes Fernseh-Netzwerk, sondern über regionale Fernsehstationen), 176 Episoden, 7 Staffeln. www.tv.com

never really fancied myself a writer. I was a huge, huge ‚Star Trek‘ fan, and I didn’t want to be a television writer as much as I wanted to be a ‚Star Trek‘ writer.”, erinnert sich Fuller im Interview mit BrilliantButCancelled.com zurück:

„So one day, I was watching an episode of „Deep Space Nine“, and I just kind of understood how they were telling the story. I never really thought about structure or those things. I was very much a passive audience member. And then it occurred to me, ‚Oh, what would happen if...this?‘ And then I kind of got bit by that writing bug. I wrote an episode on spec¹⁴ and submitted it through the open spec submission process that they had at the time and I got invited to pitch. I sold the story, and then sold another one, and then got hired on staff, and I was there four years.“¹⁵

Sein Script wird nicht gleich gekauft, doch Fuller wird von den Paramount Studios eingeladen, die Story zu pitch¹⁶. Sie wird gekauft, Fuller verfasst eine weitere Geschichte für die letzte Staffel von *Star Trek: Deep Space Nine*, und wird daraufhin als Vollzeit-Schreiber für die vierte Staffel des zweiten *Star Trek*-Ablegers *Star Trek: Voyager*¹⁷ engagiert. Sein Aufstieg in die Welt der TV-Produktion (genauer gesagt in die Star-Trek-Franchise) geht daraufhin kometenhaft weiter: Für *Star Trek: Voyager* ist Fuller in Staffel fünf als Story Editor tätig, wird dann zum Executive Story Editor der sechsten Staffel und schließlich zum Co-Producer der siebenten Staffel. In diesen vier Jahren verfasst Bryan Fuller einundzwanzig Folgen für jene Serie, deren größter Fan er selbst war – zwei für *Deep Space Nine* und neunzehn für *Voyager*.

Mit der Zeit beginnt Fuller sich im *Star Trek*-Universum eingeengt zu fühlen. Schnell ist er bekannt und beliebt dafür, Geschichten zu erzählen, die aus der gewohnten Norm und dem vorgegebenen Format ausbrechen: „I really wanted to do the episode where the entire crew died and was harvested by those aliens that reanimate other species' dead to propagate their own race.“¹⁸ Doch die Verwirklichung vieler Ideen bleibt dem kreativen Kopf durch die restriktive Erzählstruktur der Serie meistens verwehrt. Multi Episode Story Arcs –

¹⁴ „Speculative“ Screenplay: ein Drehbuch für eine bereits existierende Serie, das nicht von einem Studio bestellt, sondern „spekulativ“, „auf gut Glück“ verfasst wird um es auf dem freien Markt an den Mann zu bringen. „[...] a script shopped or sold on the open market, as opposed to one commissioned by a studio or production company“, www.variety.com/static-pages/slanguage-dictionary/#s. Stand: 27.12.2010

„A script of an existing show you write for free as example of your talent.“ Shawn Ryan (Writer, Executive Producer - u.a. *The Unit*, *Terriers*, *Lie To Me*; Series Creator, Writer, Executive Producer *The Chicago Code*, *The Shield*.) auf Twitter: [http://twitter.com/ShawnRyanTV/status/39824296247296000](https://twitter.com/ShawnRyanTV/status/39824296247296000). Stand: 3.6.2011

¹⁵ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php
Stand: 8.1.2009

¹⁶ Beim Drehbuchschreiben versteht man unter „Pitch“ das Präsentieren der Story „auf den Punkt gebracht“, also in kurzer, prägnanter Form dargestellt, um seinen Gegenüber (z.B. das Studio, von dem man seine Geschichte gerne gekauft sehen möchte) zu überzeugen. „[...] anything from a one-line description to a two- to three-page treatment of an idea, and as such, is not yet a script, nor is it a „spec“. www.variety.com/static-pages/slanguage-dictionary/#p. Stand: 27.12.2010

¹⁷ Die vierte Serie im *Star Trek*-Universum, ausgestrahlt von 1995 bis 2001 (erstmalig seit der Original-Serie, die auf NBC lief, auf UPN ausgestrahlt, und nicht syndiziert), 172 Folgen, 7 Staffeln. www.tv.com

¹⁸ www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88V1W7db. Stand: 29.12.2008

Handlungsbögen, die sich über mehrere Folgen, ganze Staffeln oder sogar die ganze Serie hinziehen – sind aufgrund der Wiederholungs-Flut und der syndizierten Ausstrahlungsweise (siehe⁵) der Serien (bis hin zu *Star Trek: Voyager*) nicht möglich. Durch den Verzicht auf einen roten Faden besteht die Serie ausschließlich aus in sich abgeschlossenen Episoden, was es dem Zuseher eher erlaubt, jederzeit in die Serie einzusteigen. Dieses Argument ist vor allem für den Verkauf der Serie an diverse Network Affiliates – also an Partnersender, die Teile oder das gesamte Programm eines TV- oder Radio-Senders übertragen¹⁹ – ausschlaggebend. Im Jahr 2001, während der finalen *Voyager*-Staffel, überzeugt Fullers Agent ihn, ein Spec Script für eine neue Serienidee zu verfassen. Zu dieser Zeit verspürt er den Drang, etwas Eigenes zu schaffen, und verabschiedet sich vom *Star Trek*-Universum:

„To be absolutely honest, I was very much ready to move on. That's not to say I wouldn't have stayed if circumstances were different. I love Star Trek and will always love Star Trek, but it's not my show and that was very frustrating at times. Rick²⁰ and Brannon knew I was frustrated and they could sense my creative interest in the show was definitely beginning to wane. We parted on very good terms and I have a tremendous amount of respect for both Rick and Brannon and hope to work with them again.”²¹

Durch seine Arbeit an *Star Trek* wird Fuller zum Autor – „What Star Trek did teach me was structure and story breaking skills“²² – und erkennt, was er will: „It was a really sort of clean beginning to the writing process. And it wasn't until being on Star Trek for a few years that I thought, 'I'd really like to write something...else.' And so I wrote a spec for *Dead Like Me*.”²³

Fuller verfasst ein Pilot-Script für eine Serie namens *Dead Girl* (was später zu *Dead Like Me* umbenannt werden sollte) für MGM. Dem Studio gefällt das Drehbuch, und so bietet man ihm an, auch das Teleplay für eine TV-Neuaufgabe von Stephen King's²⁴ *Carrie* zu verfassen. Die Freude bei Bryan Fuller ist groß:

„I of course flipped. You have no idea what a huge Stephen King fan I am. His books were a cornerstone of my adolescence. If we were playing Sophie's Choice with my fandom and I had to choose Trek or King, I would choose King every time.”²⁵

¹⁹ Affiliates (eng. „angeschlossenes/verbundenes Unternehmen“) gehören nicht zur gleichen Firma, wie der Sender, von dem Programm übernommen wird. Dies unterscheidet Affiliates von Tochterfirmen („owned-and-operated stations“) der Networks.

²⁰ Rick Berman, nach Creator Gene Roddenberry's Tod 1991 Kopf des *Star Trek*-Unternehmens bis 2006.
www.imdb.com

²¹ www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88V1W7db. Stand: 29.12.2008

²² <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²³ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

²⁴ www.stephenking.com

²⁵ www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88V1W7db. Stand: 29.12.2008

Nach dem Misserfolg des Sequels *Carrie 2: The Rage* geht man mit dem Remake nämlich nicht wenig Risiko ein, was Bryan Fuller zusätzlich motiviert: „One of the reasons I was so attracted to this project is that it was a veritable minefield.“²⁶ Im Gegensatz zur Originalverfilmung von Brian De Palma²⁷ versucht man sich bei der TV-Version stärker an die Romanvorlage von Stephen King zu halten:

„The Brian DePalma version has a wonderful fairy tale quality to it. It's a much more innocent film than our remake in many ways. Whereas the characters in the original are very clearly drawn in black and white, we had fun playing them more ambiguously. [...] What's great about this version of Carrie is that you have essentially the same story, but you have scenes that were in the book that weren't in the movie. What's more you have scenes that weren't in either the original or the book and that are only in this version. This gives us a little more insight into the characters and why they do the things they do.“²⁸

Die Regie bei diesem Projekt übernimmt David Carson²⁹, der als Episoden-Regisseur für unzählige TV-Serien der amerikanischen Fernsehlandschaft (von *L.A. Law* über *Beverly Hills 90210* und *Doogie Howser* bis hin zu *One Tree Hill* und *Smallville*) eine Größe ist, und sich auch als *Star Trek*-Regisseur einen Namen gemacht hat.³⁰

Wie wenig später bei *Dead Like Me* kommt es während der Produktion des Films zu Differenzen zwischen der Produktionsfirma MGM und dem Studio NBC. „[...] the network wanted a movie-of-the-week and the studio needed more money so they said they wouldn't let them do a movie-of-the-week but they would let them do a backdoor pilot. And I don't think the network ever intended to do a series, they were just playing the studio“, ist Bryan Fuller in einem Interview mit Robert Taylor vier Jahre später überzeugt.³¹ Der Film wird dennoch so angelegt, dass eine serielle Fortsetzung möglich gewesen wäre, die die Ereignisse nach dem Abschlussball erzählt. Dafür dürfen außer Sue (der einzigen Überlebenden des Originals) u.a. auch Carrie (Stephen King lässt sie in Sues Armen sterben) und die Lehrerin Miss Desjarden (die im Original noch Miss Collins heißt und in der brennenden Schule ihr Leben lässt) den Ereignissen entkommen. Bryan Fuller lässt Carrie mit Sue's Hilfe flüchten und erst im finalen Cut des TV-Films wird der für eine Serienweiterführung entwickelte zweite Handlungsstrang mit Jasmine Guy, die als Ermittlerin in die Stadt kommt um paranormale Vorgänge zu untersuchen, herausgeschnitten. Dennoch bleiben ganze 132 Minuten Spielzeit (ein Plus von mehr als einer halben Stunde gegenüber der Brian De Palma-Version), was zwar mehr Platz für Figurencharakterisierung zulässt, laut Bryan Fuller aber zu viel war: “What it needed was

²⁶ www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88VlW7db. Stand: 29.12.2008

²⁷ *Carrie*, 1976. www.imdb.com/title/tt0074285

²⁸ www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88VlW7db. Stand: 29.12.2008

²⁹ www.imdb.com/name/nm0141222/. Stand: 27.12.2010

³⁰ David Carson war u.a. verantwortlich für die Regie beim Pilotfilm zu *Deep Space Nine* und beim Kinofilm *Star Trek: Generation*, 1994. www.imdb.com/name/nm0141222/. Stand: 14.7.2010

³¹ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

45 minutes cut.”³² Erstmals mit einem Kampf zwischen Studio und Network, sowie mit einem nicht zufriedenstellenden Endergebnis konfrontiert, kann Fuller seine Arbeit bei *Carrie*³³ dennoch schnell abhaken. Schließlich wurde er als Drehbuchautor engagiert, machte jene Änderungen³⁴, die die Auftraggeber für nötig oder richtig hielten und sah die Sache damit für abgeschlossen: „It was fun, and I did the outline for the next episode, and then it became very clear that NBC had no intention of making it a series and just wanted a movie, so MGM put the kibosh on the whole deal.“³⁵



Bryan Fuller (Abb. 1)³⁶

³² www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

³³ www.imdb.com/title/tt0319970/?ref_=fn_al_tt_3. Stand: 13.9.2013

³⁴ Vor allem in Hinblick auf den Religions-Teil des Textes macht Bryan Fuller Zugeständnisse, die er im Nachhinein als positiv empfindet: „There was a very negative portrayal of religious people on the show. I have my own feelings on religion, and being raised Catholic, not a lot of them are good, so that fueled that. I went out to dinner with David Keith, who was in the show as the detective. He said he was a very religious man and asked if there was one scene where Carrie could say one thing about her belief in a higher power and Jesus Christ and not seem like a crazy person or a freak. I knew he was totally right and was totally valid, so I wrote some new scenes and they were some of my favorite scenes in the show.“

www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

³⁵ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

³⁶ Das zum Zeitpunkt der Finalisierung dieser Arbeit offizielle Pressefoto, bereitgestellt von Bryan Fuller. Fotonachweis: Living Dead Guy Productions

3) „I want my life back!“³⁷ – *Dead like Me*

I. Inhalt und Figurencharakterisierung

Zurück zu Bryan Fuller als „Serientäter“: Aus dem Arbeitstitel *Dead Girl* wird *Dead Like Me*, und aus dem Spec Script Bryan Fullers erste eigene Serie, die ab dem 27. Juni 2003 auf dem Sender Showtime ausgestrahlt wird.

Die Serie dreht sich – wie so oft bei Bryan Fuller – um die essentiellen Fragen des Lebens. Oder besser: des Todes. Im Mittelpunkt steht Georgia „George“ Lass (Ellen Muth; Abb. 2), 18 Jahre, wohnhaft in Washington, die keine Ahnung hat, was sie mit ihrem Leben tun möchte – und auch nicht darüber nachdenkt. Sie wirkt desillusioniert und gelangweilt, verhält sich zynisch und aufmüpfig – und hat nicht vor, an diesem Zustand etwas zu ändern. „This young girl telling the story of her afterlife [...] did not have much of a life. Her life was one of inaction, of NOT doing things“, so Executive Producer John Masius im Interview.³⁸

Das Nebeneinanderleben der Familie Lass macht den Alltag zu einer Aneinanderreihung erzwungener Gespräche beim Abendessen. Mutter Joy (Cynthia Stevenson; Abb. 3), 41, arbeitet als Sekretärin und mag John Grisham-Romane, Vater Clancy (Greg Kean; Abb. 4), 43, ist Englischprofessor an der University of Washington und pflegt eine Affäre mit einem seiner Schützlinge, und Schwester Reggie (Britt McKillip), 10, ist für George unsichtbar. Dies wird sogar dadurch veranschaulicht, dass – für George und die Zuschauer – am Familientisch nur ihre scheinbar schwebende Brille zu sehen ist³⁹, bis sich das Mädchen manifestiert (Abb. 5).



Abendessen bei Familie Lass: George (Abb 2)⁴⁰, Joy (Abb. 3)⁴¹,

³⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. Regie: Scott Winant. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: MGM, 2003), TC: 00:18:13 [USA, 2003]

Dead Like Me. Season 1, Episode 1: „Pilot“. [USA, 2003]

³⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Special Features: „Behind the Scenes“. (DVD: MGM, 2003), TC: 0:00:36 [USA, 2003]

³⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:11 [USA, 2003]

⁴⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:208 [USA, 2003]

⁴¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:36 [USA, 2003]



Clancy (Abb. 4)⁴²,



und die „unsichtbare“ Reggie (Abb. 5)⁴³.

Wenig begeistert von ihrem eintönigen Leben zwischen Ignoranz, Desinteresse und Zynismus schmeißt George das College und gibt sich und das Leben auf – daran können auch die Eltern, die den Draht zu ihrer älteren Tochter längst verloren haben, nichts ändern. Auf gut gemeinte Ratschläge der Erzeuger zu ihrem Leben, das sie, wie es scheint, mit vollem Einsatz verkorksen möchte, reagiert sie höchstens flapsig.

„Joy: You should have never dropped out of college and I still don't understand why you couldn't at least finish the semester. What happened to you Georgia? You used to have friends, you used to be so smart, it's like you just gave up. Well I hate to say ,I told you so'.

George: You love to say ,I told you so' .“⁴⁴

Für ihre Tristesse gibt George allen nur nicht sich selbst die Schuld – und führt den Rezipienten als Voice-Over-Erzählerin meist scharfzüngig-sarkastisch kommentierend durch ihre frustrierende (Gefühls-)Welt:

„(George Voice-Over): I'd pray for world peace etcetera and maybe even for a little guidance. I mean, do you know what it is like to be like cussing on adulthood and not know who you are, what you want to be or even if you want to be? It's ten shades of suck, is what it is.“⁴⁵

Joy, wenig angetan vom „Plan“ ihrer Tochter, ein sinnloses Dasein zu fristen, besorgt George ein Vorstellungsgespräch und teilt der störrischen Tochter mit, sie habe sich einen Job zu suchen, regelmäßiges Einkommen zu beziehen und möglichst bald auszuziehen.

„Joy: [...] Get dressed!

George: Those are funeral clothes.

Joy: There is going to be a funeral if you don't get your ass out of bed.

(VO): Those are the last words my mother will ever say to me.

Joy: Now move it!

(VO): Boy is she going to be sorry.

George: Who had the nerve to name you Joy?“⁴⁶

Und so beginnt George bei der Zeitarbeitsfirma „Happy Time“ einen Job als Aktenschlichterin.⁴⁷ Denn, so teilt ihr die neue Vorgesetzte Delores Herbig mit: zu mehr als

⁴² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:48 [USA, 2003]

⁴³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:56 [USA, 2003]

⁴⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:07:08 [USA, 2003]

⁴⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:08:38 [USA, 2003]

⁴⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:09:29 [USA, 2003]

unwichtigen Aufgaben fehle ihr jegliche Qualifikation.⁴⁸ Und so hat George noch mehr Zeit und Grund an der Sinnhaftigkeit ihres Daseins zu zweifeln.

„(VO): As the work day progressed I began to suspect that Delores Herbig as in her big fat ass was the devil and she'd condemned me to hell. To spite the big hoofed one I took every opportunity to shirk my duties. But even though I did my best to do very little, most everyone else was doing even less... Welcome to corporate America. Was this it? Was this who I was? Would I forever be remembered as a file clerk? Or worse a temp!⁴⁹ [...] I was doomed to spend the rest of my life in a lousy dead end job and I'm not just being dramatic. It really is going to be the rest of my life, which actually only amounts to about an hour and a half or so.“⁵⁰

Die Angst, nun den Rest ihres Lebens in einem perspektivenlosen Job zu verbringen, kann George bereits in der Mittagspause ihres ersten Arbeitstages ad-acta legen.

„(VO): It was a beautiful day, the sun was shining, the sky was blue and the Russian space agency was de-orbiting the earth. Evidently there was a miscalculation in the density in the ionosphere at the point of entry or something like that, the whole thing was supposed to fall in the Pacific Ocean but a few pieces made it to the West Coast including the seat of a 0-G toilet.

(VO): They say that your entire life flashes in front of you the moment before you die, that might be true if you are terminally ill or your parachute doesn't open, but if death sneaks up on you the only thing you have time to think is...

George: Awww shit.“⁵¹

Der vom Himmel fallende Toilettensitz der MIR-Station reißt George also aus ihrem wenig mitreißenden Leben – und sie erfährt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Nachdem sie die fünf Stadien der Trauer im (äußerst schnellen) Schnelldurchlauf abgearbeitet hat, wird sie von Rube (Mandy Patinkin, Abb. 6) mit ihrer neuen Aufgabe vertraut gemacht. Als Grim Reaper ist sie dafür verantwortlich, Todesopfern den schmerzfreien Austritt aus dem Leben zu ermöglichen. Dies geschieht, indem die Grim Reaper die ihnen zugeteilten Menschen kurz vor deren Ableben durch eine Berührung von ihrer Seele befreien, und sie nach dem Tod in ihr „Afterlife“ geleiten. Die „Abteilung“, der George zugeteilt wird, kümmert sich um Todesfälle „mit Fremdeinwirkung“ – abgedeckt werden von ihnen also Morde, Selbstmorde, Unfälle, „etcetera – and I do mean etcetera“⁵². Herbeigeführt werden die Todesfälle durch eine meist kuriose Aneinanderreihung von Zufällen bzw. eine kreative Ausführung von (Selbst-)morden. Die „bösen“ Counterparts, die die „Unfälle“ zuvor in Gang setzen sind die sogenannten Gravelings.

⁴⁷ Auch Bryan Fuller arbeitete, wie bereits erwähnt (siehe Seite 6), in der Zeit zwischen Filmschule und *Star Trek*-Karriere für eine Zeitarbeitsfirma.

⁴⁸ „To be absolutley honest – with your rather limited experience in education, you're better off sticking to redundant duties.“ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:05:36. [USA, 2003]

⁴⁹ Erneut nimmt Bryan Fuller Bezug auf seine eigene „Karriere“ bei einer Zeitarbeitsfirma.

⁵⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:10:37 [USA, 2003]

⁵¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:14:10 [USA, 2003]

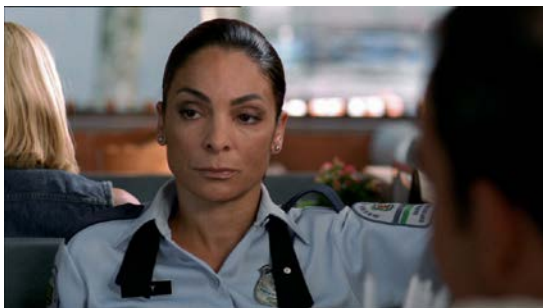
⁵² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:27:48 [USA, 2003]

„Rube: It’s not our job to drop the pianos or the toilet seats.
George: Who’s job is it?
Rube: Gravelings.“⁵³

Ihre Aufträge erhalten die Grim Reaper beim morgendlichen gemeinsamen Frühstück in „Der Waffle House“ von „Abteilungsleiter“ Rube. Dieser erhält die Liste und verteilt die bevorstehenden Todesfälle. Auf gelben Post-Its vermerkt er „EST“ – „Estimated Time of Death“ – sowie den Ort des Geschehens und den Namen des Opfers. Die Mitglieder der illustren Zwangsgemeinschaft: Alkoholiker Mason (Callum Blue; Abb. 7), Polizistin Roxy (Jasmine Guy; Abb. 8) und „Happy Thoughts“ Betty (Rebecca Gayheart; Abb. 9), die in Episode fünf ihr Afterlife antritt und durch Schauspielerin Daisy (Laura Harris) ersetzt wird.



Besprechung in „Der Waffle House“: Rube (Abb. 6)⁵⁴, Mason (Abb. 7)⁵⁵



Roxy (Abb. 8)⁵⁶

und Betty (Abb. 9)⁵⁷

Die Antworten auf sämtliche Fragen ihr Dasein als Grim Reaper betreffend, bleiben den „Soul Collectors“ verwehrt. Weder wissen sie, wohin es nach dem Tod geht, noch wann es für sie selbst soweit sein wird. Nur soviel steht fest: Jeder Grim Reaper muss eine (von einer undefinierten Macht) bestimmte, individuelle Quote an gesammelten Seelen erfüllen, um sein „Afterlife“ zu bekommen.

⁵³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:29:16 [USA, 2003]

⁵⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:24:49 [USA, 2003]

⁵⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:56:28 [USA, 2003]

⁵⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:55:08 [USA, 2003]

⁵⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:24:24 [USA, 2003]

„George: Okay, I’m still having trouble with this whole ‚why me’ issue.

Rube: Well you filled someone’s quota.

[...]

Rube: Everyone is assigned an unspecified allotment of souls to collect, now you don’t know how many until you’ve nabbed the last one.

Betty: Do you remember that weird guy that asked you your name right before you got torpedoed by the toilet seat?

George: Yeah.

Betty: Well you were his last one, which means he gets a promotion, nice benefits package and you take his place.“⁵⁸

George hatte also das „Pech“, der letzte Job für ihren Grim Reaper zu sein – und muss deshalb nun an seiner Stelle weiterarbeiten. Ganz will sie das nicht akzeptieren, kommt sie doch nun, nachdem sie ihr Leben verloren hat, zu der Erkenntnis, selbiges vergeudet zu haben: „I’m only eighteen, I haven’t done anything. This isn’t fair!“⁵⁹.

Doch ihre „Verhandlungen“ um ein Weiterleben haben wenig Sinn – und auch den „Argumenten“ ihrer neuen Arbeitskollegen hat sie nichts entgegensetzen.

„George: Well, I want my life back!

Betty: It’s not like you were doing anything with it.“⁶⁰

Im Laufe der Serie werden auch die Umstände erzählt, die zum Tod der Grim Reaper rund um George geführt hatten. Die Geschichte von Rube wird nie ganz erzählt, jedoch wird angedeutet, dass er ca. 1926 bei einem von ihm begangenen Banküberfall ums Leben kam.⁶¹ Roxy wurde 1982 von einer eifersüchtigen Zimmerkollegin mit einem Legwarmer erdrosselt – just nachdem sie selbigen erfunden hatte.⁶² Mason starb 1960 durch ein Loch im Kopf, welches sich der Junkie und Dieb auf der Suche nach dem ultimativen Kick durch eine Bohrmaschine selbst zugefügt hatte.⁶³ Daisy kam, eigenen Angaben zufolge, als aufgehender Star am Hollywood-Himmel 1938 am Set von „Gone With the Wind“ bei einem Feuer ums Leben.⁶⁴ Betty überlebte 1926 den Sprung von einer Klippe nicht – ihr Freund hatte rechtzeitig auf die Mutprobe verzichtet und ihre Hand losgelassen.⁶⁵ Sie macht nun mit der Aufforderung „Happy Face“ Fotos von den Menschen, die sie ins Afterlife führen muss, und ordnet diese in Kategorien ein.

⁵⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:25:46 [USA, 2003]

⁵⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:17:32 [USA, 2003]

⁶⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:18:13 [USA, 2003]

⁶¹ *Dead Like Me*. Season 2, Episode 14: „Always“. [USA, 2004]

⁶² *Dead Like Me*. Season, 1, Episode 10: „Business Unfinished“. [USA, 2003]

⁶³ *Dead Like Me*. Season, 1, Episode 2: „Dead Girl Walking“. [USA, 2003]

⁶⁴ *Dead Like Me*. Season, 1, Episode 6: „My Room“. [USA, 2003]

⁶⁵ *Dead Like Me*. Season, 1, Episode 5: „Reaping Havoc“. [USA, 2003]

Die Umstände, die zum Tode der übrigen Grim Reaper führten, lassen sich also wie bei George in die Kategorie „skurrile Begebenheiten“ einordnen. Die Art des eigenen Ablebens führte schließlich auch zur Zuteilung in die Abteilung „Todesfälle mit Fremdeinwirkung“.

George, die zumindest von sich behaupten kann der ungewöhnlichsten „Fremdeinwirkung“ zum Opfer gefallen zu sein, muss sich mit ihrer neuen „Lebensaufgabe“ abfinden – und erkennen, dass der Umstand, tot zu sein, das Leben keinesfalls einfacher macht.

„(VO): They kept tossing around words like „destiny“ and „fate“, the word „choice“ wasn’t even mentioned – that’s because I didn’t have one. [...] And just like that I became a grim reaper, swear to god. I was born again, but not in a creepy religious way. All around me was a bright shiny new world – and death was everywhere.“⁶⁶

Denn neben ihrer Verpflichtung, Seelen zu sammeln, muss sie ihr neues „Leben“ auch finanzieren. Schließlich werden Grim Reaper nicht bezahlt und wandeln auch keineswegs unsichtbar und bedürfnislos umher. Untereinander behalten die Grim Reaper ihr ursprüngliches Äußeres (Abb. 10), doch den Lebenden gegenüber haben sie ein anderes, neues Erscheinungsbild (Abb. 11).

„(VO): Of all the things about being dead, this one freaked me out the most.

George: Who decides what we look like?

Mason: I don't know, maybe this is our inner child when it grows up.

(VO): If that was the case it looked like my inner child grew to adulthood paved with crack cocaine, ten dollar blowjobs and maybe a trick baby or two.“⁶⁷



Mason und George (Abb. 10)⁶⁸...



wie die Lebenden sie sehen. (Abb. 11)⁶⁹

Und so nimmt George als Millie ihren soeben frei gewordenen Stuhl im Büro von „Happy Times“ ein und beginnt ihr neues „Zweit-Leben“. Vorallem die Koordinierung ihres Tagesjobs in der Zeitarbeitsfirma mit ihren Aufgaben als Grim Reaper macht ihr zu schaffen. Gezwungenermaßen baut George bald eine Beziehung zu ihrer „neuen Familie“ – den übrigen Seelensammlern auf – und lernt ihre „alte“ Familie erst jetzt richtig kennen: Ihre Schwester ist nicht länger unsichtbar für sie, die Frustration ihrer Mutter und das daraus resultierende

⁶⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:26:39 [USA, 2003]

⁶⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:38:39 [USA, 2003]

⁶⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:38:47 [USA, 2003]

⁶⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:38:44 [USA, 2003]

Verhalten ist für George als „Außenstehende“ nun leichter zu verstehen, und hätte man die Figur ihres Vaters nicht im Nachhinein verändert, hätte George in weiterer Folge ihre gesamte Existenz in Frage gestellt:

„In the pilot episode, George's father hugged a guy, setting up a future storyline in which George realizes her dad was gay and that her life actually wasn't supposed to be. It was central to the theme that we don't know the value of a life until its too late. But MGM cut the scene and storyline out.“⁷⁰

Doch dazu später mehr.⁷¹

George's erster eigener Job als Grim Reaper gestaltet sich schwierig – auf ein kleines, dem Tod geweihtes Mädchen ist sie nicht vorbereitet:

„(VO): Her name is Kirsty [...] She's in kindergarten, she loves drawing and playing with lego, her favourite food is french fries and apple sauce and she has to die [...] This is why having a destiny sucks. I stared at the back of her seat to what seemed like hours thinking about all the things I would rather be doing like having a root canal or a pap smear or going to church. [...] If only I could just close my eyes and wish this all away, wish it into the cornfield or whatever. I'd open my eyes and I'd start over, i'd do everything right. I wouldn't drop out of college, I wouldn't work at some crappy temp job and I wouldn't die.“⁷²

George bringt es nicht über sich, Kirsty von ihrer Seele zu befreien und beschließt, das Mädchen zu retten. Doch so läuft die Sache nicht.

„**Rube:** „If you don't take her soul it's going to wither and die and rot inside her, I've seen it happen. Do you wish to condemn her to that?

George: She's just a little girl, she can't die, it's cruel

Rube: It is cruel. It's cruel as she'll never know what life is really like, it's cruel to miss out on love and pain and beauty. I'd say it to everyone in the world except for her. She won't give a rat's ass, she'll be doing something different, that's just the way it is.

George: I just wanted to save her

Rube: You can't. You can't save any of them. All you can ever hope to do is make it easier.“⁷³

Am Ende ist alles so, wie es sein muss. Und George lernt wieder etwas über sich selbst: Wir erkennen erst, was wir haben (in diesem Fall das Leben, das wir als selbstverständlich hinnehmen und nicht zu schätzen wissen), wenn wir es verlieren – das scheint die Message für George (und für uns Zuschauer) zu sein. Das bezieht sich auch auf die Zurückbleibenden: Während die Toten wenig Problem mit dem „Hinüberwandern“ haben, lassen sie die Lebenden zurück – für sie dreht die Welt sich weiter, sie müssen mit dem Verlust und ihrer eigenen Existenz zurande kommen. Alleine in ihrer neuen Unterkunft erkennt George nun, wofür sie dankbar hätte sein sollen – und sind es nur die sauberen Laken, mit denen ihre Mutter sie stets versorgt hatte.

⁷⁰ <http://web.archive.org/web/20080213011501/http://www.mediavillage.com/jmentr/2005/06/06/jmer-06-06-05/>. Stand: 5.5.2010

⁷¹ siehe ab Seite 21

⁷² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:58:29 [USA, 2003]

⁷³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 01:05:57 [USA, 2003]

„(VO): I was thankful for the little things. It was official, I was on my own. I was dead nay Un-dead and not only did I have to find a job, I had to do laundry, this was my so-called afterlife, hypnotised by the soapy swirl of all temperature cheer, it occurred to me if I was alive and well my mom would be washing my sheets. They would magically re-appear on my bed, crisp, clean and tucked into the mattress, those days were over, It was all over. (beobachtet ihre Mutter beim Garagenverkauf von George's Sachen) That didn't make it easier to move on, even though life had moved on without me. I felt like a pervert peeping in from the shadows, I could see her, but she couldn't see me.“⁷⁴

Am Ende der ersten Episode sitzt George im Wandschrank ihres alten Zimmers und beobachtet ihre Mutter. Sie schließt mit der Erkenntnis „I think for me death was just a wake-up call“.⁷⁵

Protagonistinnen, die ein Problem damit haben, ihr Leben zu leben, und dessen Sinnhaftigkeit erst durch einen dramatischen Einschnitt erkennen, ziehen sich wie ein Leitmotiv durch Bryan Fullers Arbeit. George wird durch ihren Tod aus der selbstverschuldeten Lethargie gerissen, *Wonderfalls'* Jaye durch Tiere, die plötzlich zu ihr sprechen, und *Pushing Daisies'* Chuck wird just dann ermordet, als sie beginnt ihr Leben zu ändern, das sie bislang eingesperrt zuhause verbracht hatte. Junge Frauen, die ihr Leben erst nach dem eigenen Tod bzw. einer dramatischen Änderung ihres bisherigen Daseins zu leben beginnen – an dieser Absurdität scheint Bryan Fuller besonderen Gefallen gefunden zu haben. Und führt damit dem Zuschauer die eigenen, uns einengenden Ängste vor Augen:

„And I think that goes through a lot of things that I write. There's life out there, so take advantage of it and don't be afraid of it, which is the same thing as saying, yes there is death out there, don't be afraid of it. It's part of the machine. And it's an unfortunate but fascinating part of the machine.“⁷⁶

II. Bye Bye, Dead Girl – Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Abschied

Der Pilot zur Serie *Dead Like Me* wird am 1. Juni 2003 erstmals auf Showtime ausgestrahlt.⁷⁷ Zuseherzahlen werden vom Studio MGM nie veröffentlicht, doch Kritiker loben das neue Fernsehformat.

„Writer Bryan Fuller infuses the teleplay for the premiere with an engaging sense of the absurd ... [...] Except for George's own family, the focus is always on the darkly comic circumstances of death and not its impact on survivors. That perspective, George's frequent voice-overs and director Scott Winant's creative and clever camera angles keep the series fresh and engaging“.⁷⁸

Phil Gallo schreibt in *Variety*: „Showtime scores a hat trick in ‚Dead Like Me.‘ It's frisky, freaky and funny in the writing; boasts a fiercely credible performance from Mandy Patinkin;

⁷⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:49:53 [USA, 2003]

⁷⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 01:09:39 [USA, 2003]

⁷⁶ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

⁷⁷ www.tv.com/dead-like-me/show/16840/summary.html. Stand: 5.3.2010

⁷⁸ <https://www.aintitcool.com/node/15553>. Stand: 28.12.2009

and introduces the splendid Ellen Muth in her first starring role. Concerning itself with the undead [...] ‚Dead Like Me’ has the potential to be Showtime's finest series.“⁷⁹

„Instead of a wormy cadaver, ‚Dead Like Me’, is robust and original, crossing grimness with comedy while establishing its young protagonist as a ‚reaper’ who plucks souls from the living just before they die. [...] If verbose at times, the show's seductive 75-minute pilot and next two episodes are also smartly written and urbane, tender without being sappy, and rich in wonderfully dark, twisted wit“, führt Howard Rosenberg in der „L.A. Times“ aus.⁸⁰

Episodentitel	Orig. Air Date	Written by	Directed by
Pilot	27.06.2003	Bryan Fuller	Scott Winant
Dead Girl Walking	04.07.2003	Bryan Fuller	Kevin Dowling
Curious George	11.07.2003	Peter Ocko	Peter Lauer
Reapercussions	18.07.2003	Dan Fesman & Harry Victor	Peter Lauer
Reaping Havoc	25.07.2003	J.J. Philbin	James Marshall

Nach drei Episoden⁸¹ (die Drehbücher zur Pilotfolge und zur zweiten Episode werden von Bryan Fuller verfasst) seiner ersten, selbst erdachten Serie verabschiedet sich der Series Creator aufgrund „kreativer Differenzen“. Sogleich befürchten Kritiker, der Fuller'sche Ton, der die Serie so besonders gemacht hatte, würde fortan fehlen. „Whether this distinctive, sardonic tone will endure remains to be seen, for executive producer Bryan Fuller left the series after the first three episodes and was succeeded by John Masius, who created schmaltzy ‚Touched by an Angel’ on CBS before being packed off“, lässt etwa Howard Rosenberg kein gutes Haar an Fuller's Nachfolger.⁸² Zwar wird er sowohl bei sämtlichen Folgen der zweiten (finalen) Staffel als auch beim an die Serie anschließenden Film *Dead Like Me: Life After Death*⁸³, als Executive Consultant angeführt, doch Fuller macht gleich nach seinem Ausstieg klar, dass dies keineswegs der Wahrheit entspricht. Er distanziert sich strikt von der Serie und dem Studio, ist auch nicht mehr in „beratender“ Funktion tätig und bringt es nicht einmal übers Herz, die Serie am Bildschirm weiterzuverfolgen. Fuller fühlt sich, als wäre er im Krieg – und da das Studio am längeren Ast sitzt, gibt es für ihn nichts zu gewinnen. Nach seinem Ausstieg braucht er einige Zeit, um sich von der Frustration zu erholen. Die Art und Weise, wie seine Serie zerstört und ihm aus der Hand gerissen wird, und die Machtlosigkeit, mit der er dabei zusehen muss, machen Fuller schwer zu schaffen:

⁷⁹ www.variety.com/review/VE1117921150.html?categoryid=32&cs=1. Stand: 28.12.2009

⁸⁰ <http://articles.latimes.com/2003/jun/27/entertainment/et-howard27>. Stand: 28.12.2009

⁸¹ <http://articles.latimes.com/2003/jun/27/entertainment/et-howard27>. Stand: 28.12.2009

⁸² <http://articles.latimes.com/2003/jun/27/entertainment/et-howard27>. Stand: 28.12.2009

⁸³ www.imdb.com/title/tt1079444/?ref=sr_2. Stand: 13.9.2013

„I haven't seen a single episode after I left. [...]. I talked to several cast members and they called me and told me "they are ruining it!" and I just had to tell them sorry. But I couldn't do anything about it. I couldn't watch the show, it was too emotional for me. It was a really traumatic experience, I lost a lot of weight and my hair fell out and thank God it came back, but speaking as someone who has never been in a real war, it was the worst part of my life to deal with a studio and a network who had no love for each other and had two totally different takes on the show – with me getting caught in the middle. I wish I could go back and do it all over, but time is linear.“⁸⁴

Vor allem der Kampf zwischen Studio und Network, der ihn schon bei *Carrie* zwischen die Fronten geraten ließ, und dessen Spielball er nun bei *Dead Like Me* zu sein scheint, lassen ihm keine andere Wahl als die Resignation:

„[...] The relationship between MGM and Showtime was a love/hate one so I was constantly being caught in the middle of how each one saw the show. I would get calls from the network without the studio on the phone telling me to do things and vice versa. Then they wouldn't confer with each other. I wasn't blameless for the difficulty because I would question them a lot. It was really hard to navigate but there were so many fantastic things about doing it such as it being the first show I created. [...]
One of the difficulties came out of the fact that I had just written the remake of *Carrie* for MGM. That was a show that they had completely underbudgeted to the point where we couldn't even afford to do the prom. Their reasoning was that we saw the prom in the original so we didn't need to do one now. I was like "Are you fucking kidding me?". We ended getting several million more to do the show as scripted and the same situation happened with the *Dead Like Me* pilot. We had a certain amount of money so I figured we would cut the script in half then shoot that. Then the network got involved and told the studio they had to give us more money. For the studio I think there was some kind of punishment involved because since I had gotten my way on *Carrie* remake and I had gotten my way on *Dead Like Me*. That vindictiveness came out in the form of seriously underbudgeting *Dead Like Me* to the point where it became really impossible to produce. If you look at the first season of 13 episodes of *Dead Like Me* there are two clip shows which is unheard of. Our budget was so small that to make it to the end of the season we had to do two clip shows.“⁸⁵

In einem Interview mit Mediavillag.com stellt Fuller klar, dass die Schuld an seinem Ausstieg und an allem, was danach kam, alleine bei MGM und nicht bei Showtime zu suchen ist:

„The Showtime people could not have been sweeter to me [...] They were very respectful, but it was very much a traumatic experience dealing with the MGM-TV Studio people. Showtime was feeling the frustration as well. They weren't satisfied with the storytelling on the show, and we were all frustrated with MGM. When Showtime cancelled the series, it was actually a bit of a relief.“⁸⁶

⁸⁴ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁸⁵ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

⁸⁶ www.mediavillage.com/jmentr/2005/06/06/jmer-06-06-05/. Stand: 5.5.2010

Er hat klare Vorstellungen, wie die Serie und die Figuren sich weiterentwickeln würden – seine Herangehensweise und die Umsetzung werden von den Verantwortlichen jedoch nicht verstanden:

„I would have stayed on with the show through its final days. I had very clear ideas on what should happen with the characters. When they were making choices, I would scratch my head. They missed the joke on a lot of things.“⁸⁷

Eine Ansammlung vieler Faktoren führt schließlich zum Ausstieg des Series Creators. Ein Hauptproblem ist, wie so oft, das Geld. Das Studio ist nicht bereit, für die geforderte Qualität auch das entsprechende Budget bereitzustellen:

„It was an ongoing creative battle with the studio, specifically the president. We never saw eye to eye. They budgeted it as a talking-head show without any effects, which was a half million below what it should have been. Which made it impossible to produce and why there are two clip shows in the first season [...]. It goes right to the heart of the studio's perception of what type of show they were producing. Simply put, they had champagne tastes for a beer budget and it couldn't be done.“⁸⁸

Auch der „Ausstieg“ von Rebecca Gayheart nach fünf Folgen passiert gegen seinen – und ihren – Willen:

„It was also my first show so I was fighting for everything. I didn't pick or choose my battles, everything I believed in I fought for, including cast members I believed in, like that whole Rebecca Gayheart debacle. [...] She's great on the show and everyone thinks she's great on the show and everyone likes her as a person. I went to the mat for it and it got really ugly. It was only one of the battles that got really ugly.“⁸⁹

Nachdem die Schauspielerin im Juni 2001 bei einem Überholmanöver einen 9-jährigen Jungen überfahren hatte, der am darauffolgenden Tag seinen Verletzungen erlag, wurde sie wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Sie kam für die Spitals- und Beerdigungskosten auf und wurde zu drei Jahren Bewährung, einer Geldstrafe und gemeinnütziger Arbeit verurteilt. Erst drei Jahre nach der Tragödie kehrte die Schauspielerin wieder in ihren Beruf zurück.⁹⁰ Warum die Produzenten von *Dead Like Me* jedoch erst nach fünf abgedrehten Folgen entscheiden, dass die Besetzung von Rebecca Gayheart als Grim Reaper infolge dieses Unfalls unpassend sei, können wohl nur sie selbst beantworten.

Weiters muss Fuller (wie noch so oft) den Kampf um eine Storyline mit homosexuellem Inhalt kämpfen – und verliert. Sowohl bei der Produktion von *Dead Like Me* als auch bei seiner nächsten Serie *Wonderfalls* (dazu mehr im entsprechenden Kapitel ab Seite 58) stößt Bryan Fuller auf Widerstände gegen Handlungsstränge mit homosexuellen Figuren sowie auf

⁸⁷ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁸⁸ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁸⁹ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁹⁰ Artikel zum Unfall (www.people.com/people/archive/article/0,,20135177,00.html) und zur Rückkehr ins Rampenlicht (www.people.com/people/archive/article/0,,20147632,00.html) im People Magazine, Stand: 14.7.2010

diesbezügliche Angriffe gegen seine Person. Dieser Aspekt ist maßgeblich für seine Arbeit, die ihm zugestanden Arbeitsbedingungen und die von ihm gelieferten Endprodukte, die allesamt nicht seiner ursprünglichen Vorstellung und Planung entsprechen.

In *Dead Like Me* hatte Fuller die Figur von George's Vater von Beginn an als schwul konzipiert. Bei George's Beerdigung sieht man Clancy in inniger Umarmung mit einem jungen Mann, was die anwesende, untot- und unsichtbare George mit den Worten „Err – is a friendly hug between two men supposed to last that long?“ kommentiert⁹¹.

Bryan Fuller hatte die Geschichte rund um Clay als eigenen Handlungsbogen ersonnen. Die Offenbarung, der Vater sei eigentlich homosexuell, hätte George ihr gesamtes Leben erneut und auf einem völlig anderen Aspekt als dem des Tot-Seins aufbauend, hinterfragen lassen. Doch all die „Samen“, die Bryan Fuller gesät hatte, verschwinden nach seinem Ausstieg. Das Studio macht daraus die Affäre des Uni-Professors zur weiblichen Studentin und handelt die Story mit wenig Tiefgang ab. In mehreren Interviews nimmt Bryan Fuller zu diesen Änderungen sehr deutlich Stellung.

„[...] There was a whole storyline set up in the *Dead Like Me* pilot that began when George's dad at the funeral gets a hug from this guy. [...] Then there was an episode down the road that was going to have George discover that her dad is having an affair with one of his male graduate students and what she realizes is how much more valuable the life that she lost was because she actually shouldn't have existed because her dad is gay. When I left they had him fuck a girl. That was heartbreaking and the biggest kick in the nuts from the studio. But it wasn't entirely surprising considering their behavior up to that point.“⁹²

Auch im Interview mit BrilliantButCancelled.com berichtet Bryan Fuller über die ursprüngliche Storyline und die Änderungen:

„[...] there was an entire episode where (...) George would find out that her dad was having an affair with one of his male students. And that he was actually gay and about how much more special her life was since her dad was gay and wasn't really meant to procreate. And so what she lost was much more valuable in retrospect. So it was a very poignant and complicated episode. And they changed it, so that he was sleeping with one of the female students. Which is less specific and less interesting for me, but I was always sort of annoyed by that. I still bear a grudge.“⁹³

Im Interview mit Robert Taylor macht Bryan Fuller deutlich, wie konkret die Pläne zur Enthüllung der Homosexualität des Vaters und die Folgen, waren:

“ [...] she learns to value her life even more because hers was a life that wasn't meant to be because her father was gay and wasn't wired to procreate. So the life that she lost is much more valuable to her. It affected her life and her story and made it mean that much more.

⁹¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:21:26 [USA, 2003]

⁹² <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

⁹³ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

And then they threw it out the window even though there were major seeds planted in the episodes when I was there.”⁹⁴

Doch nicht nur nimmt Bryan Fuller die Eingriffe in seine Arbeit persönlich – „It was insulting to me as a gay man, the idea of making a gay character into a straight character“⁹⁵ – auch hat der Series Creator mit Angriffen seitens des Studios gegen seine Person zu kämpfen. So muss er sich etwa den Vorwurf gefallen lassen, er als schwuler Mann könne die Attraktivität einer Frau doch gar nicht beurteilen:

„Incompetence is a strong word to use because I have to take blame for my role in how things went down but MGM sucks. I’m openly gay and I had an argument with a guy who works at Showtime over whether Rebecca Gayheart is beautiful or not. I was like ‚She’s a fucking supermodel and the Noxzema girl, what are you talking about?‘. He would say ‚How do you know if women are attractive?‘“⁹⁶

29 Folgen von *Dead Like Me* werden auf Showtime gesendet bevor die Serie nach zwei Staffeln trotz großer Fan-Proteste gecancelt wird. Die letzte Episode von Staffel zwei wird am 31.10.2004 ausgestrahlt. In einem Interview mit *Variety* nennen Network-Verantwortliche niedrige Quoten (die wie bereits erwähnt nie veröffentlicht wurden) als Grund für die Absetzung.⁹⁷ Nur Wochen zuvor hatte Showtime auf Multichannel.com verkündet, die Serie würde dreimal so hohe Zuseherzahlen verzeichnen, als das dem Showtime-Primetime-Durchschnitt entspräche.⁹⁸ Bei einer Pressekonferenz im Januar 2005 müssen Studioverantwortliche sich den Fragen der Reporter stellen, was in ein Desaster für Showtime ausartet. Chairman und CEO Matthew Blank kann Fragen zu Einschaltquoten nicht beantworten und verteidigt seine Wissenslücke damit, dass man derlei Zahlen eben nicht wisse⁹⁹, und dass dies auch nicht notwendig sei, da Kritiken ohnehin wichtiger seien. Hierbei stimmt ihm auch Robert Greenblatt, Unterhaltungschef des Showtime-Networks, zu, der nach seiner Inthronisierung 2004 *Dead Like Me* abgesetzt hatte, zu: „[...] numbers are not that big a factor“¹⁰⁰. Auf die Frage, wie eine Serie abgesetzt werden könne, die laut eigenen Aussagen gute Zahlen lieferte, antwortet er (allem Anschein nach nach Argumenten ringend): „We’re trying to build a new network and a level of – you know – of creative success and

⁹⁴ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁹⁵ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

⁹⁶ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

⁹⁷ www.variety.com/article/VR1117917805.html?categoryid=1238&cs=1&query=dead%20like%20me. Stand: 15.2.2010

⁹⁸ www.multichannel.com/article/61111-Science_Fiction_Delivers_Mainstream_Hits.php. Stand: 13.2.2010

⁹⁹ „We do get the linear ratings. We do other kinds of research and we rely on feedback from our cable accounts and our DBS accounts...“ www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 27.7.2009

¹⁰⁰ www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 27.7.2009

sophistication... for a show to take up one of our slots, it has to be firing on every level.“¹⁰¹ Was genau er damit sagen möchte ist fraglich. Die Fans reagieren auf die Argumentationsunfähigkeit des Networks mit Protesten – doch trotz Grim Reaper-Kostümen und 30.000 Unterschriften¹⁰² bleibt Showtime bei seiner Entscheidung.

Bryan Fuller macht MGM für den Qualitätsverlust und die daraus resultierende Absetzung verantwortlich, und dankt den Fans für ihre Unterstützung:

„It's great to see such enthusiastic fans and I take pride in the show, but it's tainted by my experience with the studio. The fans should know that Showtime has been very good about the cancellation. The reason they cancelled was a loss of quality and a sense the problems would continue.“¹⁰³

„There are plenty of stories yet to tell in the reaper universe“, so Fuller auf die Frage von Jack Myers, ob er denn gerne ins *Dead Like Me*-Universum zurückkehren würde. Freilich nicht mit MGM denn „when you are kicked repeatedly you don't go back for more.“¹⁰⁴

Am 17. Februar 2009 veröffentlicht MGM den Direct-to-DVD¹⁰⁵ Film *Dead like Me: Life After Death*.¹⁰⁶ Mandy Patinkin gehört nicht mehr zum Cast, Laura Harris, die die Daisy verkörpert hatte, mittlerweile aber mit dem Dreh der Serie *Women's Murder Club*¹⁰⁷ beschäftigt ist, wird im Film durch Sarah Wynter ersetzt.¹⁰⁸ Laut Charlie Cohen, MGM's Head of Corporate Development, erhofft man sich viel von dem Film – bei entsprechenden Kritiken und Reaktionen seien sowohl mehrere Nachfolgefilme als auch eine Fortführung als Serie möglich.¹⁰⁹ Eine haarsträubende Storyline und große Eingriffe in die Figurencharakterisierungen lassen den Film jedoch scheitern.¹¹⁰ Wie auch schon bei den

¹⁰¹ www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 7.7.2009

¹⁰² www.petitiononline.com/petitions/dlm1218/signatures?page=596. Stand: 27.7.2009

¹⁰³ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/10015726.html. Stand: 5.5.2010

¹⁰⁴ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/10015726.html. Stand: 5.5.2010

¹⁰⁵ Direct-to-DVD: Filme, die nicht zur Ausstrahlung im TV oder auf Kinoleinwänden gedacht sind, sondern gleich für den Home-Entertainment-Sektor produziert werden. Oftmals entscheidet sich erst im Laufe der Produktion, wofür das Endprodukt geeignet ist bzw. ob es sich „auszahlt“, den Film auf die große Leinwand zu bringen.

¹⁰⁶ www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 27.7.2009

¹⁰⁷ http://www.imdb.com/title/tt0955353/?ref=src_1. Stand: 13.9.2013

¹⁰⁸ www.imdb.com/title/tt1079444/. Stand: 7.7.2010

¹⁰⁹ „If it's a series of movies that's fine. If someone saw it and thinks it makes sense to bring it back as an episodic tv series, we're open to anything“. www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 27.7.2009

¹¹⁰ Der Film ist fünf Jahre nach dem Ende der zweiten Staffel angesiedelt. Nachdem Rube ins Afterlife verschwunden und das „Der Waffle House“ niedergebrannt ist, stattdessen der neue „Truppenführer“ Cameron Kane (Henry Ian Cusick) die Reaper mit Smartphones aus und macht ihnen schmackhaft, ihre Macht zum eigenen (u.a. finanziellen) Vorteil auszunutzen. So benehmen die Vier sich schnell selbstsüchtig, oberflächlich und teilweise stumpfsinnig – und werden zunehmend böser. George wird bei Happy Time gefeuert und verklagt und offenbart ihrer Schwester Reggie ihr Dasein. Die Reaper verbrennen Cameron und schießen seine Asche in den Orbit. George wird wieder bei Happy Time eingestellt – und durch einen Post-It-Regen vom Himmel darüber informiert, dass nun sie die neue Chefin ist. Ihre letzten Worte dazu: „I'm so fucked“. *Dead Like Me – Life After Death*. Regie: Stephen Herek. Drehbuch: John Masius und Stephen Godchaux. (Deutsch: *So gut wie tot – Dead Like Me: Der Film*). USA: 2009, MGM Home Entertainment GmbH. 84'

restlichen Episoden ist Bryan Fuller nicht in das Projekt involviert: „Nobody ever contacted me about it.“¹¹¹ Der Series Creator hatte ganz andere Vorstellungen davon, wie George's Weg weitergehen sollte:

„I think she would have continued to do the things she was doing. I wanted to have a lot more fun with the genre. I wanted to be able to cut to 20 years in the future and have George looking like George and still carrying out her missions. As far as specifics go, she wasn't going to meet her maker – but that wouldn't stop her from trying. I was going to bring Rebecca Gayheart's character back at the beginning of season 2 and have her fall out of the sky and send her and George on this mission. Here's a grim reaper who returns from the afterlife and has something to say about it, and the question would become how the characters could 'storm the castle' and come back. But those episodes were not meant to be.“¹¹²

Auch sonst sollte einiges nicht sein – zum Glück, möchte man in Anbetracht des Verlaufs der Geschichte fast sagen. Denn eine weitere Idee, die Bryan Fuller für *Dead Like Me* erdacht hatte, behält er nach seinem Ausstieg für sich – um sie Jahre später in *Pushing Daisies* umzusetzen. Die Erzählung rund um den Kuchenbäcker mit dem Zauberfinger, der Tote wieder zurück ins Leben holen kann, war ursprünglich als Handlungsstrang von *Dead Like Me* und späteres *Spin-Off*¹¹³ gedacht:

„It was originally going to be a spin off of *Dead Like Me*. The second season arc was going to play like this: George was going to find out that somebody was swiping her souls and she wasn't able to stop them. Then she would discover that there was a guy who was touching dead people and bringing them back to life, and she would have a kind of adversarial/romantic relationship with him. Then he would touch her and she would come back to life and she would actually go back to her family for an arc of episodes. Eventually George would realize that she had left her job and that she needed to go back and be responsible; that she needed to grow up and do what she was supposed to do. The guy would then touch her again and she would go back to being a grim reaper -- and he would go off and have his own show. That was the original concept.“¹¹⁴

Bryan Fuller versucht die Story, die er in der Hinterhand hat, mehrmals einem Studio schmackhaft zu machen. Bei *Warner Bros.* hat er schließlich Erfolg:

„When I left *Dead Like Me* to go do *Wonderfalls* I kept the concept in my back pocket. I tried to get it done as its own series a couple of times. I pitched it when I was at Twentieth Television and it didn't really spark anybody there. Then I went to Warner Bros. to pitch some ideas and the development executive hugged me after I told her [about it]. She loved the idea of "impossible love." That was the core of the pitch and the emotional center of the show. Everything that happens around Ned and Chuck is always informed by where they are in their relationship and their frustration with not being able to touch the person that they want to touch the most.“¹¹⁵

¹¹¹ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/10015726.html. Stand: 5.5.2010

¹¹² www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

¹¹³ Bei TV-Serien: Ein Ableger der Original-Serie, in dem ein Idee weitergesponnen wird oder eine Nebenfigur eine eigene Serie erhält. http://de.wikipedia.org/wiki/Ableger_%28Medien%29. Stand: 13.9.2013

¹¹⁴ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/9970626.html. Stand: 28.12.2009

¹¹⁵ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/9970626.html. Stand: 28.12.2009

All das, was Fuller mit „seiner“ ersten Serie *Dead Like Me* noch vorhatte, alle Geschichten, die es noch zu erzählen gab, kann er nun bei *Pushing Daisies* verwirklichen, alle gesammelten Ideen verarbeiten – dachte er.

„In many ways it's the show that I wasn't able to do with *Dead Like Me*. It's one of those full circle things, where you do a project and you have to leave it for whatever reasons and then you get to come back and explore the same themes. There were so many themes and stories that I wanted to tell on *Dead Like Me* that I wasn't able to. *Pushing Daisies* actually affords me the opportunity to tell them.“¹¹⁶

III. Das Besondere an *Dead Like Me*

a) Märchenhafte Elemente und skurrile Todesfälle

Das Besondere an der Serie *Dead Like Me* ist der kreative und ungewöhnliche Zugang zum Thema Tod auf dramaturgischer Ebene, perfekt pointierte Dialoge, die Figurenzeichnung und die oftmals unkonventionelle und für den Zuseher unerwartet kommende Umsetzung auf Bild- und Tönebene.

Findet man später bei *Wonderfalls* neben dem Einstieg in die Serie noch mehr an märchenhaften Elementen, und mag *Pushing Daisies* als Ganzes wie ein Märchen anmuten, so ist auch bei *Dead Like Me* zumindest als Einleitung ins Geschehen ein Märchen zu finden. Die Geschichte von George wird mit einem von ihr in Voice-Over erzählten Märchen eingeleitet. Die Kamerafahrt führt erst über den Erdball (Abb. 12)¹¹⁷ und landet in einem kleinen Theater, auf dessen Bühne sich der rote Vorhang hebt (Abb. 13)¹¹⁸ und man auf einen Frosch und eine Kröte in einer märchenhaften Waldlandschaft trifft (Abb. 14 und 15). Dazu hört man George in Voice-Over sich selbst vorstellen und dann das Märchen vom Frosch und der Kröte erzählen, das erklärt, wie der Tod auf die Erde kam:

„(George in Voice-Over) Let's go for a little ride. My name is George Lass, I'm 18 years old and I am down there, somewhere. I'm going to tell you a story, not my story, that's later, this is just a story... Ready? Once upon a time, or more specifically at the dawn of time, god, lower case ‚g‘, was getting busy with creation, as the kids these days are saying. He gave Toad a clay jar and said: ‚Be careful with this. It's got death inside‘. Pleased as punch and oblivious to the fact that he was about to become god's fall guy on the whole death issue, Toad promised to guard the jar. Then one day Toad met Frog. ‚Let me hold the jar of death, or what ever you call it‘, Frog begged. With a nod to Nancy Reagan's pros of wisdom, Toad just said no. But Frog was determined, and after much whining Toad finally gave in. ‚You can hold it, but only for a second‘, he said. In his excitement, Frog began to hop around and juggle the death jar from one foot to the other. Frog was an asshole. ‚Stop!‘ Toad cried out, but it was too late. Frog dropped the jar and it shattered to the ground. When it broke open death got out and ever since then all living things have to die. Makes you wonder how much better the world would be if frogs just stuck to hawking beer. So there you

¹¹⁶ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/9970626.html. Stand: 28.12.2009

¹¹⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:08 [USA, 2003]

¹¹⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:22 [USA, 2003]

have it, the mystery of death finally revealed. We all die, some of us sooner than later. For me, it's going to be much sooner. But that's only the beginning of my story.“¹¹⁹

George stellt sich also kurz vor, um dann in ihrer ganz eigenen, ironischen Erzählweise ins Geschehen einzuleiten.



Märchen vom Tod: (Abb. 12)



(Abb. 13)



(Abb. 14)¹²⁰



(Abb. 15)¹²¹

Die Herangehensweise an das Thema „Tod“ in sarkastischem Tonfall (nicht nur auf George, sondern auf den „allgemeinen“ Unterton der Serie bezogen) nimmt dem Thema die Schwere und haucht der Serie ein ganz besonderes „Leben“ ein. Vor allem die skurrilen Todesfälle, die George und die anderen Grim Reaper wie selbstverständlich und offensichtlich im Vorbeigehen „bearbeiten“, stehen dabei im Zentrum. Ihre Darstellung nimmt dem Thema „Tod“ sowohl Wichtigkeit als auch Tragik. Eine funktionierende Brücke zwischen schwarzem Humor, bitterem Sarkasmus, wehmütiger Mythologie und echter, ehrlicher Anteilnahme macht die Serie glaubwürdig und lässt Identifikation mit Spaß beim Zuschauen einhergehen. Die zauberhaften Momente der Serie, die meist rund um die skurrilen Todesfälle passieren, werden mit zahlreichen Spezialeffekten passend bebildert. Den Anfang macht einer der wohl ausgefallensten Todesfälle der Serie: George selbst. Episode eins beginnt, wie bereits beschrieben, per Kamerafahrt über den Erdball¹²². Bald wird dem Bild ein Flammenrahmen

¹¹⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:05 [USA, 2003]

¹²⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:36 [USA, 2003]

¹²¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:50 [USA, 2003]

¹²² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:00:06 [USA, 2003]

hinzugefügt¹²³, der Point-Of-View entpuppt sich später als jener des brennenden Toilettensitzes, der vom Himmel fällt¹²⁴ und George mit voller Wucht trifft¹²⁵ (Abb. 16 bis 19). George's Dasein als „Geist“ wird mit zauberhaften Spezialeffekten deutlich gemacht: Als George nach dem Einschlag ihren blutverschmierten Schuh am Boden liegen sieht, und jemand durch sie hindurchläuft wird ihr bewusst, dass hier etwas nicht stimmt (Abb. 21 und 22)¹²⁶. Bei ihrem eigenen Begräbnis setzt sich jemand auf George, die ihre materialisierte neue „Form“ noch nicht ihr Eigen nennen kann, und sie verschwindet geisterhaft (Abb. 23)¹²⁷. Ebenso geht sie durch eine geschlossene Tür.¹²⁸



George wird von dem Feuerball-Toilettensitz getroffen... (Abb. 16 bis 19)¹²⁹



(Abb. 20)

... und ist vorerst für die Umwelt unsichtbar,... (Abb. 21)

¹²³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:01:49 [USA, 2003]

¹²⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:15:31 [USA, 2003]

¹²⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:15:40 [USA, 2003]

¹²⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:16:34 [USA, 2003]

¹²⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:20:31 [USA, 2003]

¹²⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:23:11 [USA, 2003]

¹²⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:15:34-00:15:40 [USA, 2003]



die durch sie hindurchläuft (Abb. 22)



... und sich bei ihrem Begräbnis gar auf sie setzt (Abb. 23).



Geisterhaft (Abb. 24)



Zauberhafte Berührung (Abb. 25)

Als Roxie eine Frau, die von einem Klavier erschlagen wurde, ins Afterlife geleitet wird ebenfalls verdeutlicht, dass ihr lebloser Körper liegenbleibt und ihre nicht materialisierte Form „hinübergeht“ (Abb. 24)¹³⁰. Berühren die Grim Reaper ihre „Kunden“, so visualisiert ein Leuchten den Verlust der Seele (Abb 25)¹³¹. Die immer wieder auftauchenden Gravelings springen per CGI¹³² herum und verschwinden, als würden sie zu Staub zerfallen¹³³.

Wie genau man sich diesen „Nach-Lebens-Zustand“ vorstellen darf, bleibt sowohl den Grim Reapern als auch uns Zuschauern vorenthalten. Schließlich hat auch Autor Bryan Fuller kein klares Bild davon, wie es nach dem Tod weitergeht:

„I don't have a solid afterlife belief system. There are so many things that I want to believe, that I can't quite make the leap from my sort of intellectual mind. There are things that I wish happened in an after life and I hope that there is. And I won't know if there is until I experience it. Or not. I think that any time you can take advantage of your imagination – that's the stuff that's very life affirming.“¹³⁴

Das Afterlife, in das George's erster „Kunde“ Kirsty läuft, sieht aus wie ein leuchtender Vergnügungspark (Abb. 26).¹³⁵ Auf George's Frage „What is it?“ antwortet Rube nur „It's not for us to know“.¹³⁶ Für den toten Fallschirmspringer in Episode drei wiederum sieht das Tor

¹³⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:28:39 [USA, 2003]

¹³¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:15:14 [USA, 2003]

¹³² CGI: Computer-Generated Imagery. Computeranimation in der Filmkunst

¹³³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:29:05 [USA, 2003]

¹³⁴ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php Stand: 8.1.2009

¹³⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 01:08:43 [USA, 2003]

¹³⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 01:08:48 [USA, 2003]

zum Afterlife aus wie leuchtender Orion-Nebel, in dem überdimensionale Schrauben und Leitern herumfliegen (Abb. 27).¹³⁷



Zwei Formen des „Afterlifes“ (Abb. 26 und 27)

Der oftmals geradezu umständliche Weg hin zum finalen Todesauslöser ist höchst amüsant und macht den Tod so unvorhersehbar wie das Leben. Ein Bankraub etwa, bei dem George und Mason auf einen Klienten warten, fordert erst ein Todesopfer, als Sicherheitskräfte durch die Schwingtür stürmen nachdem ein völlig Unbeteiligter auf einer Bananenschale im Foyer ausrutscht und mit dem Kopf in der Schwingtür liegen bleibt. Zuvor lässt ein Bankräuber sich Geld einpacken, als eine betrogene Ehefrau mit ihren drei Kindern in die Bank stürmt um ihren im selben Moment eine Mitarbeiterin auf dem Schreibtisch im Obergeschoß beglückenden Mann inflagranti zu erwischen. Die rachsüchtige Frau zieht eine Pistole und schießt in die Decke, und die verirrt Kugel löst eine Explosion aus. Erst als die Einsatzkräfte schon vor Ort sind, der Bankräuber geflohen und die Situation unter Kontrolle ist, kommt der Unglücksrabe an den Ort des Geschehens.¹³⁸ In Episode drei wird ein Opfer seiner Seele erst im Leichenschauhaus entledigt, woraufhin der Tote aus der Kühlbox-Lade steigt und mit Roxy ins Afterlife wandert (Abb. 28 und 29).¹³⁹



(Abb. 28 und 29)

¹³⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:21:26 [USA, 2003]

¹³⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:43:08–00:49:00 [USA, 2003]

¹³⁹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:33:53 [USA, 2003]

b) Szenenwechsel, Split Screen, das Spiel mit der Kamera und Brüche der vierten Wand

Die Szenenwechsel passieren wiederholt durch verschiedenste Arten von Trickblenden¹⁴⁰, die meist zusätzlich mit entsprechendem Sound unterlegt und betont werden. Der überspitzte Ton und das Tempo der Serie machen diese Brüche jedoch nicht zu Fremdkörpern, sondern passieren so organisch mit der Erzählstruktur, dass sie zu keiner Zeit irritierend auf den Rezipienten wirken und sich in die Diegese der erzählten Welt einfügen. Neben „gewöhnlichen“ Wischblenden, die aus der letzten Szene heraus in die nächste führen, werden auch verschiedene andere Elemente zur Überleitung zweckentfremdet, wie etwa ein Baumstamm, der als Wischblende fungiert (Abb. 30)¹⁴¹, oder die nächste Szene, die sich in Balkenform ins aktuelle Bild schiebt (Abb. 31)¹⁴².



Baumstamm-Wischblende (Abb. 30)



Balkenverschiebungen als „Fahrt“ in die nächste Szene (Abb. 31)

Oft wird auch in noch verspielterer Form der Wechsel in die nächste Sequenz erzählt, zum Beispiel durch den Zoom in das Coverbild einer Zeitung als Schnitt in die nächste Sequenz, die uns den auf die Erde zurasenden brennenden Toilettensitz zeigt (Abb. 32 bis 34)¹⁴³. Oder aber wenn die Kamera einem fliegenden und brummenden Insekt über den Gehsteig in die nächste Szene folgt (Abb. 35 bis 37).¹⁴⁴

¹⁴⁰ nach: Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 80:

„Trickblenden: Zur Verknüpfung zweier Einstellungen (typischerweise zur Markierung einer Szenengrenze) können außerdem auch verschiedene Arten von „Trickblenden“ verwendet werden. Die zwei geläufigsten Termini in diesem Zusammenhang sind:

Wischblende: Eine Trickblende, in der ein Bild von einem anderen in einer durchgehenden (horizontalen, vertikalen, diagonalen) Bewegung ersetzt wird, so dass sich z.B. der Eindruck ergibt, es würde von der linken Bildkante ausgehend durch die folgende Einstellung ersetzt.“ (Rother (Hg.), *Sachlexikon Film*, S.327) bzw.

„Iris-Blende: Eine Trick-Blende, bei der das Bild kreisförmig ein- oder ausgeblendet wird. (Monaco, *Film und neue Medien*, S.85). Hier wird näher unterschieden zwischen iris-in (kreisförmige Einblendung des Bildes (die irisförmige Maske öffnet sich) und iris-out (kreisförmige Ausblendung des Bildes (die irisförmige Maske schließt sich)).“

¹⁴¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:03:25 [USA, 2003]

¹⁴² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:39:19 [USA, 2003]

¹⁴³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:14:17-00:14:25 [USA, 2003]

¹⁴⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:39:24-00:39:36 [USA, 2003]



„Kamerafahrt“ durch das Zeitungscover... (Abb. 32)



... (Abb. 33)



... in die nächste Sequenz (Abb. 34)



Wir folgen der Kamera aus der... (Abb. 35)



Sicht eines Insekts... (Abb. 36)



in die nächste Szene. (Abb. 37)

Der Schnitt von George's ungläubigem Gesicht, als sie von Rube erfährt nun ebenfalls zur Riege der Grim Reaper zu gehören, hin zu Betty, die ihr (und uns) mit Blick in die Kamera eine Einführung in die nun für sie geltenden Regeln gibt, passiert per schneller Iris-Blende (iris-out mit darauffolgender iris-in).¹⁴⁵

Als sich George durch ihren neuen Job eine völlig neue (Todes-)Welt eröffnet, wird dies durch ein uraltes Buch mit der Aufschrift „Death“ visualisiert, das per Zauberhand durchgeblättert wird und verschiedenste Todesarten bebildert. Das letzte Bild fungiert als Überleitung in die nächste Szene und führt uns in die Gegenwart zu Roxy (Abb. 38 bis 42).¹⁴⁶

¹⁴⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:24:23 [USA, 2003]

¹⁴⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:27:16–00:27:449 [USA, 2003]



(Abb. 38 bis 42)

Bei George's „Bewerbungsgespräch“ leitet ein Match Cut¹⁴⁷ von George's Gesicht zum Flashback über, in dem wir George in der Küche einer Burger-Bude an der Fritteuse zu sehen bekommen.¹⁴⁸

In Folge drei werden George, die sich den Regeln widersetzt und ihr altes Haus besucht, die aufkeimenden Kindheitserinnerungen per Viewmaster¹⁴⁹ inklusive Klick-Geräusch im Schnelldurchlauf vor Augen geführt.¹⁵⁰ Das geht so weit, dass deutlich zu sehen ist, wie das in die Spielzeugkamera geklemmte, mit Bildern bedruckte Papier beim Umschalten spannt, um

¹⁴⁷ nach: Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 80:

„match cut, match-image cut: A cut from one shot to another in which the two shots are matched in action or subject by (1) a continuity of action by the same subject (see matching action); (2) a similarity in action by two different characters or perhaps by the same character at different times moving in the same direction in the same part of the image; or (3) a similarity in the two subjects' shape and form - for example, close-ups of two characters engaged in conversation, a portrait becoming a live face, or the much cited scene in [...] 2001 [...] Such cuts either allow for continuity or create an immediately recognizable similarity between the two images.“ [(Königsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.232)]

„match dissolve: A dissolve from one shot to another in which the two images are matched or related by similarities in form or action.“ (Königsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.232)

¹⁴⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:04:46 [USA, 2003]

¹⁴⁹ Das Motiv der Spielzeugkamera, die mit lautem Klick eingelegte Bilder zeigt, wird bei *Wonderfalls* zur Haupt-Trickblende.

¹⁵⁰ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:12:56 [USA, 2003]

schließlich direkt in die nächste Szene zu führen.¹⁵¹ Dort findet sich die „neue“ Familie Lass vor einer Fototapete wieder, um Bilder fürs Familienalbum schießen zu lassen. Die Viewmaster-Trickblende wird weiterhin verwendet, während der Fotograf Clancy, Joy und Reggie einrichtet – und wird vom in der Welt der Figuren befindlichen Hintergrund (der Fototapete) – wieder zur Trickblende.¹⁵² Dann wieder wird das Gesicht von Delores Herbig per Wasseroptik-Trickblende zum Wasserspender und zurück geschnitten¹⁵³.

Gleichzeitig passierende Handlungen werden – wie später vermehrt in *Wonderfalls* – auch schon in *Dead like Me* mit Split Screens¹⁵⁴ visualisiert, beispielsweise wenn Mason George darauf hinweist, worauf sie beim Warten auf den nächsten Todesfalls zu achten hat (Abb. 26 und 27).



Split Screens (Abb. 43)¹⁵⁵



(Abb. 44)¹⁵⁶

Vor allem in der Pilot-Episode ist die Umsetzung auf Bild- und Ton-Ebene weitaus verspielter bzw. in anderer Form (etwa weniger brachial und viel feinfühlicher) als dies in den weiteren Folgen, an denen Bryan Fuller nicht mehr beteiligt war, der Fall ist. Viele kurze Einschübe verdeutlichen liebevoll den sarkastischen Tonfall und die Weltsicht von George bzw. der ganzen Serie.

Die vierte Wand wird zusätzlich zu den ausgefallenen Szenewechseln oftmals auch gebrochen, wenn George uns etwas mitteilen bzw. verdeutlichen möchte: Lässt sie die Zuschauer etwa per Voice-Over an ihren Gedanken teilhaben, so stoppt oftmals das Bild, um bspw. die beim Abendessen sitzenden Eltern aus George's Sicht der Dinge noch

¹⁵¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:13:08 [USA, 2003]

¹⁵² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:13:17 [USA, 2003]

¹⁵³ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:24:05 [USA, 2003]

¹⁵⁴ nach: Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 92:

Mehrfachbild bzw. Split Screen/Split-Screen Shot/Split Frame: Statt mithilfe einer Parallelmontage kann auch mithilfe eines »split screen« die Gleichzeitigkeit von zwei räumlich getrennten Vorgängen vermittelt werden.

„A screen with different scenes taking place in two or more sections; the scenes are usually interactive, as in the depiction of two sides of a phone conversation.“ www.screenwriting.info/glossary.php. Stand: 28.12.2010

z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:00:51; 00:01:03 [USA/Canada: 2004]

¹⁵⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:40:27 [USA, 2003]

¹⁵⁶ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:40:33 [USA, 2003]

eindrucksvoller zu visualisieren (siehe auch Abbildung 3 bis 5, Seite 11 und 12). Dies geschieht auch, wenn George (den Zuschauern) ihre „Mitarbeiter“ vorstellt.¹⁵⁷ In Episode zwei steht George das erste Mal in neuer Gestalt vor ihrer Mutter und hält (ebenfalls innerlich) das Bild an, um zu zeigen, wie sie sich die Begegnung vorgestellt hat und was sie ihrer Mutter sagen möchte. Sobald sie das Bild aber weiterlaufen lässt ist sie wieder in der Realität angekommen, in der Joy sie anbrüllt und davonjagt.¹⁵⁸ Die geradezu McBealschen¹⁵⁹, oder an „Amélie“¹⁶⁰ erinnernden „Tagträume“, die George sieht (bzw. die dem Rezipienten gezeigt werden), brechen die vierte Wand. Wenn George etwa kurz nach ihrem Tod realisiert, dass hier etwas völlig schief läuft, wird dies mit einem Cut zur Gameshow „Hangman“ bebildert, auf dessen Rateplankette der Satz „YOU'RE DE_D“ auf seinen letzten Buchstaben zur Lösung wartet (Abb. 13).¹⁶¹



Verdeutlichte Erkenntnis. (Abb. 45)

Betty sieht man im rasanten Retro-Rückblick inklusive ebenso rasantem Retro-Underscore ihrem eigenen Skelett den Ring vom Finger ziehen.¹⁶²

Der Sound der Serie brachte Stewart Copeland¹⁶³ 2004 eine Emmy-Nominierung für „Outstanding Music Composition for a Series (Dramatic Underscore)“ ein. Mit Musical-Touch, (Split) Sourround Effects und witzigen Audio-Besonderheiten findet der Zuschauer sich mühelos in George's (Gefühls-)Welt wieder. Auch die Scherze, die Bryan Fuller gerne mit der deutschen Sprache treibt, reichen bis hin zu den Sound Effekten. Im Restaurant „Der Waffle House“ hört man etwa im Hintergrund Jodel-Musik spielen.¹⁶⁴

¹⁵⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:28:32; 00:30:12 u.a. [USA, 2003]

¹⁵⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:35:57 [USA, 2003]

¹⁵⁹ Auch die nach Liebe suchende, emotional höchst instabile Anwältin *Ally McBeal* (1997-2002, 5 Staffeln auf FOX) versank oft in Tagträumen inklusive Müllpressen, herausfallenden Sabberzungen oder tanzenden Babys.

¹⁶⁰ www.imdb.com/title/tt0211915/?ref=fn_al_tt_1. Stand: 31.8.2013

¹⁶¹ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:16:38 [USA, 2003]

¹⁶² *Dead Like Me*. Season 1, Episode 3: „Curious George“. TC: 00:19:00 [USA, 2003]

¹⁶³ Composer, bekannt als Mitglied von *The Police*, www.stewartcopeland.net. Stand: 13.3.2010

¹⁶⁴ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:10:25 [USA, 2003]

c) Popkultur-Anspielungen

Popkulturelle Anspielungen in den Geschichten oder in George's Voice-Over Erzählungen sind oft als (größere) Teile des Plots der einzelnen Episoden oder aber als „unscheinbare“ Nebenkommmentare zu finden, dessen Erkennen den Serienjunkie und aufmerksamen Zuschauer erfreut. Durch das Alter der übrigen Grim Reaper können sie auch auf Geschichten berühmter Persönlichkeiten zurückgreifen, für deren Hinüberführung sie verantwortlich waren. George wartet mit aktuellem Zeitgeschehen und Anspielungen auf TV-Serien auf. Während Shakespeare-, Disneyland-, Sesamstraße- oder Osterhasen-Anspielungen (vom Großteil der Zuschauer) ganz selbstverständlich verstanden und teilweise gar nicht als Anspielung sondern als Teil unseres täglichen Lebens decodiert werden, sind vor allem TV- und spezielle Popkultur-Referenzen nur für wahre Insider lesbar – und für diese umso amüsanter. In der Pilot-Episode etwa sieht man einen Graveling am Zugfenster hängen und George ankreischen.¹⁶⁵ Dies ist eine (gut versteckte) visuelle Anspielung auf eine Episode von *The Twilight Zone* (Abb. 35).¹⁶⁶



Gravelings sorgen für die Unfälle (Abb. 46).¹⁶⁷



Ein Graveling hängt am Zugfenster (Abb. 47).

Der Satz „If only I could close my eyes and wish all this away. Wish it into the cornfield or whatever“¹⁶⁸, wiederum bezieht sich auf eine weitere Folge der Serie, in der ein sechsjähriger Junge Menschen im „Kornfeld“ (in diesem Falle gleichzusetzen mit dem Tod) verschwinden lässt.¹⁶⁹

¹⁶⁵ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:59:45 [USA, 2003]

¹⁶⁶ *The Twilight Zone* (1959). Season 5, Episode 3: „Nightmare at 20,000 Feet“. [USA, 1963]
www.tv.com/the-twilight-zone/nightmare-at-20000-feet/episode/12708/summary.html. Stand: 13.3.2010

¹⁶⁷ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 00:40:56 [USA, 2003]

¹⁶⁸ *Dead Like Me*. Season 1, Episode 1: „Pilot“. TC: 01:00:07 [USA, 2003]

¹⁶⁹ *The Twilight Zone* (1959). Season 3, Episode 8: „It's A Good Life“. [USA, 1961]
www.tv.com/the-twilight-zone/its-a-good-life/episode/12658/summary.html. Stand: 13.3.2010

The Twilight Zone ist neben den *Munsters* jene Serie, die Bryan Fuller am meisten beeinflusst hat, denn sie ist nicht an die Grenzen der Realität gebunden:

„It was the first time that I was watching television that wasn't confined by the boundaries of reality. In my house, growing up it was often westerns and very grounded kind of stuff on TV. So when I first discovered the "Twilight Zone," it was an epiphany.“¹⁷⁰

Besonders amüsant für Bryan Fuller-Fans ist George's *Star Trek*-Anspielung in Episode zwei (deren Titel „Dead Girl Walking“ wiederum auf den Film „Dead Men Walking“¹⁷¹ mit Sean Penn anspielt). Ihre Familie beobachtend, die versucht, mit George's Tod klarzukommen, stellt sie fest: „It was like an alternate universe where I didn't exist. There were no goatees or gold lamé sashes. Just a hole where I used to be.“ Dies bezieht sich auf die „Mirror Universe“-Episoden des *Star Trek*-Universums, in der die Crew in einem Paralleluniversum auf Spiegelversionen von sich selbst trifft¹⁷². Auch in *Dead like Me* findet sich – wie später in *Wonderfalls* und *Pushing Daisies* – eine Art „zweite Realität“. Im Interview mit *BrilliantButCancelled* darauf angesprochen, dass in *Dead Like Me* „reality“ durch „non-reality“ erzählt wird, erklärt der Serienmacher. Auf diese Weise würde es den Zusehern auch leichter gemacht werden, sich mit „unbequemen“ Dingen auseinanderzusetzen:

„I think that's what shows like 'The Twilight Zone' and 'Star Trek' do very well. They look at our reality through a fantastic context. [...] It sort of sneaks up on you. I think that's what 'Battlestar Galactica' is doing so well right now. Just politically, in terms of the war in Iraq. It's a show that's indicative of this era. They're using the annihilation of the human race to tell this story that taps into a lot of the issues that we're experiencing right now. That would be very unpleasant to sit down and watch every week, because they're too real. But when you put it on the level of space opera, it becomes a little more palatable, and a little more poignant.“¹⁷³

¹⁷⁰ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

¹⁷¹ www.imdb.com/title/tt0112818. Stand: 27.12.2010

¹⁷² Erstmals wurde das Paralleluniversum in Staffel 2, Folge 4: „Mirror, Mirror“ der originalen *Star Trek*-Serie (1966-1969) etabliert. Aus dem Titel resultiert auch die Benennung des Paralleluniversums als „Mirror Universe“. Der böse Counterpart von Kirk ist dabei an seinem Bart („goatee“ – Ziegenbart/Spitzbart) sowie an der goldenen Schärpe an seiner Uniform („gold lamé sashes“ – goldene Schärpen aus mit Metallfäden durchwirktem Seidengewebe) zu erkennen. Eine derartige Schärpe trägt auch der böse Captain Kirk. www.startrek.com/startrek/view/series/TOS/episode/68738.html, http://memory-alpha.org/wiki/Mirror_universe. Stand: 13.3.2010

¹⁷³ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

4) „Fate’s Bitch“ – Wonderfalls

I. Inhalt und Figurencharakterisierung

Zurück ins Jahr 2004: Bryan Fuller verlässt *Dead Like Me* endgültig und widmet sich seinem nächsten Projekt: „Finally I got tired of fighting, and *Wonderfalls* got an order, so I left”¹⁷⁴.

„Todd [Holland, Anm.] had read *Dead Like Me* and was very interested in working with me. I of course was a fan of his from *Twin Peaks*, *Larry Sanders*, and *Malcolm in the Middle*; the guy’s done a slew of great television. He called me when I was working on the remake of *Carrie* for NBC and said ‚We’re in the thick of development season, I want to commit to you to develop a project, do you want to commit to me?’. I was like ‚Hell yeah’.“¹⁷⁵

Gemeinsam mit Todd Holland¹⁷⁶ spinnt Bryan Fuller erneut ein Universum um eine jugendliche Antiheldin. Diesmal findet der Zuschauer sich im Städtchen Niagara Falls wieder, das vom Touristenansturm auf die Niagara Fälle lebt. Schon der gewählte Ort hat etwas Magisches, „Wunderbares“ an sich, das sich auch im Wortspiel des Serientitels wiederfindet.

„It’s (...) one of the natural wonders of the world, so I think it does add a certain kind of magic. And one gets the sense of two things: (...) ancient magic and tradition, and something that is more americana nostalgia“, so Executive Producer Tim Minear im Interview, das als Bonus Track auf der DVD veröffentlicht wird.¹⁷⁷

Wie George gehört auch Protagonistin Jaye Tyler (Caroline Dhavernas) der „Whatever“-Generation perspektivenloser junger Leute an, die ihr Desinteresse an der eigenen und an jeglicher anderer Existenz offen durch Verachtung und Sarkasmus zeigen. Zwar ist Jaye nicht ganz so mitteilungsbedürftig wie ihre serielle Vorgängerin – sie tötet lieber mit Blicken als mit Worten – dennoch haben die Mädchen viel gemeinsam: Nach ihrem Philosophie-Abschluss an der Brown University findet Jaye sich als Verkäuferin im Souvenirshop ihrer Heimatstadt Niagara Falls wieder. Ihre wenig anspruchsvolle Aufgabe, Touristen davon zu überzeugen, Mitbringsel käuflich zu erwerben, erfüllt sie mit einem Höchstsmaß an Arroganz und Unfreundlichkeit. Einer ehemaligen Highschool-Kommilitonin zufolge, die ihre

¹⁷⁴ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

¹⁷⁵ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

¹⁷⁶ Todd Holland war u.a. Co-Executive Producer von *Malcolm in the Middle* (2000-2006, FOX) und einer der hauptverantwortlichen Regisseure der Serie. Er führte Regie bei 26 Episoden und erhielt dafür zwei Emmys, darunter jenen für den Pilot. Auf der Liste jener Serien, bei denen er episodewise Regie führte finden sich außerdem *The Larry Sanders Show*, *Twin Peaks*, *Felicity*, *Friends*, *30 Rock* (wofür er ebenfalls für den Emmy nominiert war), und das kurzlebige *Sons of Tucson* (2010, FOX). www.imdb.com. Stand: 10.5.2013
Das als eine der besten neuen Serien 2012/13 gefeierte, und zu Beginn auch in Ratings bestehende *Go On* wurde im Mai 2013 überraschend gecancelt. (www.tv.com/news/find-a-support-group-go-on-will-not-go-on-yes-that-means-its-canceled-136821421034). Stand: 10.5.2013)

¹⁷⁷ *Wonderfalls*. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:02:20 [USA/Canada: 2004]

Heimatstadt nur noch bei Begräbnissen besucht, hatte Jaye diese „Karriere“ für sich schon während der Schulzeit kommen gesehen:

„Girl: [...] So how 'bout you? Did you wind up over-educated and unemployable like you said in the yearbook?

Jaye: Yeah. Went to Brown, got a philosophy degree. Now I work here.“¹⁷⁸

Nicht einmal zum Job als Assistant Manager reicht es – den bekommt ihr Kollege Alec, wofür Souvenirshop-Managerin Peggy auch eine Erklärung parat hat: „[...] I have to go with an assistant manager who's more ... of a people person and can deal with the day in, day out trials and tribulations . [...] What's good for business is good for all of us. No one here is a loser.“¹⁷⁹

Doch, Jaye ist eindeutig ein Loser – und damit scheint sie auch gar kein Problem zu haben. Sie wirkt, als wolle sie ihr Leben mit einem möglichst hohen Maß an Nichtstun ausfüllen.

Auch ihr „Heim“ passt zum Gesamtbild, lebt Jaye doch in einem Trailer-Park – immerhin in ihrem eigenen Wohnwagen. Die in sich geschlossenen, schnuckeligen, plüschigen, knallig-bunt-rosa Wände erinnern stark an Jeannie's Flasche.



Jaye gelangweilt im Job... (Abb. 48)¹⁸⁰



und in ihrem Trailer (Abb. 49)¹⁸¹

In Folge drei (die von Fox als zweite Folge ausgestrahlt wird), stellt Jaye's Vater die Familie vor, indem er seiner Frau, den Kindern und dem Zuschauer die Biografie der Autorin im neuen Buch von Jaye's Mom vorliest:

„Darrin: Karen Tyler is the award winning author of several best selling travel guides. She resides in Niagara Falls, New York with her husband, noted area physician, Dr. Darrin Tyler. The Tyler's have three beautiful grown children: Their eldest, daughter Sharon, is a respected immigration attorney and the newest partner at the law firm of Merrifield, Hanson and Eldrich. Son Aaron was the youngest non-Asian to win the prestigious Fulton Scholarship for Religious Studies and is currently pursuing his doctorate in comparative religion. Jaye, a daughter, is 24.“¹⁸²

¹⁷⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Bryan Fuller (Teleplay); Todd Holland, Bryan Fuller (Story). (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:03:18 [USA/Canada: 2004]

¹⁷⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:03:55 [USA/Canada: 2004]

¹⁸⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:02:19 [USA/Canada: 2004]

¹⁸¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:19:56 [USA/Canada: 2004]

¹⁸² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. Regie: Marita Grabiak. Drehbuch: Tim Minear. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:00:34 [USA/Canada: 2004]

Diese Szene erinnert stark an die „Vorstellungsrunde“ von George’s Familie in *Dead Like Me*. Sowohl Namen als auch äußeres Erscheinungsbild der Familie Tyler sind nicht zufällig gewählt, wie Tim Minear erklärt:

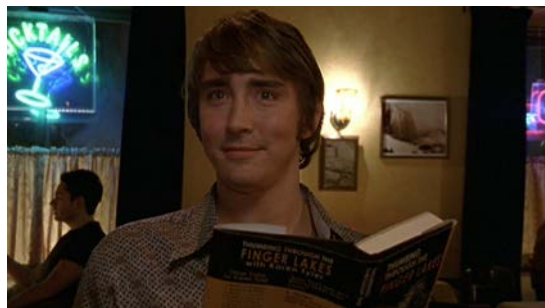
„There’s a method to Bryan Fuller’s madness, when he named all the characters Darrin, Karen, Sharon and Aaron – and Jaye. Her name’s the only one that doesn’t rhyme. She is the youngest and she is a brunette, whereas her mother and (...) the sister are both blondes. (...) And when you look at this family together you can believe that Jaye is part of that family too, but clearly she’s a little bit different than the rest of them.“¹⁸³

Wie inhaltslos ihr Leben ist, das bekommt Jaye von ihrer Mutter also sogar schriftlich. Während ihre Schwester und ihr (eigentlich genauso erfolgloser) Bruder 19 bzw. 21 Wörter lang von ihrer Mutter im Klappentext gelobt werden, bekommt Jaye ganze fünf.



Familie Tyler wird vorgestellt: Mutter Karen,...

Vater Darrin...



Schwester Sharon...

und Bruder Aaron (Abb 50-53)¹⁸⁴

Die Parallelen zu *Dead Like Me* sind nicht zu übersehen: Wie George ist auch Jaye (man beachte die männlichen Vornamen beider Protagonistinnen) eine gebildete, gelangweilte Jugendliche, die in einem perspektivenlosen Job gefangen ist – und scheinbar keinerlei Notwendigkeit sieht, sich daraus zu befreien. Beide haben sich für dieses Leben entschieden, sind unabhängig, mit Freude schlecht gelaunt und lassen alle an ihrer miesen Stimmung teilhaben. Auch in Sachen Liebe tut sich bei beiden wenig, wobei in Jaye’s Fall zumindest ein „love interest“ vorhanden ist.

¹⁸³ *Wonderfalls*. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:06:12 [USA/Canada: 2004]

¹⁸⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. Regie: Marita Grabiak. Drehbuch: Tim Minear. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:00:39–00:00:57 [USA/Canada: 2004]

Doch das Unerwartete passiert auch hier und reißt Jaye aus ihrer Lethargie. Was bei George zuvor ein Toilettensitz erledigt hatte, macht in diesem Fall eine Geldmünze. Jaye sitzt vor dem Souvenirladen, als sie sich an ihrem Sandwich verschluckt und fast zu ersticken droht. Niemand hilft, und es gelingt ihr schließlich, das Stück Essen aus ihrer Luftröhre zu spucken – just in jenem Moment, als ein vorbeigehender Mann eine Geldmünze verliert, die ihr vor die Füße fällt. Jaye wirft die Münze genervt weg, trifft die Statue der „Maid of the Mist“¹⁸⁵, die Münze springt Jaye zurück an den Kopf und landet im Brunnen. Damit scheint etwas Übernatürliches in Kraft gesetzt worden zu sein. Die Münze im Brunnen leuchtet, und Jaye sieht sich fortan mit leblosen Tierfiguren konfrontiert, die mit ihr sprechen und ihr Aufgaben zuteilen. Den Beginn macht ein Plastiklöwe mit Produktionsfehler aus dem Automaten im Souvenirshop, der Jaye mit charmantem Augenzwinkern befiehlt, der unfreundlichen Kundin ihren Rabatt nicht auszuzahlen (Abb. 54). Als Jaye diese Anweisung ignoriert, wird eine Reihe von Geschehnissen in Gang gesetzt, an deren Ende Jaye sich auf der Polizeistation wiederfindet, von wo sie ihre Schwester abholen muss. Fortan wird Jaye von sprechenden Stofftieren, Schlangen auf Pullovern, Trickfilm-Schweinen im TV oder Plastik-Flamingos im Vorgarten mit kryptischen Sätzen wie „Have a pan cake“ (Abb. 55)¹⁸⁶, „See a Penny pick it up“¹⁸⁷ oder „Get her words out“¹⁸⁸ genervt.



Ein sprechender Plastiklöwe (Abb 54)¹⁸⁹...



und ein Milchkännchen in Kuh-Form (Abb. 55)

„It’s a really quirky, smart, feel-good show about a pathological narcissist who wakes up one day to discover the universe has sort-of forced her to become fate’s bitch“, erklärt Bryan Fuller im Interview mit www.afterellen.com vor Ausstrahlung der ersten Episode.¹⁹⁰ Als „fate’s bitch“, wie Bryan Fuller das ausdrückt, muss Jaye sich ihrem Schicksal fügen. Denn wehrt sie sich anfangs noch dagegen, die Befehle der Tiere auszuführen, so erkennt sie bald,

¹⁸⁵ Die Statue jener Prinzessin, die sich zur Besänftigung des Wasserfall-Gottes geopfert hatte. Siehe ab S. 60

¹⁸⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. Regie: Allan Kroeker. Drehbuch: Krista Vernoff. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:06:12 [USA/Canada: 2004]

¹⁸⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:17:14 [USA/Canada: 2004]

¹⁸⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:06:29 [USA/Canada: 2004]

¹⁸⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:17:17 [USA/Canada: 2004]

¹⁹⁰ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

dass das meist nach hinten losgeht – und macht, was ihr befohlen wird, wenngleich sie dadurch für die meisten Menschen in ihrem Umfeld noch seltsamer wirkt. Vorerst teilen die Tiere Jaye nur einen Satz mit, der meist recht schwammig ist und erst nach mehreren Versuchen von Jaye richtig gedeutet wird. Die Sätze sind so allgemein formuliert, dass sowohl Subjekt als auch Objekt mehrere Bedeutungen haben und auf mehrere Personen oder Dinge zutreffen können, wie etwa der Satz „Give it back to her“¹⁹¹. Dies führt stets zu einer Verkettung skurriler Ereignisse bis hin zur richtigen „Lösung“ des zuvor oft gar nicht sichtbaren Problems. Woher die Stimmen kommen wird nicht verraten – genau wie bei *Dead Like Me* werden sowohl Figuren als auch Zuschauer im Dunkeln gelassen, welche höhere Macht die Begebenheiten steuert, und ob es sich dabei um eine Form von Gott handelt. „I believe in a power that’s greater than me“, so Bryan Fuller im Interview über die Stimmen in *Wonderfalls*:

„And I think that is the power that is communicating to Jaye. At first we were like trying to walk the line of ‚is it her insanity‘, ‚is it her inner voice‘, ‚is it some layer of subconscious‘ that’s communicating to her. But then we got into these stories and you get to experience and Jaye gets to experience the direct results of taking action on what these voices tell her to do. It was just evidence of this actually existing and being a real thing opposed to existing just in her head“.¹⁹²

Vor der Außenwelt hält Jaye die Sache mit den Tier-Anweisungen verborgen, nur ihrem Bruder Aaron erklärt sie nach einiger Zeit die Regeln, soweit diese ihr eben bekannt sind: „It has to have a face. And from what I can tell it has to be an animal face.“¹⁹³ Der Theologie-Student und Atheist scheint ihr zu glauben, weiß aber naturgemäß nicht so recht, wie er mit der Sache umgehen soll.

Jaye’s Geschichte, die (man beachte auch das „J[aye]“!) an die von (einer) Stimme(n) geleitete(n) Johanna von Orleans erinnert, entwickelt Bryan Fuller gemeinsam mit Todd Holland:

„He [Todd Holland, Anm.] had a thing for the Joan of Arc legend, and we started talking about what it would mean to have someone called who really didn’t want to be called, and who might be the last person you would want to be called, and who was calling them, and all of the elements of that legend and how they might be reinvented today. We were in his kitchen talking about this, and he had a couple of salt and pepper shakers with a cow head and a bull head, and we thought “wouldn’t it be interesting if the higher power was speaking through these?“.¹⁹⁴

¹⁹¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 7: „Barrel Bear“. Regie: Jamie Babbit. Drehbuch: Tim Minear, Bryan Fuller. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:02:17 [USA/Canada: 2004]

¹⁹² *Wonderfalls*. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:03:49 [USA/Canada: 2004]

¹⁹³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 10: „Lying Pig“. Regie: Peter O’Fallon. Drehbuch: Krista Vernoff, Abby Gewanter. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:08:41 [USA/Canada: 2004]

¹⁹⁴ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

„[...]And I guess what I brought to the table was the attitude of, ‚okay if we’re going to do Joan of Arc, let’s make the character as specific and curmudgeonly and reluctant as possible, so there’s a bigger arc to the journey.‘“¹⁹⁵

Doch nicht nur den Vergleich mit der Heiligen Johanna müssen die Macher von *Wonderfalls* sich gefallen lassen. Vor allem die fast zeitgleich laufende TV-Serie *Joan of Arc* (2003-2005, CBS), in dem einem jungen Mädchen Gott in Form verschiedener Personen erscheint, bereitet den Machern von *Wonderfalls* Kopfzerbrechen, wenn auch der Zugang zum Thema recht unterschiedlich gelöst wird, wie Fuller betont:

„I think we have a considerably different tone to our show—we skew much more comedic. The three of us are very well versed in genre storytelling, and there’s a different quality to the way we tell stories on *Wonderfalls* than the way they tell stories on *Joan of Arcadia*. One’s not better or worse, they’re just really different in spirit.“¹⁹⁶

So wird Jaye also zu einer modernen Johanna von Orleans – die freilich gar nicht begeistert ist, von höheren Mächten berufen zu sein. Wie George sucht sie nach Antworten auf die „Why Me?“-Frage vergeblich. Auch sie ist mit Dingen konfrontiert, die sie nie für möglich gehalten hätte. Und beim Versuch mit der neuen Situation fertig zu werden, muss sie ebenfalls bald erkennen, dass die eigentliche Herausforderung nicht darin besteht, mit dem Schicksal fertig zu werden, sondern das Beste aus dem eigenen Leben zu machen.

Jaye’s Persönlichkeit wird den Zusehern in Episode drei mithilfe von Binky näher erläutert. Das stotternde Mädchen kommt nach Niagara Falls, um einen Artikel über „disaffected twenty-somethings“¹⁹⁷ zu verfassen, wofür Jaye als Forschungsobjekt herhalten soll. Binky’s Ergebnissen zufolge, ist Jaye der Prototyp eines „Gen-Y-ers“¹⁹⁸ – und hat damit quasi einen Freibrief fürs Nichtstun:

„Bianca: It’s really about w-winners ... who haven’t w-won. Yet. Or ever.

Jaye: I’m a non-winner.

Bianca: B-by choice. You’re the prototypical Gen-Y-er. You represent a generation of y-young people who’ve been b-blessed with education and opportunity and who don’t just fall through the cracks – b-but jump through!“¹⁹⁹

Jaye ist also ein Mitglied der „Generation Y“, die USA Today etwa so beschreibt: „They’re young, smart, brash. They may wear flip-flops to the office or listen to iPods at their desk. They want to work, but they don’t want work to be their life.“²⁰⁰ All das trifft nicht so sehr auf

¹⁹⁵ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

¹⁹⁶ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

¹⁹⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:23:25 [USA/Canada: 2004]

¹⁹⁸ Die Gruppe der „Gen-Y-ers“, also Mitglieder der „Generation Y“, auch „Millennial Generation“ genannt, sind die Nachfolger der „Generation X“, und wurden zwischen 1982 und 2002 geboren.

www.alliancetrends.org/demographics-population.cfm?id=34. Stand: 28.12.2010

http://en.wikipedia.org/wiki/Generation_Y. Stand: 23.12.2010

¹⁹⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:24:38 [USA/Canada: 2004]

²⁰⁰ www.usatoday.com/money/workplace/2005-11-06-gen-y_x.htm. Stand: 28.12.2010

Jaye zu, doch die Generation Y zeichnet sich auch durch eine gewisse Arroganz älteren Arbeitskollegen gegenüber aus. Und: Sie ist vor allem leicht gelangweilt. Wichtig ist im Zusammenhang mit Jaye das Wortspiel „Generation Why/Y“: Sie wäre qualifiziert, doch es fehlt an etwas, das ihrem Leben eine Richtung gibt, und ihr zeigt, warum es sich lohnt etwas aus selbigem zu machen.

Schlussendlich erklärt Binky, nicht Jaye sei an ihrer Misere schuld, sondern alle anderen:

„Bianca: You’re a victim of the system. I w-wanted to write this article t-to expose the nonwinner-ness of Generation Y for what it really is.

Jaye: And that would be...?

Bianca: Everyone else’s fault.“²⁰¹

Jaye’s trostloses Dasein ohne Perspektiven ist demnach ein Produkt unserer Gesellschaft. In ihrer Selbstverliebtheit wird Jaye nun also bestärkt – sie gefällt sich in der Rolle des „Opfers“. Erst als Binky anfängt, Jaye zu stalken und ihre Identität (samt Freunden, Job und Frisur) zu „stehlen“, erkennt diese die Notwendigkeit zu reagieren. Sie selbst verfasst den Artikel über die „Generation Y“ und sendet ihn an „Today’s Magazine“. Der Artikel wird unter Binky’s Namen veröffentlicht, die nun, nachdem sie die Lorbeeren für eine nicht von ihr stammende Arbeit eingeheimst hat, selbst zum Prototypen der „Generation Y“ wird. Als Binky Niagara Falls mit dem Artikel über Jaye verlässt hat, diese sich ein klein wenig geändert. Sie gibt sich selbst gegenüber zu, nicht ganz unschuldig am wenig befriedigenden Zustand ihres Lebens zu sein. Auch agiert sie freundlicher gegenüber Kunden und beginnt langsam, über ihre Situation zu reflektieren. Ihr Vater liest am Familientisch die letzten Wörter des Artikels über Jaye vor:

„Like the Falls of Niagara which rage at the center of her little town, some powerful force forever threatens to sweep Jen into roiling chaos. It is a force against which she struggles. A power she cannot name... Whether it is the undertow of contemporary life, or something more ancient: life as it has always been... Jen will continue to struggle. To thrash and fight. Yet in her most personal, unguarded moments she will speak of a calm pool. A place where the waters become still and the chaos abates. A place where a father’s wisdom... a mother’s compassion... A brother’s protection... and a sister, 35... all combine to show Jen she is not alone.“²⁰²

Ihre Familie ist stolz auf Jaye, über die sogar ein Artikel verfasst wurde, und Jaye freut sich über deren Anerkennung. Nach den gewonnenen Erkenntnissen über sich selbst ändert sie (nach dem Zugeständnis von fünfzehn Wörtern) ihre Beschreibung in der Biografie ihrer Mutter: „Daughter Jaye lives in Niagara Falls. Her blurb and life are a work in progress.“²⁰³

Nach und nach eröffnet sich sowohl für den Zuschauer als auch für die Protagonistin der Sinn von Jaye’s unfreiwilligem „Helfersyndrom“: Schlussendlich hilft sie sich bei jeder vorerst

²⁰¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:25:33 [USA/Canada: 2004]

²⁰² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:42:04 [USA/Canada: 2004]

²⁰³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. TC: 00:43:37 [USA/Canada: 2004]

auch noch so absurd wirkenden oder sich schmerzlich auswirkenden Aktion selbst. Sie lernt etwas über sich, findet zu Erkenntnissen, die ihr das eigene Dasein erleichtern, und schafft Verbesserungen in ihrem eigenen Leben.

Weigert Jaye sich zuerst auf die oftmals abstrusen bzw. schwer zu entschlüsselnden Ansagen zu hören, so muss sie bald feststellen, dass schlimme Dinge passieren (etwa überfährt sie ihren Vater mit dem Auto), wenn sie nicht versucht die ihr gestellte Aufgabe zu erledigen: „I don't have a choice, I'm a puppet. The Universe sticks its hand up my butt. If I don't dance, people get hurt.“²⁰⁴

Jaye's Erkenntnis in Folge sechs, selbst schuld an der Misere zu sein, erinnert abermals stark an George:

„Jay: Boo-hoo. Everyone's got troubles. Hell, I'm already twenty-four and I've never done anything. I have a worthless philosophy degree that's gotten me no further than a dead-end retail job working [...] while my parents slip me a few sympathy bucks now and then so I can continue to support my trailer park lifestyle. And you think I sit around feeling sorry for myself?

Vivian: God. I would if I were you.“²⁰⁵

Durch die sprechenden Tiere ist Jaye plötzlich gezwungen am Leben fremder Menschen (und dazu gehört, wie sie nach einiger Zeit feststellen muss, auch ihre Familie) teilzunehmen. „I would describe the premise of *Wonderfalls* as the story of being in your twenties and being forced by the universe to engage with the world around you“, so Executive Producer Tim Minear.²⁰⁶ Und Bryan Fuller meint im Interview mit Michael Karol: „The best way to describe it is that it's about a young woman who's chosen not to engage the world, then being grabbed by the collar by the universe and shaken, and forced to engage and basically have her sanity challenged to make her a better person“. ²⁰⁷ Die Lösung der Konflikte läuft meist nach dem „Nichts ist wie es scheint“-Prinzip. Vorerst „böse“ wirkende Figuren entpuppen sich als gut oder unverstanden, die „Seiten“ wechseln oft mehrfach bis zum Happy End, wo schlussendlich fast alle gut sind. Meist sind Figuren nie wirklich „böse“ sondern eher missverstanden oder ein Opfer der Umstände. Haben sie doch böse Züge, wandelt sich dies oftmals bis zum Episodenende.

Die Dinge, die Jaye den Figuren, denen sie hilft, vor Augen führt, treffen schlussendlich auf sie selbst (und ihr „selbstverschuldetes“ Leben) zu. „Like God in *Joan (of Arcadia)*, Anm.) these inanimate objects tell Jaye to do things, and it usually ends up helping everyone

²⁰⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 2: „Pink Flamingos“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:12:12 [USA/Canada: 2004]

²⁰⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Muffin Buffalo“. Regie: Craig Zisk. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. TC: 00:28:36 [USA/Canada: 2004]

²⁰⁶ *Wonderfalls*. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:01:48 [USA/Canada: 2004]

²⁰⁷ www.sitcomboy.com/wonder.html. Stand: 28.12.2010

involved, however complicated (and hilarious) the route to niceness. Unlike Joan, however, Jaye isn't even remotely interested in helping anyone. Jaye doesn't really like people“, fasst Tim Goodman das Prinzip von *Wonderfalls* im Vergleich mit *Joan of Arcadia* zusammen.²⁰⁸ Erst in Folge sieben macht Jaye bewusst etwas Nettes, hasst sie es doch eigentlich als „Heldin“ gesehen oder gar von ihren Mitmenschen gemocht zu werden. Sie hilft einem anderen Menschen ohne den Befehl dazu zu erhalten – und besteht dennoch darauf: „And I'm not nice. I'm just highly susceptible to guilt.“²⁰⁹ Hier wird besonders deutlich, dass der Mantel aus Desinteresse und Ablehnung, in den Jaye sich hüllt, einzig und allein dem Selbstschutz dient. Wer keine Bindungen aufbaut läuft auch nicht Gefahr, beim Zerreißen des gesponnenen Fadens verletzt zu werden. Analytisch betrachtet ist die Figurenzeichnung von Jaye sinnvoll. Es muss erst etabliert werden, wie sie ist, beziehungsweise wie sie von anderen wahrgenommen werden will, und warum das so ist, bevor die Weiterentwicklung – in gewisser Weise das „Erwachsenwerden“ – vonstatten gehen kann. In einigen Kritiken ist sogar von einer besonderen Liebenswürdigkeit zu lesen, die das aufsässige Mädchen (und die sie verkörpernde Darstellerin) auszeichnen soll: „But Jaye is likable – lovable, even (helped in no small degree by Dhavernas being beautiful without being stunning, a woman whose smirk is as sexy as someone else's curves). Jaye's eye rolling and disaffection are a new high-water mark (or is that snark?) for television, but viewers can easily revel in her floating angst, her unease at not knowing what she wants or really who she is, and that unease most often translating into a who-gives-a-damn flippancy“, schreibt etwa Tim Goodman.²¹⁰ Beim Durchschnittspublikum kommen diese Wesenszüge allerdings nicht so gut an. Es ist schwierig sich mit einer auf den ersten Blick ewig grantelnden, sich unmöglich benehmenden und dabei eben nicht liebenswürdigen Figur zu identifizieren – besonders wenn man sich als Zuschauer in genau diesen Wesenszügen selbst erkennt. Auch Tim Goodman befürchtet im Vorhinein, dass die Figurencharakterisierung (gemeinsam mit dem Sendeplatz am Freitag um 21 Uhr) für *Wonderfalls* zum Problem werden könnte:

„Maybe, on a Friday night at 9 p.m., the target audience will be out themselves, sitting on a barstool somewhere, smirking [...] Maybe, having enjoyed the too-subtle-for-effect spiritual lessons of ‚Joan of Arcadia‘, a channel-flipping audience of potential viewers will find Jaye's bitter pill (no matter how lovely), too hard to swallow.“²¹¹

²⁰⁸ www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand: 1.1.2011

²⁰⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 7: „Barrel Bear“. Regie: Craig Zisk. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:43:25 [USA/Canada: 2004]

²¹⁰ www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand: 1.1.2011

²¹¹ „Maybe the country won't swoon over the whimsical, endearing travails of Jaye, sent scurrying on missions of kindness she doesn't really want to undertake by inanimate animals that talk to her, making her feel deeply insane. Maybe the country will miss, then, Jaye's inherent sweetness and other valuable traits of her humanity,

Denn wer gesteht sich solche Wesenszüge schon gerne selbst ein? Das bestätigt auch Bryan Fuller, der seine Figuren gar nicht als so überspitzt betrachtet: „I think most people are reluctant and obnoxious so for me it grounds it in reality.“²¹² Besonders die Darstellung von Jaye's schnippischem Verhalten sieht er als realitätsnah: „[...] I think Jaye's behavior would be anyone's behavior in that situation. She's a snarky character so she's going to be snarky about the things that she encounters in her life. When tchotchkes start talking, let the snark reign.“²¹³

Erst im Laufe von Jaye's Wandlung heraus aus der Egozentrik und hinein in die Selbsterkenntnis hört der Rezipient die Fragen, die er sich vielleicht selbst schon oft gestellt hat, und sieht sich mit Situationen konfrontiert, die ihn an das eigene Leben erinnern. Das Problem im Falle von *Wonderfalls* ist jedoch, dass dem Fernsehpublikum gerade einmal vier Folgen zugestanden werden, um sich an Figuren und Setting zu gewöhnen, um sich einzuleben in Jaye's Welt – vermutlich zu wenig Zeit, um die Beweggründe dieses trotzigsten Mädchens zu verstehen und sich mit ihr zu sympathisieren.

Folge zwölf ist die wohl märchenhafteste Episode der Serie – sowohl auf Story-Ebene als auch in deren Ausführung in Bild und Ton. Nachdem Jaye von einem Maulwurf-Totempfahl aufgefordert wird, einen Wigwam zu betreten (auch die Ureinwohner versuchen die Niagarafälle touristisch zu nutzen) wird Jaye mit der alten Indianerfrau „Gentle Feather“ konfrontiert, die sie der Lösung der „Why Me?“-Frage – wenngleich auf sehr kryptische Art und Weise –näher bringt:

„Gentle Feather: They speak to you... in many voices. In many forms. You have been sought out for a great purpose. For this you have been chosen.

Jaye: No. I don't want to be chosen. In this instance, I'm anti-choice. Also, chosen by what? Who are ,they'? Do you know? (...)

Gentle Feather: You entered this place only to silence the voices. You wish to silence them forever.

Jaye: Can I? I mean, is there some way? Can you tell me how?

Gentle Feather: Why do you think you're here?

Jaye: Okay, cryptic -- and yet I think I like where you're goin'...“²¹⁴

Die Unterhaltung wird vom Enkel der spirituellen Führerin des fiktiven Indianerstammes der

focusing instead on her rolling eyes and searingly obvious distaste for tourists, and, perhaps, the rest of the human race. That's their problem. Quoting Jaye – whatever. Yes, maybe the underlying intellectual vibes of ,Wonderfalls' will go unfelt, or an appreciation for a snappy 45 minutes of televised illuminism will be lost on some people. But not on you, right? You suffered through September, October, November, December, January and February. This is your time to love TV.“

www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand:

1.1.2011

²¹² <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²¹³ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²¹⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. Regie: Jeremy Podeswa. Drehbuch: Dan E. Fesman, Harry Victor. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:03:27 [USA/Canada: 2004]

„Sasumas“ unterbrochen, der Jaye eröffnet, seine Großmutter sei tot. Der Indianerstamm sucht nun nach einem neuen Führer und Jaye möchte den (so gar nicht im Sinne seiner Urahnen lebenden) Enkel Bill davon überzeugen, die Gabe zu haben und seiner Großmutter zu folgen. Doch alle Versuche, die Gabe bei Bill nachzuweisen, schlagen fehl: Die fliegende Feder setzt sich auf Jaye's Schulter und der Totenschädel spricht zu ihr anstatt zu Bill („pick me“²¹⁵). Doch als Bill (mehr oder weniger) von den Toten wiederaufersteht glaubt er selbst daran, in die Fußstapfen seiner Großmutter treten zu müssen – nur um als erstes einen Feldzug gegen die touristische Ausschachtung seiner Urahnen, und somit auch gegen den Souvenirshop zu beginnen.

Im Zuge der Episode wird Jaye dazu gezwungen, über Dinge wie „Gabe“, „Schicksal“ und „Glaube“ nachzudenken. Versucht sie Bill davon zu überzeugen, die Gabe von seiner Großmutter mitbekommen zu haben, so will sie in erster Linie nur von sich selbst ablenken. Sie hat kein Interesse daran, vom Universum oder irgendeiner höheren Macht für Größeres auserkoren worden zu sein – schlussendlich bedeutet das nur Arbeit und eine Verkomplizierung des Lebens, das doch eigentlich so einfach sein könnte. Doch so leicht lässt Gerry, der Inhaber des Indianer-Souvenirshops (und so etwas wie der „Häuptling“ des Stammes), Jaye nicht von der Leine:

„Gerry: Lots of things seem to cling to you including the spirits of old women.

Jaye: What? That's crazy – she didn't... Alright. We may've had words. But she said nothing about purposes or being chosen or anything like that.

Gerry: But you were chosen.

Jaye: Nope.

Gerry: Her spirit chose to talk to you. It never talked to me. And I couldn't get her to shut up when she was alive. You are Gentlefeather's successor.

Jaye: No, I'm not. She never said that.

Gerry: The tribe needs a spiritual leader now more than ever. Leftist fury has clouded Littlefoot's judgement. She will bring financial ruin if she stands unopposed. All this b.s. about exploitation. I've got a business to run.

Jaye: I'm not a leader. I need a leader. I need a leader who can talk to dead grandma and find out how to lift a particular burden of mine. Besides, they don't want a white chick fighting their battles. It doesn't look good.

Gerry: This is true.“²¹⁶

Die Art und Weise, wie Jaye sich dagegen wehrt, „ausgewählt“ zu sein, ist eine erneute Parallele zu George. Auch sie hatte kein Interesse daran, zu Höherem berufen zu sein, und auch in ihrem Fall fielen Worte wie „chosen“ nicht nur ein Mal.

Bill's Eifersucht ob Jaye's schicksalhafter Bestimmung will die gegen ihren Willen Auserwählte so nicht stehen lassen. Sie versucht ihm klarzumachen, dass die Sache mit dem Schicksal ganz schön viel Arbeit ist und er lieber froh sein sollte, die Bürde einer höheren

²¹⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:18:34 [USA/Canada: 2004]

²¹⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:15:26 [USA/Canada: 2004]

Bestimmung nicht tragen zu müssen:

„**Jaye:** Having great purpose isn't all it's cracked up to be. I've had great purpose and I've had no purpose. And I have to say, no purpose is a lot easier. Expectations are low. People don't ask you for anything. Count your blessings.“²¹⁷

„Sure, it can be nice on occasion. In a triumph of the human spirit sort of way“²¹⁸, meint Jaye. Doch die meiste Zeit sei es, als ob das Universum mit ihren eigenen Händen auf sie einboxen würde – erklärt sie Bill.

„**Jaye:** That's what being special really feels like. At least that's been my experience.

Bill: Maybe you're doing it wrong.

Jaye: I don't think there's a right way to do it.“²¹⁹

Zum Schluss wird es noch einmal so richtig übersinnlich: Die zuvor „böse“ Deanne Littlefoot erscheint umhüllt von weißem Licht und umgeben von schwebenden Federn um die Nachfolge als spirituelle Führerin anzutreten – gemeinsam mit Bill, der für die finanzielle Seite der neuen Ausrichtung des Indianerstammes verantwortlich zeichnen soll. Sowohl Gerry als auch Jaye haben also ihre spirituelle Führung gefunden. Und Jaye beginnt über die Sache mit dem Schicksal und der Berufung noch einmal nachzudenken:

„**Jaye:** You know, I'm not sure if my burden's a burden or not. I mean, other people seem to want it. And that should always make you pause before giving something up.“²²⁰

Neben spiritueller Führung würde Jaye auch ein Partner gut tun, der sie ein wenig in die richtigen Bahnen lenkt. Richtig zum Thema wird „love interest“ Eric (Tyron Leitso) leider erst nach den im TV ausgestrahlten Folgen. Mag das Interesse des sympathischen, optimistischen Bartenders an der mürrischen Protagonistin vorerst unverständlich sein, so findet der Rezipient immer mehr Gefallen am Gedanken, eine glückliche Beziehung könne Jaye aus ihrer mürrischen Distanziertheit reißen. Die Spannung der Vielleicht-Beziehung wird bis zum Ende der ersten Staffel gehalten und im Sinne eines den Zuschauer befriedigenden Abschlusses des Spannungsbogens mit einem Happy End aufgelöst. Nebenbei sollte allerdings bemerkt werden, dass die Chemie zwischen Dhavernas und Leitso von einem Feuerwerk weit entfernt ist. Spürbares Knistern findet man hingegen zwischen Dhavernas und Lee Pace (dem späteren Hauptdarsteller von *Pushing Daisies*) – der (in diesem Falle „leider“) ihren Bruder Aaron verkörpert.

Auf jeden Fall stellen sogar ihre sprechenden Tierfreunde fest, dass ein Mann Jaye gut tun

²¹⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12. „Totem Mole“. TC: 00:36:09 [USA/Canada: 2004]

²¹⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:37:51 [USA/Canada: 2004]

²¹⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:38:06 [USA/Canada: 2004]

²²⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:42:43 [USA/Canada: 2004]

würde. „Girl needs a boy“²²¹, so etwa Barrel Bear in Folge acht. Am Schluss der Episode führen Jaye und Eric ein klärendes Gespräch in dem Eric feststellt, dass Jaye noch nicht bereit für eine Bindung – welcher Art auch immer – sei:

„**Eric:** (...) I don't know what your issues are or what happened to you to make you the way you are, but you're clearly not ready for a relationship. Frankly, I think with you any sort of human interaction is pretty iffy.“²²²

Nachdem er seine Frau in der Hochzeitsnacht mit dem Hotelpagen erwischt hatte, sei nämlich auch er „beschädigt“ – und weiß nicht, wie lange die Heilung dauern wird. Und doch bittet er sie im selben Atemzug um ein Date, um zu sehen, was da zwischen ihnen ist oder sein könnte.

„**Jaye:** But the issues and damage? You weren't wrong about any of that. In fact, you don't even know the half of it. I mean, forget about your damage. I'm quite possibly certifiable. Why would you want to get involved with anything so potentially messy and complicated as, well, me?

Eric: Because you make me happy.“²²³

Bis zum glücklichen Ende ist es jedoch noch ein fünf Folgen langer Weg, auf dem Jaye sowohl die sprechenden Tiere als auch Eric's (Ex-)Frau das Leben schwer machen. Denn diese versucht ihren (Ex-)Mann mit allen Mitteln zurückzugewinnen – und Jaye wird mit Sätzen wie „Save the love birds“²²⁴ von den Tierfiguren mächtig unter Druck gesetzt, versteht sie diese doch als Aufforderung, das Paar wieder zusammenzubringen. Schließlich bezieht sie sogar den Satz „Let him go“²²⁵ auf Eric – und lässt ihn gehen.

In der finalen Episode der Serie ist Jaye mit besonders vielen kryptischen Ansagen ihrer Tierfreunde konfrontiert – und mit einem Bankräuber, der einen Security Guard erschossen hat und sich nun im Souvenirshop verschanzt. Gemeinsam mit dem Sicherheitsbeamten Wade, Alec und Sharon bangt Jaye um ihr Leben. Zuvor zeigt sie das erste Mal richtige Emotionen – nachdem sie Eric auf Befehl („Tell him you're happy“²²⁶) gesagt hatte, sie sei glücklich und dieser mit Heidi auf dem Weg ist, Niagara Falls zu verlassen, weint sie sich in den Armen ihrer Schwester aus.

Jaye beschließt, Eric doch nicht gehen zu lassen. Am Telefon gesteht sie ihm, keineswegs glücklich zu sein und verabredet sich mit ihm bei ihrem Wohnwagen – „For closure?“, wiederholt Eric mit ironischem Unterton und Jaye antwortet: „Or whatever“.²²⁷ Doch da

²²¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Dan E. Fesman, Harry Victor. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:04:52 [USA/Canada: 2004]

²²² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:41:23 [USA/Canada: 2004]

²²³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:42:09 [USA/Canada: 2004]

²²⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. Regie: Peter Lauer. Drehbuch: Liz W. Garcia & Alexander Woo. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:08:12 [USA/Canada: 2004]

²²⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. Regie: Michael Lehmann. Drehbuch: Krista Vernoff. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:02:32; 00:04:39 [USA/Canada: 2004]

²²⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:04:19 [USA/Canada: 2004]

²²⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:14:07 [USA/Canada: 2004]

verbarrikadiert sich auch schon der Bankräuber im Shop. Als Jaye nicht wie verabredet auftaucht, sucht Eric nach ihr. Jaye will ihn los werden um ihn und Sharon, die der Bankräuber mit einer Pistole bedroht, zu beschützen. Als er nicht gehen will, wird sie überdeutlich und verletzt ihn bewusst:

„Jaye: Where does Heidi think you are right now?

Eric: What?

Jaye: Did you lie to her? What did you tell her, Eric? [...] So you marry this woman and then you lie to her and leave her in a bar. Classy. I don't know which one of you is more pathetic.“²²⁸

Sogar dem Bankräuber fällt auf, wie eiskalt sich Jaye Eric gegenüber verhalten hat – er erkennt eine gewisse Routine: „I see you've done this sort of thing before“²²⁹. Als der Sicherheitsbeamte einen Herzinfarkt erleidet, versteht Jaye endlich die mehrfach wiederholte Anweisung „Give him heart“²³⁰ – und auch der Satz „Let him go“²³¹, den sie bislang ausschließlich auf Eric bezogen hatte, wird vom Plüsch-Chamäleon mit „Psst... the bathroom. [...] Let him go. [...] There's a hidden door in the bathroom. Let him go“²³² konkretisiert. Der Bankräuber flieht mit Jaye, Heidi (die auf der Suche nach Eric zum Souvenirshop gekommen ist) rammt das Auto der beiden und der Bankräuber wird von einem Notarztwagen überfahren, als er versucht in Heidis Auto zu kommen. Der Sicherheitsbeamte überlebt, indem ihm das Herz des Bankräubers transplantiert wird. Jaye erkennt, dass sie Eric erst gehen lassen musste um ihn schließlich für sich zu gewinnen. Und auch Eric, der sich von Heidi trennt und diese zur Wiederherstellung in ein Spa verfrachtet, resümiert:

„Eric: Everything that had to happen happened. Heidi said so herself. She was driving over here to tell me we were through when you crashed into her car. Of course, now she's kicking herself for saving your life.

Jaye: Ha... and here I was, hating her for coming to town. I guess she had to come to town to leave.

Eric: And I had to leave before I could come back.

Jaye: Are you back? Cause I was supposed to let you go. What does that mean? Are you just visiting?

Eric: I'm a resident.“²³³

Eric und Jaye küssen sich, Eric verlässt den Souvenirladen und Jaye bleibt selig lächelnd zurück. *Wonderfalls* schließt mit Jaye, die dem Wachslöwen auf seine „Word auf Advice?“-Frage das Maul verbietet: „Shut up!“²³⁴. Dieser akzeptiert und schließt Selbiges, das schon zum guten Rat angesetzt hatte, wieder.

²²⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:24:03 [USA/Canada: 2004]

²²⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:24:43 [USA/Canada: 2004]

²³⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:10:34 [USA/Canada: 2004]

²³¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:02:32; 00:04:39 [USA/Canada: 2004]

²³² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:35:15 [USA/Canada: 2004]

²³³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:42:17 [USA/Canada: 2004]

²³⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:43:29 [USA/Canada: 2004]

II. Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Absetzung, DVD-Erscheinung

Episodentitel	Orig. Air Date ²³⁵	Written by	Directed by
Wax Lion	12.03.2004	Bryan Fuller (Teleplay); Todd Holland, Bryan Fuller (Story)	Todd Holland
Pink Flamingos	01.04.2004	Gretchen J. Berg, Aaron Harberts	Todd Holland
Karma Chameleon	19.03.2004	Tim Minear	Marita Grabiak
Wound-Up Penguin	26.03.2004	Liz W. Garcia	Todd Holland
Crime Dog		Krista Vernoff	Allan Kroeker
Barrel Bear		Tim Minear, Bryan Fuller	Jamie Babbit
Muffin Buffalo		Gretchen J. Berg, Aaron Harberts	Craig Zisk
Lovesick Ass		Dan E. Fesman, Harry Victor	Todd Holland
Safety Canary		Liz W. Garcia & Alexander Woo	Peter Lauer
Lying Pig		Krista Vernoff, Abby Gewanter	Peter O'Fallon
Cocktail Bunny		Bryan Fuller	Todd Holland
Totem Mole		Dan E. Fesman, Harry Victor	Jeremy Podeswa
Caged Bird		Krista Vernoff	Michael Lehmann

Schon vor Ausstrahlung der ersten Episode am 12. März 2004 auf Fox wird *Wonderfalls* von Kritikern und Medien als neues Serienwunder gehypt²³⁶: Entertainment Weekly benotet die Show mit „A-“ und Ken Tucker lässt sich zu wahren Lobeshymnen hinreißen: „...a revelation – a blessing, even.... Each of the four episodes I've seen is better than the one preceding it.“ Robert Lloyd schreibt in der Los Angeles Times: „*Wonderfalls* is so well done, so fresh and unpredictable, and so little in thrall to conventional virtues as to make the weary reviewer prostrate with joy... everything clicks here“. Noel Holston meint in Newsday „the best pilot of the 2003-2004 season... Dhavernas is a find, a marvelously understated comic actress and her supporting cast is impeccable“ und in der Chicago Tribune liest man von Steve Johnson „the series looks and feels like nothing else on television... it all remains, almost magically, in balance, a delicate, roadside-attraction wonderland where mysteries of the cosmos, lowbrow popular culture, family dysfunction, longing and, mostly humor can coexist.“ Fast alle Reviews erkennen auch die Andersartigkeit der Serie – und loben sie genau dafür: „*Wonderfalls* is wonderful... a prime example of risktaking originality, a brassy blast of fresh air any way you look at it.“ (Tom Shales, Washington Post); „Executive producers Todd Holland, Tim Minear and Bryan Fuller have created a show unlike any other on television.“ (Amy Amatangelo, Boston Herald); Und viele Kritiker bezeichnen die Serie als Nummer Eins der „Neuerscheinungen“: „*Wonderfalls* is the best show of the lot... she [Caroline Dhavernas, Anm.] brings a realism to a fantastical story that makes it all the better.“ (Bill Goodykoontz,

²³⁵ Von den Machern ursprünglich als zweite Folge gedacht, wird die Episode „Pink Flamingos“ erst an vierter Stelle ausgestrahlt (auf der DVD zur Serie wird die vorgesehene Reihenfolge eingehalten).

²³⁶ www.savewonderfalls.com/extras.html. Stand: 22.4.2010

The Arizona Republic); „[...] unquestionably the best new drama series of the 2003-04 season... this is your time to love TV“ (Tim Goodman, San Francisco Chronicle). In seinem Interview mit Bryan Fuller bezeichnete der Journalist Daniel Robert Epstein *Wonderfalls* als „[...] so wild that I just couldn't believe it ever got on a major network. This is a show that makes *Dead Like Me* seem normal and that's a compliment.“²³⁷

Bei so vielen Vorschusslorbeeren kann doch gar nichts mehr schief gehen – möchte man meinen. Doch einmal mehr ist einer Serie von Bryan Fuller kein langes Leben vergönnt. Und einmal mehr wird ein unbefriedigender Ausgang für das von Fuller erdachte Universum von Kritikern schon vorab befürchtet: „If that's not a brazenly drawn bit of prime-time heroine, what is? In a Buffy-less world (hell, even a Carrie-less world), Jaye is a godsend. And yes, there is the distinct possibility that the best freshman drama of the year may suffer the similar fate of past Fox series that also fell under that moniker – cancellation“, schreibt etwa Tim Goodman in seiner geradezu enthusiastischen Huldigung.²³⁸

Wieder führt eine Reihe von Fehlern (vor allem des Studios) dazu, dass ein hochgelobtes Produkt innerhalb kürzester Zeit der Axt zum Opfer fällt. Wobei diesmal außer wenigen Ausnahmen inhaltstechnisch keine Eingriffe in die Serie vorgenommen werden: „[...] for the most part the studio let us do the show we wanted to [...]“, wie Fuller im Interview mit Daniel Robert Epstein erzählt.²³⁹ Dafür schafft Fox es auf andere Weise, den sprechenden Tierfiguren ganz schnell den Mund zu verbieten. Hatte man etwa den *X-Files*²⁴⁰ länger Zeit gegeben, um im schwierigen Freitagabendprogramm zu bestehen und eine Fangemeinde aufzubauen, so bleibt *Wonderfalls* diese Chance verwehrt.

„One of the great things about airing on Friday nights is that expectations are very low. If we even make a blip in the ratings on Friday night at 9pm, our chances of being picked up for a second season are much stronger. And frankly, if it was good enough for *The X-Files*, it's good enough for us.“²⁴¹

Bryan Fuller zeigt sich im Vorhinein also noch optimistisch. Ob die Programmierung am Freitagabend um 21 Uhr bewusst gewählt war, um die sonst eher niedrigen Quoten an diesem Tag zu verbessern, oder ob das Studio kein Interesse daran hatte, die Serie an einem „besseren“ Tag zu senden, da man sich ohnehin nicht viel davon versprach, sei dahingestellt.

²³⁷ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²³⁸ www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand: 1.1.2011

²³⁹ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²⁴⁰ *The X-Files*, 1993-2002, Fox. Die erste Staffel erzielte laut Nielsen Rating einen Durchschnittswert von 7,0 und durchschnittlich 7,100,000 Zuschauer. Im Laufe der zweiten erreichte die Serie immer noch Top-Einschaltquoten, es hatte sich mittlerweile aber eine treue Fangemeinde gebildet, die die Serie zum Kult emporhob. 9 Staffeln, 202 Folgen und 2 Kinofilme (*The X-Files* [1998], *The X-Files: I Want to Believe* [2008]) wurden gedreht. <http://x-files.host.sk/nielsens.php>, <http://www.imdb.com/title/tt0106179/>. Stand: 28.12.2010

²⁴¹ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

Fuller vermutet im Nachhinein, dass die Erwartungen im Vergleich zu den Zahlen, die *The X-Files*²⁴² auf dem gleichen Sendeplatz erreicht hatte, schlichtweg zu hoch waren:

„I think everybody wants to take the gamble that it will turn into an *X-Files*. They did the same number on our show that they did with *X-Files*. They didn't believe in the show, they slapped it on Friday nights at 9 and it never dipped below the ratings expectations because they were never that high. Then *X-Files* collected an audience, so they want shows to be a breakout hit. We were told by Fox that *Wonderfalls* was their best reviewed one hour show in the history of the network. [...] Most networks will choose one or two shows to get behind and spend that money on. *Wonderfalls* was not one of those shows because they didn't think it had those things that would appeal to a mass audience. It wasn't boobies on the beach. [...]“²⁴³

Wie schon zuvor bei *Dead Like Me* ist der finanzielle Aufwand, der benötigt wird um die Serie entsprechend umzusetzen, ein Hauptproblem. Sogar der später als „Absicht“ interpretierte Tick der Figuren, einen Satz immer wieder zu wiederholen und damit Jaye zur Weißglut zu treiben, hatte vorerst einzig und allein den Grund, die Kosten im Rahmen zu halten, erzählt Fuller:

„The initial production challenge was that the studio, the network, saw it as a small-budgeted show, and since there are effects in every time we see one of the creatures talking, we're talking about...anywhere from a \$15,000 to \$20,000 dollar budget hit. Because we have to do a CG model, and do all this R&D to have the character come to life, and every subsequent time we see that character talk, it's another five grand, so what we found ourselves doing is that the character would often repeat the same phrase because we couldn't afford it to say anything else.“²⁴⁴

Fakt ist, dass *Wonderfalls* zum Zeitpunkt des Drehs von Folge sieben schon zur abgeschlossenen Miniserie wird. Die Verantwortlichen bekommen vom Studio zu spüren, dass ihrem Produkt wohl kein langes Leben beschieden sein wird – und vervollständigen Jaye's Geschichte.

„When we sat down for our meeting at Fox and we learned that we weren't one of those shows that was going to be launched in any way, shape, or form, and that *our* big premiere party was being invited to the *American Idol* party, and that we were on at Fridays at 9, we figured ‚Wow, well, we're probably not long for this world, so let's tell a story that is going to be contained within 13 episodes, and let's make it as satisfying as we possibly can because we're not coming back for season two‘.“²⁴⁵

Und auch nach dem Anfangshype und den Vorschusslorbeeren von Kritikerseite, die noch einen kleinen Hoffnungsschimmer erlaubten, werden die Macher bei den Dreharbeiten schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.

„We were the golden boys and everything was fantastic and we were in episode 7 and a rough cut of episode 5, which had a very significant lesbian B-story was sent to a higher-ups office, and he said ‚no fucking way.‘ And the next day no one was talking to us and

²⁴² Eine Übersicht der Einschaltquoten findet man auf <http://x-files.host.sk/nielsens.php>. Stand: 23.12.2010

²⁴³ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²⁴⁴ www.sitcomboy.com/wonder.html. Stand: 28.12.2010

²⁴⁵ www.sitcomboy.com/wonder.html. Stand: 28.12.2010

there was a time when we weren't even going to air. We really knew when we went into the marketing meeting and first they were telling us how they were going to market it, and then they were telling us how they were not. That's when we decided that we needed to make it a miniseries because we wouldn't have more than 13 episodes and we made those 13 episodes sing. We had a beginning, middle and end.“²⁴⁶

Die ersten beiden Episoden haben laut foxnow.com durchschnittlich vier Millionen Zuschauer, während die Serie es auf Platz eins bei Teenagern und auf Platz zwei bei männlichen Zuschauern zwischen 18 und 34 Jahren schafft.²⁴⁷ Obwohl die Einschaltquoten für die unglückliche Programmierung passabel sind, wird die Serie nach Folge drei auf Donnerstagabend verlegt und muss gegen *The Apprentice* und *CSI* um Zuschauer kämpfen – was ihr Schicksal besiegelt. Nach nur einer ausgestrahlten Folge auf dem neuen Sendeplatz wird *Wonderfalls* abgesetzt. Ein Achtungserfolg gelingt der Wiederholung der Pilotepisode, die höhere Einschaltquoten erzielt als die Erstaussstrahlung.

Dafür sorgt unter anderem ein offener Brief von Executive Producer Tim Minear als Aufruf an seine Fans, der als Dokument der Machtlosigkeit guter Serien und ihrer Macher gegenüber äußeren Umständen, sowie als Beweis dafür gesehen werden kann, wie früh *Wonderfalls* bereits dem „Serientod“ geweiht war:

„Hi. My name is Tim Minear and I write television. Usually. Right now I guess I'm writing SPAM. But I'm not asking you to donate to some shady or even worthy cause. I'm not offering to enlarge any of your body parts (though I haven't ruled it out), and I make no claims of miraculous cures for exotic diseases. What I can offer you is sixty minutes (really about forty five, minus commercials) of quality entertainment if you do one thing: turn on your TV to Fox this Friday night at nine. For the last year or so I've been working with a bunch of really talented people to make a new show for Fox called *Wonderfalls*. We've made 13 episodes so far, and I really want you to see them. Some of the folks at the network are telling me that *Wonderfalls* is the best reviewed new series they've had in ages – maybe ever. I'm currently sitting on a stack of raves from all over the country, from major magazines, newspapers, small dailies, internet sites, etc. They seem to be doing me no good. Also, uncomfortable because of the sitting. The big brains at the network, while happy with the reviews, tell me that good reviews don't bring in an audience. Guess they were right. We premiered on Friday, March 12th to less than great numbers. There are several things stacking the odds against us. Our time slot, charmingly known as ‚The Fox Friday Death Slot‘ is quickly living up to its name. There has been much confusion and differing opinion over just how to promote this odd little series. Maybe the unique charm, heart and volcanic snark aren't coming through. I dunno. Fact is, I have no power over network promotion, I can't force Fox to air *Wonderfalls* on Monday nights, I don't have a Nielsen box²⁴⁸ or know anyone who does.

²⁴⁶ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

²⁴⁷ „Performance Highlights: *Wonderfalls* had a solid sampling in its first 2 weeks, averaging 4 million viewers. The series delivers its best performance among teens on Friday night, ranking #1 in its time period. *Wonderfalls* is also popular with young men, ranking #2 in its time period among Men 18-34. Source: Nielsen, NTI 03/12-03/19/2004“; www.foxnow.com/wonderfalls/. Stand: 4.5.2004

²⁴⁸ In den USA werden die Einschaltquoten über sogenannte Nielsen-Boxes ausgewertet. Eine bestimmte Anzahl an Haushalten hat so eine Box an ihr Fernsehgerät angeschlossen. Darüber wird gemessen, wie viele Personen ein Programm (auch aufgezeichnet, bis zu eine Woche nach Ausstrahlung) anschauen. Bryan Fuller hält dieses System (wie viele andere auch) für veraltet: „The Nielsen rating system is so outdated that it's impossible to

But I do have this keyboard, my cable-modem and a relationship with genre fans all over the world because of the internet. All of the shows I've worked on in the last several years have had loyal internet followings. From *Lois and Clark* to *The X-Files*, from *Angel* to the short-lived but much-loved *Firefly*. Ever since I've been associated with genre television I've had the extreme honor and pleasure (and sometimes hair-pulling madness) of interacting with fans of these shows via the internet. You are the most dedicated, passionate and, frankly, smartest fans around. And I'm turning to you now because I believe you're a huge untapped resource. I know that every one of you is connected to many others that I can't reach. If you can give a hand here, you might be keeping us afloat long enough for us to catch the tide. Worth a shot, anyway.

I know the network wants this show to work. They're willing for it to work. And if there's any way that my plea now will help Friday's numbers tick up just a touch, I think that would be a tremendous sign to them.

The next new episode of *Wonderfalls* airs Friday, March 19th at 9:00pm on Fox. Please tune in and mention it to someone else. Preferably someone with a Nielsen box.

So anyway, I thought I'd mention it. Oh, also, the network is going to repeat our pilot on Thursday, March 18th at 9:00pm after 'Tru Calling.' So if you missed it last Friday, here's your chance to catch it. Thanks – Sincerely, Tim Minear²⁴⁹

Für die Treue dankt Minear seinen Fans in einem weiteren Brief:

„The encore of our pilot on Thursday actually posted slightly better numbers than its original Friday airing. The significance of this should not be underestimated. This never happens, that a repeat does better than a premiere. Especially considering that there was very little actual promotion for this repeat; it was a last minute decision, and wasn't even listed in most TV Guides.“²⁵⁰

Die restlichen neun Folgen der ersten und finalen Staffel werden nicht mehr ausgestrahlt und erscheinen nur auf DVD, was ausschließlich dem Kampf einer kleinen, aber energischen Fangemeinde zu verdanken ist. Die Kampagne mit der zugehörigen Website www.savewonderfalls.com legt sich mächtig ins Zeug um die Ausstrahlung der restlichen Folgen oder aber eine DVD-Veröffentlichung zu erreichen. Unterstützung erhalten sie von Cast- und Crew-Mitgliedern – und auch Bryan Fuller dankt den Fans in einem Brief für ihre Hingabe.²⁵¹

Am 1. Februar 2005 erscheint eine DVD mit allen 13 Folgen von *Wonderfalls*, womit auch klar ist, dass der Kampf um die Ausstrahlung der Serie auf einem anderen Network ausgekämpft ist. Erneut ist Fuller schwer gezeichnet vom Scheitern, doch erholt er sich diesmal schneller.

„I'm really proud of the show. The first week after the cancellation I was such a mess and really upset. I was sending little wax lions and writing letters to every network trying to get the show picked up. We came close at Lifetime but what screwed us there was that the studio was talking about releasing the show on DVD so it didn't make sense to a studio to put out a show that was going to be on DVD by the end of the year.“²⁵²

track, and nobody wants to update the system or actually look at DVRs, like all the cable [companies].“

²⁴⁹ www.geos.tv/index.php/news?nid=2684&sid=226. Stand: 23.12.2010

²⁵⁰ www.buffistas.org/faq/LetterFromTim.php. Stand: 22.4.2010

²⁵¹ www.buffistas.org/faq/LetterFromTim2.php. Stand: 22.4.2010

²⁵² <http://web.archive.org/web/20040603091524/http://savewonderfalls.com/messages.html>. Stand: 22.4.2010

²⁵² <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

Wie zuvor mit George hatte Bryan Fuller auch mit Jaye noch einiges vor – und schon im Vorhinein klare Vorstellungen davon, wie die Geschichte und ihre Figuren sich in den folgenden Staffeln entwickelt hätten:

„I wanted in season 2 there to be this big arc where Jayne realizes she might be like a Jesus character. It would end with her therapist publishing a book about her, giving her notoriety. And then season 3 would open with her being institutionalized.“²⁵³

Geht es um das Scheitern der Serie, so wird immer wieder die vielen Zuschauern offenbar unsympathische Protagonistin als einer der Hauptgründe genannt. Wird Jaye/Caroline Dhavernas zwar von Kritikern hoch gelobt, so ist ihre verschlossene Art für den Zuschauer offenbar doch schwerer zu verkraften als jene Flapsigkeit, die George auszeichnet. Und auch Fox äußert seine Zweifel: „They were very nervous because they felt Jaye wasn’t likeable from the start. (...) She’s not unlikeable! (...) People like her because she is in this crappy, dead-end job, she’s spunky, she’s smart... she’s not stupid in this job, she’s smart in this job! She’s chosen to be spiteful, and all the testing we saw related to that“²⁵⁴, setzt Todd Holland dem entgegen. Auf die Frage von Daniel Robert Epstein, ob er etwas zur Serie beigesteuert hätte, das dazu beigetragen hatte, keine Zuschauer für die Show zu finden, antwortet Fuller:

„I think it was just the general tone of the show. The notes we kept getting from the network and the studio was that the main character was not likable. Our argument was that she’s intensely likable because she’s like girls this age. She has cynicism because if you interact with anyone in their teens and 20’s you will find that they have a tremendous amount of cynicism. One of the things that FOX did was all this research on, what Gen-Y is today?“²⁵⁵

Die Sendeverantwortlichen gehen in ihrer Kritik der Protagonistin gegenüber sogar so weit, zu einer Besprechung mit Bryan Fuller eine aus dem Internet ausgedruckte „Zusammenfassung“ mitzubringen, die darlegen sollte, wie Mädchen in Jaye’s Alter sich benehmen, bzw. fühlen und zu charakterisieren sind.

„At our first meeting when we got picked up they gave us this thing they downloaded from the internet about how these girls feel. It was so mechanical and intellectualized. It had nothing to do with feeling whatsoever but more about parents trying to figure out why their little girl is such a bitch. It was interesting because networks really want to pigeonhole their audience in such a way that it covers all their bases and sometimes they cover them so much that you can’t see them.“²⁵⁶

Sechs Monate, nachdem die erste Folge gedreht worden war, werden Szenen der Pilotepisode auf Wunsch des Networks geändert und nachgedreht. Die „Liebeserklärung“ von Jaye an ihre

²⁵³ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

²⁵⁴ *Wonderfalls*. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:11:49 [USA/Canada: 2004]

²⁵⁵ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²⁵⁶ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

Schwester etwa wird um viele Zeilen erweitert und mit einem neuen Ende ausgestattet.²⁵⁷ Auch die Szene im Souvenirshop, die Thomas mit seiner neuen Freundin, der Krankenschwester, zeigt, wird nachträglich hineingeschnitten.²⁵⁸ In beiden Fällen wollte Fox „etwas mehr“, was weder die Macher noch die Schauspieler für notwendig hielten, wie im Audio-Kommentar zu Folge eins klargelegt wird.²⁵⁹

Auch der Kampf um eine homosexuelle Storyline muss erneut gekämpft werden, wobei Bryan Fuller hier weitaus mehr durchsetzen kann als zuvor bei *Dead Like Me*, und ihn die Sache dieses Mal auch weniger frustriert zurücklässt: „[...] It was kind of unfortunate, but I really feel great about the experience because it was the show that I wanted to make and it was a very positive experience.“²⁶⁰

In *Wonderfalls* gelingt Bryan Fuller immerhin der Einbau einer homosexuellen Figur – wenngleich diese, ähnlich wie bei George's Vater, erst in jenen Folgen vollends geoutet wird, die es nicht mehr auf die Bildschirme schaffen. Jaye's Schwester Sharon ist lesbisch, hat sich jedoch noch nicht geoutet. Ihre (politisch) konservative Einstellung macht ihre Figur und ihren Kampf mit sich selbst bis hin zum Outing interessant. Während sich ihre lesbische Beziehung als Nebenhandlung durch Staffel eins zieht, und der Fokus auf der Beziehung zwischen Sharon und ihrer Schwester liegt, hat Fuller große Pläne für die Entwicklung der Figur in Staffel zwei – zu deren Umsetzung es aber nie kommt:

„[...] it's not something we're constantly hitting really hard in the first season. In the second season, however, we'll be able to explore those ideas more freely. There are things that happen in the first season, for example, that are setting up huge character arcs for Sharon in the second season. Huge! We have so many big things coming for Sharon – we're going to be seeing a lot of the lesbian lawyer in the second season.“²⁶¹

In der Umsetzung der homosexuellen Storyline setzen Network und Studio Bryan Fuller Schranken. Zwei Blondinen akzeptierte Fox nicht als Liebespaar, deshalb musste für Darstellerin Kari Matchett eine Perücke gefunden werden.²⁶² Zu einem Kuss zwischen den beiden sich liebenden Frauen lässt Fox es nicht kommen:

„The network's standards and practices have told us that we cannot have them kiss on-screen; we get letters from the network's standards and practices saying ‚Under no circumstances are their lips ever to touch‘. But that's not unusual: when I was doing *Carrie* for NBC, one of our character's was doing mouth-to-mouth resuscitation on another character who had drowned, and we got a note on how to film the lesbian kiss. I was like ‚it's mouth-to-mouth resuscitation, you dumbass!‘ But if you look closely, you see Sharon and her girlfriend's lips actually connect right

²⁵⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:36:49 [USA/Canada: 2004]

²⁵⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:40:42 [USA/Canada: 2004]

²⁵⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion - Commentary“. TC: 00:33:45;00:40:42 [USA/Canada: 2004]

²⁶⁰ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

²⁶¹ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

²⁶² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion - Commentary“. TC: 00:33:45 [USA/Canada: 2004]

before they fall out of the shot in one of the *Wonderfalls* episodes. It's very quick, but we managed to get that in.²⁶³

Sich küssende Frauen scheinen Sender demnach desöfteren als Problem zu sehen – solange es um das ehrliche Zeigen von Gefühlen zwischen zwei sich liebenden Menschen geht, wie Bryan Fuller ausführt:

„[...] it was just two women relating to one another as a loving couple and we were forbidden to show them kissing in any way, shape or form even though other shows on Fox were having kisses between women that were more exploitative. Ours were more honest and real about two women in adult relationship.“²⁶⁴

Eine Szene zwischen Sharon und Beth, die Erdnussbutter beinhaltet hätte, wurde gänzlich gestrichen:

„There was a lesbian scene with peanut butter that was hot but tasteful. They told us, “Take that shit out!” It was odd because they are fine with chicks kissing on reality shows or *Fastlane* but when it came to having a respectable lesbian mature relationship that wasn't being played for jokes or exploitation they had a problem with it. We would get all these letters from the studio that said, under no circumstances could these women's lips touch.“²⁶⁵

In Episode neun der ersten Staffel war ursprünglich geplant gewesen, eine Sexszene zwischen Beth (der lesbischen Freundin von Sharon) und Thomas (deren Ex-Mann, der als Bote desöfteren in den Souvenirshop kommt) mit einer „Sperma-Wischblende“ vom linken Bildrand zum rechten enden zu lassen. In einer späteren Szene, die Sharon und Beth zeigt, sollte die „Sperma-Wischblende“ von rechts nach links gehen und zur Erklärung der mysteriösen Schwangerschaft von Sharon dienen. Dies (wie auch der gesamte Handlungsstrang rund um Sharons Schwangerschaft) wurde von Fox gestrichen, wie die Macher der Serie im Audio-Kommentar zur Folge erzählen:

„Originally we were going to cut to Beth and Thomas having wild, wild, wild, wild sex, and then you would see sperm swimming from left to right. But it was really racy, so we had to cut it out. Not the sperm but the sex itself.“²⁶⁶

„These were the interstitial pieces from sperm swimming left to right after vigorous straight sex to Sharon arriving and then later there was some vigorous lesbian sex. (...) we actually had to cut out several words or references with the word ‚lesbian‘ in it, because they felt it was too much lesbian talking, too much lesbian agenda.“²⁶⁷

Todd Holland und Bryan Fuller stehen offen zu ihrer Homosexualität – und wie wohl die meisten Autoren schreiben sie, in welcher Form auch immer, über vertraute, bekannte Dinge, zu denen sie einen Zugang haben:

„Todd and I are both openly gay, and I think we feel a responsibility to having gay characters on shows we create. I had a gay character (George's father) on *Dead Like Me*, and unfortunately

²⁶³ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

²⁶⁴ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

²⁶⁵ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

²⁶⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary: Commenatry“. TC: 00:35:23 [USA/Canada: 2004]

²⁶⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary: Commenatry“. TC: 00:37:47 [USA/Canada: 2004]

after I left that show they made the character straight, which I did not appreciate and frankly, thought was really shitty. But that was just one of many things about that situation that was uncool. It's also a point of view that Todd and I share: we can write about Sharon's perspective of being gay because I know what that feels like. It's not a point of view that you see often on TV, so it's a little more fresh, a little less trodden, and just opens the door on storytelling."²⁶⁸

Erklären kann Bryan Fuller die homophob-anmutenden Umstände, mit denen er immer wieder konfrontiert wird, nicht, doch er vermutet, dass die Sendeverantwortlichen jede Möglichkeit ausschließen möchten, die die Leute vor dem Fernsehapparat zum Wegschalten bewegen könnte. Und dass Homosexualität (vor allem, wenn sie etwas „Fremdes“ repräsentiert) Leute unbehaglich fühlen lässt:

„I think it definitely still makes people a little uncomfortable because they are working for corporate entities. They have to appeal to mass audiences. And as we've seen politically the past few years, it's a sticky subject. I don't think the people who work in TV are homophobes. I mean, you can argue that it is homophobia, and of course at many levels it is. But I don't think it's overhyped. I think they're constantly looking for any excuse that anyone might have to change the channel. I think they want as many people as they can to watch things. And the very real fact unfortunately, is that homosexuality makes people uncomfortable."²⁶⁹

III. Das Besondere an *Wonderfalls*

a) Einleitung: Märchenhaftes, Comic-Elemente, Brüche der vierten Wand, besondere Kamerafahrten und Schnitte

Wie zuvor bei *Dead like Me* ist auch der Einstieg in *Wonderfalls* ein geradezu magischer. Waren die Zuschauer dort mit dem Märchen, wie der Tod auf die Erde kam, konfrontiert, so hören und sehen sie nun die Legende der Wasserfälle, die beim Tourismus in Niagara Falls bis heute für finanzielle Unterstützung sorgt. Die Geschichte der Indianerprinzessin, die selbstlos ihr Leben dem Wassergott opfert, um ihren Stamm zu retten, ist nicht nur auf inhaltlicher Ebene märchenhaft, sondern bietet in ihrer Umsetzung zum Einstieg in die Serie zig verspielte Elemente auf Bild- und Tonebene²⁷⁰. Wie zuvor George erzählt auch Jaye die Geschichte, die den Zuschauer ins Geschehen holt, in Voice-Over Technik.

Episode eins beginnt mit einer Iris-Out Blende auf die Ansichtskarte von Niagara Falls (Abb. 56).²⁷¹ Durch diese fährt die Kamera ins Geschehen im Hier und Jetzt. Nach einer rasanten Kamerafahrt durch die Touristengruppen, die vor dem Shop Fotos der Wasserfälle schießen

²⁶⁸ www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

²⁶⁹ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php Stand: 8.1.2009

²⁷⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:29 [USA/Canada: 2004]

²⁷¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:01 [USA/Canada: 2004]

(Abb. 57²⁷²), vorbei am Brunnen in dessen Mitte die Statue der „Maid of the Mist“ (Abb. 58²⁷³) steht, hält ein älterer Tourist einen „Viewmaster“ in die Kamera und klickt (Abb. 59).²⁷⁴ Damit wird verdeutlicht, worum es sich bei diesen Bildern handelt – das Viemaster-Motiv wird erklärt.



Kamerafahrt durch die Ansichtskarte...



vorbei an Touristen...



... und der „Maid of the Mist“



bis hin zum Viewmaster. (Abb. 56 bis 59)

Diese Spielzeugkamera ist ein Erzählelement, das in *Wonderfalls* häufig zum Einsatz kommt. Ein „Viewmaster“ ist laut Wikipedia „ein Betrachtungsgerät für stereoskopische Bilder, die als Dias auf einer Pappscheibe aufgebracht sind.“²⁷⁵ Anders erklärt: Ein Spielzeug-Fotoapparat, in dem eine Platte mit verschiedenen Dias/Abbildungen liegt, die man sich wie bei einer Kamera durch eine Linse hindurch anschauen kann. Per Klick schaltet man zum nächsten Bild weiter. Neben der Verwendung als Kinderspielzeug ist der Viewmaster auch für touristische Zwecke geeignet und wird im Souvenirshop von Niagara Falls verkauft. Mit dieser Trickblende inklusive zugehörigem Klick-Sound wird so oftmals von einer Szene bzw. einem Bild zur/zum nächsten geschnitten. Damit beginnt auch die Erzählung vom Gott, der im Wasserfall lebt (Abb. 60), und vor dem die Indianer Angst haben, weil er Menschen tötet. Sie wollen ihn besänftigen, und nachdem Nahrungs- (Abb. 62) und Tier-Opfer nicht das gewünschte Ergebnis bringen, wird die Tochter des Häuptlings geopfert.

Bebildert wird diese Geschichte durch diverse Elemente: Als Trickblenden fungieren der

²⁷² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:16 [USA/Canada: 2004]

²⁷³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:25 [USA/Canada: 2004]

²⁷⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:08 [USA/Canada: 2004]

²⁷⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/View-Master>. Stand: 4.9.2013

erwähnte Viewmaster²⁷⁶, sowie Wischblenden (Abb. 61 und 67), die ein Bild ins nächste schieben. Eine nicht näher definierte Hand greift in einem nicht näher definierten Raum nach einer Lampe, die mit Kanufahrern bemalt ist (Abb. 63).²⁷⁷ Die Figuren am Lampenschirm beginnen sich zu bewegen und werden lebendig und die Kamera fährt näher heran. Der Indianerhäuptling, der seiner Tochter hinterherfährt, materialisiert sich und blickt in die Kamera, als er die indirekte Rede der Voice-Over-Erzählung in direkter Rede mit synchronen Mundbewegungen ausführt²⁷⁸, die Prinzessin im Kanu davor tut es ihm mit den Worten „I surrender to destiny“ gleich²⁷⁹ (Abb. 64). Schließlich sieht man die Geschichte auch auf einem Fernseh Bildschirm laufen, die Kamera fährt hinein und schon befinden die Zuschauer sich mitten im Geschehen – wobei die im Kanu fahrende Prinzessin, die vor einem bewusst dilettantischen Blue Screen eine noch dilettantischere schauspielerische Leistung abgibt, direkt in die Kamera blickt (Abb. 65)²⁸⁰ und den Wasserfall hinabstürzt. Diese nicht einmal eineinhalb Minuten dauernde Sequenz bereitet den Zuschauer darauf vor, womit er bei dieser Serie rechnen muss: dem Einsatz aller nur erdenklichen Stilmittel zur Belustigung des Publikums, die jedoch nie übertrieben oder fehl am Platz wirken, sondern mit großem Fingerspitzengefühl passend eingesetzt werden, und die erzählte Geschichte somit unterstützen.



Vom Viewmaster... (Abb. 60)



zur Wischblende (Abb. 61)



dargebrachte Opfer im Viewmaster (Abb. 62)



Der Lampenschirm führt ins Geschehen (Abb. 63)

²⁷⁶ z.B. *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:46 [USA/Canada: 2004]

²⁷⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:01:08 [USA/Canada: 2004]

²⁷⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:01:10 [USA/Canada: 2004]

²⁷⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:01:18 [USA/Canada: 2004]

²⁸⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:01:29 [USA/Canada: 2004]



Die Indianertochter blickt in die Kamera (Abb. 64 und 65)



Der Wasserfall-Gott rettet sie (Abb. 66)

Wischblende zurück ins Hier und Jetzt (Abb. 67)

b) Sprechende Tiere und andere märchenhafte Elemente

Das „Besondere“ an *Wonderfalls* ist, wie schon bei *Dead Like Me*, sowohl auf der inhaltlichen Ebene zu finden, als auch in der Umsetzung in Bild und Ton. War es bei George die Tatsache, dass Grim Reaper existieren und sie selbst nun einer von ihnen ist, so sind es hier sprechende Tierfiguren, oder „Muses“, wie sie von den Machern genannt werden²⁸¹, die der realen Welt als übersinnliche Zutat hinzugefügt werden (und den Episoden ihren jeweiligen Titel geben). Von Anfang an wird den Zuschauern gezeigt, dass die Tiere nicht nur in Jaye's Kopf bzw. in ihrer Fantasie zum Leben erwachen und (mit ihr) sprechen, sondern dass sie das wirklich tun. Die Tatsache, dass sich dessen nur Jaye bewusst ist, rührt daher, dass die Tiere offenbar nur mit Jaye sprechen MÖCHTEN, und in ihre starre, leblose Haltung zurück verfallen, sobald sich sonst jemand nähert.

Bis auf diesen Faktor ist die „erfundene“ Welt in unser Schema einfügbar, bzw. entspricht unserer gewohnten Welt, ohne weitere Regelbrüche oder „paranormale“ Phänomene. Die Computereffekte, die für die sprechenden Figuren verwendet werden, sind in der erzählten Welt nicht als „Effekte“ zu erkennen. Die Tiere fügen sich völlig homogen, ohne Übertreibung in das Geschehen ein – weder treten sie mit göttlichem Leuchten, noch mit großen, wirkungsvollen Gesten in Jaye's Leben. Meist widmet Jaye sich einer wenig aufregenden Tätigkeit – sie steht im Souvenirladen oder sitzt vor dem Fernseher – wenn sie

²⁸¹ *Wonderfalls*. „Special Features: Greeting from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004, TC: 00:13:38 [USA/Canada: 2004]

eine Stimme hört. Blickt Jaye dann in jene Richtung, aus der die Stimme kommt, sieht sie, dass eine eigentlich leblose Tierfigur plötzlich mit ihr zu sprechen beginnt. Mitunter erwachen auch mehrere Tiere gleichzeitig zum Leben, und stimmen etwa im Chor ein Lied an²⁸². Das Schema, nach dem die Tiere oft einen einzigen, kryptischen Satz zigfach wiederholen und Jaye sich dessen Bedeutung erst mühsam zusammenreimen muss, ist Einsparungsmaßnahmen zu verdanken, wie zuvor bereits erwähnt wurde²⁸³. Die Wahl der Tierfiguren trafen Bryan Fuller und Todd Holland wohl überlegt, besonders der Wachslöwe hat eine eigene Geschichte, wie Bryan Fuller im Interview mit www.sitcomboy.com erklärt:

„Well, for the lion initially, Todd and I were talking, and we both had fond memories of the little wax animals that you get at the zoo when you put \$2 into the machine and it makes them right then and there, and they’re warm in your hand and you get to go home with them. So, there was something innocent and sweet about this little creature and yet deviant since it’s looking at you and talking to you. There was some fun in perverting something so innocent and child-like, in a fun way.“²⁸⁴

Die übrigen Tierfiguren stellten meist eine Doppelung der „Gastfiguren“ dar, denen Jaye helfen soll – wie etwa der „Wound-Up Penguin“ als Stand-In für eine Nonne mit einem Glaubensproblem oder das „Karma Chameleon“, das für ein Mädchen auf der Suche nach ihrer Identität steht.²⁸⁵ Alleine in der ersten Folge sprechen drei Tiere zu Jaye: der Wachslöwe (z.B. „Don’t give her money back“²⁸⁶), die Bookend-Affenstatue im Büro des Therapeuten, die Jaye daraufhin stiehlt (z.B. „Perfectly normal“²⁸⁷, Abb. 68), und „Barrel Bear“ – der Plüschbär, der ein Fass hält und im Souvenirshop erstanden werden kann (z.B. „See a penny, pick it up“²⁸⁸, Abb. 69). Außerdem krächzt und bewegt sich der Adler auf dem US-Viertel Dollar bevor Jaye ihn erschrocken wegwirft.²⁸⁹ Während einige Tiere Jaye mit dem immer gleichen Satz bombardieren, ergeben sich mit einigen der Tierfiguren richtige Gespräche, wie etwa mit dem Pappkameraden-Hund auf dem Polizeirevier (Abb. 70):

„Jaye: Hello? I’m not sure how this precinct interrogates people, but generally it’s Q&A.
 ... Doesn’t anybody wanna talk to me?
Crime Dog (dreht sich zu Jaye): I’ll talk to you.
 [...]

²⁸² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 4: „Wound-Up Penguin“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Liz W. Garcia. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:00:32 [USA/Canada: 2004]

²⁸³ siehe Seite 64

²⁸⁴ www.sitcomboy.com/wonder.html, Stand: 28.12.2010

²⁸⁵ „The other talking animals from the series usually had something to do with the guest character that Jaye was helping. Like, in [the episode] ‚Karma Chameleon‘, with the chameleon puppet, that episode was about a girl who didn’t know who her identity was; the wound-up penguin was about a nun who was unspooling over a crisis of faith. ‚Crime Dog‘ was about Jaye committing a crime. They had some sort of thematic tie-in to what the story was, and to what Jaye was going through in each of the stories, so that was always fun, because of the double entendres!“ www.sitcomboy.com/wonder.html, Stand: 28.12.2010

²⁸⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:06:53 [USA/Canada: 2004]

²⁸⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:10:44 [USA/Canada: 2004]

²⁸⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:42:53 [USA/Canada: 2004]

²⁸⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:18:12 [USA/Canada: 2004]

Jaye: If I go to jail I'll rat your ass out faster than you can say "boo."

Crime Dog: They'll think you're crazy.

Jaye: Am I crazy? ... I don't care. I'm tellin' them.

Crime Dog: Then do it.

Jaye: I will.

Crime Dog: Fine.

Jaye: Fine.

Officer Hale (kommt herein): Hello, Jaye. I'm Officer Hale.

Jaye: Hi.

Crime Dog: Go ahead. Tell her.

Hale: You got yourself into some trouble.

Jaye: Yeah.²⁹⁰



U.a. sprechen eine Affenstatue (Abb. 68),...



ein Plüschbär (Abb. 69),...



eine Hunde-Pappkamerad (Abb. 70)²⁹¹,...



Plastik-Flamingos (Abb. 71),...



Verpackte Plüsch-Esel (Abb. 72)²⁹²...



oder ein Plüsch-Chamäleon (Abb. 73)²⁹³ zu Jaye.

Viele „Mottosätze“ werden von mehreren Figuren wiederholt, bis Jaye auf sie hört. In Folge drei wird sie sowohl vom an der Wand hängenden präparierten Fisch²⁹⁴, als auch vom Plüsch-

²⁹⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. TC: 00:01:10 [USA/Canada: 2004]

²⁹¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. TC: 00:01:33 [USA/Canada: 2004]

²⁹² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:08:14; [USA/Canada: 2004]

²⁹³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:35:20 [USA/Canada: 2004]

²⁹⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:03:24 [USA/Canada: 2004]

Chamäleon²⁹⁵ zu „Get her words out“ aufgefordert. Der Episoden-bestimmende Satz „Mend what was broken“ wird im Verlauf von Folge acht ebenfalls mehrfach wiederholt – so z.B. vom präparierten Fisch²⁹⁶ und vom Wachslöwen²⁹⁷. Nachdem Jaye alle gesammelten Figuren von Aaron aus ihrem Trailer entfernen lässt bekommt sie den Satz von einem Comic-Schwein, das sie auf einer Packung „Jamaican Bacon“ in einem TV-Werbespot sieht, erneut mitgeteilt.²⁹⁸

Zimperlich springen die Tiere mit Jaye nicht um, die Plastik-Flamingos in Folge vier werden mit „Get off your ass“ beispielsweise sogar recht deutlich (Abb. 71)²⁹⁹. Die sprechenden Tiere sind keinesfalls seelenlose Objekte, die stupide und monoton Anweisungen formulieren und vor sich hin stammeln, sondern sie reagieren wortgewandt und auch zynisch auf Jaye's Beschwerden und Gemütsregungen und treiben sie damit oft zur Weißglut. „[...] *Wonderfalls* will instead be best known for the talking trinkets. And that's fine, too, because they say and do funny things and, truth be told, just seem more authentically interesting than God does in ‚Joan of Arcadia‘“, schreibt Tim Goodman.³⁰⁰ Besonders der Maulwurf-Totem in Folge zwölf antwortet grandios auf Jaye's Einwand, ein echter Totempfehl der Indianer dürfe nicht Englisch sprechen: „I'm not authentic. They put me here for the tourists. Go.“³⁰¹

Die Figuren haben einen eigenen Willen und reagieren auch zum eigenen Vorteil auf Jaye. Nachdem Barrel Bear Jaye in Episode acht mit „Girl needs a boy“³⁰² auf die Palme bringt, reagiert der Stoffesel, der den Satz wiederholen will, auf Jaye's Gesichtsausdruck – und führt den Satz „Girl needs a...“³⁰³ (offenbar zur eigenen Sicherheit) mit „... donut“³⁰⁴ zu Ende.

Die Tierfiguren reagieren auch aufeinander – und scheinen sich zu kennen. Als ein auf einem Pappkarton aufgedrucktes Comic-Häschen Jaye mit dem Satz „Save him from her“³⁰⁵ nervös macht, fragt Jaye, ob das Ganze in irgendeiner Form schlecht für sie ausgehen wird. Darauf antwortet der Wachslöwe „Ask the monkey“.³⁰⁶ Auch maßen die Figuren sich scheinbar Wertungen an, die sich später erst als Fakten herausstellen – so z.B. wenn der Buchstützen-Affe den Satz „She's going to kill him“ mit „And it's all because of you“ vervollständigt³⁰⁷.

²⁹⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:06:30 [USA/Canada: 2004]

²⁹⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lying Pig“. TC: 00:03:51 [USA/Canada: 2004]

²⁹⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lying Pig“. TC: 00:08:33 [USA/Canada: 2004]

²⁹⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lying Pig“. TC: 00:14:03 [USA/Canada: 2004]

²⁹⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 2: „Pink Flamingos“. TC: 00:01:56, 00:02:14 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁰ www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand:

1.1.2011

³⁰¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:02:41 [USA/Canada: 2004]

³⁰² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:04:52 [USA/Canada: 2004]

³⁰³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:05:25 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:05:31 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 11: „Cocktail Bunny“. TC: 00:13:02 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 11: „Cocktail Bunny“. TC: 00:16:27 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 11: „Cocktail Bunny“. TC: 00:17:00–00:17:14 [USA/Canada: 2004]

Oder wenn – weniger dramatisch – der Comic-Vogel auf einem Schild im Zoo dem Satz „Take a Picture“ ein „It’ll last longer“ hinzufügt.³⁰⁸

Ein weiteres märchenhaftes Element ist neben der Einleitung und den sprechenden Tieren die Statue der „Maid of the Mist“, die im Springbrunnen vor dem Souvenirshop steht. Touristen werfen Pennies in den Brunnen, da dies Glück bringen soll. Erfährt man auch nie Näheres über Jayes „Gabe“, so scheint dennoch die „Maid of the Mist“ etwas damit zu tun zu haben. Jaye’s erstem Gespräch mit dem Plastiklöwen war schließlich die Sache mit der Münze vorausgegangen, die von ihrem Kopf in den Brunnen gefallen war, wo sie zu leuchten begonnen hatte.³⁰⁹ Dieses Motiv des leuchtenden Pennys wird ebenfalls mehrmals im Laufe der Serie wiederholt. In Episode eins beispielsweise wirft Thomas, der Mann vom Zustelldienst, einen Penny in den Brunnen. Der Penny ist in Großaufnahme zu sehen und leuchtet, bevor er auf die Statue trifft.³¹⁰ Dann leuchtet er im Brunnen.³¹¹ In Episode sechs fliegt ebenfalls eine glänzende Münze durch die Luft und ist in Großaufnahme zu sehen.³¹² Im Bookend von Episode eins ist wieder ein durch die Luft fliegender Penny zu sehen der leuchtet. Die Werferin scheint Jaye’s nächstes „Projekt“ zu sein, sie folgt ihr und die Episode endet.

313

c) Szenenwechsel, Split Screen, das Spiel mit der Kamera und Brüche der vierten Wand

Wie bereits in *Dead Like Me* werden auch in *Wonderfalls* außergewöhnliche Schnitte von einer Szene/einem Bild zur/zum nächsten eingesetzt. Dazu gehören die unterschiedlichsten Trickblenden, Wischblenden oder Match Cuts, die oft mit passendem „Woosh“- oder „Klick“-Sound unterlegt sind und von einer Einstellung zur nächsten oder auch zur Werbepause überleiten. Sie definieren die TV-Serie wie eine Erkennungsmelodie, verleihen ihr einen eigenen Style und haben hohen Wiedererkennungswert, wie das auch in vielen anderen TV-Serien der Fall ist.³¹⁴

³⁰⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:02:42 [USA/Canada: 2004]

³⁰⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:05:35 [USA/Canada: 2004]

³¹⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:17:13 [USA/Canada: 2004]

³¹¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:17:48 [USA/Canada: 2004]

³¹² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:02:25 [USA/Canada: 2004]

³¹³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:42:36 [USA/Canada: 2004]

³¹⁴ Beispiele hierfür sind die kultigen „Dumm-dumm“-Schnitte, die allseits bekannte „Dumm-dumm“-Anfangsmelodie, sowie der Einleitungstext bei *Law & Order*³¹⁴ und dessen Spin-Offs. z.B.: *Law & Order: Special Victims Unit*. Season 12, Episode 9: „Gray“. TC: 00:00:15 [NY: 2010]; *Law & Order: Criminal Intent*. Season 9, Episode 16: „Three-in-One“. TC: 00:00:09 [NY: 2010]; *Law & Order: Criminal Intent*. Season 9, Episode 16: „Three-in-One“. TC: 00:02:13 [NY: 2010] Genauso kultig sind auch die Türknall-und-Fade-to-Black-Übergänge bei *Malcolm in the Middle*, die sich erst im Laufe der Serie zum Stilmittel entwickelten und zur Markierung des Endes eines Aktes oder des Episodenendes verwendet werden, und die „Woosh“-Panning-Übergänge zur Markierung von Szenenwechseln. z.B. *Malcolm in the Middle*. Season 5, Episode 18: „Dewey’s

Das schon bei *Dead Like Me* verwendete Trickblenden-Prinzip wird bei *Wonderfalls* weitergesponnen – ja, im Gegensatz zur ersten Fuller-Serie geradezu enthusiastisch weitergedacht. Wird dies später bei *Pushing Daisies* in fast schon exzessiver Manier zelebriert und zur Fullerschen Vollendung gebracht werden, so wird man auch in *Wonderfalls* schon mit dem Viewmaster-Element als einer besonders skurrilen Form der Trickblende konfrontiert. „It’s the kind of kitschy tourist flare of Niagara Falls and it sort of went along with the wax lion you would get at a zoo. It’s something that has a nostalgic charm to it. It just felt they were in the same grocery aisle of nostalgic charm“, erklärt Bryan Fuller im Interview mit Daniel Robert Epstein.³¹⁵ Die Viewmaster-Trickblenden dienen als Szenenübergänge³¹⁶ – entweder mehrere nacheinander, eine einzelne als Einleitung zu Beginn einer neuen Szene³¹⁷, als Abschluss einer Szene³¹⁸ oder als Episodenende³¹⁹.

Um die Gleichzeitigkeit verschiedener räumlich getrennter Vorgänge zu bebildern wird oftmals auch der Split Screen eingesetzt. In Folge sechs wird ein Telefonat zwischen Mahandra und Eric im 24-Stil³²⁰ ebenfalls durch Split Screen dargestellt.³²¹

Und auch in der finalen Bankräuber-Folge sieht man neben einem Telefonat³²² die Ablenkung des Bankräubers durch Jaye und die gleichzeitigen Vorbereitungen der restlichen Geiseln zur Überwältigung des Kriminellen im Split Screen.³²³ In Episode neun werden drei gleichzeitig verlaufende Handlungen – im Zoo, in Aaron’s Wohnung und in Jaye’s Trailer – durch Split Screen dargestellt (Abb 74–75).³²⁴ Hinzu kommen Wischblenden, bei denen sich durch die Bildmitte ein Balken zieht und das Bild nach rechts und links bzw. nach oben und unten auseinandergeschoben wird, um Platz für die nächste Einstellung zu machen.³²⁵

Special Class“. TC: 00:07:15; 00:10:56 [USA: 2004]; *Malcolm in the Middle*. Season 1, Episode 5: „Malcolm Babysits“. TC: 00:03:51; 00:06:27 [USA: 2000]. Oder die Übergänge in *30 Rock*, die entweder das Rockefeller Plaza zeigen oder clever und amüsant Szenen- oder Ortswechsel markieren. z.B. *30 Rock*. Season 1, Episode 13: „Up All Night“. TC: 00:09:51 [NY: 2007]; *30 Rock*. Season 1, Episode 13: „Up All Night“. TC: 00:03:32; 00:03:35 [NY: 2007];

³¹⁵ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

³¹⁶ z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:11:24; 00:14:50 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:08:46 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 11: „Cocktail Bunny“. TC: 00:19:10 [USA/Canada: 2004]

³¹⁷ z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:10:05 [USA/Canada: 2004];

³¹⁸ z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 07:00:52 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:15:15 [USA/Canada: 2004]

³¹⁹ z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:43:56 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:43:35 [USA/Canada: 2004]

³²⁰ Die „Echtzeit“-Serie 24 zeichnet sich unter anderem durch die Darstellung mehrerer gleichzeitig ablaufender Handlungen an unterschiedlichen Orten im Split-Screen-Stil aus. Oft wird das Bild hier in vier Vierteln geteilt, in der Mitte zählt eine Uhr die verbleibende Zeit bis zum Staffeldende herunter (24 Folgen zu je einer Stunde).

www.tv.com

³²¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:22:43 [USA/Canada: 2004]

³²² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:13:36 [USA/Canada: 2004]

³²³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:30:36 [USA/Canada: 2004]

³²⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:00:39–00:01:40; [USA/Canada: 2004]

³²⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:01:02; 00:01:40; 00:13:40 [USA/Canada: 2004]



Split Screen zur Darstellung gleichzeitig ablaufender Handlungen (Abb. 74)³²⁶ und Balkenverschiebung zum Schnitt in die nächste Szene (Abb. 75)³²⁷

Dieses Stilelement war ursprünglich nicht im Drehbuch, sondern eine nachträglich Idee, wie Todd Holland im Audio-Kommentar zur Folge erläutert. „This split screen montage technique cut by Scott Wallace³²⁸ (...) this is where it all began. It became a style in the series.“³²⁹ „Scott Wallace created all this beautiful wiping and split screens and it really adds so much to this Episode. It gives it its own unique voice.“³³⁰

Die verschiedensten Arten von Wischblenden werden für Überleitungen zwischen Szenen oder Bildern verwendet, wobei sich die gleichen Arten von Wischblenden oftmals als Motiv durch eine ganze Folge ziehen. In Episode zwei wird der Filmstreifen eines Fotoapparates (ähnlich wie beim Viewmaster-Motiv mit Klickgeräuschen) zur Überleitung zwischen zwei Einstellungen verwendet.³³¹ Wie auch in Folge neun werden in Episode elf Balkenverschiebungen für Szenenübergänge verwendet (Abb. 76).³³²

In Folge dreizehn werden viele Querbalken von links nach rechts eingezogen und leiten wie eine sich öffnende Jalousie zur nächsten Einstellung über (Abb. 77).³³³ Eine besonders gelungene Variante einer Wischblende ist in Folge zwölf zu finden: Eine Hand, die einen Zettel hält, erscheint am linken unteren Bildrand und führt in schneller Bewegung nach rechts oben von einem Bild in das nächste, als würde es die alte Szene wegwischen (Abb. 78).³³⁴ Eine ebenso kreative Wischblende kommt in Episode eins zum Einsatz. Nachdem Eric sich in einem Flashback an den Moment erinnert, in dem seine Frau ihn verlassen hatte³³⁵, fungiert einer der Möbelpacker, der im Bild von links nach rechts geht, als Wischblende in die nächste

³²⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:00:51; [USA/Canada: 2004]

³²⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:01:03; [USA/Canada: 2004]

³²⁸ www.imdb.com/name/nm0908857. Stand: 31.8.2013

³²⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary: Commenatry“. TC: 00:01:10 [USA/Canada: 2004]

³³⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary: Commenatry“. TC: 00:14:11 [USA/Canada: 2004]

³³¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:05:18 [USA/Canada: 2004]

³³² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 11: „Cocktail Bunny“. TC: 00:07:13 [USA/Canada: 2004]

³³³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. TC: 00:25:23 [USA/Canada: 2004]

³³⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:19:01 [USA/Canada: 2004]

³³⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:16:05 [USA/Canada: 2004]

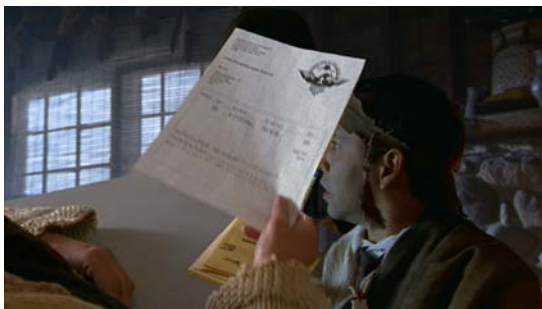
Einstellung zurück in die Gegenwart (Abb. 79).³³⁶ Doch nicht alle Wischblenden, die Bryan Fuller und Todd Holland erdacht hatten, durften – wie bereits auf Seite 57 erläutert – umgesetzt werden.



Balken (Abb. 76)



... und „Jalousie-Trickblende“ (Abb. 77)



Hand-Wischblende (Abb. 78)



Möbelpacker-Wischblende (Abb. 79)



Schnitt von Karen's Foto... (Abb. 80)



auf Karen im Restaurant. (Abb. 81)³³⁷

Ähnlich wie zuvor bei *Dead Like Me*, wo der Zuschauer durch das Coverbild einer Zeitung in die nächste Szene geführt wurde, gibt es auch bei *Wonderfalls* verspielte Kamerafahrten. So fährt etwa die Kamera näher an das Bild von Jaye's Mutter auf einem Werbeplakat für ihr Buch heran (Abb. 80). Sie wird lebendig und es folgt eine Trickblende in die nächste Szene (Abb. 81), in der Karen mit ihrer Familie am Tisch sitzt. Die Kamera scheint sich nun auf dem Tisch zu befinden und mit einer 360-Grad-Drehung die Familienmitglieder nacheinander vorzustellen, während Jaye's Vater den entsprechenden Text in Karen's Buch vorliest.³³⁸

Auch die Figuren sind überspitzt gezeichnet – jedoch weit im Rahmen des Vorstellbaren. Sie

³³⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:16:11 [USA/Canada: 2004]

³³⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. Regie: Marita Grabiak. Drehbuch: Tim Minear. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:00:32–00:00:39 [USA/Canada: 2004]

³³⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:00:27–00:01:07 [USA/Canada: 2004]

entsprechen nicht dem Durchschnittsmenschen, sind aber ohne Weiteres in unsere Welt integrierbar. Demnach fällt es leicht, das präsentierte Universum ohne Irritationsmoment zu akzeptieren. Die zusätzlich neu aufgestellte Regel ist eben die inhaltsbestimmende Zutat, die den Rezipienten in seiner Identifikation nicht „stört“. Unterstrichen werden die Figurencharakterisierungen, allen voran Jaye, durch extreme Kameraeinstellungen. Hier ist die Untersicht³³⁹ hervorzuheben, die häufig verwendet wird. Diese Ansicht entspricht der Perspektive der sprechenden Tierfiguren, die auf Jaye emporblicken, meist jedoch nicht als Point-Of-View Ansicht sondern nur als ungefährer Richtwert (Abb. 82 und 83). Es scheint, als wolle mit dieser Kameraeinstellung eher eine extreme Sicht auf Jaye – möglicherweise als Anspielung auf ihre Überheblichkeit/die Erhabenheit, von der sie selbst überzeugt ist – gewährt werden. Die Untersicht wird aber nicht ausschließlich für Jaye, die mit den Tieren spricht, sondern auch für viele andere Szenen verwendet.

Dementsprechend wird auch die Aufsicht³⁴⁰ häufig als Kameraeinstellung verwendet. Oftmals werden Szenen von oben gezeigt – jedoch für gewöhnlich nicht als Establishing Shot um einen neuen Handlungsraum einzuführen, sondern meist mitten in Szenen, z.B. zwischen Dialogen (Abb. 84 und 85). Sowohl bei Unter- als auch bei Aufsicht wird oftmals der direkte Blick der Figuren in die Kamera hinzugefügt (siehe z.B. Abb. 82 und 86).

Auch der direkte Blick in die Kamera³⁴¹ ist häufig zu finden. Wenn Jaye im Bett liegt und vom singenden Wachslöwen aufgeweckt wird hängt die Kamera scheinbar an der Decke und

³³⁹ nach: Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 33:

„Untersicht bzw. Low-angle Shot/Low Shot: When the camera is placed below eye level, looking up at the subject, a low-angle shot is achieved (an extreme low angle if it is far below)“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.45)

z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:07:34; 00:27:32 [USA/Canada: 2004];

Wonderfalls. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:11:56, 00:18:02; 00:19:30 [USA/Canada: 2004];

Wonderfalls. Season 1, Episode 10: „Lying Pig“. TC:00:07:44 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1,

Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:05:24; 00:09:17; 00:19:04 [USA/Canada: 2004];

³⁴⁰ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 58:

„Aufsicht bzw. High-angle Shot/High Shot/Down Shot: A shot taken from above the subject, when the camera looks down at whatever is being photographed.“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.174)

z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:14:20; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma

Chameleon“. 00:02:45 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 4: „Wound-Up Penguin“. TC:

00:09:45 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:02:38

[USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:05:20; 00:09:20

[USA/Canada: 2004]

³⁴¹ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 57:

„Presentational Blocking/Presentative Blocking: Eine Figur wendet sich direkt an die Kamera bzw. ans Publikum (...) Eine noch relativ milde Variante des »presentational blocking« ist der Blick in die Kamera.“

z.B.: *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:08:47 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*.

Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:01:52 [USA/Canada: 2004]

Jaye blickt direkt durch die vierte Wand.³⁴² Auch wenn Alex auf Jaye einredet und ihr Tipps für ihre Zukunft gibt (die sie seiner Ansicht nach ohne Weiteres im Souvenirshop verbringen könnte) tut er dies mit direktem Blick in die Kamera, wobei sich seine Stimme nach kurzer Zeit in leicht zeitverzögertem Computermodus zu befinden scheint³⁴³ (in einen ähnlichen Modus hatte Jaye innerlich auch Penny bei ihrer Ansprache in Episode eins „geschaltet“).



Untersicht: Jaye erblickt den Wachslöwen (Abb. 82)³⁴⁴ und spricht mit ihm (Abb. 83)³⁴⁵



Aufsicht: Abb. 84³⁴⁶

Abb. 85³⁴⁷



Auf Untersicht (Abb. 86)

... folgt Aufsicht (Abb. 87).

Wie bei *Dead Like Me* wird häufig mit Match Cuts gearbeitet, und auch der Smash Cut³⁴⁸ kommt in *Wonderfalls* oft zum Einsatz. Wie ein Leitmotiv zieht sich der rasante Schnitt durch Szenenfolgen, untermalt und verdeutlicht die Kamerabewegung mit passendem „Swoosh“-

³⁴² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 4: „Wound-up Penguin“. TC: 00:00:36 [USA/Canada: 2004]

³⁴³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:02:12 [USA/Canada: 2004]

³⁴⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:07:34 [USA/Canada: 2004]

³⁴⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:27:32 [USA/Canada: 2004]

³⁴⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:18:14 [USA/Canada: 2004]

³⁴⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. TC: 00:00:56 [USA/Canada: 2004]

³⁴⁸ A quick or sudden cut from one scene to another. www.screenwriting.info/glossary.php. Stand: 28.12.2010

Sound, so als würde man förmlich per Wasserrutsche ins nächste Bild springen.³⁴⁹

Auch sehr interessante Match Cuts finden sich in *Wonderfalls*: In Episode drei leitet ein Match Dissolve von Sharons Gesicht auf einem Buchumschlag in die nächste Einstellung der am Tisch sitzenden Autorin.³⁵⁰ In Episode sechs wird mehrmals aus Flashbacks durch Match Cuts in die Gegenwart übergeleitet. So wird per Match Dissolve aus der aus einem Fass steigenden Heldin von damals auf das Gesicht der gealterten Frau im Heute geschnitten.³⁵¹ Das Schwarz/Weiß-Foto, das im Lokal hängt, führt per Match Dissolve in die Vergangenheit – und wird durch eine Iris-Blende „eingefärbt“ (Abb. 88).³⁵²



Match-Dissolve und Iris-out in die Vergangenheit (Abb. 88)

Und der Blitz des Fotoapparates im Flashback leitet zum Blitz von Mahandra's Kamera in der Gegenwart über.³⁵³ Der Neo-Indianer in Episode zwölf wird per Wischblende aus dem Anzug und dem Souvenirshop ins Indianerkostüm und in die dazu passende Hütte verfrachtet.³⁵⁴ In Folge drei werden in Großaufnahme die eingestickten Buchstaben „Binky“ auf Jaye's Arbeitsweste gelöscht und die Wörter „Jen Why“ inklusive dem Underscore des Geräusches einer alten Schreibmaschine darauf geschrieben, dann folgt der Match Cut zum Cover von „Today's America“, auf dem Bianca mit ebendieser Weste zu sehen ist.³⁵⁵

Weiters werden schnelle Kamerafahrten³⁵⁶, oftmals mit einigen Stopps und Pointen, eingesetzt, um von einem Bild in das nächste zu geleiten. Vom Schild vor der Bar in Niagara Falls fährt die Kamera blitzschnell ins Innere und bleibt an Eric hängen. In Großaufnahme sehen wir, wie er mit einem Tuch den Tresen abwischt – Bewegung und dazupassender Sound erinnern an das Scratchen eines DJs auf einer Platte. Die Kamera fährt wieder weg und

³⁴⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:21:32, 00:21:44 [USA/Canada: 2004]

³⁵⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:00:33 [USA/Canada: 2004]

³⁵¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:15:17 [USA/Canada: 2004]

³⁵² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:07:53 [USA/Canada: 2004]

³⁵³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:08:02 [USA/Canada: 2004]

³⁵⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:14:22 [USA/Canada: 2004]

³⁵⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:42:00 [USA/Canada: 2004]

³⁵⁶ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006, S. 65: Jede Art von Veränderung des Kamerastandpunkts; wenn sich die Kamera hebt oder senkt, spricht man also ebenfalls von »Fahrt«.

schneidet auf das eigentliche Zentrum des Geschehens.³⁵⁷ Die Kamerafahrten werden dramaturgisch oft so gezeichnet, als würde die Kamera aus ihrer subjektiven Sicht³⁵⁸ einen bestimmten Weg zurücklegen. Auf diesem Weg hält sie öfters an Figuren oder Objekten (per Heranfahrt oder Zoom) inne oder bleibt stehen, um dann weiterzueilen und schließlich am gesuchten Ziel anzukommen.³⁵⁹ Dazwischen werden auch alle möglichen Arten von Kameraschwenks³⁶⁰ eingesetzt, um den Wechsel von einem Bild aufs nächste zu verdeutlichen. Schon die Einleitung in das Geschehen passiert in der allerersten Sequenz der Serie mit solch einer Kamerafahrt, die durch die Touristenmengen vor den Wasserfällen herumzischt, an Touristengruppen hängen bleibt, diesen den direkten Blick in die Kamera gewährt³⁶¹ und schließlich im Souvenirshop und bei unserer Protagonistin landet.³⁶² Ein sehr schneller Panoramaschwenk informiert später über die örtlichen Gegebenheiten im Souvenirshop³⁶³, und wird auch in Episode drei eingesetzt, um im 360 Grad-Schwenk die um den Tisch sitzende Familie vorzustellen, indem bei jedem Familienmitglied innegehalten und dann weitergefahren wird.³⁶⁴

Besonderheiten in der Ausführung auf der Bildebene gibt es zur Betonung der dramaturgischen Pointen noch einige im Laufe der Serie. Zur Bebilderung der Produktion des Wachslöwen führt die Kamera den Rezipienten ins Innere der Maschine des Souvenirshops

³⁵⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 4: „Wound-Up Penguin“. TC: 00:23:31–00:23:52 [USA/Canada: 2004]

³⁵⁸ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 33:

„Subjektive Kamera: Darstellung der subjektiven visuellen Perspektive einer bestimmten Figur.

Im Gegensatz dazu Point of View Shot:

Ein „Point of View Shot“ gibt die – annähernde oder exakte – visuelle Perspektive einer bestimmten Figur (oder auch eines bestimmten Gegenstands) wieder. Jede Einstellung in subjektiver Kamera ist also ein PoV-Shot, aber nicht umgekehrt: Nur bei einem Teil aller PoV-Shots handelt es sich um subjektive Kamera.“

³⁵⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:07; 00:11:29 [USA/Canada: 2004]; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:10:17 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁰ nach: Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 63 ff:

„Drehung der Kamera, z.B.:

Reiß-Schwenk (Swish Pan, Whip Pan): Ein schneller Schwenk von einem Punkt zu einem anderen, wobei das Bild zwischen beiden Endpunkten meist unscharf bleibt; auch Wischer genannt.“ (Monaco, *Film und neue Medien*, S.139);

„Search Pan: A pan shot in which the camera, from a fixed position, scans the surrounding area looking for some object or person.“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.348).

„Revelation Pan: A pan shot that suddenly and unexpectedly reveals some new information in the scene, perhaps a character, vehicle, or action.“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.333).

„Reaction Pan: A pan from some action or person to a character's reaction to that action or person. Unlike a reaction shot, the technique calls attention to itself and is used to contrast the subjects of the two shots, frequently with comic intent.“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.322).

„Panoramaschwenk bzw. 360-degree Pan/Circular Pan: A panning shot that makes a complete circle from a fixed point, taking in the entire circumference of a scene. Also called a circular pan.“ (Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.421)

³⁶¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:00:07 [USA/Canada: 2004]

³⁶² *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:01:53 [USA/Canada: 2004]

³⁶³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:14:58 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:00:40–00:01:07 [USA/Canada: 2004]

und zeigt die verschiedenen Produktionsschritte in Großaufnahme.³⁶⁵ Als Eric's Handy läutet macht Jaye den Bartender mit den Worten „Your ass is ringing“ darauf aufmerksam, woraufhin die Kamera durch den Jeansstoff der hinteren Hosentasche zum Handy-Display fährt, auf dem in Großaufnahme „107 messages“ zu lesen ist.³⁶⁶ In Episode vier wird Eric's Verliebtheit in Jaye durch eine Großaufnahme seiner Pupille, in der gerade ein Feuerwerk explodiert, bebildert.³⁶⁷

Als Jaye von einer ehemaligen Mitschülerin gefragt wird, ob sie wenigstens die Managerin des Souvenirshops sei, erinnert Jaye sich zurück: Sie hört einen Chor „bam bam bam bam bam bam bam“ singen, dann führt eine Überblendung von Jaye's Gesicht auf das Namensschild ihrer Chefin Peggy (Abb. 89).³⁶⁸ Beim Gespräch mit Peggy, der Chefin des Souvenirshops, die Jaye und ihrem Kollegen mitteilt, wer ab sofort der Manager des Shops sein wird, hört und sieht Jaye die Chefin plötzlich in Zeitlupe sprechen, so als würden einem Kassettenrekorder die Batterien ausgehen.³⁶⁹ Peggy's Mund sehen die Zuschauer und Jaye in Großaufnahme (Abb. 90).³⁷⁰ Außerdem blicken sowohl Peggy, als auch Jaye und Alec im Verlauf der Szene in die Kamera.³⁷¹ Untermalt wird die groteske Szenerie, die sich hier in Jaye's Kopf abspielt, noch mit lautem Atmen von Alec, der ein Problem mit den Atemwegen hat und nur mit offenem Mund atmen kann, was stark an Darth Vader³⁷² erinnert. Dieses Tagtraum-Element ist auch schon aus *Dead Like Me* bekannt, ebenso erinnert Peggy (die allerdings nicht wieder vorkommt) an Delores Herbig.



Überblendung zu Jaye's Tagtraum (Abb. 89)



Eine Großaufnahme verdeutlicht das Gesagte (Abb. 90)

In einem ebensolchen Tagtraum sieht Jaye, wie Eric förmlich das Herz aus der Brust und in ihre Hände springt (Abb. 91 und 92), dann fällt er zu Boden.³⁷³ Später in der Episode erinnert

³⁶⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:05:38–00:05:46 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:13:15 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 2: „Pink Flamingos“. TC: 00:25:44 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:03:45 [USA/Canada: 2004]

³⁶⁹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:03:57 [USA/Canada: 2004]

³⁷⁰ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:04:07 [USA/Canada: 2004]

³⁷¹ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. ab TC: 00:04:19 [USA/Canada: 2004]

³⁷² Die Figur aus der „Star Wars“-Filmreihe kann nur durch ihren schwarzen Helm atmen. www.imdb.com

³⁷³ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:13:12 [USA/Canada: 2004]

Jaye sich an diese „Vision“ zurück und erweitert sie um die Vorstellung, sie würde auf Eric's Herz auch noch herumtrampeln.³⁷⁴ Im Audi-Kommentar zur Folge beschreiben die Darsteller die Szene als „Amelie-moment“³⁷⁵, der an den französischen Film und die dort vorkommenden Traum-Sequenzen erinnert.³⁷⁶



Jaye sieht Eric's Herz aus seiner Brust (Abb. 91)³⁷⁷ und in ihre Hände springen (Abb. 92)³⁷⁸.

d) Popkultur-Anspielungen

Wie schon bei *Dead Like Me* wird auch in *Wonderfalls* zur Belustigung des aufmerksamen Zuschauers mit vielen Popkultur-Referenzen gespielt. Es gibt „altbekannte“ Anspielungen – Hänsel und Gretel werden in Episode sechs erwähnt³⁷⁹, die Vögel in Episode neun heißen Humphrey und Lauren³⁸⁰ – und auch „modernere“ Anspielungen, die von den meisten Zuschauern erkannt werden: Jaye versucht dem wenig überzeugten Bill seine Bestimmung als Indianerführer näherzubringen – und verdeutlicht das durch einen Vergleich mit Neo, dem Helden aus *Matrix*: „And Neo was just a geek until he swallowed that little red pill“.³⁸¹ Mahandra spielt auf *The Lord of the Rings* an: „Uh, because it's Niagara Falls? Where is your hometown pride? You really are like a Hobbit that hates The Shire.“³⁸² Sharon kritisiert Jaye's Unfähigkeit, im Polizeiverhör den Mund zu halten mit einer Anspielung auf *Law and Order*:

³⁷⁴ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:19:07 [USA/Canada: 2004]

³⁷⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary: Commentary“. TC: 00:13:12 [USA/Canada: 2004]

³⁷⁶ www.imdb.com/title/tt0211915/?ref=fn_al_tt_1. Stand: 31.8.2013

³⁷⁷ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:13:14 [USA/Canada: 2004]

³⁷⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:13:15 [USA/Canada: 2004]

³⁷⁹ Mahandra: „[...] Jaye Tyler doesn't like old ladies. They scare her. It all goes back to Hansel and Gretel.“

Wonderfalls. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:23:39 [USA/Canada: 2004]

³⁸⁰ Humphrey Bogart und Lauren Bacall waren zwölf Jahre lang verheiratet (von 1945 bis zu seinem Tod 1957). Sie lernten sich auf dem Set ihres ersten gemeinsamen Filmes kennen, *To Have and Have Not* und heirateten ein Jahr später. www.imdb.com *Wonderfalls*. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. TC: 00:01:08 [USA/Canada: 2004];

³⁸¹ In der *Matrix*-Trilogie rettet Neo (Keanu Reeves) als Auserwählter die Menschheit, die in einer virtuellen Simulation ihres Lebens – der Matrix – „lebt“, ohne davon zu wissen. Die Körper der Menschen werden von intelligenten Maschinen in einer Zuchtanlage festgehalten, wo sie mit Kabeln mit Maschinen verbunden sind, und ihnen eine virtuelle Realität vorgetäuscht wird. Neo wird von Morpheus, dem Führer einer Untergrundorganisation gegen die Maschinen, die die Menschheit unterworfen haben, vor die Wahl gestellt: blaue oder rote Pille. Er wählt die rote und wird aus der Matrix befreit. www.imdb.com

Wonderfalls. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. TC: 00:14:00 [USA/Canada: 2004]

³⁸² In *The Lord of The Rings* heißt das Heimatland der menschenähnlichen Hobbits „Shire“. www.imdb.com *Wonderfalls*. Season 1, Episode 6: „Barrel Bear“. TC: 00:06:20 [USA/Canada: 2004]

„You know there’s like six *Law And Orders* on the air now. Have you never seen ONE of them?“³⁸³

Nachdem Mahandra hört, wie Bianca Alec mit einem Dart-Pfeil am Auge verletzt hat, vergleicht sie sie mit dem Nazi-Offizier Heinrich Himmler: „Don’t you find it odd that this girl is willing to blithely carry out acts of violence on your behalf? She’s like your own personal Heinrich Himmler.“³⁸⁴ Weitere gefährliche Persönlichkeiten – fiktiv oder real – finden sich in „Karma Chameleon“ im Vergleich mit Binky wieder:

Jaye: You're like that girl in that movie who liked the life of the other girl so much that she killed for it!

Bianca: Grease?

Jaye: Single White Female!“³⁸⁵

Dies ist eine Anspielung auf den Film von 1992, in dem Jennifer Jason Leigh eine Frau verkörpert, die vom Leben von Allison (Bridget Fonda) besessen ist und ihr alles wegnehmen will, auch den Ehemann. Als die stotternde Bianca nicht herausbringt, was sie vorhat, macht Jaye ihr einen Vorschlag: „Stitching a skin suit out of my dead corpse after you stab me and steal my organs?“³⁸⁶. Dies ist eine Anspielung auf Ed Gein, einen Serienmörder und Leichenschänder, der aus der Haut seiner Opfer allerlei Kleidungsstücke, Lampenschirme oder Ähnliches zu basteln pflegte.³⁸⁷

Besonders witzig sind jene Anspielungen, die nicht so offensichtlich zu verstehen, sondern nur für Insider gedacht sind. Der Song, den der Wachslöwe im Piloten singt ist „Ragtime Gal“ – jener Song, den der Zylinder-tragende Frosch Michigan J. Frog in den Warner Brothers *Looney Tunes*-Cartoons singt. Der Gag ist hier, dass der „tote“ Frosch den Song zu Porky Pig singt – für alle anderen ist er tot, nur Porky Pig sieht ihn singen und tanzen.³⁸⁸ Aaron stellt einen interessanten Vergleich her, wenn er Jaye von den Agenten erzählt, die in ihr Haus kamen: „Strange men came into our home like those homosexuals that do makeovers, and just...“. Das ist eine Anspielung auf die „Fab Five“ aus der Show *Queer Eye for the Straight Guy* – eine Makeover-Show, bei der homosexuelle Männer Häuser und Leben von heterosexuellen Geschlechtsgenossen auf Vordermann bringen.³⁸⁹ Mit dem Satz „You’re not suggesting she’s like that Margaret chick who talked to God about her period“, bezieht sich

³⁸³ Das ist eine Anspielung darauf, dass *Law and Order* schon mehrere Spin-Offs der Originalserie erfolgreich auf den Markt geworfen hat. Jaye hätte also genug Möglichkeiten gehabt, sich für den Fall der Fälle „weiterzubilden“. *Wonderfalls*. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. TC: 00:36:21 [USA/Canada: 2004]

³⁸⁴ Himmler war ein hochrangiger Nazi-Offizier. *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:13:26 [USA/Canada: 2004]

³⁸⁵ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:23:00 [USA/Canada: 2004].

www.imdb.com

³⁸⁶ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 3: „Karma Chameleon“. TC: 00:23:17 [USA/Canada: 2004]

³⁸⁷ http://en.wikipedia.org/wiki/Ed_Gein, Stand: 23.12.2010

³⁸⁸ *Wonderfalls*. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. TC: 00:15:55 [USA/Canada: 2004]

³⁸⁹ www.tv.com; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. TC: 00:09:43 [USA/Canada: 2004]

Aaron auf das Buch *Are You There God? It's Me, Margaret* von Judy Blume, das berühmt wurde für den Umgang mit den Problemen von Pubertierenden – inklusive dem Kauf des ersten BHs und der ersten Periode.³⁹⁰ Die Szene in Episode vier, in der Sharon ihren Vater mit Tabletten in einem Glas Milch „vergiftet“, das sie mit entsprechend angsteinflößendem Underscore langsam die Stufen zum Schlafzimmer hochträgt, ist eine Anspielung auf eine ähnliche Szene im Film *Suspicion* von Alfred Hitchcock. Darin trägt Johnny (Cary Grant) ein glänzendes Glas Milch die Stufen zu seiner Frau Lina (Joan Fontaine) hoch. Diese glaubt, ihr Ehemann wolle sie vergiften.³⁹¹

³⁹⁰ www.judyblume.com. Stand: 23.12.2010

Wonderfalls. Season 1, Episode 7: „Muffin Buffalo“. TC: 00:08:27 [USA/Canada: 2004]

³⁹¹ www.imdb.com; *Wonderfalls*. Season 1, Episode 2: „Pink Flamingos“. TC: 00:25:50–00:26:37 [USA/Canada: 2004]

5) Exkurs: Heroes

I. Noch kein Heldentum – *The Assistants* und *The Amazing Screw-On Head*

Als Nächstes arbeitet Bryan Fuller 2005/2006 am Piloten einer Serie mit dem Arbeitstitel *The Assistants* für NBC, produziert von 20th Century Fox. Darin geht es um die Büros der *Dr. Marty Show* (einer fiktionalisierten Version von Dr. Phil³⁹²) und die dortigen Mitarbeiter:

„[...] like Dr. Marty’s assistant, his lawyer’s assistant, his financial advisor’s assistant and a tabloid publisher’s assistant. Half of the assistants are trying to save Dr. Marty from himself while the other half are looking to exploit him. It’s about ambition and what you do for ambition set in this heightened environment. I think there is a great opportunity to skewer what is happening in the media.“³⁹³

Die Serie wird als einstündige Comedy-Serie konzipiert – ein ungewöhnliches Format, doch einmal mehr liegt im Neuen die Herausforderung für Bryan Fuller:

„[...] it’s an hour long comedy. In fact it’s being developed by the comedy people at NBC, not the drama people, because they are very excited about exploring a new format. I think hour long comedy is the genre I like to do because you can do some absurdist stuff but you can get away with it because you’re grounded in emotion.“³⁹⁴

Die Ausstrahlung des Piloten ist für 1. September 2005 geplant, NBC beschließt jedoch, die Serie nicht zu produzieren. Auch Fuller’s nächstes Projekt geht nicht über die Produktion einer Pilot-Folge hinaus: Für die auf Mike Mignola’s Comic *The Amazing Screw-On Head* basierende Trickfilm-Serie schreibt Bryan Fuller das Drehbuch zur Pilot-Episode, die am 27. 7. 2010 auf SyFy (Teil des NBC-Networks, zuvor „Sci Fi“) ausgestrahlt wird. Für die TV-Adaptierung des Comics nimmt Fuller große Änderungen in der Figurencharakterisierung und den Beziehungen der Figuren untereinander vor – sehr zum Missfallen von Mike Mignola.³⁹⁵

„I wanted to show relationships so that when these people are in a room together it’s not just weird people in a room but weird people who have relationships with each other“, erklärt Fuller im Interview mit Daniel Robert Epstein.³⁹⁶ Nach einigem Entgegenkommen seinerseits wird der Pilot zwar produziert, doch nicht zur Serie verlängert. Wieder muss Bryan Fuller

³⁹² Phillip Calvin McGraw ist ein amerikanischer Autor und Psychologe, seit 2002 mit eigener TV-Show („Dr. Phil“). Berühmt wurde er durch Auftritte in der Oprah Winfrey Show.

www.nytimes.com/2003/10/27/business/media-dr-phil-medicine-man.html?sec=health. Stand: 13.3. 2010

³⁹³ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller>. Stand: 27.7.2009

³⁹⁴ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller>. Stand: 27.7.2009

³⁹⁵ „I had all this backstory with Lincoln fighting Screw-On Head and Mignola was like, don’t do that. So I scaled that way back. There have to be some changes to make it television friendly because the story style and the structure of the comic book is so absurdist that people would watch and not understand. Now Emperor Zombie used to be Screw-On Head’s manservant so there is this subtext of servitude. I also beefed up the triangle between Emperor Zombie, Screw-On Head and Mr. Groin. Also the vampire chick used to be Screw-On Head’s girlfriend before Emperor Zombie turned her into a vampire and turned her against him.“

<http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller>. Stand: 27.7.2009

³⁹⁶ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller>. Stand: 27.7.2009

seine bereits weit gesponnenen Pläne für kommende Storylines ad-acta legen.^{397 398} Und wieder hört er als Erklärung, der Großteil der Verantwortlichen des SyFy-Networks habe die Serie nicht „verstanden“: „Mark Stern at the Sci Fi Channel was the lone champion of the show. Everyone else at Sci Fi didn't get it.“³⁹⁹

II. Heroes

2006 stößt Bryan Fuller gleich nach der Pilot-Episode zum Kreativteam von NBC's *Heroes*, für das Tim Kring⁴⁰⁰ als Series Creator verantwortlich zeichnet. Er erhält das Drehbuch zur Serie von seinen Agenten, und anders als bei vielen anderen Angeboten ist Fuller begeistert vom Konzept, dessen Spiel mit Schicksal und Bestimmung genau jene Fragen aufwirft, über die Fuller am liebsten nachdenkt:

„My agents called and said ‚you have to read this‘. And they never do that. They've tried in the past, and there's stuff that I kinda go, ‚I don't get it. I don't know if I can get excited about writing that‘. I'm sort of a workaholic and if something doesn't inspire me then I cannot, at all, dream of working on it. And I read the script, and it as one of those things that in my gut I thought, ‚this is going to be HUGE‘. The diversity of characters, the metaphor of feeling that you need to be giving something back. There are issues of destiny and fate. And all those things I really like to write about. I knew it would be a really great ride. And I knew it would be a big hit. So I joined a fantastic staff that Tim pulled together. And it's been the best writing experience I have ever had on a show.“⁴⁰¹

Ab Folge zwei der ersten Staffel („Chapter Two ‚Don't Look Back‘“⁴⁰²) wird er als Consulting Producer gelistet, ab Folge acht („Chapter Eight ‚Seven Minutes To Midnight‘“⁴⁰³) als Co-Executive Producer. Insgesamt ist Fuller bei 33 der 77 ausgestrahlten Folgen in den Credits zu finden.⁴⁰⁴ Die Serie läuft vom 25. September 2006 bis zum 8. Februar 2010 vier Staffeln lang auf NBC.⁴⁰⁵

³⁹⁷ „After the pilot I have some ideas for future episodes like something with President Harrison, who died from the flu one month into office, it turns out he didn't die from pneumonia. The fluid in his lungs was part of a genetic experiment to give him everlasting life so he could be president forever but instead it turned him into a frog creature so now he lives at the bottom of the Mississippi and launches an attack on the nation with his frogmen.“ <http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller>. Stand: 27.7.2009

³⁹⁸ „We have three backup scripts. They are as bizarre and interesting as the pilot. We have Emperor Zombie working with Darwin on Galapagos Island determining that the ultimate evolution is zombification; we have Screw-On Head encouraging Indians to assimilate to the ways of the white man only to discover they've taken it too far – horrifically too far; those sorts of stories. It is a new way to do a twisted soap opera. Hopefully, the show will find a home on another network.“ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

³⁹⁹ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁴⁰⁰ Tim Kring arbeitet als Screen Writer und Television Producer. Bekannt wurde er als Series Creator von *Strange World*, *Crossing Jordan* und *Heroes*. www.imdb.com

⁴⁰¹ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

⁴⁰² Erstausstrahlung: 2. Oktober 2006. www.tv.com

⁴⁰³ Erstausstrahlung: 13. November 2006. www.tv.com

⁴⁰⁴ www.imdb.com

⁴⁰⁵ www.tv.com

Bei *Heroes* ist Fuller als hauptverantwortlicher Autor für den Handlungsstrang rund um Claire eines der wichtigsten Mitglieder des Kreativteams. Für die zahlreichen (Haupt-) Figuren, deren Geschichten episodentypisch erzählt werden, ist ein großes Autorenteam nötig, wobei jeder Autor für eine Figur verantwortlich ist und die verschiedenen Handlungsstränge dann zu einer Episode verwoben werden:

„Well, my title is consulting producer, but I'm actually working full-time on the show. There are a lot of times where it's seven days a week and I'm only supposed to be here three days a week but I love the show and I love the writing staff. It's been such a fantastic experience and the show seems like a juggernaut. It's great to be part of a show that is being supported by a network. The show is really ‚Magnolia‘ meets ‚X-Men‘. I read the script and began to think where the stories could spin from there. The cheerleader character really hit home with me. Each of us takes a character and writes those stories, and then we combine that, so every writer works on every episode. I just took to Claire and really liked her journey.“⁴⁰⁶

Damit dieses System funktionieren kann bedarf es eines klar geregelten Ablaufs der Episodenproduktion – an deren Ende ein Hauptautor die von unterschiedlichen Autoren verfassten Szenen zu einem Drehbuch zusammenführt:

„[...] We get into a rhythm of breaking the stories with different color marker on different cards for different characters, and then we all go off on our own to write our individual scenes and then we take those scenes, put them together, read the script, give the episode's writer our notes and that is the process.“⁴⁰⁷

Die neue Arbeitsweise lässt Fuller wieder einiges an Erfahrung dazulernen. Er ist begeistert, diesem Team anzugehören und überzeugt davon, dass die Serie etwas ganz Besonderes ist und werden wird:

„Everyone has such great strengths. People who know this genre inside and out. Everybody on the show is both a great...plottist? Is that a word? But they're also great character writers. So I really think it's a great collision of magical events that all of these people came together. And I think it's to Tim's credit that he's really come to it and allowed everyone to give to it as much as they can. So it's very Utopian. When you think about a writing staff – this is what it should be.“⁴⁰⁸

In *Heroes* werden ganz normale Menschen, verstreut auf alle Teile der Welt, mit plötzlich auftretenden Superkräften konfrontiert: Cheerleader Claire ist unzerstörbar, die Brüder Peter und Nathan können fliegen, der drogensüchtige Künstler Isaac malt die Zukunft, der japanische Comic-Geek Hiro teleportiert sich durch Raum und Zeit, Stripperin Niki lässt ihr Alter Ego Jessica Probleme lösen, Officer Matt Parkman kann Gedanken lesen, u.s.w. Auch Uhrmacher Sylar hätte nichts gegen eigene Superkräfte einzuwenden – und schneidet nur allzu gerne die Skalpe seiner „Kollegen“ von deren Köpfen, um den Hirninhalt, und damit

⁴⁰⁶ <http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442>. Stand: 29.12.2008

⁴⁰⁷ <http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442>. Stand: 29.12.2008

⁴⁰⁸ http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php. Stand: 8.1.2009

deren Superkräfte, zu absorbieren. Die Helden leben ganz normal unter den Menschen, erfahren erst nach und nach von ihren Kräften und wie sie diese steuern und nutzen können, und versuchen, diese Realität vor der „normalen“ Welt zu verbergen. Die Pilot-Episode erreicht die höchsten Einschaltquoten bei der Erstaussstrahlung eines TV-Dramas in der Frühjahrssaison in der Gruppe der 18- bis 49-jährigen seit fünf Jahren für NBC.⁴⁰⁹

Was Bryan Fuller am Plot fasziniert, ist, dass es nicht um Superhelden wie Spiderman oder Superman geht, die mit ihren Fähigkeiten die Menschen retten, sondern um normale Menschen, die durch ihre Kräfte vor Probleme gestellt werden und sich in erster Linie selbst retten müssen. Dieselben Fragen, mit denen er schon seine „Helden“ in *Dead Like Me* und *Wonderfalls* konfrontierte, bestimmen auch hier das Geschehen. Während sie etwa die „Why-Me?“-Frage nicht loslässt (obwohl diese teilweise im späteren Verlauf der Serie beantwortet wird) müssen sie sich genauso damit herumschlagen, im alltäglichen Leben zu bestehen.⁴¹⁰

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg von *Heroes* ist die Figuren-Fokussierung: Die „Helden“ fungieren als Erzähler ihrer Geschichten, die Figuren sind der Plot. Erneut werden Durchschnittsbürger zu etwas Höherem berufen, ohne darum gebeten zu haben. Doch die Herangehensweise und das Konzept in Staffel eins sind frisch, der Fokus liegt auf den Figuren und deren unterschiedlichen Lösungswegen zur Problembewältigung – sie müssen nicht nur lernen, mit ihren Superkräften umzugehen, sondern auch noch gemeinsam gegen „The Company“ kämpfen, ohne zu wissen, worum es sich dabei handelt. Obwohl sie sich nicht kennen sind sie gezwungen, zusammenzuarbeiten, um zu verhindern, dass New York in die Luft fliegt.⁴¹¹ Im Dezember 2006, zur Halbzeit der ersten Staffel⁴¹², erhält *Heroes* bereits eine „Golden Globe“-Nominierung als beste Drama-Serie sowie eine Nominierung der „Writer’s Guild of America“ als beste neue Serie 2007.⁴¹³ Als Höhepunkt erhält die neue Serie für die

⁴⁰⁹ www.azcentral.com/12news/newsreleases/articles/heroespremiere09262006-CR.html. Stand: 3.1.2010; Die Episode erreicht insgesamt 14,10 Millionen Zuseher.

http://www.abcmmedianet.com/web/dnr/dispDNR.aspx?id=100306_09. Stand: 3.1.2011

⁴¹⁰ „The show really isn't a superhero show. It's about regular people realizing they have superpowers and it's about how they deal with it. What I was attracted to was the themes of destiny and fate and our individual roles in the universe. If you look at *Dead Like Me* or *Wonderfalls* you'll see that the characters ask those same types of questions. I really related to that. Each and every character had a metaphor on their journey, like the indestructible teenager, the single mother who is spread too thin and needs two of her, the cop who can read people's minds. There's the big huge meta-questions and small questions like navigating the waters of being a cheerleader.“ www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

⁴¹¹ www.nbc.com/heroes/about/, www.thefutoncritic.com/news/2006/09/26/heroes-debut-paces-nbcs-second-monday-win-of-the-new-season-22364/20060926nbc03/. Stand: 23.12.2010

⁴¹² Season 1: September 2006-Mai 2007, 23 Episoden

⁴¹³ www.thefutoncritic.com/news/2006/12/14/nbc-universal-television-studio-notches-seven-golden-globe-nominations-including-nods-for-popular-heroes-as-best-television-drama-and-the-office-as-best-television-series-comedy-or-musical-23102/20061214nuts01/. Stand: 3.1.2011

erste Staffel ganze acht Emmy-Nominierungen⁴¹⁴ –geht bei der Preisverleihung aber dennoch leer aus.⁴¹⁵

Am Ende der ersten Staffel verlässt Bryan Fuller die Serie um sich seinem neuen, eigenen Projekt zu widmen: Das *Pushing Daisies*-Universum beginnt zu existieren.⁴¹⁶ Schon die Aussetzung von *Heroes* zwischen März und April 2007⁴¹⁷ war von den Fans nicht gerne gesehen, dennoch hielten sie zu ihrer Serie.⁴¹⁸ Nach dem Ausstieg von Bryan Fuller sinken die Zuschauerzahlen im Laufe von Staffel zwei kontinuierlich. Hatten die Fans den Season Opener („Four Months Later...“, 24. September 2007) mit fantastischen 16,97 Millionen Zusehern noch zur Top-Episode emporgehoben, stürzt schon Episode zwei auf 11,96 Millionen Zuseher ab. Die Serie erreicht nur sechs Folgen nach dem Staffelbeginn ihre bisherige Tiefstmarke – Episode sieben („Out of Time“), die am 5. November 2007 ausgestrahlt wird, hat nur 9,87 Millionen Zuseher. Das Staffelfinale („Powerless“, 3.12.2007) erreicht einen Durchschnittswert von 11,06 Millionen Zusehern. Damit verliert *Heroes* im Vergleich zur Pilotepisode von Season eins drei Millionen Zuseher.⁴¹⁹

Am 5. November 2007 wendet sich Series Creator Tim Kring in einem Statement an die Fans der Serie – und entschuldigt sich. Nicht für den Start des Streiks der „Writer’s Guild of America“⁴²⁰, der zu einem verfrühten Staffelfende geführt hatte, sondern für die Fehler, die die Topserie *Heroes* in Staffel zwei zum Straucheln gebracht haben. Von *Entertainment Weekly* wird das Statement von Kring positiv gewertet, demnach er sich über die Fehler sehr wohl bewusst sei: „[...] he was calling to explain why *Heroes*, suffering a creative decline and a 15 percent ratings drop from the same period last year, went from Human Torch hot to Iceman cold. [...] Even more encouraging: Kring himself is keenly aware that *Heroes* is broken.“ Als Fehler gibt Kring unter anderem an, das Tempo der Serie sei zu gering gewesen und die Fans hätten nicht wie in Season eins tiefe Einblicke in die Figuren und deren Entwicklung gewollt, sondern mehr Action. Die neuen Figuren wären nicht richtig in die Serie eingeführt worden und hätten sich demnach nicht etablieren können. Weiters hätte die Offenbarung, es ginge

⁴¹⁴ <http://web.archive.org/web/20070926224737/http://www.syfyportal.com/news423917.html>. Stand: 3.1.2011

⁴¹⁵ www.emmys.tv/2009/59th-primetime-emmys-winners-revealed. Stand: 3.1.2011

⁴¹⁶ www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7265; www.thefutoncritic.com/news/2007/07/25/abc-announces-fall-premiere-dates-25044/20070725abc01/; www.tvfanatic.com/2007/09/heroes-writer-focuses-on-pushing-daisies/. Stand: 3.1.2011

⁴¹⁷ Episode achtzehn („Chapter Eighteen ‚Parasite‘) wird am 4. März 2007 erstmals ausgestrahlt, die

darauffolgenden Episode neunzehn („Chapter Nineteen ‚07%‘) erst am 23. April 2007. www.imdb.com

⁴¹⁸ www.thefutoncritic.com/ratings/2007/05/22/nbc-ratings-results-for-the-week-of-april-may-14-20-and-the-2006-07-television-season-24487/20070522nbc01/. Stand: 3.1.2011

⁴¹⁹ Die Einschaltquoten von Staffel 2: <http://tvbythenumbers.zap2it.com/2007/11/18/heroes-ratings-2007-2007/1812>. Stand: 3.1.2010

⁴²⁰ Streik der „Writer’s Guild of America“, siehe Seite 112

wieder einmal um die Rettung der Welt, schon viel früher (nicht erst in Episode sieben) kommen müssen, wohingegen man sich die Liebes-Storylines hätte sparen sollen („I've seen more convincing romances on TV. In retrospect, I don't think romance is a natural fit for us.“). Hiro wurde außerdem zu lange ins Japan des 17. Jahrhunderts verfrachtet. Kring schließt mit dem Versprechen, die Kritiken der Fans ernst zu nehmen und darauf zu reagieren: „The message is that we've heard the complaints — and we're doing something about it.“⁴²¹

Am 22. September 2008 startet *Heroes* mit „The Second Coming“ und 10,09 Millionen Zusehern⁴²² in die dritte Staffel, die in „Volume Three: Villains“ und „Volume Four: Fugitives“ aufgeteilt ist. Die 25 Episoden werden bis 27. April 2009 ausgestrahlt.⁴²³ Im „Villains“-Handlungsbogen dreht sich alles um die Konsequenzen der Offenbarung an die Welt, dass Menschen mit speziellen Fähigkeiten existieren, um eine Formel, mit der gewöhnliche Menschen zu außergewöhnlichen Fähigkeiten kommen können, um den Kampf gegen böse „Heroes“, die ihren Kräften gerne in kriminellen Belangen freien Lauf lassen, und um die Auswirkungen der „Eclipse“, die die Helden ohne ihre Fähigkeiten zurücklässt. Im „Fugitives“-Handlungsbogen (ab 2. Februar 2009) versuchen die Heroes ihr aufregendes Helden-Dasein hinter sich zu lassen und normale Leben zu führen, Nathan hat offenbar die Seiten gewechselt und ist auf der Jagd nach allen Menschen mit besonderen Fähigkeiten – und Sylar begibt sich auf die Suche nach sich selbst.

Die Einschaltquoten sinken rapide – und die letzte Episode „An Invisible Thread“ verbucht nur verheerende 6,47 Millionen Zuseher.⁴²⁴ „Entertainment Weekly“ sorgt schon im Oktober 2008 für Aufsehen – die Titelstory von Autor Jeff Jensen „Fallen Heroes“ mit dem Rettungsvorschlag „Five Ways to Fix a Series in Crisis“ wirkt wie ein Todesstoß.⁴²⁵

Doch Hilfe naht – und die verzweifelten Fans brechen in Jubel aus⁴²⁶, als Bryan Fuller verkündet: „I am exclusive to *Daisies* through the delivery of the 13th episode of our 13-episode order, which will be mid-January. If *Daisies* isn't picked up by then, I will definitely be going back to play with my friends at *Heroes*.“⁴²⁷ Zuvor hatte man Anfang November die

⁴²¹ www.ew.com/ew/article/0,,20158840,00.html. Stand: 3.1.2011

⁴²² <http://tvbythenumbers.zap2it.com/2008/09/30/top-nbc-primetime-shows-september-22-28/5417>. Stand: 3.1.2011

⁴²³ www.tv.com

⁴²⁴ Artikel zum Season-Finale und eine Grafik zu den sinkenden Einschaltquoten in Staffel 3: www.hollywoodreporter.com/blogs/live-feed/heroes-chuck-dramatic-seasons-typical-51518. Stand: 3.1.2011

⁴²⁵ [...] perhaps most damningly, Jensen says *Heroes* can no longer hope to be big, important TV like *Law And Order*. The best *Heroes* can hope for at this point is to be „a solid genre series that satisfies a smaller group of rabid fans.“ www.ew.com/ew/article/0,,20235213,00.html. Stand: 3.1.2011

⁴²⁶ z.B.: <http://blog.zap2it.com/frominsidethebox/2009/03/heroes-give-us-more-bryan-fuller-preferably-on-his-own-show.html>

Stand: 27.7.2009

⁴²⁷ <http://insidetv.ew.com/2008/11/07/heroes-1/>. Stand: 7.1.2011

beiden Co-Executiv-Producer Jeph Loeb und Jesse Alexander⁴²⁸ gefeuert – und war der Lösung des Problems damit nicht näher gekommen.⁴²⁹ Mit dem Zurückholen von Bryan Fuller⁴³⁰ erhofft man sich, Fans zu besänftigen und zu alter Stärke zurückzukehren. Lynette Rice schreibt in „Entertainment Weekly“: „NBC-Universal could score major points with its ever-impatient fans if the network rehired Fuller, who not only wrote for *Heroes* in its first season but was responsible for “Company Man” – an episode widely hailed as the series’ best single hour (the episode’s unusual single-character focus is frequently cited as the model the series should follow going forward). [...] If Fuller were to rejoin *Heroes*, it would likely be as a consultant since his value as a show creator is big in Hollywood.“⁴³¹

Da traut man „Uber-Writer“⁴³² Bryan Fuller also einiges zu. „[Fuller To Finish Heroes' Season In Style](#)“ lautete da nur eine der begeisterten Überschriften.⁴³³ Man stellt sich die Frage „Is Bryan Fuller the saviour of *Heroes*?“.⁴³⁴ Viele kommen zum Schluss, *Heroes* jetzt noch nicht aufgeben zu wollen: Einer der „4 Reasons To Not Give Up on NBC's Heroes“ sei laut Laura Steiner auf [suite101.com](#) die Rückkehr von Bryan Fuller.⁴³⁵ Und Michael Ausiello fasst zusammen: „It’s freed up Bryan Fuller to rescue *Heroes* from the villain known as ‚What the Frak Have They Done to a Once-Great Show?!‘“.⁴³⁶ Ein ganz schöner Druck, der da auf Bryan Fuller’s Schultern lastete – und der Autor war vor seiner Rückkehr nicht so sicher, das Ganze wieder gerade biegen zu können:

„As an audience member, I could see the issues and why people were frustrated with it. At least I felt I was jumping on the pendulum when it was back on the upswing. To be honest, I was absolutely “I’ll be right over,” and they sent me the episodes that completed the “Villains” arc. After I finished watching them, I wasn’t sure I could do this. I didn’t recognize the show anymore. It had become something else entirely. My favorite characters had become my least favorite, and there was a second I thought I had to get out of this. Then I started reading the “Fugitives” scripts, and I thought it was picking up

⁴²⁸ „[...] Alexander and Loeb [...] have served as defacto show runners whenever creator Tim Kring was preoccupied with other aspects of the show’s complicated production schedule.“

<http://insidetv.ew.com/2008/11/07/heroes-1/>. Stand: 3.1.2011

⁴²⁹ www.variety.com/index.asp?layout=awardcentral&jump=emmys09&articleid=VR1117995152&cs=1&query=loeb+alexander. Stand: 3.1.2011

⁴³⁰ „They called me before *Pushing Daisies* was even cancelled. They were like ‘Jesse [Alexander] and Jeph [Loeb] are no longer on the show and we really need your help in the writers’ room. Would you mind coming by and helping out?’ I was like ‘Sure!’ – I had the back nine [of *Daisies*] already broken out and ready to go, I was just waiting for the order. So I would literally go over to *Heroes* at lunches and sit in the writers’ room.“, erzählt Bryan Fuller im Interview. www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html. Stand: 27.7.2009

⁴³¹ <http://insidetv.ew.com/2008/11/07/heroes-1/>. Stand: 3.1.2011

⁴³² www.aintitcool.com/node/39007. Stand: 7.1.2011

⁴³³ <http://io9.com/5102213/fuller-to-finish-heroes-season-in-style>. Stand: 3.1.2011

⁴³⁴ www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html. Stand: 3.1.2011

Stand: 27.7.2009

⁴³⁵ www.suite101.com/content/4-reasons-to-not-give-up-on-nbcs-heroes-a121498. Stand: 3.1.2011

⁴³⁶ <http://insidetv.ew.com/2008/12/10/exclusive-bryan/>. Stand: 3.1.2011

again. There were some stumbles along the way, where it started to get muddy, but I was more inspired.“⁴³⁷

Mit dem Ende von *Pushing Daisies* kehrt Bryan Fuller also im Dezember 2008 zu *Heroes* zurück⁴³⁸, und alle blicken gespannt auf ihn. Gerüchten zufolge hatte sein Ausstieg auch etwas mit Differenzen zwischen ihm und Series Creator Tim Kring zu tun gehabt.⁴³⁹ Und betrachtet man nun jene Punkte, die Kring als Fehler der zweiten Staffel gesehen hatte, und die es seiner Meinung nach zu reparieren galt, so stimmen diese nicht ganz mit Bryan Fuller's Meinung überein, was bisher bei *Heroes* schief lief. Fuller meint den Grund für die sinkenden Einschaltquoten darauf zurückführen zu können, dass man bei der Weiterführung der Geschichte auf die Fokussierung auf die Figuren vergessen habe („I just really wanted to get everything back to a character base. I think character was shoved aside for plot.“) und in eine „Science-Fiction-Falle“ getappt sei:

„It became too dense and fell into certain sci-fi trappings. For instance, in the ‚Villains‘ arc, when you talk about formulas and catalysts, it takes the face off the drama. And I think the goal for everybody is to put a face back on the drama. You have to save something with a face; otherwise you don't understand what you're caring about. I thought the ‚Villains‘ arc started out very interestingly, and then became sort of muddy and dense and I couldn't get my hooks into the characters to understand their motivations. I also started to feel confused about what people's abilities were. One of the great things about the first season is that the metaphor for their abilities was very clear. Those metaphors seem to have gotten complicated in the past two seasons. I share that concern with everybody on the writing staff. It's not like I'm coming in and saying, ‚This is what you need to do to fix it!‘ Everybody knows what needs to be fixed and everybody is sort of rowing in that direction.“⁴⁴⁰

Eine nicht funktionierende, konfuse Storyline rund um einen Virus, der sich unter den *Heroes* ausbreitet, sowie der Autorenstreik, der auch vor *Heroes* nicht Halt macht und Staffel zwei auf elf Episoden zusammenschrumpfen lässt – damit begannen die Probleme. Verlor man als *Heroes*-Fan das Interesse an der zweiten Staffel noch ob des Handlungsgerüsts rund um den Shanti-Killervirus, blieb man als treuer Anhänger dennoch dabei. Und wie man als geübter Serienschauer weiß: Oft müssen Tiefpunkte überwunden werden, damit es danach wieder bergauf gehen kann. Doch im Laufe der dritten Staffel müssen auch eingefleischte Fans sich bemühen, wirklich alles beim ersten Anschauen zu verstehen. Denn viel zu schnell wechseln hier die Mitglieder der beiden Allianzen Gut-gegen-Böse sowie deren Fähigkeiten – und dies

⁴³⁷ <http://blastr.com/2009/04/bryan-fuller-is-honest-ab.php>. Stand: 3.1.2011

⁴³⁸ Fuller möchte schon bei Episode 19 wieder mit an Board sein, seine erste Episode ist aber Nr. 20 – „Cold Snap“. „Yes. I'm fortunate to be coming into a very exciting story line. (...) Jeph [Loeb] and Jesse [Alexander], before they left the show, set so many great events in motion with the ‚Fugitives‘ arc (...). It really is a fresh start. All of the characters are back in their real lives. You see Peter as a paramedic. Claire is looking for colleges. We get away from the world of formulas and quasi-magic.“
<http://insidetv.ew.com/2008/12/10/exclusive-bryan/>. Stand: 3.1.2011

⁴³⁹ www.sidereel.com/posts/48151-news-this-just-in-bryan-fuller-exits-heroes. Stand: 7.1.2011

⁴⁴⁰ <http://blastr.com/2009/04/bryan-fuller-is-honest-ab.php>. Stand: 3.1.2011

vor allem meist ohne ersichtlichen Grund. Dass die Übergänge zwischen Gut und Böse ohnehin stets fließend waren – damit hat man sich längst abgefunden, schließlich ist dies (bald) eine Grundsatzfrage der Serie. Irgendwann stößt jedoch auch der größte Fan an das Problem des „Handlungsbogens“: Ab einem gewissen Moment scheint es schier unmöglich alles mitzukriegen, ohne mitzuschreiben. Warum vertraut X jetzt gerade Y, wo sie doch vor 10 Minuten noch Todfeinde waren? Warum hat Hero 1 (Hiro) gerade keine Kräfte während sie bei Hero 2 (Peter) nun sprunghaft wechseln – Peter hat nach dem Tod seines Vaters, der einigen der Heroes die Kräfte gestohlen hatte, und der Eclipse, seine ursprüngliche Fähigkeit in modifizierter Form durch die Formula zurückbekommen. Hiro nicht – ist die Fähigkeit mit dem Tod von Arthur damit grundsätzlich verloren? Und wann wurde Nathan eigentlich böse? Bzw.: Ist er überhaupt böse? Und warum ist Tracey das nun plötzlich nicht mehr? Auch Sylar darf natürlich in diesem Wirrwarr nicht unerwähnt bleiben – der war nämlich kurzzeitig gut, wobei das nur durch die nie zuvor gefühlte Mutterliebe ausgelöst wurde, ist es nun jedoch nicht mehr – wodurch sich auch der gute Future-Sylar erledigt haben dürfte. Die Betonung liegt hier wohlgerne auf dem Konjunktiv! Es stellt sich nämlich die Frage, ob diese Zukunft trotzdem passieren wird, sprich: passiert die Zukunft ohnehin so, wie sie passieren wird, und ist somit jede Änderung der Gegenwart gar keine Änderung? Und in welcher Zeit befinden wir uns jetzt noch mal? In der Gegenwart, in der der Present-Peter gegen den Future-Peter kämpft? Aber ist das dann eigentlich die Gegenwart? Und wenn Peter Nummer drei nun den Körper dieses seltsamen Gauner-Glatzkopfes, in den ihn der Future-Peter gesperrt hat, in der Vergangenheit verlässt – gibt es dann drei Peters? Und warum dann plötzlich wieder nicht? Oder befinden wir uns überhaupt nur in einer von Matt erdachten möglichen Zukunftsvision? Und ist der Familienvater-Sylar nun wirklich echt (also in der Zukunft?) oder auch nur eine Möglichkeit? Und wird sich eigentlich jemals jemand Caitlins erbarmen und ihren Handlungsstrang auflösen, sprich: Sie aus jener Zelle befreien, in der sie seit Episode sieben der zweiten Staffel⁴⁴¹ vergammelt? Doch: Wenn es diese Zukunft nun gar nicht mehr gibt (sie wurde durch Peter, der das Virus, das 93% der Weltbevölkerung zu diesem zukünftigen Zeitpunkt ausgelöscht hatte, zerstören konnte, verhindert) – wo ist Caitlin dann eigentlich?⁴⁴² „*Everything* about the show became extraordinary – from the viruses, to the formulas, to the catalysts, to the villains – it felt like they were forced to take a shorthand with the characters

⁴⁴¹ Season 2, Episode 7: „Chapter Seven ‚Out of Time‘“, Erstausstrahlung: 5. November 2007. www.imdb.com

⁴⁴² Nachdem *Heroes* nach vier Staffeln beendet wurde kann diese Frage mit „Das weiß wohl niemand“ beantwortet werden. Caitlin taucht bis zum Serienfinale nicht wieder auf.

just to have the real estate to tell convoluted plots. Does that make sense?“⁴⁴³, fragt Bryan Fuller nach seiner Rückkehr zur Serie.

Man fühlt sich als *Heroes*-Fan mittlerweile also etwas verloren, die Handlungsstränge werden undurchschaubar, unlogisch und man ist genervt. Und damit tut eine Serie genau das nicht, was sie eigentlich tun sollte: Den Zuschauer fangen, ihn sich identifizieren lassen mit dem, was auf der Leinwand passiert, ihn zum Mitfühlen mit den Figuren bringen. Der Zuschauer sitzt zuhause auf seiner Couch, und lässt diese andere Realität im TV in sein Wohnzimmer. Fühlt er sich in der Serie, und somit zuhause auf seiner Couch, nicht mehr heimisch, so wird er schnell das Interesse verlieren. Sogar ein Bryan Fuller hat seine liebe Not, das wieder gerade zu biegen. Doch er verspricht, Fehler wieder auszubügeln:

„[...] I came in right at the point where everybody was realizing, ‚Oh, we’re getting too dense here and we need to put faces on stories because there is no face to a formula; there is no face to saving the world.‘ So it’s turning this big ship back into a character stream, and everyone on the writing staff shares that desire. We need to get back into a character place, because that’s where this story started: Very clean, superhero metaphors to everyday life. That’s the path that we’re taking. But it is a big ship so it’s going to take a little while to turn it.“⁴⁴⁴

Die erste Episode, für die Fuller verantwortlich zeichnet, „Cold Snap“ (Episode 20), wird am 23. März 2009 erstausgestrahlt. Mit großem Interesse auf medialer und Fan-Seite wird die Rückkehr von Bryan Fuller und seine Arbeit an *Heroes* verfolgt: „Bryan Fuller is back on board and his influence was clearly reflected in the vastly improved quality of the latest episode of *Heroes*, ‘Cold Snap’“, ist da etwa zu lesen.⁴⁴⁵ Nicht gerade zimperlich gehen Blogger und Serienjunkies mit den Machern im direkten Vergleich mit den Verbesserungen seit Fuller’s Rückkehr um: „I can’t believe that I’m saying this, but it looks like *Heroes* might have a chance of not sucking anymore. I believe the first half of Season 3 of *Heroes* has to be some of the worst writing I’ve seen on primetime network television“, liest man z.B. auf www.thinkhero.com⁴⁴⁶. Und Laura Steiner schreibt in ihrer Fuller-Huldigung auf suite101.com über die nicht zu übersehenden Zusammenhänge zwischen Fuller’s Ausstieg und dem Abstieg der Serie:

„The quirky creative scribe behind the great series *Wonderfalls*, *Dead Like Me*, and *Pushing Daisies* is returning to the show as producer and writer. Remember that ‚Company Man‘ episode from earlier about Noah Bennet? Fuller wrote it. It’s hard to ignore the direct correlation between Fuller’s leaving the show after season one and its subsequent downspiral. It’s said that theatre is an actor’s medium, and film is a director’s medium. Perhaps TV is a writer’s medium? With all the time and budget constraints in place, a TV director may not have as much leeway to be creative and make their own

⁴⁴³ www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html. Stand: 27.7.2009

⁴⁴⁴ <http://blastr.com/2009/04/bryan-fuller-is-honest-ab.php>. Stand: 3.1.2011

⁴⁴⁵ www.scifiscoop.com/news/bryan-fuller’s-back-but-‘heroes’-still-hits-a-new-ratings-low/. Stand: 7.1.2011

⁴⁴⁶ www.thinkhero.com/2009/04/01/writer-bryan-fuller-talks-about-why-heroes-sucked/. Stand: 27.7.2009

personal stamp on a project, so it is left to the writers and producers to guide the quality. If anyone can tap into the inherent potential of *Heroes*' concepts, it's Bryan Fuller.⁴⁴⁷

Geradezu enthusiastisch lesen sich also die Meldungen zu Fuller's Rückkehr – und sie alle haben eines gemeinsam: Die Zuschauer und Kritiker erkennen einmal mehr seine Fähigkeit etwas schlichtweg anders zu machen – und dadurch zu verbessern. Als „Belohnung dafür, so lange durchgehalten zu haben“ wird etwa „Cold Snap“ auf zapit.com bezeichnet – mit der Conclusio: „What was different? It was written by producer Bryan Fuller [...]“.⁴⁴⁸ Auf screenrant.com ist gar der Vorschlag zu lesen, Bryan Fuller einfach alle Episoden schreiben zu lassen – so könne NBC auch Geld sparen:

„Well, after seeing what Fuller brought to the table with ‚Cold Snap‘ and the general direction the show has gone in since he became a ‚consulting producer‘, I think that Bryan Fuller should be writing every *Heroes* episode from now on. Really, I can't say enough about this week's episode. [...] Keep letting Fuller do what he's doing! You could save SO much money in this recession just by paying one Bryan Fuller to do the work you're currently paying a dozen writers to attempt. Give that man a wad of money; keep skilled, stylish directors like Greg Yaitanes on payroll too, and you'll be able to sit back and watch *Heroes* claw its way back up past Jack Bauer in the Nielsen ratings. Guaranteed.“⁴⁴⁹

Auch die Kritiker sind heilfroh über Fuller's Rückkehr und sehen einen Hoffnungsschimmer am Serienhorizont. Die einen erwarten (wenn auch mit einigen Abschlügen) eine Rückkehr zu alten Höchstleistungen⁴⁵⁰, die anderen fragen sich ob es das war, was NBC als „classic episode“ angekündigt hatte⁴⁵¹, und wieder andere wünschen sich, alle Episoden der dritten Staffel wären auf diesem Niveau gewesen und ätzen „So this is what happens when the show actually tries“.⁴⁵²

⁴⁴⁷ www.suite101.com/content/4-reasons-to-not-give-up-on-nbcs-heroes-a121498. Stand: 3.1.2011

⁴⁴⁸ „‚Cold Snap‘ was the reward for those who've stuck in for nearly two years waiting for the lost show to find its way back. Not to say that there was a giant payoff, or we're confident the showrunners suddenly know where they're going and what they're doing, but it was a top notch episode that gave us real conflict, characters we could care about again and a story we could be invested in. What was different? It was written by producer Bryan Fuller [...] who hasn't penned a script for the show since Season One's ‚Company Man‘.“ <http://blog.zap2it.com/frominsidethebox/2009/03/heroes-give-us-more-bryan-fuller-preferably-on-his-own-show.html>. Stand: 27.7.2009

⁴⁴⁹ <http://screenrant.com/bryan-fuller-writing-heroes-cold-snap-kofi-6334/>. Stand: 13.3.2010

⁴⁵⁰ „In short, this really was a classic. Maybe it was the lack of Claire that did it, although even she's been improving of late. It wasn't totally note-perfect, with a plot-dump bit of dialogue to open the show, an obvious piece of imagery to finish it, and a few dodgy special effects in between, but this was a definite return to top form. Well done Bryan! Welcome back!“ www.the-medium-is-not-enough.com/2009/03/review_heroes_3x20_-_cold_snap.php. Stand: 3.1.2011

⁴⁵¹ „‚Cold Snap‘ had a distinctively different feel than the last several episodes of *Heroes*. As a singular episode, it had purpose, tension and sense of realism that's been missing from this highly unrealistic world. It drew me in with its startling first scene and kept me interested throughout, even during Hiro and Ando's baby antics. Was it the ‚classic‘ episode NBC touted two weeks ago? Well, that will have to be decided by time, but for now, you can say it was pretty darn good.“ <http://au.tv.ign.com/articles/965/965602p1.html>. Stand: 3.1.2011

⁴⁵² „So this is what happens when the show actually tries. Cold Snap gave us answers to questions, asked questions that were worth pondering and also offered a few twists along the way. If only all the episodes of this season had been on this level.“ www.filmschoolrejects.com/tv/tv-review-heroes-cold-snap.php. Stand: 3.1.2011

Doch was macht Bryan Fuller denn eigentlich wieder anders? Er setzt das Versprechen, Fehler auszubügeln, in die Tat um und wird neben der Konzentration auf die Figurenentwicklung mutig – zuerst sollen einmal ein paar Figuren gekillt werden, um den restlichen mehr Platz zu machen:

„People will die. And some will return. [...] We're also going to tell fewer stories per episode. We're going to limit it to three or four with one big one that you can wrap the stories around. We're altering the structure of the show so that there's a very clear A story that takes up a larger percentage of the show so that that story gets traction.“⁴⁵³

Trotz des frischen Starts und des großen medialen Interesses erreicht „Cold Snap“ mit 6,47 Millionen Zuschauern einen neuen Tiefstand⁴⁵⁴ – *Heroes* scheint also schon große Fanteile für immer verloren zu haben. Durchschnittlich verbucht Staffel drei 7,61 Millionen Zuschauer. Anfang März 2009 wird *Heroes* offiziell um eine vierte Staffel verlängert.⁴⁵⁵ Die Zukunft der Serie ist dennoch ungewiss, hagelt es trotz der Verbesserung durch Fuller's Rückkehr Kritik über die Beliebigkeit der finalen Episode, die von Creator Tim Kring verfasst und am 27. April 2009 ausgestrahlt wird:

„Last night's *Heroes* finale felt oddly parallel to the first season's finale. The episode was firmly stronger than the hours that opened the season – solid pacing, coherent, some neat twists, stylishly shot. Yet, once again, the gang is trying to stop Sylar from destroying the world. Once again [...] And (spoiler), despite reassurances from producers that characters will stay dead this time [...] the *Heroes* team did the 'ol 'but is he REALLY dead?' ending – just like the first season. It's as if *Heroes* writers are addicts incapable of breaking their patterns. You tell them their narrative problems, they swear to you they understand. They make efforts to get help (interventionist Bryan Fuller). But next thing you know, they've passed out drunk on top of your cat again.“⁴⁵⁶

Doch Bryan Fuller hat noch einiges mit *Heroes* vor. Er schmiedet gemeinsam mit dem Team Pläne für Staffel vier und sieht den neuen Sparkurs von NBC⁴⁵⁷ als Chance, sich wieder mehr auf die Figuren konzentrieren zu können:

„It's so hard to say with viewership patterns and all that Nielsen bullshit. *Heroes* is not a cheap show but it's gotten fiscally more responsible in the episodes we've done recently. Big parts of the conversation for season four are how we do this more cost effectively because right now with networks, they're like 'you've got to pull it in on budget or you're not coming back'. [...] All of those parameters are helping us corral the next season into a much more character-oriented pace. Much like the first season, because that wasn't big and sprawling. It was a lot of characters having chance encounters without blowing the lid off it every week. It's exciting.“⁴⁵⁸

⁴⁵³ <http://blastr.com/2009/04/bryan-fuller-is-honest-ab.php>. Stand: 3.1.2011

⁴⁵⁴ <http://tvbythenumbers.zap2it.com/2009/03/31/top-nbc-primetime-shows-march-23-29-2009/15602>. Stand: 3.1.2011

⁴⁵⁵ <http://news-briefs.ew.com/2009/03/05/nbc-rescues-her/>. Stand: 3.1.2011

⁴⁵⁶ www.hollywoodreporter.com/blogs/live-feed/heroes-chuck-dramatic-seasons-typical-51518. Stand: 3.1.2011

⁴⁵⁷ www.tv.com/story/17118.html?ref_story_id=17118&ref_type=1101&ref_name=story. Stand: 23.8.2009

⁴⁵⁸ www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html. Stand: 27.7.2009

Mit Fuller an Board scheint *Heroes* vielleicht doch noch eine Chance auf die Rückkehr zu den Stärken und Einschaltquoten der ersten Staffel zu haben. Er ist bei den Vorbereitungen für die nächste Staffel an vorderster Front zu finden und scheint sich sehr auf die Arbeit zu freuen:

„Last week we had a writers' retreat to talk about season four. It was pleasing that there was so much juice left in the berry, as it were! By the end of this season we've set up a fantastic arc for HRG [The Man in the Horn-Rimmed Glasses, Claire's Vater; Anm.], for the Petrellis, the Bennets. All of the main characters that are surviving the finale have great ways to propel them into new stories. We'll keep it grounded – now they've gone through the Fugitives arc, they can have their lives back but what do they then do with those lives?“⁴⁵⁹

Am 22. Juni 2009 schlägt die Nachricht, Bryan Fuller habe *Heroes* erneut verlassen ein wie eine Bombe. Geradezu reißerische Headlines bebildern die Überraschung: „Heroes to keep sucking; Bryan Fuller leaves again“⁴⁶⁰, „[Heroes To Go On Without Bryan Fuller?](#)“⁴⁶¹, „‘Heroes’ Loses Bryan Fuller...Again“⁴⁶² oder „Trouble for our Heroes: Bryan Fuller quits the NBC superhero show“⁴⁶³. Sie alle sind sich einig: Das bedeutet nichts Gutes!

Als Grund wird angegeben, Fuller arbeite an mehreren Piloten für NBC und ihm fehle die Zeit für *Heroes*: „Development was really starting to heat up, and it appears like I may be writing multiple pilots for NBC so that wasn't leaving a ton of room for 'Heroes', unfortunately. We crafted some really great arcs for the season that I'm excited to see come to fruition“, erklärt Fuller im Interview mit „Ain't It Cool News“.⁴⁶⁴

Schon im März 2009 hatte Michael Ausiello in einem Interview mit Bryan Fuller, der über das Ende der dritten Staffel und die Möglichkeiten der Handlungsbögen, die sich dadurch für diverse Figuren für Staffel vier ergeben würden, die Frage gestellt, ob das denn überhaupt noch jemanden interessiere: „Of course, the bigger question is whether anyone will *care* where they're going. Personally, based on what I'm hearing about this season's final batch of episodes, I actually *do* care. But enough about me, let's talk about you [...]“.⁴⁶⁵

Mit seinem erneuten Ausstieg tut Fuller der Serie keinen Gefallen. Alleine die medialen Reaktionen führen zu einer negativen Stimmung, die der bevorstehenden vierten Staffel entgegengebracht wird. Denn, wie Michael Ausiello die News kommentiert: „Many (yours truly included) credited him with the show's end-of-season creative rebirth“.⁴⁶⁶

⁴⁵⁹ www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html. Stand: 27.7.2009

⁴⁶⁰ www.avclub.com/articles/heroes-to-keep-sucking-bryan-fuller-leaves-again,29529/. Stand:

⁴⁶¹ <http://screenrant.com/heroes-bryan-fuller-brusimm-14320/>. Stand: 13.3.2010

⁴⁶² www.scifiscoop.com/news/heroes-loses-bryan-fuller-again/. Stand: 27.7.2009

⁴⁶³ <http://scifiwire.com/2009/06/trouble-for-our-heroes-ha.php>. Stand: 27.7.2009

⁴⁶⁴ www.aintitcool.com/node/41490. Stand: 13.3.2010

⁴⁶⁵ <http://insidetv.ew.com/2009/03/05/heroes-scoop-ea/>. Stand: 23.12.2010

⁴⁶⁶ <http://insidetv.ew.com/2009/06/22/this-just-in-bryan-fuller-exits-heroes/>. Stand: 13.3.2010

Betrachtet man im Nachhinein den bisherigen Verlauf von *Heroes*, so kann leicht nachvollzogen werden, warum Bryan Fuller ein so großer Teil des Erfolges zugeschrieben wird: „After watching ‘Cold Snap’ reviewers around the world seemed to agree in unison that things were looking up for Heroes. Unfortunately that’s where it ended and with the news that Fuller has left the series the internet is now buzzing with the ‘Heroes is dead’ mantra.“⁴⁶⁷ Und dieses Mantra sollte bald zur Realität werden.

Staffel vier startet am 21. September 2009 mit den niedrigsten Einschaltquoten seit Serienbeginn (5,77 Millionen). Die letzte und vierte von Bryan Fuller verfasste Episode (Season 4, Episode 3, „Acceptance“) wird am 5. Oktober 2009 ausgestrahlt. Mit dem Quoten-Fiasko und dem Ausstieg von Bryan Fuller scheint das Schicksal der Helden besiegelt zu sein: „The latter also suggests that NBC is making plans to wind down *Heroes* by setting a end-date for the series, perhaps at the end of this next season. So there's some good news“, schreibt beispielsweise Noel Murray.⁴⁶⁸ Am 14. Mai 2010 verkündet NBC, *Heroes* werde nach Staffel vier offiziell gecancelt. „It seemed inevitable but the news is nonetheless shocking: NBC’s drama *Heroes* won’t be back for a fifth season. The beleaguered drama only averaged 6.5 million viewers this year. It last aired on Feb. 8, when it only brought in a mere 4.4 million. The show never managed to recapture those stellar ratings from its critically-beloved first season, when it averaged a whopping 14.5 million“, ist im Nachruf auf EntertainmentWeekly.com zu lesen.⁴⁶⁹

Doch so wie einige tot geglaubte Helden, wird die Serie ganze vier Jahre später wiederbelebt: Am 22. Februar 2014 verkündet NBC, *Heroes* als „Event Miniseries“ im Jahr 2015 auf den Bildschirm zurückzuholen. Der in sich abgeschlossene Handlungsstrang wird 13 Episoden umfassen und sich mit neuen Figuren beschäftigen. Diese werden vorab in einer Web-Serie vorgestellt. Hauptverantwortlich für „Heroes Reborn“ soll Serienschöpfer Tim Kring sein.⁴⁷⁰

⁴⁶⁷ „The latest bad news for NBC’s *Heroes* is that Bryan Fuller has left the building – again. The high quality of the first season of *Heroes* is largely credited to Bryan Fuller’s influence. Once he left, the show began to decline to the point where during the third season many people were claiming the series was doomed. Hope was regained towards the end of season three when it was declared Fuller was back as a Consulting Producer. Shortly after the announcement of his return Fuller wrote the episode ‘Cold Snap’ (season 3, episode 20) which managed to break the long chain of bad reviews the series had been receiving. It was arguably the best episode of the entire season.“ www.scifiscoop.com/news/heroes-loses-bryan-fuller-again/. Stand: 27.7.2009

⁴⁶⁸ www.avclub.com/articles/heroes-to-keep-sucking-bryan-fuller-leaves-again,29529/. Stand: 3.1.2011

⁴⁶⁹ <http://insidetv.ew.com/2010/05/14/heroes-canceled-by-nbc/>. Stand: 3.1.2011

⁴⁷⁰ www.craveonline.com/tv/articles/650309-heroes-reborn-tim-kring-nbc-to-revitalize-heroes-in-2015. Stand: 22.2.2014

5) „Do they touch much?“⁴⁷¹ – Pushing Daisies

IV. Inhalt und Figurencharakterisierung

Zurück ins Jahr 2007. Bryan Fuller verlässt *Heroes* also nach der ersten Staffel und widmet sich seiner neuen Serie *Pushing Daisies*, die von *Warner Bros.* produziert und ab Oktober desselben Jahres auf ABC ausgestrahlt wird.⁴⁷² Die Idee dafür kommt Bryan Fuller schon während der Produktion von *Dead like Me*, doch erst *Warner* beißt an und lässt Fuller seine Idee von einem Menschen, der Tote wieder zum Leben erwecken kann, verwirklichen.⁴⁷³

Den magischen Anteil im Plot der beiden Serien-Vorgänger *Dead like Me* und *Wonderfalls* stellt jeweils eine Zutat zur ansonsten realen Welt dar: George arbeitet nach ihrem Tod als Grim Reaper, Jay erhält Anweisungen von Plüschtieren. Die reale Welt rundherum bleibt aufrecht, und beide Mädchen versuchen, ein normales Leben zu führen, beziehungsweise den Schein aufrechtzuerhalten. Nicht so in *Pushing Daisies*: Zwar versucht Protagonist Ned seine Gabe, Tote wieder zum Leben zu erwecken, geheim zu halten. Dies passiert jedoch in einer eigentümlichen, übersinnlichen und magischen Welt.

Mit *Pushing Daisies* erschafft Bryan Fuller eine in allen Einzelheiten durchdachte, neue, noch nie dagewesene Welt, in der Autos mit Löwenzahnpflanzen betrieben werden, während die liebenswürdigen Figuren versuchen, mit Alltagsproblemen und ihren persönlichen Eigenheiten zurechtzukommen. Genau das ist die Verbindung zur realen Welt – die Zutat, die *Pushing Daisies* nicht zur Fantasy-Saga werden lässt: Ned kann verdorbene Erdbeeren wieder zu aromatischen Früchten werden lassen, dennoch muss er sich wie jeder andere Mensch um sein Einkommen kümmern um die Miete bezahlen zu können.

Vor allem Romantiker zieht *Pushing Daisies* schon im Verlauf der ersten Folge in seinen Bann. Etwas, das den großen Unterschied zu den beiden vorangegangenen Fuller-Serien ausmacht, wie der Serienmacher selbst sagt.⁴⁷⁴ Während Jaye und George romantische Bindungen (vorerst) vermeiden, treffen die Zuschauer hier auf Protagonisten, die nach der großen Liebe suchen und auch bereit sind, dafür etwas zu riskieren. Zuschauern, die noch

⁴⁷¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. Regie: Barry Sonnenfeld. Drehbuch: Peter Ocko. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:11:28 [LA: 2007]

⁴⁷² www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7381. Stand: 28.12.2009

⁴⁷³ „I had a deal with Warner Bros. to do a pilot for them. I pitched several ideas for TV series and by that time I was like ‘You know, I’m just going to write [*Pushing Daisies*] as a feature.’ I tried for several years to get it done and they seemed very interested in doing it as a TV series. So I thought, ‘Okay, I’ll just do it as a feature.’ As a last minute thing I pitched it in that pitch session and Susan at *Warner Bros. Television* was like ‘That’s the one. That’s the idea that we’re doing.’” <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

⁴⁷⁴ „It’s a more romantic story. Both *Wonderfalls* and *Dead Like Me* had protagonists running from romance and engaging life in that way. Here, there are characters willing to take that leap into a more romantic life.“ www.televisionaryblog.com/2007/07/shut-your-pie-hole-televisionary-sits.html. Stand: 8.1.2009

unschlüssig sind, rät Fuller, vor allem Spaß zu haben: „Embrace the fun for a few episodes. We just want to take people on a ride that doesn't force them to worry about things. It's all about having fun.“⁴⁷⁵ Spaß, den auch der Serienmacher und sein Team haben. Schon „Pie-Lette“, der Titel der ersten Episode ist ein Wortspiel, eine Parodie auf „Pilot“(-Episode).

Wichtig zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang vorweg auch die Dialogführung: So tragisch der Inhalt des Gesagten oftmals ist, so fröhlich, flapsig und pointiert bringen die Figuren die geschriebenen Worte vor. (Siehe auch ab Seite 112)

Damit zum Inhalt und den Figuren.

Ned (Lee Pace) hat eine besondere Gabe: Er kann Tote durch eine Berührung wieder ins Leben zurückholen. Doch die Sache hat einen Haken: Bleibt die wiedererweckte Person länger als eine Minute am Leben, so verliert eine andere Person in nächster Umgebung das ihre. Und: eine zweite Berührung durch Ned bedeutet den endgültigen Tod der wiedererweckten Person.

Die Geschichte beginnt in Neds Kindheit, erzählt wird sie im Voice-Over vom allwissenden Narrator (Jim Dale), der in seiner Art zu erzählen an einen Märchenonkel erinnert: Als Neunjähriger macht Ned (einen Nachnamen erfahren wir nie) das erste Mal Bekanntschaft mit seiner Gabe. Eben noch tollt er fröhlich mit seinem Hund Digby durch das Blumenmeer seiner Heimatstadt Coeur d'Coers, da läuft sein vierbeiniger Freund in einen fahrenden Lkw – und stirbt. Nach einer Berührung durch Ned kehrt der Golden Retriever quickfidel zurück ins Leben. Das in nächster Nähe vom Baum fallende Eichhörnchen bemerken die beiden nicht.

„**Narrator:** This was the moment that young Ned discovered that he wasn't like the other children: nor was he like anyone else, for that matter. Young Ned could touch dead things and bring them back to life. [...] This gift was a gift given to him, but not by anyone in particular. There was no box, no instructions, no manufacturer's warranty: it just was.“⁴⁷⁶

Dass seine Gabe einige unliebsame Regeln mit sich bringt muss Ned auf äußerst schmerzhafteste Art und Weise erfahren. Als seine Mutter tot am Küchenboden aufschlägt nachdem ein Blutgefäß in ihrem Gehirn platzt, holt Ned sie zurück – nicht ahnend dass eine Minute später „im Austausch“ der Vater seiner Nachbarin und Sandkastenliebe Charlotte „Chuck“ Charles sterben würde. „In the grand universal scheme of things, young Ned had traded his mother's life for Chuck's father“, erklärt der Narrator.⁴⁷⁷

⁴⁷⁵ www.televisionaryblog.com/2007/07/shut-your-pie-hole-televisionary-sits.html. Stand: 8.1.2009

⁴⁷⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. Regie: Barry Sonnenfeld. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:01:23 [LA: 2007]

⁴⁷⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:24 [LA: 2007]

Ned kann die Toten also nur eine Minute ins Leben zurückholen – eine Sekunde länger und eine andere in nächster Nähe befindliche Person stirbt. Als Ned seine Mutter beim Gute-Nacht-Kuss wieder berührt stirbt sie erneut – diesmal für immer, denn: „First touch: life. Second touch: dead again, forever.“⁴⁷⁸



Ned und Digby im Blumenmeer (Abb. 93)⁴⁷⁹



Abenteuer mit Sandkastenliebe Chuck (Abb. 94)⁴⁸⁰

Bei den gleichzeitig stattfindenden Begräbnissen der beiden Eltern geben sich Ned und Chuck ihren ersten und bislang einzigen Kuss. Danach trennen sich ihre Wege. Ned's Vater bringt den 9-Jährigen in die „Longsborough School For Boys“ in North Thrush und lässt ihn dort zurück, ohne jemals wieder zu kommen.

„**Narrator:** At their respective parents' funerals, dizzy with grief, curiosity and hormones, young Ned and a girl named Chuck had their first and only kiss. After his mother's death, Ned avoided social attachments, fearing what he'd do if someone else he loved died. – And he became obsessed with pies. It's 19 years, 34 weeks, 1 day and 59 minutes later, heretofore known as "Now". Young Ned has become The Pie Maker. And this is where he makes his pies: the peaches never brown, the dead fruit in his hands becomes ripe with everlasting flavor ... as long as he only touches it once.“⁴⁸¹

Ein Zeitsprung führt uns in die Gegenwart: Ned ist erwachsen geworden. Als „The Pie Maker“ ist er der Inhaber von „The Pie Hole“. In dem Restaurant zaubert er köstliche Kuchen aus verdorbenem, von ihm „wiederbelebtem“ Obst – denn Ned's Gabe ist auf alles Lebendige anwendbar, auch auf Früchte. Im Pie Hole als Kellnerin angestellt ist seine Nachbarin Olive Snook (Kristin Chenoweth), die mehr oder weniger heimlich in Ned verliebt ist, und nichts von seiner Gabe weiß. Ned's Angst vor jeglicher persönlicher Bindung, die sich auch in einer abweisenden Körperhaltung und hochgezogenen Schultern zeigt, stellt eine schier unüberwindbare Hürde für Olive dar. So muss sie sich ihre Streicheleinheiten beim Aufpassen auf Ned's Hund Digby holen, der nach Ned's Berührung im Kindesalter immer noch am Leben ist. Auch Digby muss auf Streicheleinheiten seines Herrchens verzichten, würde dies doch für ihn den Tod bedeuten.

⁴⁷⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:54 [LA: 2007]

⁴⁷⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:15 [LA: 2007]

⁴⁸⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:13:05 [LA: 2007]

⁴⁸¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:44 [LA: 2007]



Ned mit einer „wiederbelebten“ Erdbeere (Abb. 95)⁴⁸². Digby: Berühren verboten (Abb. 96)⁴⁸³



Olive, Digby, und Blumen-Tapeten (Abb. 97)⁴⁸⁴

Emerson entdeckt Ned's Gabe (Abb. 98)⁴⁸⁵

Dritter im Bunde: „Private Investigator“ Emerson Cod (Chi McBride), der in der zufällig entdeckten Gabe des Kuchenbäckers eine lukrative Verdienstmöglichkeit wittert. Er überzeugt den zu dieser Zeit mit seinem Restaurant vor dem finanziellen Ruin stehenden Ned von einer Partnerschaft. Denn: „Murders are much easier to solve when you can ask the victim who killed them.“⁴⁸⁶ So werden Ned und Emerson zu Geschäftspartnern und lösen gemeinsam (meist skurrile) Fälle, indem Ned die Opfer für 60 Sekunden wiederauferstehen lässt, um sie nach ihrem Mörder zu fragen, und damit die Belohnung einzukassieren.

In der Pilotfolge wird die so durchwegs funktionierende Welt jäh gestört, als Charlotte „Chuck“ Charles (Anna Friel) – in den Medien und auch oftmals vom Erzähler fortan „Lonely Tourist Charlotte Charles“ genannt – einem Mord zum Opfer fällt. Ned reist nach Coeur'd'Coeurs und will Chuck zurück ins Leben holen, um sie nach ihrem Mörder zu fragen. Doch der Anblick der toten Sandkastenliebe in ihrem Sarg überwältigt den bislang bindungsfrei lebenden Kuchenbäcker: „Only Prince Charming could know how The Pie Maker felt upon looking at her. Great thought was taken as to where to touch her. The lips? Too forward. The cheek ... the cheek.“⁴⁸⁷, hören wir vom Erzähler, als Ned Chuck

⁴⁸² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:21 [LA: 2007]

⁴⁸³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:12:18 [LA: 2007]

⁴⁸⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:10:45 [LA: 2007]

⁴⁸⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:07:16 [LA: 2007]

⁴⁸⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:07:17 [LA: 2007]

⁴⁸⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:15:06 [LA: 2007]

zurückholt. Diese weiß nicht, wer sie ermordet hat, und Ned bringt es nicht übers Herz, die Minutenregel einzuhalten und seine erste und einzige Liebe zurück ins Jenseits zu befördern.

„Chuck: Is my time up?

Ned: I'm sorry.

Chuck: Well, thanks for calling me Chuck. Do you know no one's called me Chuck since... Since you.

Ned: I used to – when I lived next door to you – I had a crush – I was in – you ... were my first kiss.

Chuck: Yeah? You were my first kiss, too. You were my last kiss: first and last. Is that weird?

Ned: That's not weird. It's magical.

Narrator (VO): Chuck's minute of life was nearly over. The Pie Maker's lips went as far as they would go: he couldn't will them to go any further. – And as a consequence, the funeral director would go no further.

Chuck: If you don't want to kiss me, that's okay, I just thought it might be –

Ned: I do, I – what if you didn't have to be dead?

Chuck: Well, that would be preferable.⁴⁸⁸



Beinahe-Kuss am Sarg (Abb. 99)⁴⁸⁹



Rückblende: Chuck und die Tanten (Abb. 100)⁴⁹⁰

Das bedeutet natürlich, jemand in nächster Nähe muss sein Leben lassen. Es trifft Lawrence Schatz, den Direktor des Bestattungsintstituts, der seinerseits die Toten ihres Schmucks beraubt. Ned verliert Chuck's Sarg kurz aus den Augen, woraufhin dieser mitsamt der Wiedererweckten zum Friedhof transportiert wird. Auf dem Weg dorthin denkt Chuck an ihr bisheriges Leben. In einer Rückblende (und im weiteren Verlauf der Serie) erfährt der Rezipient, wie es zu ihrem Tod gekommen ist. Seit dem Ableben ihres Vaters wurde Chuck von ihren Tanten Lily und Vivian groß gezogen. „Matching personality disorders“ lassen diese an zahlreichen Phobien leiden. Sie meiden soziale Kontakte und verlassen kaum ihr Haus. Die psychische Verfassung der Tanten, macht auch Chuck, die sich verantwortlich für die beiden fühlt, zu einer „Gefangenen“. Schon als Achtjährige beschließt sie, die beiden aus ihrem Stimmungstief zu holen, und mischt ihnen Antidepressiva ins Essen. Sie selbst reist nur in ihrer Fantasie mithilfe der tausenden Bücher, die sie in ihrer Bibliothek ansammelt, durch

⁴⁸⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:16:09 [LA: 2007]

⁴⁸⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:17:11 [LA: 2007]

⁴⁹⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:43 [LA: 2007]

die Welt. „Life was good enough until one day it wasn’t“⁴⁹¹, erklärt der Erzähler ihre damalige Gefühlslage. Der Zustand der Tanten verbessert sich, und sie beginnen sogar das Haus zu verlassen, woraufhin auch Chuck beschließt, mehr aus ihrem Leben zu machen. Sie nimmt einen Job in der „Boutique Travel Travel Boutique“ an, was sie schließlich ihr Leben kostet. Ihr Tod lässt die Tanten noch gebrochener zurück, sie verschanzen sich wieder zuhause.

Zurück in die Gegenwart: Ned rettet Chuck und nimmt die Wiederauferstandene in seine kleine Wohnung auf. Bald müssen die beiden Regeln aufstellen, um eine zufällige Berührung auf derart engem Raum zu verhindern. Somit bleibt Chuck am Leben und erweitert, ganz zum Ärger von Emerson Cod, das Detektivteam zum Trio. Sie schlägt vor, ihren Mord aufzuklären und die Belohnung von 50.000 Dollar einzuheimsen, wobei sie keinesfalls auf das ihr zustehende Stück vom Kuchen verzichten will: „Three-way split? 30-30-40? It’s only fair I get more: I did die for it.“⁴⁹²

Die neue Arbeitsgemeinschaft fährt zur „Boutique Travel Travel Boutique“, um Chucks ehemalige Chefin Deedee Duffield zu befragen. Diese hatte Chuck den Auftrag erteilt, ein Päckchen mit zwei Affenstatuen (diese weisen eine erstaunliche Ähnlichkeit mit der sprechenden Affenfigur aus *Wonderfalls* auf) zu schmuggeln. Doch als sie ankommen, weilt auch Deedee nicht mehr unter den Lebenden. Ned holt sie zurück, doch bevor sie ihren Mörder nennen kann, zwickt Deedee Ned in die Wange und stirbt damit für immer.

Die Affenstatuen werden von der Reisegesellschaft an Lily und Vivian geschickt. Sowohl der Mörder, genannt „Shiny Shoes Killer“, als auch das Detektivtrio machen sich auf den Weg dorthin. Während Chuck im Auto wartet erinnert sie sich an ihr Leben mit den Tanten zurück. Wieder erfährt der Rezipient durch eine Rückblende mehr über den Hintergrund der Figuren: In ihrer Jugend einst berühmt als synchronschwimmende „Darling Mermaid Darlings“, hatten die Glücksgefühle des Erfolges die Depressionen überlagert, doch als Lily ihr Auge durch einen Unfall mit Katzenstreu verliert bedeutet dies das Ende ihrer Karriere. Ihres Lebensinhaltes beraubt verstärken sich die Sozialphobien der Schwestern und die beiden verschanzen sich hinter einem Eisenzaun in ihrem Haus – welches sie viele Jahre nicht mehr verlassen sollten.

Chuck, die wie immer wenig von Befehlen hält und lieber ihren eigenen Kopf durchsetzt, klettert an der Außenfassade hoch ins Obergeschoß und nimmt die Affenstatuen aus dem Koffer. Als Tante Lily den Koffer holt, zieht der maskierte Shiny Shoes Killer ihr einen Plastiksack über den Kopf. Ned geht nach oben, um nachzusehen. Als der Maskenmann auch

⁴⁹¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:57 [LA: 2007]

⁴⁹² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:24:40 [LA: 2007]

ihn töten will, schlägt Chuck auf diesen mit dem Koffer ein. Perplex ob der Wiederauferstandenen hält dieser kurz inne, woraufhin Tante Lily (die Ex-Synchronschwimmerin kann ihre Luft sehr lange anhalten) ihn mit einer Schrotflinte niederstreckt und er durch das runde Fenster stürzt. Ned und Chuck erschrecken, weil sie denken, Lily würde Chuck nun sehen. Doch diese steht dort, wo sie sich für die einäugige Tante im toten Winkel befindet.

Chuck hat Ned also das Leben gerettet, und nach und nach beginnt er Gefühle zu entwickeln, die er so lange versucht hatte, wegzusperren.

„Narrator: A rush of warmth washed over The Pie Maker: he would later describe this feeling as delight. The girl whom he rescued from the death had returned the favour.“⁴⁹³

Am Schluss der ersten Episode sitzen Ned und Chuck vor dem Pie Hole. Der Kuchenbäcker gesteht seiner Sandkastenliebe, er habe sie aus purer Selbstsucht am Leben gelassen: „I just thought my world would be a better place if you were in it.“⁴⁹⁴ Er möchte Chuck die Wahrheit über den Tod ihres Vaters erzählen, doch er bringt es nicht übers Herz. Da sie sich nicht küssen können, führen sie stattdessen die Münder der beiden Affenfiguren aneinander – und merken dabei, dass die Figuren in Wahrheit aus Gold sind.

Am Ende der meisten Folgen ist zu sehen und vom Narrator zu hören, wie die Begebenheiten sich auf alle Beteiligten auswirken: Lily und Vivian erhalten die Belohnung und beschließen, ihr Haus wieder zu verlassen. Ned, Chuck und Emerson führen ihre Zusammenarbeit als Detektivteam fort.

Bei ihrem ersten gemeinsamen Fall fragt Chuck den Toten nach letzten Worten oder Wünschen. In diesem Moment verspürt Ned den Wunsch, nach Charlottes Hand zu greifen, doch da dies nicht geht, greift er stattdessen nach seiner eigenen und verschränkt beide Hände am Rücken. Chuck tut es ihm gleich:

„Narrator: As he stared at her, he reached around and held his own hand, pretending he was holding hers. And at that very moment, she was pretending to be holding his.“⁴⁹⁵

Der Pilot endet also mit einem höchst romantischen, und gleichzeitig traurigen Bild. Beide haben Gefühle füreinander, richtig zeigen können sie diese jedoch nicht. Folge zwei knüpft an jenen Moment in der Vergangenheit an, in dem Ned von seinem Vater in der „Longsborough School For Boys“ zurückgelassen wird. Das Versprechen, wiederzukommen, hält dieser nicht ein. Ned muss seine Gabe geheim halten, was ihn immer introvertierter und zum Außenseiter

⁴⁹³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:35:13 [LA: 2007]

⁴⁹⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:36:20 [LA: 2007]

⁴⁹⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:38:55 [LA: 2007]

macht. Gegen die Angriffe der anderen Burschen wehrt er sich unter anderem damit, die Frösche für den Sezierkurs wieder lebendig werden zu lassen.

Die Vermeidung sozialer Kontakte hatte bis heute funktioniert, und auch Olive's Annäherungsversuche blieben bislang erfolglos. Erst Chuck schafft es, dass Ned's selbst erbaute Mauer langsam zu bröckeln beginnt. Emerson ist wenig begeistert von Chuck. Vor allem ihre Anwesenheit bei der Befragung von Mordopfern stört ihn.

„Emerson: What she doing here?

Ned: Since she climbed out of a coffin, it's been hard for me to keep her in a box.

Emerson: She the boss of you?

Ned: I'm the boss of me.

Emerson: Dead girl's gotta go.

Ned: Dead girl's not going anywhere.

Emerson: You don't know nothing about her except she had soft lips when she was ten.

Ned: That should be enough.

Emerson: I don't like it.⁴⁹⁶

Um sich abzureagieren beginnt Emerson zu stricken. Auch Olive, die weder über Ned's Gabe Bescheid weiß, noch über Chuck's Wiederauferstehung, ist eifersüchtig auf die Konkurrentin. Die neue Mitbewohnerin ihres Nachbarn ist ihr von Beginn an suspekt. Immer wieder weist sie auf die Ähnlichkeit von Chuck mit dem toten Mädchen aus dem Fernsehen hin. Bei ihren Beobachtungen bemerkt Olive außerdem schnell, dass Ned und Chuck sich nie berühren.

„Olive: So who's the funny girl stuck to Ned?

Emerson: Childhood sweetheart.

Olive: Still sweet? His heart?

Emerson: You want the truth?

Narrator: Olive Snook did not want the truth. But her heart was so full that it reached up and nodded her head.

Emerson: He digs her in a way he definitely doesn't dig you.

Olive: I'll just go get your pie... Do they touch much?

Emerson: Wish they would.⁴⁹⁷

Olive's Gefühle werden in Episode zwei in einer Musical-Sequenz verdeutlicht. Außerdem sieht sie sich alleine durchs Weltall schweben (siehe auch ab Seite 141).

Sind es bei George und Jaye Todesfälle und sprechende Tierfiguren, die das Handlungsgerüst der einzelnen Episoden bestimmen, die Handlung der Serie vorantreiben und die Figuren dazulernen lassen, so erledigen dies in *Pushing Daisies* skurrile Mordfälle (siehe auch ab Seite 127). Diese bilden die Grundlage für den roten Faden der Serie: Durch die Mordfälle und die darin involvierten Personen lernen die Protagonisten stets etwas über sich selbst, die Beziehungen untereinander entwickeln sich weiter. Der Weg zur Lösung der Fälle

⁴⁹⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:07:12 [LA: 2007]

⁴⁹⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:11:01 [LA: 2007]

beziehungsweise zur Rettung der Protagonisten ist meist ebenso skurril wie die Fälle selbst. Oftmals führt eine Deus ex machina⁴⁹⁸-Lösung zum Happy End (siehe auch ab Seite 127).

So finden sich Ned, Chuck und Emerson am Ende der zweiten Folge gefesselt und in Plastiksäcken für Crash Test Dummies in einem Auto gefangen. Den Tod vor Augen küssen sich Ned und Chuck durch die Plastikhüllen das erste Mal seit der Wiederauferstehung.

„Narrator: [...] Chuck pondered why it was she always seemed to die just as things started to get good.

Chuck: Son of a bitch. (*sie schaut zu Ned*)

Narrator: And though he couldn't hear her, Ned suddenly wanted to tell her everything: pet peeves and favorite foods, his fears, his dreams and all the pure joy she had brought into his life. [...] This was the end. All over again.

Chuck: Goodbye.⁴⁹⁹

Doch Emersons Stricknadeln retten die drei, der Mörder wird gefasst.

Im Flashback zu Beginn von Episode drei sehen wir den kleinen Ned beim Experimentieren mit Glühwürmchen. Dabei entdeckt er die Minutenregel und schwört, nie wieder jemanden länger als eine Minute am Leben zu lassen. Im Heute versucht Ned Chuck weiterhin im Dunkeln darüber zu lassen, wieso er die Toten nur eine Minute zurück ins Leben holen kann. Doch der Mordfall in Episode drei macht Ned das nicht gerade leicht: Der Tod von Lawrence Schatz, dem Direktor des Beerdigungsinstituts, der anstelle von Chuck ins Reich der Toten geschickt wurde, soll geklärt werden. So erfährt Chuck die Wahrheit:

„Chuck: But you didn't touch him! How are we supposed to find out who killed him if you didn't touch him?

Emerson: Already know who killed him.

Chuck: So the mysterious part is how he was killed?

Emerson: Already know that, too.

Chuck: Okay, how was he killed and who was the killer?

Emerson: [*zu Ned*] Yeah, who was the killer?

Narrator: The Pie Maker's eye twitched in anticipation of the lie he was about to tell, but instead what he told was the truth.

Ned: Me.

Chuck: What? You killed someone? Who did you kill?

Ned: I didn't –

Emerson: You didn't: that's why somebody died.

Ned: [*zu Emerson*] Will you stop talking.

Chuck: You didn't what?

⁴⁹⁸ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 59:

„Deus ex machina (lat.=) der Gott aus der Maschine. In verschiedenen [sic!] späteren griech. Tragödien (z.B. Euripides' Iphigenie) wurde eine [sic!] an sich unlösbare Verwicklung kurz vor der Katastrophe durch den Machtspruch eines mittels Maschinerie von oben auf die Bühne herabgelassenen Gottes gelöst; daher sprichwörtlich für jede nicht aus innerer Notwendigkeit der Handlung, sondern durch plötzliche, unmotiviert eintretende Ereignisse, Personen oder außenstehende Mächte (Monarch, Heilige, Maria) in letzter Minute bewirkte Lösung e. Konflikts [...] [(Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur, 8. Aufl., S.160f)].

Kurz: Ein deus ex machina ist eine unplausible, „billige“ Lösung eines dramatischen Problems, etwa durch einen unwahrscheinlichen Zufall.“

⁴⁹⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:34:06 [LA: 2007]

Emerson: [zu Chuck] Lookee here: you need a ticket to ride this ride and if your ticket gets punched, you gotta take somebody else's ticket.

Ned: [zu Emerson] Why are you still talking

Emerson: I'm ripping off the Band-Aid!

Ned: I'm not a ripper – I pull up a corner a little at a time, then I run it under warm water and then I pull it up a little more – it's a process.

Emerson: Let it rip!

Ned: I didn't actively kill: I'm not an active killer. I'm not a killer!

Chuck: You killed someone for me?

Ned: It wasn't my fault, it's a random proximity thing. There was no choice or decision-making whatsoever, it just happened.

Chuck: But you knew it would happen.

Ned: I was incapacitated with not being able to think. I had one thought in my head and it was of you – and it clogged me up so no other thought could get through, including the one telling me to touch you again.

Chuck: So every minute I've been celebrating wasn't really mine to celebrate.⁵⁰⁰

Lawrence's Bruder Louis behauptet, sein Bruder sei getötet worden, weil er Schmuck von den Toten gestohlen habe. Doch Lawrence verrät ihnen, er und Louis hätten die Diebstähle gemeinsam begangen. Als der Sargdeckel zufällt läuft Emerson in Panik nach draußen, um nicht derjenige zu sein, der sich in nächster Nähe aufhält, sollte Ned die Minutenregel nicht einhalten können. Als Chuck und Ned ihn draußen mit dem Auto abholen fragt Emerson in seiner unnachahmlich pointierten Art:

„**Emerson:** Anybody dead back there that shouldn't be?

Ned: No.

Emerson: Sweet.⁵⁰¹

Emerson's Angst, zum Kollateralschaden zu werden, ist immer präsent und wird zum Running Gag.

Die Tanten hatten ihre Comeback-Tour als „Darling Mermaid Darlings“ angekündigt, doch eine verspätete Ansichtskarte von Chuck zieht die beiden zurück in die Depression, und sie sagen die Tour ab. Chuck macht sich große Sorgen, doch Ned verbietet ihr, die Tanten zu sehen. Sie mischt Antidepressiva in einen Kuchen, den sie an die Tanten liefern lässt. Olive beobachtet, wie Chuck und Ned sich (durch eine Klarsichthülle getrennt) küssen, und ihre Abneigung gegen Chuck wird immer größer. Um mehr über „Lonely Tourist Charlotte Charles“ zu erfahren, liefert Olive selbst den Kuchen an die Tanten. Dort erfährt sie, dass Ned und Chuck „childhood sweethearts“ waren, wodurch sie nun vollends davon überzeugt ist, dass die unliebsame Konkurrentin im Kampf um den Pie Maker ihren Tod vorgetäuscht hat.

Am Ende der dritten Episode, in deren Verlauf auch Louis Schatz stirbt, senden Chuck und Ned die gestohlenen Schmuckstücke an ihre rechtmäßigen Besitzer zurück. Ned gesteht

⁵⁰⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. Regie: Paul A. Edwards. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:09:10 [LA: 2007]

⁵⁰¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:20:37 [LA: 2007]

Chuck, er würde die gleiche Entscheidung immer wieder treffen und für seine Sandkastenliebe gewissermaßen zum Mörder werden:

„Ned: I made a choice and I would do it again. [...] I'm sorry if that makes me a bad person. But I'm not sorry that you're alive.

Chuck: I like that you made that choice and the fact that you did it on purpose makes it more fun than if you did by accident.

Ned: I'm going to see if I've got some plastic wrap.⁵⁰²

Der Flashback zu Beginn von Episode vier erklärt, wieso Digby immer noch bei Ned ist. Und er zeigt, dass sowohl Digby als auch Chuck nicht altern. Nachdem Young Ned im Internat abgesetzt wird, nimmt sein Vater Digby wieder mit nach Coeur d'Coeur. Da Ned zum Zeitpunkt von Digby's LKW-Unfall noch nichts davon weiß, dass eine zweite Berührung den Tod des Hundes bedeuten würde, ist es unrealistisch, dass Ned und Digby sich bis zu Ned's Reise nach North Trush nicht mehr berührt haben. Dennoch – Digby's Auferstehung bedeutet gleichsam seine Unsterblichkeit.

Sowohl der Junge, als auch sein Hund fühlen sich ohne den jeweils besten Freund einsam. Daher macht Digby sich auf die Suche nach seinem Herrchen und findet ihn schließlich wieder. Zu diesem Zeitpunkt kennt Ned seine Gabe, und beide wissen, dass sie sich nie wieder berühren dürfen. Woher der Hund diese Kenntnis hat, wird ebenso nicht erklärt, sondern wie seine Unsterblichkeit einfach als Fakt dargelegt.

„Narrator: Despite numerous distractions, Digby was determined to find young Ned – the boy who had given him a second chance at life. And who was his best friend. [...] Upon doing so, Digby proved that love can overcome any obstacle. The reunion was bittersweet, however, as they instantly remembered the restrictions of their friendship: they could not touch or Digby would die. Still, it was enough. That day, Digby vowed he would never allow himself to be separated from his master.⁵⁰³

Eine Brieftaube, die im Mordfall der Episode eine entscheidende Rolle spielt, kommt am Fenster des Pie Hole zu Tode. Ned holt sie unabsichtlich wieder zurück, woraufhin Olive den Vogel zu den Tanten bringt. Mit einer Nähmaschine „operieren“ sie das Tier, der kaputte Flügel wird durch den eines ausgestopften Papageis ersetzt. Die Depressionen der Tanten werden einmal mehr durch ihre Vogel-Liebe bebildert, die Tiere in ihren Käfigen sind Metaphern für das eigene Eingesperrtsein. Auch den Tod verleugnen die Tanten – stirbt ein Vogel, dann wird er ausgestopft und wieder in seinen Käfig gesetzt:

„Aunt Vivian: There's something so sad about an empty birdhouse ... when one of our birds dies, we taxidermy it immediately, put it right back on its perch!

Aunt Lily: Vivian does wonders with sand and thread.

Aunt Vivian: And little marble eyes: it's like the little birds never left us at all!

⁵⁰² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:39:31 [LA: 2007]

⁵⁰³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. Regie: Adam Kane. Drehbuch: Rina Mimoun. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:02:15 [LA: 2007]

Aunt Lily: Can't put everything back on its perch.⁵⁰⁴

Charlotte ist ihrem Käfig im Haus der Tanten entflohen, was zu ihrem Tod geführt hat. Das können die Tanten nicht ungeschehen machen, doch noch einmal wollen sie solch einen Fehler nicht begehen. Sie möchten „Pidgin“ ebenso wie die anderen Vögel einsperren, doch Olive überzeugt die Tanten davon, dass es ihre Bestimmung sei zu fliegen: „She was meant to fly: she needs to fulfill her destiny and deliver that message. A bird that stalks down his narrow cage can seldom see through his bars of rage!“.⁵⁰⁵ Zwar möchte sie die Tanten damit aus dem Haus und in die Arme ihrer totgeglaubten Nichte treiben, doch am Ende siegt das Gute in Olive. Im Laufe der ersten Staffel fühlt sich die Kellnerin sowohl zu den Tanten als auch zu Chuck immer mehr in Freundschaft verbunden und so vergisst sie ihren Plan, Chuck als Betrügerin und ihren Tanten gegenüber als lebendig zu entlarven.

Der Mordfall in Episode vier führt auch zu einer Diskussion über die Probleme, die Chuck und Ned in ihrer Beziehung haben: Chuck fällt, und Ned kann sie nicht auffangen. Das tut stattdessen der später als Täter Entlarvte. Mit ihm hält Chuck Händchen, und obwohl sie sich vorstellt, an seiner Stelle sei Ned, ist dieser eifersüchtig. Am Ende ist Chuck froh über Ned's Eifersucht – dies zeige schließlich, dass sie dieselben Probleme wie jedes andere Paar auch haben: „See? Isn't this neat? Here we were thinking all we had is one big problem, when in actual fact we have hundreds of little problems that we gotta sort out before we even get to the big problem! Which means, we're like everybody else in the world!“.⁵⁰⁶ Am Ende tanzen Ned und Chuck miteinander auf dem Dach des Wohnhauses. Dort hat Ned seiner Liebsten Bienenstöcke aufgestellt, damit sie ihre eigenen Bienen im Garten der Tanten nicht so sehr vermisst. Beide tragen Imker-Anzüge, um die tödliche Berührung zu vermeiden.

In der Halloween-Episode „Girth“ werden die Protagonisten im übertragenen Sinn von den Geistern ihrer Vergangenheit verfolgt. Im Internat erfährt der kleine Ned, dass sein Vater umgezogen ist, wie im Rückblick gezeigt wird. Er läuft davon und findet dessen neues Zuhause, nur um zu sehen, dass sein Vater dort mit neuer Frau und zwei neuen Söhnen lebt. Also flüchtet der Junge sich mit Digby in sein nun leer stehendes Elternhaus. Wie damals verschwindet Ned auch jetzt, um sich wie jedes Jahr zu Halloween im Haus seiner Kindheit zu verstecken. Seine Reise in die Vergangenheit führt Ned auch zu Lily und Vivian. Erstere erklärt ihm, sein Vater sei ein „Jackass“⁵⁰⁷ und dessen Abgang für alle das Beste gewesen.

⁵⁰⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:23:33 [LA: 2007]

⁵⁰⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:14:33 [LA: 2007]

⁵⁰⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:29:25 [LA: 2007]

⁵⁰⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 5: „Girth“. Regie: Peter O'Fallon. Drehbuch: Katherine Lingenfelter. (DVD: Warner Bros., 2009), 00:24:90 [LA: 2007]

Am Schluss erkennt Ned, dass er nicht mehr alleine sein möchte, und kehrt ins Pie Hole zurück.

„**Narrator:** As The Pie Maker started off, he realized that for the first time in his life, he missed something more than his past: he missed his present.“⁵⁰⁸

Der Mordfall der Episode dreht sich um Oliver's Vergangenheit als professioneller Jockey. Ein vor sieben Jahren verstorbener Reiter-Kollege scheint von den Toten auferstanden zu sein, um sich für seinen Tod zu rächen. Der vermeintliche Geist, wurde jedoch durch die Transplantation der Beine seines Pferdes gerettet – der Mörder ist seine Mutter, die ihn seit damals im Keller versteckt. Es bewahrheitet sich, was Ned schon zu Beginn der Episode festgestellt hat und was für das ganze *Pushing Daisies*-Universum gilt: „Just because there's magic in one place doesn't mean there's magic in every place.“⁵⁰⁹ Am Ende rettet Ned Olive, die ihn überschwänglich küsst.

Dieser Kuss lässt Ned nicht so schnell wieder los. In Folge sechs hat er einen Sextraum, in dem er erst mit Chuck nackt im Bett liegt und diese heftig küsst, woraufhin sie sich in Olive verwandelt. Im Pie Hole gesteht Olive Chuck den Kuss, betont jedoch, dieser habe nichts zu bedeuten. Während Ned sich Gedanken über den Traum macht, tauschen sich die beiden Frauen über Ned und sein Verhalten ihnen gegenüber aus. Und auch Ned und Chuck diskutieren über die besonderen Umstände ihrer Beziehung, was dazu führt, dass Chuck die Dinge wieder einmal pragmatisch auf das Wesentliche herunterbricht: „Maybe there is something to this polygamy thing, maybe one person isn't enough.“⁵¹⁰ Der Mordfall der Folge dreht sich um einen Hundezüchter, der mit vier Frauen in einer polygamen Ehe lebt. Mit einer von ihnen beginnt Emerson eine Affäre, die sich über mehrere Episoden zieht.

Chuck sendet ihren Tanten immer noch Kuchen und andere Mehlspeisen, die Olive ihnen zustellt. Über die hinzugefügten Stimmungsaufheller weiß niemand Bescheid, doch in Folge sieben tragen die Bemühungen der beiden Verbündeten Früchte: Die Tanten gehen erstmals wieder gemeinsam schwimmen.

Im Finale der ersten Staffel gesteht Ned Chuck, dass er Schuld am Tod ihres Vaters ist. Sie findet Unterschlupf bei Olive, die Chuck's Aufenthaltsort für sich behält. Diese kann über die Tatsache nicht hinwegsehen, dass sie aufgrund von Ned's Gabe als Waise aufwachsen musste und beschließt, bei Olive zu bleiben. Währenddessen stellt Oscar Vibenius, der Geruchsexperte und Mordverdächtige aus Episode sieben, immer mehr Nachforschungen an um herauszufinden, wieso Chuck so anders beziehungsweise nach Tod riecht. Chuck

⁵⁰⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 5: „Girth“. TC: 00:26:40 [LA: 2007]

⁵⁰⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 5: „Girth“. TC: 00:10:30 [LA: 2007]

⁵¹⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 6: „Bitches“. Regie: Allan Kroeker. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:22:17 [LA: 2007]

verzweifelt daran, niemandem erzählen zu können, was wirklich passiert ist. Darum kommt sie Oscar's Bitte nach und gibt ihm eine Locke ihres Haares, damit dieser ihr Geheimnis lüften kann.

Als ein Süßigkeiten-Shop auf der gegenüberliegenden Straßenseite öffnet bringt das nicht nur Konkurrenz, sondern auch einen Mordfall mit sich, in dem Ned zum Hauptverdächtigen wird. Und während Ned und Chuck mit Beziehungsproblemen zu kämpfen haben, bekommt Olive einen Verehrer: Der Kaffeemaschinen-Vertreter Alfredo taucht zum zweiten Mal im Pie Hole auf. Er hat ein Auge auf Olive geworfen, doch sie ist so auf Ned fixiert, dass sie die Annäherungsversuche des Charmeurs nicht als solche wahrnimmt. Außerdem gesteht Emerson Ned, dass er eine Tochter hat. Näheres will er ihm aber nicht erzählen.

Im Finale der ersten Staffel verrät Lily Olive, sie sei in Wahrheit Chucks Mutter. Im Laufe der zweiten Staffel kommt die ganze Geschichte ans Tageslicht: Im Glauben ihre Mutter sei bei ihrer Geburt gestorben wächst sie bei ihrem Vater Charles Charles auf. Doch in Wahrheit hatte Lily eine Affäre mit Chucks Vater, während dieser mit ihrer Schwester Vivian verlobt war. Vivian weiß davon bislang nichts. Durch Ned zur vermeintlichen Vollwaisin geworden übernehmen ihre (ebenso vermeintlichen) Tanten Lily und Vivian die Elternrolle.

Auch über Emerson's Vergangenheit wird erst in Staffel zwei Näheres erzählt: Die detektivischen Fähigkeiten hat er von seiner Mutter geerbt, war er doch als ihr Partner als Kinderdetektiv aufgewachsen. Außerdem schreibt er an einem Kinderbuch, mit dessen Hilfe er seine verschwundene Tochter finden will, die ihm von ihrer Mutter entrissen worden war.

Um das Geheimnis um Aunt Lily's Mutterschaft zu bewahren und ihrer unerfüllten Liebe zu Ned auszuweichen, geht Olive zu Beginn der zweiten Staffel ins Kloster. Nachdem ein Fall das Detektivtrio zu ihr führt, offenbart sie Ned das Geheimnis um Chucks Mutter. Dieser hatte sich zuvor geschworen, keine Geheimnisse mehr vor Chuck zu haben und sagt Chuck die Wahrheit. Daraufhin kommt Olive wieder nach Hause und zieht mit Chuck zusammen, die sich während deren Abwesenheit in Olives Wohnung eingerichtet hatte.

Die traute Zweisamkeit von Chuck und Olive ist nur von kurzer Dauer: Bald entbrennt ein Streit über die Situation mit Ned. Chuck wirft Olive vor, ein schlechtes Gewissen zu haben wenn sie die schmachttenden Blick sieht, die Olive Ned zuwirft. So endet die WG der beiden, doch Ned weigert sich, Chuck wieder bei sich einziehen zu lassen. War er zuerst eifersüchtig auf die ungewöhnliche Frauenfreundschaft, so bringt ihm die Nachdenkpause schlussendlich die Erkenntnis, er müsse daran arbeiten, allein zu sein. Ned bittet Chuck darum, das zu akzeptieren und ihrerseits an ihrer Freundschaft mit Olive zu arbeiten. So zieht Chuck wieder

zu Olive – nur um noch am selben Abend den Junggesellen Ned als neuen Nachbarn willkommen zu heißen und alle Hüllen fallen zu lassen.

Als ein zwielichtiger Typ namens Dwight Dixon im Pie Hole auftaucht, der behauptet Neds Eltern gekannt zu haben machen sich Chuck und Olive auf die Suche nach Neds Vater. Sie finden Neds Zwilling-Halbbrüder Maurice und Ralston, die ihnen mitteilen, ihr Vater sei vor einigen Jahren verschwunden. Doch Ned hat mit seiner Vergangenheit abgeschlossen und möchte von alledem nichts wissen: „I’ve spent my life not having things in common with my father – which is a good thing. But if I retalk to my brothers I’m bedding my dad to feel good wherever he is – and I don’t want this.“⁵¹¹

Doch Ned sieht ein, dass er seinen Vater eigentlich nicht kennt und so dessen Handlungen auch nicht richtig einschätzen kann. Er beschließt, seiner Familie eine Chance zu geben und kontaktiert seine Brüder. Diese haben in Magier „The Great Hermann“ eine Art Ersatzvater gefunden. Als dieser stirbt, muss Ned seinen Brüdern die Wahrheit über den gemeinsamen Vater sagen: Genauso wie ihn hatte dieser die Zwillinge mit dem Versprechen „I’m coming back“ verlassen und war nie wieder zurückgekommen.

Der mysteriöse Dwight Dixon stößt auf der Suche nach der Taschenuhr von Charles Charles, die mit Chuck beerdigt wurde, auf deren leeres Grab. Er eröffnet Lily das Fehlen der Leiche und bezirzt Vivian, die sich alsbald in Dwight verliebt. Lily durchschaut die Absichten des Bösewichts und findet in dessen Hotelzimmer nicht nur die gestohlene Uhr sondern auch ein wahres Waffenarsenal.

Dwights Drohungen lassen Ned keine andere Wahl als Chucks Wunsch nachzugeben, ihren Vater zurückzuholen und nach Dwights Absichten zu befragen. War Dwight nämlich einmal hinter Chucks Geheimnis gekommen, so war das Lüften von Neds Gabe nur mehr eine Frage der Zeit. Charles Charles bestätigt die Gefährlichkeit von Dwight und Chuck hat nun noch dreißig Sekunden Zeit um sich zu verabschieden. Sie belügt Ned, lässt ihn anstelle der Hand ihres Vaters ihren Handschuh berühren und nimmt ihren Vater, dessen halb verwestes Gesicht sie einbandagiert, mit nach Hause. Bald beginnt sie an ihrer Entscheidung zu zweifeln und beichtet Emerson die Lüge. Auf der Suche nach der unschuldigen Person, die anstelle von Charles Charles ihr Leben verloren hatte, finden sie Dwights Leiche. Dieser hatte sich mit einem Zielfernrohr auf die Lauer gelegt um sich die Uhr zurückzuholen. Emerson und Chuck lassen Dwights Leiche im Grab von Charles Charles verschwinden.

⁵¹¹ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 5: „Dim Sum Lose Some“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Davey Holmes. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:27:42 [LA: 2008]

All dies passiert während Ned und Olive sich bei einem Kuchenwettbewerb befinden, wo sie sich mit der Aufklärung eines Mordes konfrontiert sehen. Als Ned jedoch hört, dass das Pie Hole geschlossen ist macht er sich ängstlich auf den Heimweg – nur um Chuck zuhause mit ihrem Vater vorzufinden. Ned verzeiht Chuck den Vertrauensbruch – schließlich kann er diesen gut nachvollziehen: „You acted on an impulse so poignant and deep. I know what it feels like. I felt it with you. And I'll never be sorry I did it, either.“⁵¹²

Während Charles Charles nun auf höchst bössartige Weise versucht den ungeliebten Schwiegersohn in den Wahnsinn zu treiben, spielt er vor Chuck den liebenden Vater und möchte sie überreden, mit ihm die Welt zu bereisen. Er versucht seine Tochter davon zu überzeugen, dass ihr Leben eine Lüge sei und stellt sie vor die Wahl: Ned oder er. Als Chuck sich für ein Leben mit Ned entscheidet, entscheidet ihr Vater sich zur Flucht.

Unterdessen hat sich durch das gemeinsame Lösen eines Falles so etwas wie Freundschaft zwischen Emerson und Olive entwickelt. Olive gesteht ihm, Ned noch immer – wenn nicht sogar mehr als je zuvor – zu lieben, und Emerson bietet ihr einen Job im Detektivbüro an, sollte der Schmerz, den Pie Maker jeden Tag zu sehen, zu groß für sie werden.

Chuck weigert sich zu glauben, ihr Vater habe sie verlassen und ist überzeugt davon, es gäbe einen Grund für seine Flucht, und dass er sich in Wahrheit ganz in ihrer Nähe aufhalte.

Vivian sucht ob des verschwundenen Dwight verzweifelt Hilfe bei Emerson, doch dieser will ihr einreden, Dwight habe sie schlicht und ergreifend sitzengelassen. Sie wird stutzig und beauftragt das Detektivtrio „The Norwegians“ mit der Suche nach Dwight. Als Vivian nicht aufhört Fragen zu stellen, zeigt Lily ihr die Uhren und erzählt ihr von Dwights Diebstahl.⁵¹³

Lily hat Angst davor, als Mutter von Chuck entlarvt zu werden und versucht Vivian davon zu überzeugen, die Ermittler zurückzupfeifen. Sie versichert ihrer Schwester, sie wie immer nur beschützen zu sollen – wovon kann sie ihr jedoch nicht sagen, weshalb Vivian ihr nicht glaubt. Olive erkennt sich selbst in Vivian, der zum Schutz alles vorbehalten wird, und beschließt, etwas an ihrer Situation zu ändern. Die nicht eingeweihte Kellnerin gewinnt das Vertrauen der Norwegians und schafft durch ihre norwegischen Wurzeln die Aufnahme ins Detektivteam. Die Ermittler finden die Särge von Chuck und Charles Charles leer vor – die Leiche von Dwight ist verschwunden. Auch Olive weiß mittlerweile davon und erklärt Ned, sie habe sich bei den Norwegians nur eingeschlichen. Als die beiden nach einem skurrilen Busunfall an einer Klippe hängend enden, kommt es zu einem Moment der Wahrheit:

„**Ned:** Olive, I'm sorry I got you into this. [...] I'm sorry about too many things.

⁵¹² *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 9: „The Legend of Merle McQuoddy“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:04:37 [LA: 2008]

⁵¹³ Die Geschichte der Taschenuhren sollte den Handlungsstrang in der zweiten Hälfte der zweiten Staffel bestimmen, zu der es jedoch nie kam.

Olive: I'm not. Well, one thing. I'm sorry you never saw me the way you see Chuck.
(*Sie sehen sich an*)

Ned: I wouldn't say "never."

Narrator: Of all the secrets untold, this was the one Olive Snook wanted to hear most.⁵¹⁴

Die beiden werden von einem maskierten Mann gerettet und nehmen an, es handle sich dabei um Chuck's Vater. Ned beschließt nach dieser Nahtoderfahrung Verantwortung dafür zu übernehmen, was seine Gabe alles angerichtet hat. Am Ende von Episode zehn erfährt der Zuschauer, dass der Maskierte in Wahrheit Ned's Vater ist, der gerade im Pie Hole sitzt und Kuchen isst. Emerson erzählt Vivian, dass sowohl Chuck's Körper, als auch der ihres Vaters aus dem jeweiligen Grab verschwunden sind.

Olives „Entführer“ aus Kindheitstagen tauchen im Pie Hole auf. Buster und Jerry waren zu 25 Jahren verurteilt worden, da sie die damals fünfjährige Olive unabsichtlich entführt hatten. Olive hatte durch die Entführung als Kind endlich Aufmerksamkeit von ihren Eltern erhalten, und war seitdem mit den liebgewonnenen Kriminellen durch Briefe in Verbindung geblieben. Nun aus dem Gefängnis ausgebrochen sind Jerry und Buster vor allem neugierig auf den Pie Maker, den Olive in ihren Briefen als ihren Verlobten ausgegeben hatte. Während Vivian schon die Hochzeit der beiden plant, spielt Ned das Spiel mit und findet Gefallen daran. Doch für Olive ist die Situation kein Spiel:

„**Ned:** I've been really curious about having a normal relationship. This one's been really interesting to try on.

Olive: "Try on"? You try on a sweater at the mall. You try on your best friend's bra and smile on the inside 'cause yours are bigger and better. You don't try on a PERSON!

Ned: Clearly not the right choice of words.“⁵¹⁵

Olive ist verletzt, „I would say never“ habe für Ned also nur bedeutet, sie in seinem Kopf „auszuprobieren“. Olive gesteht vor allen Anwesenden, dass sie in Ned verliebt sei, er jedoch keine Gefühle für sie habe. Dann schickt sie ihn fort.

Bevor die Bankräuber erneut flüchten, geben sie Olive noch einen Rat mit auf den Weg:

„**Jerry:** The guy who loves you – who really loves you – you won't ever have to wonder how he feels about ya'. You will feel it with every inch of the fifty-nine ya' got and the minute you don't, you head straight for the hills.“⁵¹⁶

Außerdem machen sie sie auf Randy Mann aufmerksam. Der Tierpräparator, der zum ersten Mal in Episode vier der zweiten Staffel auftaucht, hat offensichtlich Gefühle für die Kellnerin. Und auch Olive findet immer mehr Gefallen an dem schüchternen Mann.

⁵¹⁴ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 10: „The Norwegians“. Regie: Tricia Brock. Drehbuch: Scott Nimerfro. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:31:12 [LA: 2008]

⁵¹⁵ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 11: „Window Dressed to Kill“. Regie: Julie Anne Robinson. Drehbuch: Abby Gewanter. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:28:19 [LA: 2008]

⁵¹⁶ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 11: „Window Dressed to Kill“. TC: 00:36:50 [LA: 2008/2009]

Chuck ist eifersüchtig auf Olive, die so viel mit dem Pie Maker teilen kann was ihr verwehrt bleibt. Doch Ned versichert ihr, Olive sei endgültig über ihn hinweg – denn was er auch tut, es würde jedes Mal damit enden, dass er Olive's Gefühle verletze. Er fühlt sich schuldig und – wie der Erzähler uns mitteilt – ist da noch ein Gefühl, das er vorerst nicht einordnen kann. Als Ned nun in den Gastraum blickt und sieht, wie Randy Olive's Hand hält, weiß er plötzlich, was dieses Gefühl ist: Eifersucht. Genauso wie Ned erfahren die Zuschauer, dass der Kuchenbäcker sehr wohl Gefühle für seine Kellnerin hat. Olive springt über ihren Schatten und gibt Randy Man eine Chance.

In Episode 12 bearbeitet Emerson einen Fall, in den die Mutter seines Kindes verwickelt ist, und er sieht seine Tochter seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder.

Im Serienfinale schließlich werden viele Handlungsstränge aufgelöst und zu einem glücklichen Ende geführt. Der Fokus liegt in dieser Episode auf den Tanten: In Rückblenden wird gezeigt, dass Vivian als Kind ein Loch im Herzen hatte. Lily musste stets zurückstecken und ihr eigenes Glück hinten anstellen. So auch, als sie sich in Charles Charles, den Verlobten ihrer Schwester verliebt, und sein Kind zur Welt bringt. Sie hält die Schwangerschaft geheim und geht ins Kloster. Chuck wächst im Glauben auf, ihre Mutter sei gestorben. Als ihr Vater stirbt, kann Lily ihre Gefühle ihrem eigenen Kind gegenüber nicht zeigen und verfällt in eine Depression, in die sie ihre Schwester und Charlotte mit hineinzieht. Im Heute planen die „Darling Mermaid Darlings“ ihr Comeback als Synchronschwimmerinnen. Als ihnen eine Tour durch Europa angeboten wird, versucht Chuck dies zu verhindern und deren Auftritt zu sabotieren – sie will die Tanten weiterhin in ihrer Nähe wissen. Da gesteht Ned, er habe nur aus Egoismus verhindert, dass die Tanten von Chuck erfahren. Aufgrund der Angst, seine Sandkastenliebe zu verlieren, habe er sein eigenes Glück vor das ihre gestellt: „If Lily and Vivian knew you were alive, the only person who would be in danger is me. (...) So I put my happiness first, and told everyone that no one could know you were alive again.“⁵¹⁷

Schließlich erfährt Vivian die ganze Wahrheit. Als sie ihre Schwester aus dem Haus werfen will, stehen Ned und Chuck vor der Tür. Den Gefühlsschwall der Figuren bebildern die Kamera schnell durch Coeur d'Coeur und andere, bunte Orte, die im Laufe der Serie etabliert worden waren, während der Narrator aus dem Off das Ende der Geschichte und die Gefühlslage der Figuren kommentiert:

„Narrator: At that very moment, time stopped, as it was want to do when present, past, and future collide; when one's existence ceases to be measured in days, hours, and minutes, but instead in immeasurable quantity of life events. For Lily and Vivian Charles, the reappearance of a daughter and niece was the life event that would eventually overshadow a thirty-year-old

⁵¹⁷ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:37:12 [LA: 2008]

betrayal and result in a splash of water, the roar of a crowd, and a whirlwind tour around the world—*twice*. Private investigator Emerson Cod would experience a life event, when life found him through the pages of a pop-up book and he was reunited with his own little gumshoe.

Penny: [*klopft an Emerson's Bürotür*] Hello, I'm looking for Emerson Cod.

Narrator: Jockey *cum* waitress *cum* private investigator Olive Snook would experience two life events in quick succession: the first, opening her heart to a formally friendless taxidermist; and the second by opening a culinary palace dedicated to the art of macaroni and cheese called the Intrepid Cow. For the Piemaker and a dead girl named Chuck, their shared life event began with a touch and became the promise a new family brought about by the words

Chuck: I'm alive.

Narrator: At that moment, in the town of Coeur d'Coeurs, events occurred that are not, were not, and should never be considered an ending. For endings, as it is known, are where we begin."⁵¹⁸

Emerson's Tochter findet ihren Vater und Olive entscheidet sich für ein Leben mit Randy und eröffnet ihr eigenes Restaurant, wie wir in einem Flash-Forward erfahren. Die „Wiederauferstehung“ von Chuck lässt die Tanten den Streit über die Vergangenheit vergessen, und sie touren wieder als „Darling Mermaid Darlings“ um die Welt.

Alle Geschichten kann und will Bryan Fuller in so kurzer Zeit nicht zu Ende bringen. In seinem Kopf hatte er für Chuck und Ned ein Ende ersonnen, das Jahrzehnte später passieren sollte.⁵¹⁹ Geplant war, die Geschichte über Olive's Kindheit zu erzählen, danach jene von Emerson, und nach Episode 13, in der Vivian und Lily ihren großen Auftritt hatten, Chuck's und Ned's Väter zurückkommen zu lassen, wie Bryan Fuller in einem Interview mit „Sci Fi Wire“ erzählt:

„The unfortunate thing about how we were breaking the season was that we were taking a break from the Chuck and Ned central storyline for three episodes to tell an Olive story, to tell an Emerson story, to tell a Lily/Vivian story. And then with episode 14, open back up the whole thing with Chuck's father and Ned's father in a bigger way that was going to be our arc of the back nine of the season, ... but we ended up not getting a back nine. So, in an unfortunate way, those elements of Chuck's father and Ned's father and the pocket watches, that story is the story that's going to be continued in the comic book."⁵²⁰

Natürlich macht es Fuller zu schaffen, die Geschichte rund um Chuck und Ned und deren komplizierte Beziehung, die er so liebevoll aufgebaut hatte, nun nicht zu Ende erzählen zu können.⁵²¹ Auch die Comic-Serie, an der er zu dieser Zeit arbeitete, und die das *Pushing Daisies*-Universum weiterhin am Leben halten sollte, wurde bislang nicht veröffentlicht.

⁵¹⁸ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. TC: 00:39:38 [LA: 2008/2009]

⁵¹⁹ „[...] for me, there was one ending, and that ending was decades later, and I couldn't really quite rush their story to any sort of conclusion. Even if I knew that the series was coming to an end when we were doing the last episode, I don't know if I would have been able to end the Chuck and Ned story because, for me, that's the relationship that goes on and that you fight for.“ www.blastr.com/2009/05/bryan_fuller_how_pushing.php. Stand: 10.3.2014

⁵²⁰ <http://scifiwire.com/2009/05/bryan-fuller-how-pushing.php>. Stand: 27.7.2009

⁵²¹ „I was sort of like, 'Oh! G-d damn it! I wanted to give Chuck and Ned a better sendoff. But, in the time allotted, I really don't think there was the real estate to tell a satisfying story for them.“ <http://scifiwire.com/2009/05/bryan-fuller-how-pushing.php>. Stand: 27.7.2009

II. Kritiken, Ausstrahlung, Einschaltquoten, Abschied

Bereits im Mai 2007 bezeichnet *Variety* *Pushing Daisies* als „the most buzzed-about new drama“⁵²² und auch das *New York Magazine* scheint schon zu dieser Zeit ganz verliebt: „Funny, imaginative, and smart, *Pushing Daisies* boasts *Gilmore Girls*–speed wit and a veteran cast of creators [...]. As feel-good fantasy-noir, it could be ABC's next *Desperate Housewives*.“⁵²³

Am 11. Mai 2007 bestellt ABC 13 Episoden für eine erste *Pushing Daisies*-Staffel⁵²⁴, die Pilot-Episode „Pie-lette“ wird am 3. Oktober 2007 auf ABC erstausgestrahlt. Am 23. Oktober 2007 wird auf neun weitere Folgen aufgestockt.⁵²⁵

Einen schlechteren Zeitpunkt hätte Fuller wohl kaum wählen können, um den Zuschauern sein neu erdachtes Serien-Konzept vertraut zu machen. Denn nur einen Monat nach Beginn der Ausstrahlung, am 5. November, ruft die gemeinsame Gewerkschaft der Autoren in der US-amerikanischen Film- und Fernsehindustrie zum Streik auf.⁵²⁶ Die Mitglieder der „Writer's Guild of America“ fordern unter anderem höhere Tantiemen auf DVD- und Internetverkäufe. Die Arbeit an vielen Fernseh- und Kinoproduktionen wird aufgrund von fehlenden Drehbüchern bis zum Ende des Streiks am 12. Februar 2008 ausgesetzt.⁵²⁷ Betroffen sind neben der zweiten Staffel von *Heroes* beispielsweise auch die gerade gestarteten ersten Staffeln von *Pushing Daisies* sowie *Breaking Bad*, von denen Rumpfstaffeln zu je neun bzw. sieben Episoden ausgestrahlt werden. Bei anderen Serien wie etwa *24* wird die Ausstrahlung der kompletten Staffel verschoben.⁵²⁸ Auch die Schauspielergewerkschaft erklärt sich solidarisch, wodurch die Verleihung der Golden Globes im Jänner 2008 abgesagt wird, und die Preisträger mittels Pressekonferenz verkündet werden.⁵²⁹ Vor der Oscar-Verleihung im Februar 2008 einigt man sich auf neue Verträge, die Autoren kehren zu ihrer Arbeit zurück.⁵³⁰

⁵²² www.variety.com/article/VR1117965846.html?categoryId=2522&cs=1. Stand: 28.12.2008

⁵²³ http://nymag.com/daily/entertainment/2007/05/abcs_pushing_daisies.html. Stand: 28.12.2007

⁵²⁴ www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7381. Stand: 28.12.2009

⁵²⁵ www.tvguide.com/news/Exclusive-Season-Blossoms-8354.aspx. Stand: 28.12.2009

⁵²⁶ www.nytimes.com/2007/11/02/business/media/02end-hollywood.html?_r=1&pagewanted=all. Stand: 3.1.2011

⁵²⁷ http://en.wikipedia.org/wiki/2007%E2%80%932008_Writers_Guild_of_America_strike. Stand: 3.1.2011

⁵²⁸ <http://mediadecoder.blogs.nytimes.com/2008/02/11/strike-fallout-a-complete-guide-to-how-your-favorite-shows-are-affected/>. Stand: 3.1.2011

http://en.wikipedia.org/wiki/Effect_of_the_2007%E2%80%932008_Writers_Guild_of_America_strike_on_television. Stand: 3.1.2011

⁵²⁹ <http://variety.com/2008/film/news/globes-ceremony-parties-canceled-1117978598/>. Stand: 3.1.2011

⁵³⁰ www.comingsoon.net/news/movienews.php?id=41912; www.wga.org/subpage_member.aspx?id=2781.

Stand: 3.1.2011

Die erste Staffel von *Pushing Daisies* bringt es also nur auf neun Folgen. Das Staffelfinale „Corpsicle“ wird am 12.12.2007 ausgestrahlt.

Episodentitel	Orig. Air Date	Written by	Directed by
Pie-lette	03.10.2007	Bryan Fuller	Barry Sonnenfeld
Dummy	10.10.2007	Peter Ocko	Barry Sonnenfeld
The Fun in Funeral	17.10.2007	Bryan Fuller	Paul A. Edwards
Pigeon Hole	24.10.2007	Rina Mimoun	Adam Kane
Girth	31.10.2007	Katherine Lingenfelter	Peter O'Fallon
Bitches	14.11.2007	Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy	Allan Kroeker
Smell of Success	21.11.2007	Scott Nimerfro	Lawrence Trilling
Bitter Sweets	28.11.2007	Abby Gewanter	Allan Kroeker
Corpsicle	12.12.2007	Lisa Joy	Brian Dannelly

Nach der Erstaussstrahlung ist *Pushing Daisies* eines der Top-Gesprächsthemen unter TV-Kritikern. Viele Experten geben dem „Serienfrischling“ die vollen 100 Punkte⁵³¹: „*Pushing Daisies* deserves its high praise. It's the best new drama of the fall, finding sweet hope in morbid tragedy.“ (Doug Elfman, *Chicago Sun-Times*); „*Pushing Daisies* is a delicate, rapturously original little television miracle.“ (Mike Duffy, *Detroit Free Press*); „*Pushing Daisies* is by far the best new series of the fall season.“ (Glenn Gavin, *Miami Herald*); „*Pushing Daisies*, bursting with talent in front of and behind the camera, is the most original, rewarding new TV series in years.“ (David Bianculli, *New York Daily News*).⁵³²

„Looking merely at pilots, projecting nothing at all about the show's potential as a viable ongoing series, *Pushing Daisies* is the smartest, funniest, most romantic, most inspired, most magical network offering of the fall“ lobt auch Daniel Fienberg die neue Serie – und fragt sich sogleich: „But will that be enough to make anybody watch?“.⁵³³ Robert Bianco schreibt in *USA Today*: „Solid gold from top to bottom, the cast is almost an embarrassment of riches“, bevor er ebenfalls auf die Andersartigkeit der Serie und die dahinter liegende mögliche Gefahr hinweist: „As wonderful as it is, *Daisies* isn't for everyone; few shows are. But anyone who has ever expressed a desire for something different on TV should at least check it out.“⁵³⁴ „OMG! ABC has found its new *Lost*“, lässt Michael Ausiello sich zu

⁵³¹ www.metacritic.com/tv/shows/pushingdaisies. Stand: 28.12.2009

⁵³² www.nydailynews.com/entertainment/tv/2007/10/03/2007-10-03_pushing_daisies_is_my_no_1_pick.html. Stand: 28.12.2009

⁵³³ www.zap2it.com/tv/zap-review-pushingdaisies,0,953387.story. Stand: 28.12.2009

⁵³⁴ www.usatoday.com/life/television/reviews/2007-10-02-pushing-daisies_N.htm?csp=34. Stand: 28.12.2008

Gefühlsausbrüchen hinreißen.⁵³⁵ Und James Poniewozik (*Time Magazine*) wählt *Pushing Daisies* auf Platz fünf seiner „Top Ten New TV Series of 2007“.⁵³⁶

„It's a gloriously visual fairy tale full of saturated colors and whimsical stories, the kind of romantic comedy/whodunit that should, by rights, captivate a nation starved for quirkiness and delight“, zeigt sich auch Tim Goodman (*San Francisco Chronicle*)⁵³⁷ begeistert. Und dennoch: Bei den meisten dieser Kritiken (in vielen Fällen schon vor der Erstaussstrahlung oder der Bekanntgabe der Einschaltquoten) schwingt bereits die Vorahnung mit, dass *Pushing Daisies* trotz seiner Brillanz und Andersartigkeit ein schneller Serientod ereilen könnte. Sowohl den Zuschauern als auch ABC wird diesbezüglich wenig Vertrauen entgegengebracht. Die am 3. Oktober 2007 veröffentlichte Kritik von Tim Goodman kann exemplarisch dafür gesehen werden, wie leid viele Kritiker es mittlerweile sind, dass gutes Quality-TV von Senderverantwortlichen oftmals nicht mit dem nötigen Respekt behandelt und allzu schnell aus dem Programm gestrichen wird:

„[...] what is a fairy tale that doesn't have a happy ending? An economics lesson about the television industry, perhaps? Or maybe it's the always depressing conclusion that there's no accounting for taste. Either way, you'll have to pardon the dour prognosis for ‚Pushing Daisies‘, but there may be more to that title than you'd suspect.“⁵³⁸

Leah Greenblatt (*Entertainment Weekly*) wirkt in ihrer Begeisterung ob der hohen Qualität des Piloten geradezu verzweifelt. Schließlich stehen frühzeitig abgesetzte Serienneuheiten an der Tagesordnung:

„New network shows these days seem to get cancelled practically before the first commercial break. Before you know it, the pilot you were watching is gone, and some ‚So You Think You Can‘ Spelunk mid-season replacement stands vacuously in its place. Which is why I'm rooting for ‚Pushing Daisies‘, which premiered last night on ABC. It's too cute, almost sickeningly quirky, but its heart is so pure, and its fanciful world so fully realized that I can't help wishing it a fighting chance.“⁵³⁹

Die Pilot-Episode erreicht bei der Erstaussstrahlung rund 13 Millionen Zuseher in Amerika, und ist damit die am meisten gesehene neue Serie in dieser Woche.⁵⁴⁰ Die Zahlen sinken Woche für Woche, im Schnitt erreicht die erste Staffel 9,46 Millionen Zuseher.⁵⁴¹

Im „TV Critic's Poll“, der im Februar 2008 veröffentlicht wird, ist *Pushing Daisies* auf Platz eins zu finden – und wird somit von Kritikern zur besten derzeit laufenden Serie gekürt.⁵⁴²

⁵³⁵ <http://community.tvguide.com/blog-entry/TVGuide-Editors-Blog/Ausiello-Report/Omg-Abc-Lost/800015060>. Stand: 20.3.2007

⁵³⁶ www.time.com/time/specials/2007/article/0,28804,1686204_1686244_1691352,00.html. Stand: 28.12.2009

⁵³⁷ www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/chronicle/a/2007/10/03/DDRBSI2BK.DTL. Stand: 28.12.2009

⁵³⁸ www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/chronicle/a/2007/10/03/DDRBSI2BK.DTL. Stand: 28.12.2009

⁵³⁹ <http://popwatch.ew.com/2007/10/04/pushing-daisies-3/>. Stand: 28.12.2008

⁵⁴⁰ www.tvguide.com/news/Ratings-Daisies-Blooms-15036.aspx. Stand: 3.1.2011

⁵⁴¹ www.abcmmedianet.com/web/dnr/dispDNR.aspx?id=052008_06. Stand: 28.12.2010

⁵⁴² www.thepiemaker.com/pushing-daisies-gets-tops-honors-from-tv-critics/. Stand: 3.1.2011

Die zweimal jährlich erscheinende Umfrage gibt einen Überblick darüber, welche Serien laut Kritikern am aufsteigenden und welche am absteigenden Ast zu finden sind. *Pushing Daisies* verweist darin sowohl *Mad Men*, als auch *Dexter* auf die Plätze.

Staffel zwei wird im Frühjahr 2008 produziert. Die erste Episode „Bzzzzzzzz!“ wird am 1. Oktober 2008 ausgestrahlt.

Episodentitel	Orig. Air Date	Written by	Directed by
Bzzzzzzzz!	01.10.2008	Bryan Fuller	Adam Kane
Circus, Circus	08.10.2008	Peter Ocko	Lawrence Trilling
Bad Habits	15.10.2008	Gretchen J. Berg, Aaron Harberts	Peter O'Fallon
Frescorts	22.10.2008	Lisa Joy (Story & Teleplay); Gretchen J. Berg, Aaron Harberts (Teleplay)	Peter Lauer
Dim Sum Lose Some	29.10.2008	Davey Holmes	Lawrence Trilling
Oh Oh Oh... It's Magic	19.11.2008	Katherine Lingenfelter	Adam Kane
Robbing Hood	26.11.2008	Jim Danger Gray	Paul Shapiro
Comfort Food	03.12.2008	Douglas Petrie	Peter Lauer
The Legend of Merle McQuoddy	10.12.2008	Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy	Lawrence Trilling
The Norwegians	17.12.2008	Scott Nimerfro	Tricia Brock
Window Dressed to Kill	04.03.2009 (D)/ 30.05.2009 (USA)	Abby Gewanter	Julie Anne Robinson
Water & Power	11.03.2009 (D) / 06.06.2009 (USA)	Peter Ocko (Teleplay); Lisa Joy, Jim Danger Gray (Story)	Dean White
Kerplunk	11.03.2009 (D)/ 13.06.2009 (USA)	Gretchen J. Berg, Aaron Harberts	Lawrence Trilling

Die Ausstrahlung von Episode sechs beschert *Pushing Daisies* die bislang niedrigsten Einschaltquoten⁵⁴³ – und in weiterer Folge die Absetzung der Serie. Am 20. November 2008 wird bekannt gegeben, dass *Pushing Daisies* gecancelt wurde.⁵⁴⁴ Es bleibt bei den ursprünglich bestellten 13 Episoden von Staffel zwei. Episode zehn wird am 17. Dezember 2009 in den USA ausgestrahlt, die restlichen drei Folgen erst im Juni 2009, um die Veröffentlichung der DVD zu bewerben. Die Erstausstrahlung der finalen Episoden in englischer Sprache erfolgt in Großbritannien im April bzw. Mai 2009⁵⁴⁵, Pro Sieben zeigt „Window Dressed to Kill“, „Water & Power“ und „Kerplunk“ bereits im März 2009 als deutsche Erstausstrahlung.⁵⁴⁶

⁵⁴³ <http://de.eonline.com/news/69822/the-last-thing-pushing-daisies-needed-last-night-s-ratings>. Stand: 10.3.2014

⁵⁴⁴ http://uk.eonline.com/uberblog/watch_with_kristin/b69940_sources_daisies_eli_dsm_canceled.html. Stand: 28.12.2009

⁵⁴⁵ http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Pushing_Daisies_episodes. Stand: 8.8.2012

⁵⁴⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Pushing_Daisies#Produktionsverlauf. Stand: 8.8.2012

Drei *Golden Globe*-Nominierungen (beste Serie und beste Hauptdarsteller für Anna Friel und Lee Pace) kann *Pushing Daisies* verzeichnen, außerdem insgesamt 17 Emmy-Nominierungen – 12 für die nur sieben Episoden lange erste Staffel. Gewonnen werden sieben, darunter jene in den Kategorien „Art Direction“, „Costumes“, „Directing“, „Music“ und beste Nebendarstellerin (Kristin Chenoweth für Staffel zwei).⁵⁴⁷

Für den Niedergang seines neuesten Serienwerkes macht Bryan Fuller den Writer's Strike („They kind of killed the show. So thanks, writers' strike!“⁵⁴⁸), sowie die Ausstrahlungszeit am Mittwoch um 20 Uhr („All the Nielsen ratings indicate people start watching TV at 8:30.“) verantwortlich.⁵⁴⁹ Dies beweisen die Einschaltquoten einer Episode, die um 21 Uhr ausgestrahlt wird: Diese schnellen um drei Millionen Zuschauer in die Höhe. Doch im Kampf um einen besseren Sendeplatz wird Fuller, wie bereits bei *Dead like Me* und *Wonderfalls*, mit einem Interessenskonflikt zwischen Network und Studio konfrontiert. Der Timeslot um 21 Uhr ist für von ABC selbst produzierten Shows reserviert.⁵⁵⁰

Der Autorenstreik hatte wiederum dazu geführt, dass Serien nach der Wiederaufnahme im Durchschnitt 20 Prozent weniger Zuschauer verzeichnen.⁵⁵¹ Außerdem besteht Staffel eins von *Pushing Daisies* nur aus neun Folgen, und bis zur Ausstrahlung der zweiten Staffel vergehen ganze zehn Monate. Nicht die besten Voraussetzungen, um das Publikum an sich zu binden. Fuller gibt ABC eine Teilschuld am Untergang des *Pushing Daisies*-Universums: „I don't think ABC really did anything to keep us alive in terms of viewership“. Vor allem nach der langen Pause nach Staffel eins hätte es einer Wiederholung der bisher gezeigten Folgen und mehr Werbung bedurft, um die Zuschauer wieder vor die Bildschirme zu locken.⁵⁵²

Wie bei seinen ersten beiden Shows bleibt das Network auch bei *Pushing Daisies* nicht völlig im Hintergrund. Einige Handlungsstränge, die Fuller für die erste Staffel ersonnen hatte,

⁵⁴⁷ www.imdb.com

⁵⁴⁸ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁴⁹ <http://scifiwire.com/2009/04/bryan-fuller-teases-pushi.php>. Stand: 26.7.2009

⁵⁵⁰ „On one occasion we went out at 9pm in the States, and our numbers spiked by 3 million viewers. Of course after that we asked to move from 8pm to 9pm, but we were a Warner Bros. show for ABC and the 9pm hour is reserved for ABC Studios real estate. Unless you're produced by ABC Studios you don't get those coveted timeslots. The network will always prioritise its sister studio. So there were a lot of challenges for the show!“ www.digitalspy.co.uk/tv/a158128/bryan-fuller-talks-pushing-daisies.html. Stand: 27.7.2009

⁵⁵¹ siehe z.B. www.nytimes.com/2008/05/01/arts/television/01rate.html?pagewanted=all&_r=0; www.findingdulcinea.com/news/entertainment/May-June-08/Strike-is-Over--But-Viewers-May-be-Over-TV.html; <http://nypost.com/2008/01/17/writers-strike-doesnt-rate-with-viewers/>. Stand: 8.8.2012

⁵⁵² „[...] they didn't reair any of the episodes from the first season, they didn't do a leadup into it, so there was absolutely no viewer awareness. Then by the time we returned, people had forgotten about us. For the many viewers who weren't in a major metropolitan area, there were no billboard campaigns so they didn't know we were back on the air.“ www.digitalspy.co.uk/tv/a158128/bryan-fuller-talks-pushing-daisies.html. Stand: 27.7.2009

verschiebt er, weil ABC meint, sie seien für die erste Staffel nicht das Richtige.⁵⁵³ Im Nachhinein betrachtet sieht der Serienmacher dies als Vorteil, schließlich hatte man aufgrund des Writer's Strike mitten in der Produktion von Staffel eins sprichwörtlich den Stift fallen lassen, und musste sich in weiterer Folge keine Gedanken über den Fortbestand der Serie machen, da dieser ohnehin nicht gesichert war. Zu Beginn der Arbeit an Staffel zwei konnte das Team nun auf nicht verwendete Ideen zurückgreifen, und trotz des langen Zeitabstandes ohne Probleme wieder in das *Pushing Daisies*-Universum hineinfinden.⁵⁵⁴

Dennoch – die verkürzte Staffel eins führt dazu, dass wichtige Handlungsstränge in kürzester Zeit abgehandelt werden müssen. So hätte laut Fuller etwa „Geruchsexperte“ Oscar Vibenius vier bis fünf Episoden lang recherchieren sollen – diese Geschichte musste jedoch in eine, bzw. zwei Folgen „gestopft“ werden. Etwas, das in Staffel eins öfter vorkommt, und die Qualität der Episoden freilich nicht verbessert.⁵⁵⁵

Hätten Fuller und sein Team früher gewusst, dass das Ende von *Pushing Daisies* nahe war, so hätten die finalen Episoden anders ausgesehen, wie Fuller erzählt: „[...] I would have done an episode that started two days before Chuck died and brought us full circle to the present. In order to do that, there was stuff we had to set up in episodes that we didn't, because we didn't know about being canceled.“⁵⁵⁶ Das Original-Script des Finales schließt mit Chuck, die vor der Tür der Tanten steht, und die Worte „I'm alive“ spricht. Dies sollte die Storyline für die verbleibenden neun Episoden in Bewegung setzen: „We just had so many balls up in the air that I was looking forward to bringing down and writing, but we just never got the opportunity.“⁵⁵⁷

In der Post-Production entscheidet Bryan Fuller, die Serie nicht mit diesem Cliffhanger enden zu lassen, sondern zumindest einigen Figuren ein würdiges Ende zu bereiten. Nachdem die Produktion jedoch beendet war, und es keine Möglichkeit gab, Szenen nachzudrehen, musste

⁵⁵³ „[...] there were some stories the network was really nervous about like 'I don't know if that's a first season story or if you should save that for second season.'“ <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

⁵⁵⁴ „It really actually helped us to come back with the second season so we could do some of the stories they were nervous about letting us do in the first season [...] we got to do right away in the second season. It also really helped us kind of get perspective on the show. [...] So we took a step back from the show and being on break and working the terrors of production gave us a chance to just stop and say 'Okay, what's the story that we want to tell?', 'Where are these characters going?'. It just gave us the necessary breathing room to chart out a second season which I am really proud of and very excited by.“ <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

⁵⁵⁵ „At the end of the first season, Paul Reubens and his character Oscar Vibenius smelling something different about Chuck - that was supposed to be a four or five episode arc that we had to cram into one episode! We didn't really do a great job of cramming.“ www.digitalspy.co.uk/tv/a158128/bryan-fuller-talks-pushing-daisies.html. Stand: 27.7.2009

⁵⁵⁶ <http://scifiwire.com/2009/04/bryan-fuller-teases-push-i.php>. Stand: 26.7.2009

⁵⁵⁷ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

mit vorhandenem Material gearbeitet werden: „It really was a mad scramble to write and see if we could get the visual effects.“⁵⁵⁸ Bewerkstelligt wurde dies durch Spenden, wie Fuller erzählt:

„[...] Bill Powloski, who was our visual effects supervisor on the show and did such a wonderful job, really came through for us in this last episode. He went to all the houses that we had been dealing with over the twenty-two episodes of the show, and was like, ‚We have no money, but we’d like to this sequence at the end to give some semblance of closure for the show. Can anybody help us?‘. And everybody helped us. We had shots that were donated. We had the big shot of going through town past all the landmarks that we’d seen in the series. That was like a \$90,000 effects shot that we paid \$8000 for. They donated to us because they liked the show, and they were sad to see it go, and they were upset that we weren’t able to end it properly. It was a really warm and wonderful that even the people and the visual effects houses who had contributed to the show were there right up to the last moment and willing to whatever they could to make sure that we had the best possible ending we could have under the circumstances.“⁵⁵⁹

Trotz allem ist Bryan Fuller stolz auf das Geschaffte. Er berechnet den Erfolg einer Serie nach den Fans, wie er erklärt. Vielleicht hatten *Dead Like Me*, *Wonderfalls* und *Pushing Daisies* in Summe nicht genug Zuschauer, um im Kampf um Einschaltquoten zu bestehen – die Fans der jeweiligen Serie waren dafür mit weitaus mehr Hingabe und Liebe bei der Sache: „That, to me, is so satisfying, which is why when ‚Pushing Daisies‘ got canceled, I knew we had 22 episodes I was very proud of that were meticulously produced, well written, and how many shows can say that?“⁵⁶⁰ Der Stolz siegt also über die Enttäuschung.

Wie bei den vorangegangenen Serien hatte Fuller auch für die nachfolgenden Staffeln von *Pushing Daisies* einiges geplant: Während in Staffel zwei der Handlungsstrang mit den beiden Vätern und den gestohlenen Taschenuhren aufgelöst hätte werden sollen, so wollte er in Staffel drei Chuck und Ned räumlich trennen. Chuck sollte mit ihrem Vater auf Reisen gehen und sich mit Familienmitgliedern und Erklärungen, wieso sie nun doch nicht tot ist, konfrontiert sehen, während Ned versucht sie zu finden. Ein großer Streit mit Ned sollte außerdem zur Eröffnung von Olive’s eigenem Restaurant führen.

Material genug also, um *Pushing Daisies* eine lange Zeit am Leben zu halten, wie Fuller verrät:

„I was really excited about telling those stories. I was excited about shifting the dynamics around with those characters. There were all those little pieces, not to mention the pocket watches with Dwight Dixon, and Chuck’s dad and Ned’s dad, and Emerson’s daughter. It was just a crazy amount of material that kept generating story. It could have gone on for a while. I could see how the various story threads were going to unfold over the next season and a half. I could honestly say I could see where we were going through the end of

⁵⁵⁸ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁵⁹ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁶⁰ <http://scifiwire.com/2009/04/bryan-fuller-teases-pushi.php>. Stand: 26.7.2009

season three, then I was hoping that sometimes during season three, season four would occur to me.“⁵⁶¹

Die größte Frage, die sich wohl bis heute die meisten Fans stellen ist jene, ob Chuck und Ned sich bei Fortbestand der Serie je berührt hätten, ohne dass Chuck dabei getötet worden wäre. Doch für Fuller stellen andere Fragen in deren Beziehung größere Probleme dar. Schließlich hatten sie von Beginn an Wege gefunden, sich durch Plastikplanen oder Imker-Kostüme näher zu kommen:

„The sexual aspect was never too big of a hurdle, because if I was in that situation, I’d throw on a plastic suit and start rubbing. There were ways around that. That seemed like the lowest hurdle of the relationship. It definitely created bigger ones down the line, but they kind of figured that one out. I figured if they didn’t figure that one out pretty quickly, it would be hard to really buy their situation as realistic. I mean, really, he puts on a condom and you go to town.“⁵⁶²

Woher Ned’s Fähigkeiten kommen, das wollte Fuller nie preisgeben: „I didn’t want to take the magic away.“⁵⁶³

III. Das Besondere an *Pushing Daisies*

Das Besondere an Bryan Fuller’s dritter Serie findet sich nicht allein in der Bild- oder Tonebene, im Plot, oder in den Figuren mit ihren Eigenarten und Neurosen, sondern im Zusammenspiel all dieser Komponenten. Story, Figuren, Erzählstruktur, Setting, Farbeinsatz, Musik: *Pushing Daisies* ist ein Konglomerat an entzückenden Eigenartigkeiten auf allen beteiligten Produktionsebenen. Doch die Zusammenführung dieser Extreme gelingt so ungekünstelt, dass ein homogenes Ganzes entsteht. Manch ein Zuschauer mag beim Anblick der ersten Sequenzen leicht irritiert sein, doch nach wenigen Momenten fühlt er sich heimisch in dieser unbekannten Welt und identifiziert sich problemlos mit den präsentierten Figuren und ihren Geschichten. Dass dieses Zusammenspiel funktioniert ist vor allem Bryan Fuller zu verdanken, der die einzelnen Aspekte sowohl in seinem Kopf „erfindet“ als auch verbindet, wie etwa Executive Producer Bruce Cohen im DVD-Bonustrack-Interview erklärt: „Bryan Fuller is the great genius invisionary behind *Pushing Daisies*, and has such unique approach to really every aspect of the show. It all comes initially from his warped imagination.“⁵⁶⁴

⁵⁶¹ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁶² <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁶³ <http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

⁵⁶⁴ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:00:40 [LA: 2008/2009]

Fuller selbst fühlt sich bei der Arbeit an *Pushing Daisies* wie beim Dekorieren eines Christbaums. Die Idee zur Geschichte rund um einen Mann, der durch eine Berührung Tote wieder zum Leben erwecken kann, kam ihm schon während der Produktion von *Dead like Me*.⁵⁶⁵ Alle weiteren Elemente in *Pushing Daisies* – vom Kuchenbäcker bis hin zu Chuck, die Bücher liebt – kamen erst nach und nach hinzu, wie Fuller erzählt: „It really is a fascinating process because as much as I would like to say ‘This was the plan, and I carried it out with precision‘ it’s just so random and you have to see what fits and what looks good and if it’s something that’s too much then you take it off and the whole process of creating a TV show is really an interesting arch.“⁵⁶⁶

a) Märchenhaftes: Der Erzähler und die Zeit

Der „Narrator“ (Jim Dale) führt als allwissende, namenlose Instanz wie ein Märchenonkel durch das Geschehen. Er erklärt und kommentiert aus dem Off die Gefühle der Figuren und erweitert das Wissen des Rezipienten um Hintergrundinformationen, leitet oft Flashbacks ein und erklärt diese. Mit der Phrase „At this very moment“ werden viele Episoden, Szenen und Flashbacks eingeleitet, man wird über den genauen Ort der Handlung sowie das Alter der jeweiligen Hauptfigur in genau diesem Moment informiert. Dies geschieht präzise auf Jahre, Wochen, Tage, Minuten und oftmals Sekunden genau. So beginnt etwa die erste Folge mit dem Off-Satz des Narrators „At this very moment in the town of Coeur d’Coeurs, young Ned was nine years, 27 weeks, six days and three minutes old. His dog, Digby, was 3 years, 2 weeks, 6 days, 5 hours and 9 minutes old. And not a minute older.“⁵⁶⁷

So genau man über Ort und Zeit informiert wird, so wenig weiß man in Wahrheit darüber. Die akribisch genaue Angabe des Alters der Figuren hilft in keiner Weise, die Zeit der Handlung auszumachen. Genauso wenig weiß man, wo sich das fiktive „Coeur d’Coeurs“ und die übrigen Handlungsorte befinden könnten.

⁵⁶⁵ „The idea started back on ‘Dead Like Me’ when I thought ‘Okay, Georgia is a character who touches people and takes their souls and wouldn’t it be interesting if she had a romantic foil for somebody who touches people and gives their life back.’ Then I put that idea in my back pocket and it just kept on percolating.
<http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

⁵⁶⁶ „What I pitched was that a guy can touch dead people and bring them back to life, but if he touches them twice they go back to being dead and he falls in love with a dead girl and he can never touch her again. That was kind of the pitch of the show. So the pie-maker came after that. I was like ‘What’s that one-liner that’s kind of odd.’ I just kept on thinking ‘Well what does this guy do? Well, I like pie, so maybe he’s a pie-maker. I love reading, I like to read just voraciously, so she’s a shut in who reads every book that ever comes across her path,’ and literally just started putting one ornament on the tree after another, and then some ornaments would come off and others would go on and I would add tinsel and light and finally the star on top. It’s strange how these ideas are developed because they are living breathing things in and of their own light and a lot of times the show will tell you what it wants to be.“ <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

⁵⁶⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:11 [LA: 2007]

Die im Pilot aufgestellten inhaltlichen und formalen Regeln werden fortan strikt eingehalten. Ein allwissender Erzähler führt durch das Geschehen und erzählt und kommentiert aus dem Off. In jeder Folge gilt es einen skurrilen Mordfall zu lösen, der gut aus geht (soweit das bei einem Mord der Fall sein kann).

Erzählt der Narrator eine Hintergrundstory zu den Figuren bzw. den Mordfällen, so beginnt er dies meist mit der Phrase „The facts were these“.⁵⁶⁸ Er erleichtert dem Zuschauer die Identifikation mit der ihm unbekannten Situation und nimmt mit seiner tiefen Stimme eine geradezu väterliche Vertrauensposition ein. Um den Märchencharakter der Erzählungen zu verstärken, spricht der Narrator in einigen Folgen sogar in Reimen, beispielsweise in Folge drei, „The Fun in Funeral“, und in Folge fünf, „Girth“.

In Rückblenden, meist zu Beginn der Episoden, erfährt der Rezipient vom Narrator Näheres über die Kindheit und Vergangenheit der Protagonisten. Diese Informationen werden im Laufe der Serie achronologisch ergänzt, und Lücken werden gefüllt. Durch die Ergänzung an Information ändern sich auch diverse Geschichten – wie etwa die Wahrheit über Chucks Kindheit. Flashbacks, die die Mordfälle betreffen, werden oft in schwarz/weiß, beziehungsweise weniger intensiver Farbgebung, als man dies vom Rest der Serie gewöhnt ist, gezeigt.⁵⁶⁹

b) Figuren und Dialoge

Ein wichtiger Punkt, der *Pushing Daisies* so besonders macht, ist die Art und Weise wie die Dialoge geschrieben und von den Darstellern umgesetzt werden.

„Bryan’s got a lot going on in this brain of his, and I think that what makes Bryan Fuller characters Bryan Fuller characters, is the fact that they’re just on a different bend“, meint etwa Chi McBride zur Besonderheit der Figuren. „They see the world through something other than conventional wisdom or conventional behaviour, but still are capable of loving and being loved.“⁵⁷⁰ So „anders“ die Figuren also sind – die Gefühle und Probleme, mit denen sie zu kämpfen haben, gleichen jenen eines „Durchschnittsbürgers“.

Auch die „Gemachtheit“ der erzählten Geschichte wird in den Dialogen und ihrer Umsetzung betont, wie die Serienmacher- und Darsteller in Interviews, die als Bonusmaterial auf der DVD der zweiten Staffel zu finden sind, erklären. „The way Bryan Fuller and the other

⁵⁶⁸ z.B.: *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:08:39 [LA: 2007]

⁵⁶⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:32:23 [LA: 2007]

⁵⁷⁰ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:01:29 [LA: 2008/2009]

writers on *Pushing Daisies* write the characters, they just speak in a more witty, wonderful, dazzling way“, so Executive Producer Dan Jinks.⁵⁷¹

Sei es die schnippische Art, mit der Emerson mit tiefer Stimme und entsprechend mitspielenden Augenbrauen seine Genervtheit zum Ausdruck bringt, oder Charlotte, die ihre tragische Situation mit vielen Worten und gleichzeitig ohne Pathos zum Punkt bringt: Die Dialoge sind trotz ihrer oft tragischen Inhalte stets von Leichtigkeit gekennzeichnet, und bringen den Zuschauer zum Lachen, oder zumindest zum Schmunzeln.

„I love to write slightly heightened dialogues, because it’s more fun to say, and particularly with *Pushing Daisies* – which is a significantly heightened world – that it’s fun to have people speak a little bit more... not elegantly, but written“, erklärt Bryan Fuller selbst seine Art zu schreiben.⁵⁷² Die überzeichneten Dialoge fügen sich ins Schmemma dieser überzeichneten Welt ein. Zu zeigen, dass die von den Figuren gesprochenen Worte eigens geschrieben wurden, würde in anderen Serien permanent zum Bruch der vierten Wand führen. Das Tempo der Dialoge in *Pushing Daisies* ist aber derart hoch, dass der Zuschauer sich an diese Art der Unterhaltung „gewöhnt“ und sie nicht als „gemacht“ wahrnimmt. Natürlich stellt diese Gratwanderung für Fuller eine Herausforderung dar, die schlussendlich jedoch funktioniert: „It really was a motivation added like selling this world as a fairytale book. I mean it has the fairytale aesthetic, so the dialogue just kind of fall into place with that global aesthetic for the series.“⁵⁷³ Die Umsetzung dieser schnellen, pointierten Dialoge ist auch für die Darsteller keine leichte Aufgabe: „It’s very thick, dense, poetic language, when everything’s back to front, and you’re saying things three times. But you get used to it, and that’s what makes *Daisies* what it is“, so Anna Friel.⁵⁷⁴

c) Zauberhafte Berührungen

Ned’s Gabe funktioniert durch Berührung. Holt er absichtlich jemanden oder etwas zurück ins Leben, so tut er dies mit seinem rechten Zeigefinger. Visualisiert wird der magische Moment des Wiederbelebens stets durch ein helles Leuchten und kleine „elektrisierende“ Blitze, die knisternd beim Aufeinandertreffen von Ned und seinem toten Gegenüber neues Leben in den Verstorbenen zu schicken scheinen.

Wenn Ned seinen toten Hund berührt glitzert es mystisch zwischen der Hand des Jungen und dem Tierkörper.⁵⁷⁵ Digby beginnt zu leuchten, steht auf und läuft weiter als wäre nichts

⁵⁷¹ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:03:01 [LA: 2008/2009]

⁵⁷² *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:03:16 [LA: 2008/2009]

⁵⁷³ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:03:43 [LA: 2008/2009]

⁵⁷⁴ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:04:50 [LA: 2008/2009]

⁵⁷⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:01:20 [LA: 2007]

geschehen. Zwar versteht Ned seine Gabe zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dennoch probiert er seinen „Zauberfinger“ an einer toten Fliege aus – und gelangt zu demselben Ergebnis (Abb. 101). Dies passiert auch im Falle seiner Mutter, die er mit einer Berührung ins Leben zurückholt.⁵⁷⁶ Schickt Ned jemanden zurück ins Reich der Toten, so wird das Leuchten im Moment der Berührung grau-blau und erinnert oftmals fast an ein Skelett. So auch bei seiner Mutter, die sich beim Gute-Nacht-Kuss selbst ins Jenseits befördert. Wie ein Blitz fährt ein Knistern zwischen ihre Lippen und Neds Gesicht, ihr Körper wird von einem blau-kristallfarbenen Leuchten durchzogen und sie fällt tot zu Boden (Abb. 102). Seine Gabe nützt Ned im Erwachsenenalter vorerst nur beruflich – verdorbene Früchte (wie z.B. Erdbeeren, siehe Abb. 95) erwachen durch seine Berührung zu neuem, besonders aromatischem Leben. Als ein flüchtender Gauner vom Dach und mehr oder weniger auf Ned fällt holt er ihn unabsichtlich ins Leben zurück⁵⁷⁷, woraufhin er ihm nachläuft und durch eine zweite, knisternde Berührung auf ewig ins Jenseits befördert.⁵⁷⁸ In Folge zwei lässt der kleine Ned Frösche aus dem Sezierkurs wiederauferstehen.⁵⁷⁹



(Abb. 101)⁵⁸⁰



(Abb. 102)⁵⁸¹

Durch die Zusammenarbeit mit Emerson wird Neds „Zauberfinger“ zum Werkzeug, mit dem er noch unzählige Tote für eine Minute zurück ins Leben holt um sie nach der Befragung mit selbigem für immer ins Reich der Toten zu schicken. Bei Chuck zögert Ned, unentschlossen wo er sie am besten berühren soll, um schließlich ihre Wange zu wählen.⁵⁸² Zur tödlichen „Zweitberührung“ kommt es hier nicht. Um Chucks Mord aufzuklären befragt das neugefundene Trio Deedee, die ehemalige Chefin von Chuck in der Boutique Travel Travel Boutique. Nach der erweckenden Berührung durch Ned zwickt Deedee ihn in die Wange, womit sie sich selbst wieder ins Jenseits befördert.⁵⁸³

⁵⁷⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:03:35 [LA: 2007]

⁵⁷⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:07:06 [LA: 2007]

⁵⁷⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:07:11 [LA: 2007]

⁵⁷⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Dummy“. TC: 00:01:57 [LA: 2007]

⁵⁸⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:02:05 [LA: 2007]

⁵⁸¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:39 [LA: 2007]

⁵⁸² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:15:22 [LA: 2007]

⁵⁸³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:27:29 [LA: 2007]

d) Das Setting: Coeur d’Coeurs, Daisies, das Haus der Tanten, die Longborough School for Boys, The Pie Hole und Fenster, Jalousien und Zäune

Zu Beginn noch als Couer d’Couers bezeichnet (Abb. 103) ändert sich ab Folge drei der Name der Stadt in Coeur d’Coeurs (französisch „Herz der Herzen“) – kein zauberhafter sondern lediglich ein produktionsfehlerhafter Umstand. Im Laufe der Serie werden diverse Einzelheiten zu Coeur d’Coeurs offenbart, so etwa die Entfernung zur Stadt, in der Ned und Chuck später leben würden (131 Meilen) sowie deren nicht real existierender Zip-Code (01251).



Die falsche Ortstafel (Abb. 103)⁵⁸⁴



Ned’s Einsamkeit verbildlicht (Abb. 104)⁵⁸⁵

Hauptmerkmal der Stadt sind die überwiegend hellen, grellen Farben wie das Gelb der Blumenwiesen, das satte Grün der getrimmten Rasen, sowie strahlend blaue Himmel und Seen. Der Anspruch an Perfektion ist in dieser Stadt ein sehr hoher, übertrieben ausgeführter. Ein wichtiges Merkmal von Coeur d’Coeurs sind die zahlreichen Blumenmeere, bestehend aus den titelgebenden farbenprächtigen Daisies (zu deutsch „Gänseblümchen“), die auch das Serienlogo schmücken. Durch die sommerlichen, hellen und äußerst malerischen, alles einnehmenden Gelbtöne des Blumenmeeres sieht man sich bereits in der Eingangssequenz zur Serie in eine Zauberwelt versetzt, bis die Idylle durch den Tod Digbys durchbrochen wird. Untermalt mit symphonischer Musik glaubt man im Traum eines fantasiebegabten Jungen gelandet zu sein.

Die Verwendung von Gänseblümchen scheint ausschließlich auf die willkommene Zweideutigkeit der englischen Redewendung „to push up daisies“ zurückzuführen zu sein, das etwa als „die Radieschen (bzw. Gänseblümchen) von unten betrachten“ oder wörtlicher als „die Radieschen/Gänseblümchen von unten/aus der Erde herausdrücken/ihnen beim Wachsen helfen“ (anstatt sie an der Erdoberfläche zu pflücken/zu ernten) übersetzt werden kann. Zusätzlich wird der Ausspruch „to be as fresh as a daisy“ im Englischen für etwas quicklebendiges verwendet.

⁵⁸⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:06 [LA: 2007]

⁵⁸⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:02:36 [LA: 2007]

In Coeur d’Coeurs steht auch das Haus von Chuck’s Tanten. Die schweren, gemusterten Vorhänge sind stets zugezogen, das Haus ist voll mit Vogelkäfigen und allerlei Kitsch, und erinnert an ein seltsam anmutendes Märchenschloss. Das entspricht auch der äußeren Aufmachung der Tanten, deren Kleidung oft verschiedenste Muster und Schmuckstücke kombiniert.

Die Longborough School for Boys liegt in North Thrush. Typisch für den Ort sind weite, grüne Felder mit einsam verteilten Bäumen. Wenn auch die Farbgebung hier wiederum eine satte ist, so fehlen dennoch sämtliche Blumen oder andere Farbtupfer. Der alleinstehende Baum vor der Longborough School for Boys ist eine Metapher für Neds Einsamkeit (Abb. 104). Das Schulgebäude wirkt in seiner Außenansicht wie das Schloss in einem modernen Computerspiel. Furchterregend überragen dessen Stockwerke die umliegenden Felder. Obwohl Ned nicht im Gebäude eingesperrt ist, ist er dennoch nicht frei.

Das von Michael Wylie ungemein detailverliebt umgesetzte Pie Hole, gebaut in Form eines Gebäckstücks, verbreitet Pariser Flair – und die zahlreichen Kuchenkreationen in der Serie sind echt: „There, no detail is too small. Its mouthwatering tarts are all real,” erklärt der Production Designer, der für *Pushing Daisies* mit dem Emmy ausgezeichnet wurde. „There’s a chef that comes in and [makes] new pies every time we shoot there.” Möbel im Puppenhaus-Stil, gepaart mit Futurismus – diese Kombination macht das Restaurant einzigartig und schafft trotz klar gezeichneter Linien und greller Farben eine warme, heimelige Atmosphäre, die an ein American Diner erinnert. In der Pilotepisode noch relativ dunkel eingefärbt, werden vor allem die Außenansicht des Restaurants und die Leuchtschrift im Laufe der Serie zusehends bunter. “My goal was a storybook come to life. I wanted everything to look almost like an illustration.”⁵⁸⁶, so Wylie. Dies gelingt ihm ohne Zweifel und macht *Pushing Daisies* unvergleichbar in der Serienlandschaft. Die grellbunte Wirkung der Farben erzielt Wylie durch „conflicting patterns in different colors“⁵⁸⁷. Er vereint also vorwiegend gelbe und rote Töne, die in der Modewelt wohl als un kombinierbar, weil sich schlagend, gelten. Dadurch gelingt jedoch ein herzhaft-warmer Grundton der den Gute-Laune-Charakter der Serie bestimmt. Die Farbe Blau kommt so gut wie nie vor.⁵⁸⁸

Fenster spielen eine große Rolle bei *Pushing Daisies*. Oft wird uns eine Szene durch den Blick einer Figur durch ein Fenster gezeigt, der Rahmen fasst das Bild ein. Ned beobachtet Sandkastenliebe Chuck durch das Küchenfenster (Abb. 105). Die Kamera fährt auf das im Pie Hole sitzende Detektivtrio zu, wir sehen die drei durch die Jalousien am runden Fenster

⁵⁸⁶ www.tvguide.com/news/pushing-daisies-secrets-40002.aspx, Stand: 13.4.2010

⁵⁸⁷ www.tvguide.com/news/pushing-daisies-secrets-40002.aspx, Stand: 13.4.2010

⁵⁸⁸ www.tvguide.com/news/pushing-daisies-secrets-40002.aspx, Stand: 13.4.2010

(Abb. 106). Episode drei endet mit Chuck und Ned, die Päckchen verschicken: Wir sehen die beiden durch das Fenster ihrer Wohnung, das Bild wird mit einer Irisblende ausgefadet.⁵⁸⁹ Zuvor bringt Olive einen Kuchen zu den Tanten. Ihre Unsicherheit und Angst wird dadurch bebildert, dass die Szene vor dem Haus durch die Gitterstäbe des Zauns gezeigt wird, wodurch das Gefühl des Eingesperrtseins vermittelt wird (Abb. 107). Durch ein rundes Fenster im Pie Hole sehen wir auf die Straße, wo Olive Ned's Hand auf ihr Herz legt, damit der Piemaker es schlagen spüren kann (Abb. 108).



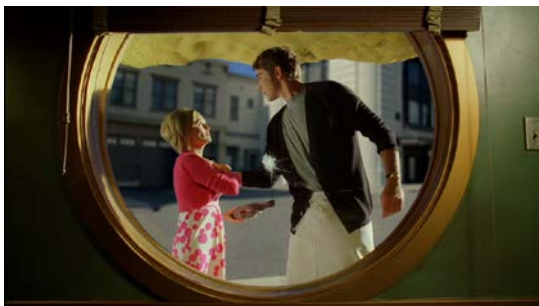
Blick durchs Fenster (Abb. 105)⁵⁹⁰



(Abb. 106)⁵⁹¹



Olive hat Angst vor den Tanten (Abb. 107)⁵⁹²



Olive lässt Ned ihren Herzschlag spüren (Abb. 108)⁵⁹³

e) Skurrile Mordfälle in märchenhafter Umgebung, Deus ex machina, Lifeline⁵⁹⁴

In jeder Episode wird zumindest ein skurriler Mordfall geklärt. Dieser passiert häufig in einem ausgefallenen Setting, wodurch die Besonderheiten dieser neu erdachten Welt immer wieder unterstrichen und um magische Zutaten erweitert werden. Der Mordfall in Episode

⁵⁸⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:40:13 [LA: 2007]

⁵⁹⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Pie-lette“. TC: 00:02:16 [LA: 2007]

⁵⁹¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:17:57 [LA: 2007]

⁵⁹² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:26:30 [LA: 2007]

⁵⁹³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:07:17 [LA: 2007]

⁵⁹⁴ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*.

„Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 59:

„The lifeline is a skill, a tool, a weapon, an ally, or whatever the hero uses to solve the dramatic problem of the story. The lifeline is the hero's (and the screenwriter's) ace in the hole. It is what the hero latches onto at the last moment of the climactic scene to defeat the villain and/or to solve the problem.“ [Lucey, Paul. *Story Sense: Writing Story and Script for Feature Films and Television*. N.Y.: McGraw-Hill, 1996, S.87].

„a lifeline can come into play when the hero seems about to be defeated in the climactic scene. Then, when all seems lost, the hero uses, seizes, or discovers an action, a tool, a device, or information that solves the problem. [Lucey, Story Sense, S.208].“

zwei geschieht beispielsweise in einer Autofabrik. Das dort erfundene Gefährt wird mit Löwenzahn betrieben, die Promotion-Mitarbeiter bei „Dandy Lion Worldwide Industries“ tragen Löwenzahn-Kostüme (Abb. 109), und das Mordopfer denkt, von einem „Crash Test Dummie“ getötet worden zu sein.

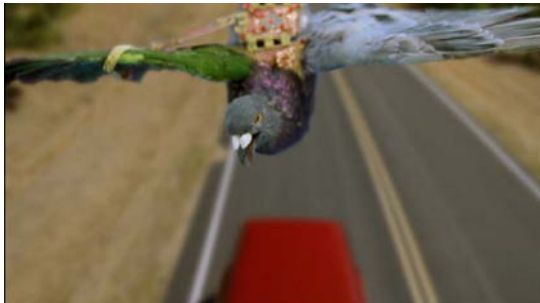
Der Mordfall in Episode vier führt das Detektivtrio in eine malerische Landschaft voll bunter, niedlicher Windmühlen (Abb. 110). Auch Olive und die Tanten, die eine verletzte Brieftaube wieder aufpäppeln und ihren verletzten Flügel durch den eines Papageis ersetzen, machen sich auf den Weg dorthin (Abb. 111). Sowohl die gemalt wirkende Landschaft als auch der Vogel, dessen Bewegungen an die einer Trickfigur erinnern, stellen keinerlei Realitätsanspruch. Doch das Setting ist so liebevoll, farbenfroh und detailreich gestaltet, dass der Rezipient all das in der Diegese dieser Welt als „normal“ akzeptiert.



Löwenzahn-Kostüme (Abb. 109)⁵⁹⁵



„Gemalte“ Windmühlen-Landschaft (Abb. 110)⁵⁹⁶



Taube mit Papageien-Flügel (Abb. 111)⁵⁹⁷



Malerische Bienen-Welt (Abb. 112)⁵⁹⁸



Betty's Bee's (Abb. 113)⁵⁹⁹



Zauberhaftes Theaterhaus (Abb. 114)⁶⁰⁰

⁵⁹⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:14:46 [LA: 2007]

⁵⁹⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:27:31 [LA: 2007]

⁵⁹⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:28:23 [LA: 2007]

⁵⁹⁸ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 1: „Bzzzzzzzz!“ Regie: Adam Kane. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:05:42 [LA: 2008]



Unterhaltung im Leichenschauhaus (Abb. 115)⁶⁰¹



Comic-Setting in „Kerplunk“ (Abb. 116)⁶⁰²

In Episode eins der zweiten Staffel dreht sich alles um Bienen: Chuck vermisst ihre Bienen im Garten der Tanten, also schenkt Ned ihr auf der Terrasse einen neuen Schwarm. Pestizide töten die Tiere, doch Ned erweckt sie wieder zum Leben (Abb. 112). Auch im Mordfall der Folge sind Bienen die Verdächtigen. Chuck schleicht sich undercover bei „Betty’s Bee’s“ ein, eine Firma, die Produkte aus Honig herstellt. Die Ausstattung des Bürogebäudes orientiert sich vom Fußboden bis zu den Fenstern an Bienenthemen, Honig(-Farben) und Wabenformen (Abb. 113). Das Theaterhaus in Episode fünf von Staffel zwei wirkt gemalt und unterstreicht die dort stattfindenden Zaubervorführungen (Abb. 114).

Im Serienfinale wird eine Konkurrentin der „Darling Mermaid Darlings“ von einem Hai gefressen. Im Leichenschauhaus wird die noch im Hai befindliche Leiche zum Leben erweckt (Abb. 115). Der Wasserpark, in dem die meisten Szenen der Folge stattfinden, scheint einem Comicbuch oder Zeichentrickfilm entsprungen zu sein (Abb. 116).

Bei der Lösung des Falles beziehungsweise der Rettung der Protagonisten, die sich am Ende der jeweiligen Folge oft in brenzligen Situationen wiederfinden, bedienen sich Bryan Fuller sowie die übrigen Autoren oftmals einer Deus ex machina-Lösung beziehungsweise einer Lifeline. Scheint die Lage aussichtslos, und ist kaum mehr Rettung für die Protagonisten möglich, wird ein zu einem früheren Zeitpunkt in die Handlung eingeführtes Element oder eine Person zur „Rettungsleine“, also zur Lifeline. Die Einführung des Retters oder die Information über etwas, das am Ende zur Rettung führen kann, zu einem früheren Zeitpunkt, macht die Lifeline plausibel und glaubwürdig, wenngleich sie bei *Pushing Daisies* meist komödiantische Züge trägt. In der zweiten Episode werden etwa die zu Beginn der Episode in die Handlung eingeführten Stricknadeln zur Lifeline. Emerson hat diese eingesteckt und sticht damit den Plastiksack, in dem er sich befindet, auf. In Episode zehn der zweiten Staffel

⁵⁹⁹ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 1: „Bzzzzzzzz!“ TC: 00:13:44 [LA: 2008/2009]

⁶⁰⁰ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 6: „Oh Oh Oh... It's Magic“. Regie: Adam Kane. Drehbuch: Katherine Lingenfelter. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:05:14 [LA: 2008]

⁶⁰¹ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. TC: 00:13:41 [LA: 2008/2009]

⁶⁰² *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. TC: 00:15:55 [LA: 2008/2009]

erweckt Ned das Rhinoceros, das in Randy's Wagen auf seine Präparierung wartet, zum Leben und dieses verjagt die wartenden Polizisten.

Eine Variante davon ist der Deus ex machina: ein dramaturgisches Element, das meist unmotiviert und wenig glaubhaft als billige Lösung eines Problems in der Handlung auftaucht. Oftmals handelt es sich um einen Zufall. Anton Fuxjäger schreibt: „In der Dramaturgie populärer Erzählungen stellt ein Deus ex machina im Prinzip eine dramaturgische Fehlleistung des Autors dar. Die unplausible Lösung droht den Rezipienten an die ‚Gemachtheit‘ der Erzählung zu erinnern, ihn mithin von der ausschließlichen Konzentration auf die Diegese abzulenken.“⁶⁰³ Bei Serien oder Filmen mit hohem Realitätsanspruch mag diese „billige“ Lösung den Rezipienten enttäuschen und einen ungewollten Bruch der vierten Wand herbeirufen. Anders bei *Pushing Daisies*: Bryan Fuller und seine Autoren-Kollegen spielen gekonnt mit dem Deus ex machina, der Bruch der vierten Wand ist gewollt und erinnert wie so vieles daran, dass im *Pushing Daisies*-Universum eben andere Regeln gelten. Denn, so schreibt Fuxjäger weiter: „Allerdings kann ein Deus ex machina genau aus diesem Grund auch mit Absicht eingesetzt werden, oder [sic!] um durch die Unwahrscheinlichkeit bzw. Unplausibilität einen komischen Effekt hervorzurufen.“⁶⁰⁴

f) Schnitte, Kamerafahrten, Trickblenden, Überblendungen, Match Dissolves, Großaufnahmen

Schnelle Schnitte, der Einsatz von Trickblenden, sowie passende instrumentelle Untermalung unterstützen die rasanten, gewissermaßen hyperaktiven Farben und beschleunigen das Geschehen. All dies verschafft der Serie einen ganz eigenen Rhythmus.

Gleich zu Beginn der Serie führt uns eine Kamerafahrt durch das Geäst hoher Bäume, über das Ortsschild von Coeur d' Coeur, und überquert eine riesige Blumenwiese voll knallgelbleuchtender Blüten vor strahlend blauem Himmel.⁶⁰⁵ All das wirkt unecht, die Farben sind stechend, überzeichnet, fast neonfarben – und dennoch nicht unangenehm-grell, sondern prächtig-fröhlich. Die Farben schaffen in ihrem Zusammenspiel ein völlig natürliches Bild dieser hier präsentierten Welt. In dieser bunt-fidelen Welt laufen Ned und sein Golden Retriever Digby ebenso fidel durch das Blumenmeer, was durch den Einsatz einer Zeitlupe als besonders harmonisches Bild deutlich gemacht wird.⁶⁰⁶ In der ersten Folge werden noch die Schicksale von zwei weiteren Hunden in Zeitlupe verdeutlicht: Die freigesprochene

⁶⁰³ Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 41.

⁶⁰⁴ Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 41.

⁶⁰⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:02 [LA: 2007]

⁶⁰⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:25 [LA: 2007]

Cantaloupe stürmt freudig aus dem Tierheim⁶⁰⁷, der Mörder-Rottweiler wird gemeinsam mit seinem bösen Frauchen auf den Stufen vor dem Gerichtsgebäude abgeführt⁶⁰⁸. Auch Folge zwei beginnt mit einer Kamerafahrt, die aus einer Baumkrone zu Ned führt, der einsam auf die Rückkehr des Vaters wartet. Ein Haufen Koffer, sowie der Vater werden ein- und wieder ausgeblendet, während Ned stehen bleibt.⁶⁰⁹

Die meisten Kamerafahrten sind mit entsprechendem Sound unterlegt. So etwa in Folge eins, wenn Ned und Emerson dem Leiter der Gerichtsmedizin gegenüberstehen. Dieser sitzt stets in seinem Sessel, während Ned und Emerson auf ihn herabsehen. Der Schwenk von der Untersicht hin zur Aufsicht auf Ned und Emerson wird mit einem Swish-Sound verdeutlicht.⁶¹⁰

Der direkte Blick in die Kamera wird oft eingesetzt, um eine subjektive Kameraeinstellung oder einen Point-of-View-Shot einzuleiten, oder um die vierte Wand zu brechen. Wird uns der Piemaker Ned zum ersten Mal vorgestellt, blickt er direkt in die Kamera.⁶¹¹ Erklärend zu den Worten des Narrator hält Ned, wieder mit direktem Blick in die Kamera, eine verdorbene Erdbeere hoch, die in seiner Hand wieder lebendig wird. Wenn seine Augen daraufhin schnell zur Erdbeere wandern kann dies als Bruch der vierten Wand gedeutet werden (Abb. 117).

Oftmals geschehen die Erklärungen des Erzählers aus dem Off während einer meist langsamen Kamerafahrt hin zum erklärten Geschehen. In einer Rückblende sehen wir Chuck vor dem Haus stehen und Honig für Obdachlose verkaufen. Die Kamera fährt während der Erklärung des Narrators auf Chuck zu, sie schaut mit direktem Blick in die Kamera (Abb. 118). In Episode zwei stellt der Narrator den neuen Mordfall vor, das Mordopfer und seine Mitarbeiter stehen währenddessen nebeneinander und lächeln in die Kamera, die auf sie zufährt.⁶¹²



Ned und sein „Zauberfinger“ (Abb. 117)⁶¹³



Chuck verkauft Honig für Obdachlose (Abb. 118)⁶¹⁴

⁶⁰⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:10:23 [LA: 2007]

⁶⁰⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:10:32 [LA: 2007]

⁶⁰⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:00:53 [LA: 2007]

⁶¹⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:10:10 [LA: 2007]

⁶¹¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:20 [LA: 2007]

⁶¹² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:08:27 [LA: 2007]

⁶¹³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:24 [LA: 2007]

Oftmals sind die Kamerafahrten auch mit dramatischem Sound unterlegt, um das Vorantreiben der Handlung hin zum Höhepunkt zu unterstreichen. So am Ende der ersten Folge: Die Kamera führt rückwärts vom Inneren des Hauses der Tanten und den beiden, die synchron in ihrem symmetrisch eingerichteten Haus sitzen und lesen, durchs Fenster hinaus in den Vorgarten. Am Ende der Sequenz sieht man zwei Beine ins Bild treten, von denen wir wissen, dass sie dem Shiny-Shoes-Killer gehören (Abb. 119 bis 122).⁶¹⁵ Derlei Sequenzen rund um die zu lösenden Mordfälle in der Serie sind oftmals mit einem Murder-Mystery Sound unterlegt. Die Sequenz endet mit einem Fade-to-Black Schnitt, der Schnitt aus dem Black zurück zur Szene ist ebenso mit spannungsgeladenem Sound untermalt.⁶¹⁶



Kamerafahrt und Symmetrie (Abb. 119...)



(... bis Abb. 122)

Auch das Pie Hole wird uns zu Beginn von Episode eins durch eine rückwärtige Kamerafahrt vorgestellt: Von Ned, der direkt in die Kamera blickt, und der Totalen der Innenansicht des Restaurants fährt die Kamera rückwärts durch die Eingangstür nach draußen und zeigt uns die Außenansicht des Pie Hole.⁶¹⁷ Episode drei beginnt mit Young Ned, der Glühwürmchen zum Leben erweckt. Diese treffen sich in der Luft und explodieren in einem Lichtball, der per Überblendung in die orange schimmernde Glaskonstruktion auf dem Dach des Pie Hole im Heute führt. Die Kamera fährt am Gebäude herab und bleibt am runden Sockel einer Säule

⁶¹⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:49 [LA: 2007]

⁶¹⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:28:43–00:28:52 [LA: 2007]

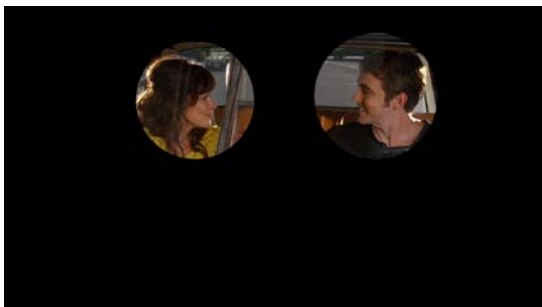
⁶¹⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:28:55 [LA: 2007]

⁶¹⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:09 [LA: 2007]

hängen. Dieser wiederum wird mit einem weichen Match Dissolve zum Pfirsich, den Ned im Inneren des Pie Hole gerade in die Luft wirft.⁶¹⁸

In der ersten Folge von *Pushing Daisies* werden vor allem Irisblenden für Szenenübergänge verwendet. Damit werden für gewöhnlich Ortswechsel oder Zeitwechsel mit Flashbacks markiert. Wenn Chuck im Sarg liegt, wird sie mit einer Iris-Out-to-Black-Blende ausgeblendet.⁶¹⁹ Mit einer Iris In-Blende wird zur Außenansicht des Pie Hole geschnitten.⁶²⁰ Die Tanten, Ned und Emerson blicken in Untersicht aus dem runden Bullaugen-Fenster auf den toten Mörder vor dem Haus und werden mit einer Iris-Out-to-Black-Blende ausgeblendet. Mit einer direkten Iris-in Blende wird vom Flashback, der zeigt wie Emerson Ned's Gabe entdeckt, in die Gegenwart Heute geschnitten.⁶²¹ Chuck öffnet den Kühlschrank und erinnert sich an ihre Kindheit im Haus der Tanten, wo der Kühlschrank stets nur „cheese box“ genannt wurde und vollgefüllt war mit Käsesorten. Eine Irisblende führt direkt in den Käse-Kühlschrank.⁶²²

Oft sind die Irisblenden nicht mittig im Bild angesetzt, sondern rund um ein Gesicht (z.B. in der linken oder rechten oberen Bildhälfte). Die Iris In-Blende beim Flashback zum Mord an Chuck befindet sich etwa in der rechten Bildhälfte, mit Fokus auf die Hand des Mörders.⁶²³ Die Irisblende von den Tanten, die am Ende der ersten Episode ihr Haus verlassen auf Emerson geschickt aus der oberen Bildhälfte heraus rund um Emerson's Kopf.⁶²⁴ Schauen Ned und Chuck sich am Ende von Folge zwei verliebt in die Augen werden beide Köpfe mit eigener Irisblende ausgefadet (Abb. 123). In Episode drei wird vom Haus der Tanten direkt mit einer Irisblende zu Chuck und Ned geschnitten (Abb.124).



Irisblende ins Black (Abb. 123)⁶²⁵ ...



und in die Gegenwart (Abb. 124)⁶²⁶

⁶¹⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:01:57–00:02:08 [LA: 2007]

⁶¹⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:55 [LA: 2007]

⁶²⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:56 [LA: 2007]

⁶²¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:07:25 [LA: 2007]

⁶²² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:05:22 [LA: 2007]

⁶²³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:28:30 [LA: 2007]

⁶²⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:37:52 [LA: 2007]

⁶²⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:39:31 [LA: 2007]

⁶²⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:15:19 [LA: 2007]

Die Irisblenden unterstreichen auch die vorwiegend runden Elemente in der Ausstattung der Serie: Die Kuchenformen sind rund, ebenso viele Fenster sowie die Lampen im Pie Hole, oder der Zaun vor dem Haus der Tanten, sowie einige Fenster. In Folge zwei sind alle elektronischen Türen in der Firma, in der der zu lösende Mordfall passiert rund, ebenso wie die Löwenzahn-Hüte der Mitarbeiterinnen.

Aber auch andere Trickblenden kommen zum Einsatz: Die im Bett liegende Chuck wird nach links aus dem Bild geschoben, wir springen in die Zukunft und von rechts schiebt sich die nächste Szene ins Bild.⁶²⁷ Wenn Luis Schatz in Episode drei vom Geständnis seines Bruders erzählt, wird das Bild ebenso nach links hinausgeschoben, und wir sehen Lawrence bei seinem Tod auf der Toilette.⁶²⁸ Diese Balkenverschiebung kommt in Episode drei häufiger zum Einsatz.⁶²⁹ In der Zusammenfassung am Episodenende wird die nächste Szene einmal von unten ins Bild geschoben.⁶³⁰ Im Anschluss wird die Szene von der darauffolgenden Sequenz quasi von oben aus dem Bild geschoben.⁶³¹ Ein Telefonat zwischen Ned und Emerson wird außerdem im Split Screen gezeigt.⁶³²

Ned bläst Mehl vom Tisch direkt in Richtung Kamera, der Bildschirm wird weiß, dann wird in die nächste Szene geschnitten.⁶³³ In Episode vier, deren Mörder-Plot sich um einen Diamanten-Räuber dreht, sehen wir zwei Irisblenden in Diamantenform.⁶³⁴ Vor allem in der zweiten Staffel werden Trickblenden eingesetzt, die mit dem Inhalt der jeweiligen Episode zusammenhängen: In Folge sechs dient ein roter Theatervorhang, der sich öffnet und schließt als Übergang zwischen vielen Szenen (Abb. 125). Eine Glocke, die von links nach rechts, und dann wieder von rechts nach links schwingt, sorgt für einige Szenenübergänge in Episode sieben (Abb. 126). Eine sich schließende und wieder öffnende Schiebetür führt in Folge elf aus der vorangegangenen Szene in die nächste (Abb. 127). Im Serienfinale öffnet und schließt sich ein Haifischmaul (Abb. 128).

⁶²⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:04:06 [LA: 2007]

⁶²⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:16:31 [LA: 2007]

⁶²⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:22:16; 00:20:49; 00:29:15 [LA: 2007]

⁶³⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:38:42 [LA: 2007]

⁶³¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:39:00 [LA: 2007]

⁶³² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:29:07 [LA: 2007]

⁶³³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:12:11–00:12:14 [LA: 2007]

⁶³⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:20:33; 00:20:38 [LA: 2007]



Ein Theatervorhang ... (Abb. 125)⁶³⁵



... eine Glocke (Abb. 126)⁶³⁶



... eine Schiebetür (Abb. 127)⁶³⁷



... und ein Haifischmaul als Trickblenden (Abb. 128)⁶³⁸

Auch Überblendungen und Match Dissolves kommen häufig zum Einsatz: Nach dem ersten (und einzigen) Kuss von Chuck und Ned auf dem Friedhof bleibt Ned zurück, er wird ausgeblendet und ein weicher Match Dissolve macht die runde Sonne hinter ihm zu einem Kuchen im Heute (Abb. 129 und 130). In Episode vier wirft Young Ned im Flashback Digby's Ball in die Luft. Der Hund springt, und ein Match Cut führt ins Heute, wo Digby ihn auffängt.⁶³⁹



Überblendung: Die Sonne hinter Ned (Abb. 129)⁶⁴⁰ wird zum Kuchen in der Gegenwart (Abb. 130)⁶⁴¹

⁶³⁵ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 6: „Oh Oh Oh... It's Magic“. TC: 00:07:41 [LA: 2008/2009]

⁶³⁶ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 7: „Robbing Hood“. Regie: Paul Shapiro. Drehbuch: Jim Danger Gray. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:15:34 [LA: 2008]

⁶³⁷ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 11: „Window Dressed to Kill“. TC: 00:25:18 [LA: 2008/2009]

⁶³⁸ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. TC: 00:24:07 [LA: 2008/2009]

⁶³⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:03:22 [LA: 2007]

⁶⁴⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:49 [LA: 2007]

⁶⁴¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:54 [LA: 2007]

g) Aufsicht und Untersicht, Overhead Shots⁶⁴², Over-the-Shoulder Shots⁶⁴³, Symmetrie

Geradezu exzessiv wird die Einstellung der Aufsicht bei *Pushing Daisies* eingesetzt. Oftmals handelt es sich dabei zusätzlich um eine Rückenansicht der Figuren bzw. einen sehr hoch angesetzten Over-the-Shoulder-Shot.

Als Emerson das erste Mal Zeuge von Neds Gabe wird sieht er das aus der Vogelperspektive vom Dach eines Hauses aus (siehe Abb 98). Ned befreit Chuck in Folge eins aus ihrem Sarg, der bereits eingegraben wird, und blickt auf sie hinab, während sie zu ihrem Retter hochschaut (Abb. 131 und 132).

Die von Ned wiedererweckten Toten erwachen meist im Leichenschauhaus liegend und schauen zu ihren Besuchern auf. In diesen Szenen kommen meist Untersicht oder auch der Over-the-Shoulder Shot zum Einsatz.⁶⁴⁴ Die Perspektive der auf den Toten hinabschauenden Ermittler entspricht wiederum der Aufsicht.⁶⁴⁵ Auch wird mit Olive's Körpergröße gespielt – im Gegensatz zu Ned (Lee Pace misst 1,91 m) oder Emerson (Chi McBride ist 1,94 m groß) wirkt Olive (Schauspielerin Kristin Chenoweth ist 1,50 m klein) zwergen- bzw. elfenhaft. Verstärkt wird dieser Eindruck oft mit einem Over-the-Shoulder Shot, der verdeutlicht, aus welcher Aufsichts-Perspektive Ned auf die unglücklich verliebte Kellnerin hinabschaut (Abb 133). Das Gleiche passiert bei den Besuchen im Leichenschauhaus: „The Coroner“ (der Leichenbeschauer) sitzt vor dem Eingang zum Kühlraum und schaut zum Detektivtrio, das sich bei ihm jedes Mal als jemand anderes vorstellt, auf (Abb. 135). Dabei blickt er meist direkt in die Kamera. Stehen die drei Detektive nebeneinander werden auch die Attribute der Figuren und der Ist-Zustand der erzählten Geschichte unterstrichen: Ned steht in abwesender Körperhaltung da, immer darauf bedacht, niemanden zu berühren. Emerson lacht ein falsches, freundliches Lachen um zu bekommen, was er möchte, und Chuck muss sich verstecken und ist undercover (Abb. 134).

⁶⁴² nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 59:

„overhead shot: A shot from directly above the characters or action. [...] An overhead shot from a greater distance is referred to as a bird's-eye view.“ [(Konigsberg, *The Complete Film Dictionary*, S.280)]

⁶⁴³ nach: Fuxjäger, Anton Dr.: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006), S. 60:

„Over-the-Shoulder-Shot: Einstellungstyp des Schuß-Gegenschuß-Verfahrens, in dem von zwei Darstellern der eine über die Schulter des anderen aufgenommen wird, wobei dessen Schulter, Profil o.ä. im Bild zu sehen ist. Der O. ist typisch für die Wiedergabe von Dialogsituationen“ (Rother (Hg.), *Sachlexikon Film*, S.224)

⁶⁴⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:09:51 [LA: 2007]

⁶⁴⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:09:54 [LA: 2007]



Untersicht (Abb. 131)⁶⁴⁶



und Aufsicht (Abb. 132)⁶⁴⁷



Ned blickt auf Olive herab (Abb. 133)⁶⁴⁸



Das Trio im Leichenschauhaus (Abb. 134)⁶⁴⁹



Aufsicht auf den „Coroner“ (Abb. 135)⁶⁵⁰

Der Overhead Shot wird bei *Pushing Daisies* oft frontal eingesetzt, das heißt die Kamera wirkt als würde sie direkt über der Aktion oder dem gezeigten Objekt hängen und eine Parallele zum Boden bilden.

Wenn der kleine Ned sich ungläubig über seinen toten Hund beugt wird dies dem Publikum (auch) durch einen Overhead Shot gezeigt.⁶⁵¹ Die Kamera schwenkt vom Overhead Shot frontal auf Ned's Gesicht.⁶⁵²

In der Gegenwart sehen wir Ned aus der Perspektive des Overhead Shots beim Kuchenbacken. Die Kamera befindet sich hinter und über Ned und zeigt gleichzeitig das perfekte, symmetrische Arrangement in der Küche (Abb. 136). Die quadratischen Fliesen und

⁶⁴⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:20:25 [LA: 2007]

⁶⁴⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:20:29 [LA: 2007]

⁶⁴⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:11:00 [LA: 2007]

⁶⁴⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:08:23 [LA: 2007]

⁶⁵⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:08:24 [LA: 2007]

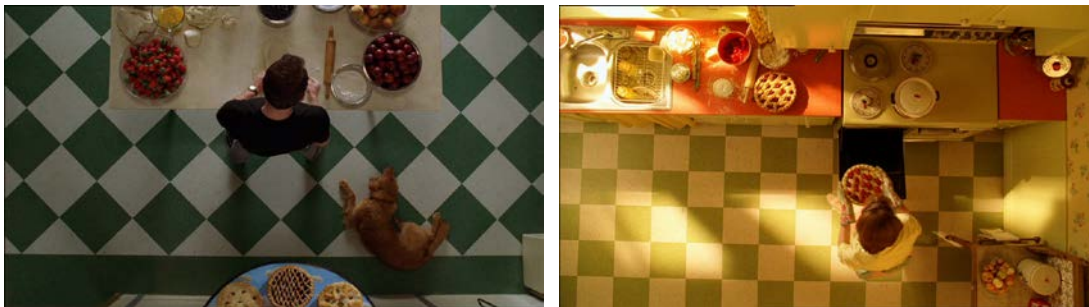
⁶⁵¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:50 [LA: 2007]

⁶⁵² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:00:51 [LA: 2007]

die runden Kuchenformen werden bereits zuvor etabliert, wenn wir Ned's Mutter in dessen Kindheit beim Kuchenbacken kurz vor ihrem Tod „über die Schulter“ schauen. Die Kameraperspektive ist die gleiche, beide Böden sind quadratisch gemustert, während die Kuchenformen alle rund sind (Abb 137). Auch in Olive's Musical-Traum wird der Overhead Shot eingesetzt (siehe auch ab Seite 141).

Wenn Ned's wiederauferstandene Mutter ihren Sohn zudeckt wird uns das erneut von einer Kamera gezeigt, die an der Zimmerdecke zu hängen scheint.⁶⁵³ Die gleiche Perspektive sehen wir wenig später, wenn sie erneut, und diesmal für immer, tot auf dem Boden liegt.⁶⁵⁴

Der Overhead Shot ist oft mit der Großaufnahme eines Gegenstandes oder eines Nahrungsmittels verbunden. In der Pilot-Episode ist die erste Einstellung im Heute ein Overhead Shot – die Großaufnahme des runden Kuchenständers voll bunter (ebenso runder) und symmetrisch angeordneter Kuchenkreationen im Pie Hole (Abb. 138).



Wie heute im Pie Hole (Abb. 136)⁶⁵⁵ sah es auch in der Küche von Ned's Mutter aus (Abb. 137)⁶⁵⁶

Die Kameraeinstellungen – vor allem Frontalansichten und Overhead Shots – sind, wie bereits bei den Küchenszenen erläutert, häufig so gewählt, dass das gezeigte Bild symmetrisch ist: Wenn sich Ned und Emerson am Tresen im Pie Hole sitzend unterhalten, ist die Eingangstür im Hintergrund genau zwischen ihnen zu sehen, rechts und links sind jeweils ein roter Lampenschirm, ein Tisch und ein Sessel zu sehen, und jeder hat eine Tasse vor sich (Abb. 139). Die Backstube ist ebenso symmetrisch angeordnet: ein offener, runder „Torbogen“ führt aus dem Gästebereich hinein, in der Mitte steht ein runder Ständer mit runden Platten übereinander, auf denen runde Kuchen stehen. Der Boden ist wie im gesamten Lokal mit Kacheln im Karo-Muster ausgelegt.⁶⁵⁷

⁶⁵³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:33 [LA: 2007]

⁶⁵⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:43 [LA: 2007]

⁶⁵⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:15 [LA: 2007]

⁶⁵⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:01:58 [LA: 2007]

⁶⁵⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:26:04 [LA: 2007]

Aus Untersicht sehen wir wie Chuck und Olive genau gleichzeitig ihre nebeneinander liegenden Wohnungen verlassen, beide Türen sind grün, die Bodenkacheln bilden ein Karo-Muster, die Bewegung des Türschließens führen sie ebenfalls synchron aus (Abb. 140).



Symmetrisch angeordnete Kuchen (Abb. 138)⁶⁵⁸ ...



und Ned und Emerson (Abb. 139)⁶⁵⁹



Symmetrische Türen und Nachbarinnen (Abb. 140)⁶⁶⁰



und ein symmetrischer Zaun (Abb. 141)⁶⁶¹

Im Wohnzimmer der Tanten ist der Zuschauer in fast jeder Totalen mit Symmetrie konfrontiert: Lily und Vivian sitzen meist im Vordergrund auf der Couch, dahinter sind die Vorhänge gleichmäßig geöffnet oder geschlossen, rechts und links stehen Vogelkäfige (siehe auch Abb. 100, 119 und 120). In Episode vier führen sie gar, ebenso symmetrisch nebeneinander auf der Couch sitzend, ihre Löffel synchron zum Mund.⁶⁶² Auch von außen entspricht das Haus der Tanten symmetrischen Vorgaben: Vor blauem Himmel erhebt sich das Haus hinter einem Eisenzaun mit drei Kreisen (Abb. 141). Diese Symmetrie geht bei den Tanten von der Bildebene sogar in die Erzählebene, waren die beiden doch als Synchronschwimmerinnen bekannt.

Die Begräbnisse von Ned's Mutter und Chuck's Vater finden zugleich statt – auf dem Friedhof von Coeur d'Coers, der auf einer schrägen, grünen Wiese liegt. Die Kamera fährt, ausgehend von einer Großaufnahme des Priesters und der Schräge der Wiese entsprechend, an den Gesichtern der Trauernden vorbei und hinunter auf Ned. Das Gleiche geschieht auf der gegenüberliegenden Seite bei Chuck. Mit einer Totale auf das „schräge“ Bild auf seiten der

⁶⁵⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:06:03 [LA: 2007]

⁶⁵⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:12:46 [LA: 2007]

⁶⁶⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:24:33 [LA: 2007]

⁶⁶¹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:30:31 [LA: 2007]

⁶⁶² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:38:02 [LA: 2007]

Trauergemeinde von Ned und Chuck wird gezeigt, wie die beiden aufeinander zugehen. Dann wird mit einer Panoramaeinstellung visualisiert, wie Ned und Chuck auf dem Hügel aufeinandertreffen, vor ihnen ein Meer an symmetrisch angeordneten Grabsteinen. Durch das Gegenlicht sind sie schwarze Schattenfiguren, die untergehende Sonne im Hintergrund vervollständigt das wie gemalt wirkende Bild und die kitschige Atmosphäre. Untermalt wird diese von den Worten des Narrators, der erzählt, wie es zum ersten – und bislang einzigen Kuss zwischen Ned und Chuck kommt (Abb. 142 bis Abb. 145).⁶⁶³



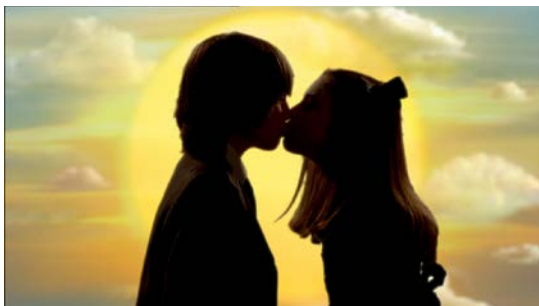
Ned's... (Abb. 142)⁶⁶⁴



und Chuck's Familien trauern symmetrisch (Abb. 143)⁶⁶⁵



Ned und Chuck gehen aufeinander zu (Abb. 144)⁶⁶⁶ und küssen sich zum ersten Mal (Abb. 145)⁶⁶⁷



Bei *Pushing Daisies* kommen auch viele Großaufnahmen zum Einsatz. Meist handelt es sich bei den in Großaufnahme gezeigten Dingen um Uhren, Nahrung bzw. mit Nahrung in Zusammenhang stehende Gegenstände. Kurz bevor Ned's Mutter zum ersten Mal stirbt, stellt sie die Eieruhr, das Ticken ist im Hintergrund zu hören.⁶⁶⁸ Das Herausnehmen des Kuchens aus dem Ofen wird ebenfalls in Großaufnahme gezeigt.⁶⁶⁹ Das Umspringen des Zeigers der gestellten Eieruhr auf die volle Minute (und somit das Ende von Chuck's Vater) wird mit einem „Pling“ verstärkt.⁶⁷⁰ Die so essentielle Minute wird fortan immer wieder durch Uhren

⁶⁶³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:01– 00:05:45 [LA: 2007]

⁶⁶⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:30 [LA: 2007]

⁶⁶⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:31 [LA: 2007]

⁶⁶⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:33 [LA: 2007]

⁶⁶⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:05:42 [LA: 2007]

⁶⁶⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:01:57 [LA: 2007]

⁶⁶⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:03:52 [LA: 2007]

⁶⁷⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:04:07 [LA: 2007]

bebildert, wie etwa das Stellen der Armbanduhr in Großaufnahme.⁶⁷¹ Stellt Chuck die Temperatur des Ofens ein, um Kuchen für ihre Tanten zu backen, sehen wir das ebenso in Großaufnahme.⁶⁷²

Der Funeral-Direktor stiehlt in Großaufnahme Schmuck von Hals und Händen einer Toten.⁶⁷³ Die Silberkiste mit den Goldaffen ist in Großaufnahme zu sehen. Eine Irisblende führt uns von der metallenen Außenansicht ins Innere.⁶⁷⁴ In Episode vier steckt Chuck ihren Finger in Großaufnahme in ein Honigglas.⁶⁷⁵

h) Besondere Sequenzen

Auch Elemente, die sogar aus diesem Schema einer bezaubernden Welt voll ungewöhnlicher Kameraeinstellungen hervorstechen, werden eingebaut.

So tyrannisieren Ned und Chuck in Kostümen die an Godzilla und einen Mördervogel erinnern eine Knetgummi-Stadt. Eingeleitet wird die Sequenz mit den Worten des Erzählers: „In their imaginations, young Ned and a girl named Chuck conquered the world.“⁶⁷⁶ Die Spielzeuglandschaft ist im Garten von Chuck aufgebaut und die beiden Kinder trampeln darauf herum. Ganz der Fantasie der Kinder entsprechend befinden wir uns plötzlich in dieser animierten Knetgummi-Trickfiguren-Welt voll lebendiger Figuren, fahrender Autos und sprudelnder Springbrunnen. Die verzweifelten „Menschen“ laufen vor den beiden Riesen und deren tödlichen Trampelattacken davon (Abb. 146). Auch Kindheitserinnerungen von Chuck, deren Vater ihr von fremden Welten und Reisen erzählt hatte, spielen sich in ihrer Fantasie in einer Knetgummi-Welt ab (Abb. 147).



Knetgummi-Welten von Ned... (Abb. 146)⁶⁷⁷



und Chuck (Abb. 147)⁶⁷⁸

⁶⁷¹ z.B.: *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:09:36; 00:27:24 [LA: 2007]; *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:08:57 [LA: 2007]

⁶⁷² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:23:37 [LA: 2007]

⁶⁷³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:14:10 [LA: 2007]

⁶⁷⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:26:24 [LA: 2007]

⁶⁷⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. TC: 00:04:28 [LA: 2007]

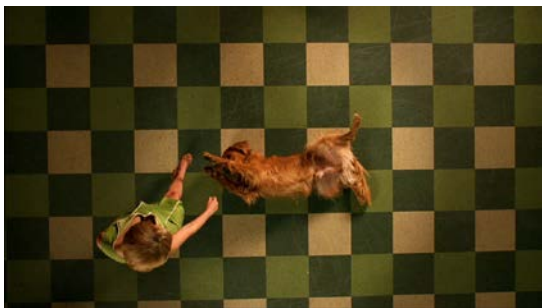
⁶⁷⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:02:36 [LA: 2007]

⁶⁷⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:02:54 [LA: 2007]

⁶⁷⁸ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 9: „The Legend of Merle McQuoddy“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:00:21 [LA: 2008]

Olive's Gefühle für Ned und ihre Einsamkeit werden mit besonderen Stilmitteln verdeutlicht. In Episode zwei verliert sich die unglücklich Verliebte in einer Musical-Fantasie, singt „Hopelessly devoted to You“ und tanzt mit Digby durchs Pie Hole. „Olive often imagined there was an orchestra in her heart, music heard only by her, except when her heart broke open and it spilled out into the world“, wie der Narrator erklärt.⁶⁷⁹ Als der Reinigungsmann hereinkommt und mit Kopfhörern im Ohr staubsaugt, wird er zum nichtsahnenden Tanzpartner (Abb 148 bis 150).⁶⁸⁰ Damit wird Darstellerin Kristin Chenoweth, bekannt als Musicaldarstellerin, immer mehr Platz in der Serie eingeräumt, wie Bryan Fuller in einem Interview vor der Ausstrahlung von Staffel zwei erläutert:

„We [Fuller und Regisseur Barry Sonnenfeld, Anm.] were talking about who Olive was and how she has a relatively small role in the pilot and that role would get bigger as the series develops. And because of how much story telling we had to get done in the pilot [...] there wasn't a lot of room to do a ton with Olive. [...] Barry and I got on the phone with Kristin and made her promise that if you do this show we will not let your talents go to waste. That's why we created the musical numbers for her.“⁶⁸¹



Olive singt und tanzt im Pie Hole (Abb. 148 und 149)⁶⁸²



Digby „singt“ mit direktem Blick in die Kamera mit (Abb. 150)⁶⁸³; Olive im Weltall (Abb. 151)⁶⁸⁴

⁶⁷⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:18:48 [LA: 2007]

⁶⁸⁰ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:18:57 [LA: 2007]

⁶⁸¹ <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

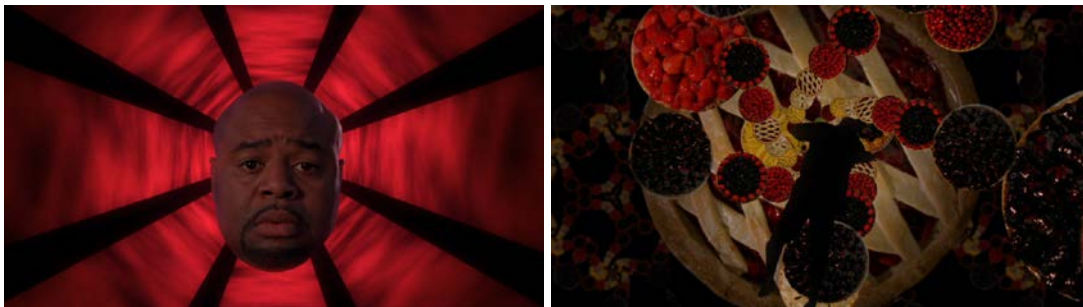
⁶⁸² *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:19:45; 00:20:22 [LA: 2007]

⁶⁸³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:20:32 [LA: 2007]

⁶⁸⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:12:28 [LA: 2007]

In ihrer Einsamkeit sieht Olive die Distanz zu Ned bildlich vor sich, sich allein im Weltall schweben (Abb. 151) und schließlich zu einem strahlenden Stern verglühen. Die Weltkugel führt direkt in die nächste Szene und ist Teil einer Dokumentation, die auf einem Bildschirm des Automobilherstellers „Dandy Lion Industries“ zu sehen ist – dem Schauplatz des Mordfalls in Episode zwei.⁶⁸⁵ In Episode acht der zweiten Staffel sieht man Olive das Lied „Eternal Flame“ durch den Ofen hindurch singen – im Vordergrund sind Flammen zu sehen.⁶⁸⁶

Als Emerson in Episode sechs der ersten Staffel Gefühle für eine Mordverdächtige entwickelt, sieht er im Traum sowohl die Lösung des Falles als auch die Wahrheit über sich selbst: „He was falling for her“⁶⁸⁷, wie der Narrator erzählt und was in der rot blinkenden Traumsequenz (eine Anspielung auf Hitchcock’s „Vertigo“) durch das Bild des fallenden Emerson, der von Kuchen umringt ist, verdeutlicht wird (Abb. 152 und 153).



Emerson's Traumsequenz (Abb. 152⁶⁸⁸ und Abb. 153⁶⁸⁹)

i) Popkultur-Anspielungen

Wie bei *Dead like Me* und *Wonderfalls* finden sich auch in *Pushing Daisies* zahlreiche Anspielungen auf und Anlehnungen an Filme und andere Serien. Der surreal anmutende Gesamteindruck erinnert in Farben und Formen weniger an meist dunkle, in der Realwelt gehaltene, fantastische „Seriengeschwister“ als viel mehr an (mehr oder weniger) wirklichkeitsbezogene Serien, wie etwa *Desperate Housewives*⁶⁹⁰ oder *Ugly Betty*⁶⁹¹. Diese beiden nennt Bryan Fuller auch als Grund dafür, dass *Pushing Daisies* vom Publikum vielleicht eher akzeptiert wird, hatten diese beiden Shows doch bereits eine Brücke zwischen

⁶⁸⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:12:27 [LA: 2007]

⁶⁸⁶ *Pushing Daisies*. Season 2, Episode 8: „Comfort Food“. Regie: Peter Lauer. Drehbuch: Douglas Petrie. (DVD: Warner Bros., 2009), TC: 00:37:06 [LA: 2008]

⁶⁸⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 6: „Bitches“. TC: 00:25:11 [LA: 2007]

⁶⁸⁸ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 6: „Bitches“. TC: 00:25:07 [LA: 2007]

⁶⁸⁹ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 6: „Bitches“. TC: 00:25:18 [LA: 2007]

⁶⁹⁰ 2004–2012, ABC

⁶⁹¹ 2006–2010, ABC

Realität und Fiktion geschlagen.⁶⁹² Die Wisteria Lane etwa, in der die verzweifelten Hausfrauen acht Staffeln lang Geheimnisse zu lösen bzw. zu vertuschen hatten ist ebenfalls fiktiv, könnte jedoch existieren. In Perfektionsanspruch und Farbgebung ist die Straße den Orten in *Pushing Daisies* ähnlich (wenngleich weit weniger „gezeichnet“). *Ugly Betty* wiederum erregte durch quietschende Farbgebung, comicähnliche Requisiten und Plastikbüro Räume die Aufmerksamkeit von Kritikern und Fans und erinnert eher an eine futuristische Barbiewelt als an ein Modemagazin. „We created a world of colorful counterpoints for the various characters’ sets and try to keep the explosions of color alive, well and kicking throughout each episode. Color is at the core of what distinguishes the sets and reflects the lives and work environments of the characters“⁶⁹³, so Set Decorator Archie D'Amico.

Große Inspiration fand Bryan Fuller auch im Film „Die fabelhafte Welt der Amelie“⁶⁹⁴ – von der Erzählform bis zur satten Farbgebung.⁶⁹⁵ Im Pilot ist etwa der Song „Guilty“ von Al Bowlly zu hören, der auch in „Amelie“ vorkommt.

Den Einbau von Insiderjokes macht Filmfreak Fuller in *Pushing Daisies* zum Stilelement: Wenn Young Ned in der Schule Frösche seziert, so ist dies eine Anspielung auf die gleiche Szene in Steven Spielberg’s Film „ET“. Ist Emerson in Episode drei im Auto gefangen, nennt Chuck ihn „Winnie the Pooh“ – eine Hommage an das Buch „In Which Pooh Goes Visiting and Gets Into a Tight Place“ von A. A. Milne, und dem drauf folgenden Disney-Kurzfilm „Winnie the Pooh and the Honey Tree“. In Folge vier wünscht Ned sich, ein Jedi zu sein, und Emerson macht – in Bezug auf Chuck – eine Anspielung auf Tim Burton’s Film „The Corpse Bride“. Olive erinnert in Episode sieben daran, dass es sich bei ihr nicht um Quasimodo handelt – die Hauptfigur in Victor Hugo’s Roman „Der Glöckner von Notre Dame“.

Die erste Hommage an Alfred Hitchcock findet sich in Episode vier, wenn eine tote Krähe vom Himmel fällt, was an eine ähnliche Szene in „The Birds“ erinnert. Wird Harold in Folge sechs erstochen, so ist die Szene eine Parodie auf den Tod von Marion Crane in „Psycho“. In der gleichen Folge wird Emerson’s Traumsequenz zur „Vertigo“-Parodie. Die Flashback-Szene in Folge acht ist eine Hommage an „The Birds“. Nennt Cuck Ned in der gleichen Folge

⁶⁹² „One of the things that will be helpful for *Pushing Daisies* is that a lot of road has been paved for the show between *Ugly Betty* and *Desperate Housewives*. There is an elevated reality to those shows. They kind of bridge the gap between the reality of *Pushing Daisies* and standard television fare, so it doesn't seem like it's such a dramatic change of pace from shows like those.“ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/9970626.html. Stand: 28.12.2009

⁶⁹³ <http://hueconsulting.blogspot.com>. Stand: 24.12.2008

⁶⁹⁴ „Die fabelhafte Welt der Amelie“, 2001. www.imdb.com

⁶⁹⁵ „There’s big inspiration in ‘Amelie’ for all sorts of reasons; tradition reasons and the story telling and also the look, the saturated colors and the hyper-reality.“ <http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

„Lord of the Pies“ ist dies eine Anspielung auf William Golding's Roman „Lord of the Flies“. Auch die Phrase „Dead girl walking“, die bereits in *Dead like Me* als Reference auf den Film „Dead Man Walking“ verwendet wurde, kommt zum Einsatz.

Die Geschichte von Olive, die in „Window Dressed to Kill“ als kleines Kind entführt wird, ist eine Anspielung auf den Film „Savannah Smiles“⁶⁹⁶, die vorletzte Episode der Serie ist eine Hommage an die Zeit des Film noir und an den Film „Chinatown“⁶⁹⁷, und im Serienfinale bedient Fuller sich an Elementen aus „Showgirls“.⁶⁹⁸

Offensichtliche Anspielungen – von „The Sound of Music“ (Staffel zwei, Episode eins) über Hitchcock's „Vertigo“ (Staffel zwei, Episode drei und sechs) bis hin zu „Pete's Dragon“ (Staffel zwei, Episode neun) – wechseln sich mit jenen References ab, die nur wahre Filmexperten erkennen. In „Corpsicle“ etwa wird ein Establishing Shot aus dem Film „Groundhog Day“⁶⁹⁹ exakt kopiert.⁷⁰⁰ Alle Anspielungen in *Pushing Daisies* ausfindig zu machen und zu interpretieren, wäre Stoff für eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit.

„What I love about Bryan is that he communicates in references to movies“, bringt es Todd McIntosh, Leiter des Make-Up Departements im Bonus-Interview zur DVD auf den Punkt. „So he'll say ‚The Invisible Man‘ or he'll say ‚Veronica Lake‘, or ‚I want you to see this movie called Pete's Dragon – there's a look in ther that I want“.⁷⁰¹

Auch Fuller geht im Interview zu Season zwei auf seine Liebe zum Filmgenre und dessen Auswirkungen auf seine Arbeit ein:

„Well I think, everybody who is working in the industry [...] calls their [sic!] inspiration from all kinds of sources. [...] and then create their own version of those works. I'm a big fan of ‚Amelie‘ and you can clearly see how much influence that movie has had on *Pushing Daisies*. Man, I just love movies in general. We'll do something very cinematic in terms of references to Vertigo [...] and the nuns at the nunnery in ‚Bad Habits‘. There are other sort of like smaller films that we're drawing attention to, as well. [...] And so those are just movies that have impacted me [...] as a lover of film, and they will continue to resonate trough my work.“⁷⁰²

j) Die Regeln: Berührungsängste

Das Universum, das Bryan Fuller hier erschaffen hat, läuft nach klaren Regeln. Vieles ist möglich – und vieles nicht. Egal, wie groß die Liebe zwischen Chuck und Ned ist, und wie kreativ sie mit Plastikfolie zurande gehen, sie werden sich nie berühren können.

⁶⁹⁶ In der Komödie aus dem Jahr 1982 läuft ein kleines Mädchen ebenso von zuhause weg und wird von zwei unfähigen Dieben gefunden. <http://scifiwire.com/2009/05/bryan-fuller-how-pushing.php>. Stand: 27.7.2009

⁶⁹⁷ <http://scifiwire.com/2009/05/bryan-fuller-how-pushing.php>. Stand: 27.7.2009

⁶⁹⁸ <http://scifiwire.com/2009/05/bryan-fuller-how-pushing.php>. Stand: 27.7.2009

⁶⁹⁹ 1993, www.imdb.com

⁷⁰⁰ www.tifaux.com/2007/12/16/pushing-daisies-recycling-footage-from-groundhog-day/. Stand: 13.4.2012

⁷⁰¹ *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:10:31 [LA: 2008/2009]

⁷⁰² *Pushing Daisies*. Season 2, Bonus-Track: „The Master Pie Maker“. TC: 00:10:44 [LA: 2008/2009]

„Chuck: I can't even hug you? What if you need a hug? A hug can turn your day around.

Ned: I'm not a fan of the hug.

Chuck: Then you haven't been hugged properly. A hug is like an emotional Heimlich: they put their arms around you and give you a squeeze and all your fear and anxiety goes shooting out of your mouth like a big, wet wad and you can breathe again.

Ned: That's fine for someone else to do if I'm choking on something other than emotion, but you can't touch me.

Chuck: So a kiss is out of the question?

Ned: I lost my train of thought.⁷⁰³

Die beiden versuchen sich durch die verschiedensten Tricks nahe zu kommen. In Episode zwei finden sie sich gefesselt in Plastiksäcken wieder. Sie küssen sich⁷⁰⁴, genauso wie durch Plastikfolie aus der Backstube (Abb. 154). Damit Chuck vorne sitzen kann, baut Ned in seinem Auto eine Plastikwand mit kleinen Löchern ein. Außerdem gibt es ein Loch mit einem Plastikhandschuh daran, durch das Chuck ihre Hand stecken und mit Ned Händchen halten kann.⁷⁰⁵ Die Distanz, die trotz allem zwischen Chuck und Ned steht, wird immer wieder auf der Bildebene unterstrichen. Man sieht die beiden etwa von oben in ihren Betten liegen, die Kamera fährt auf sie zu und lässt die Zimmerwand fast verschwinden, auf die beide symmetrisch eine Hand legen (Abb. 155).



Safer Sex (Abb. 154)⁷⁰⁶



Symmetrie und Abstand (Abb. 155)⁷⁰⁷

Diese Endlichkeit der Möglichkeiten scheint schon wieder unwirklich. Was ist denn schließlich in einer fantastischen Serie nicht möglich? Sogar in vielen Drama-Serien, deren Hintergrund kein magischer ist, scheint das Zurückholen von Figuren, die beispielsweise den Serien-Tod gestorben sind, ein leichtes. Tut man das Ableben geliebter Identifikationsträger mal billig als Traum ab⁷⁰⁸, lässt sie aus dem Zeugenschutzprogramm⁷⁰⁹ oder einem

⁷⁰³ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:19:59 [LA: 2007]

⁷⁰⁴ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:34:56 [LA: 2007]

⁷⁰⁵ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 2: „Dummy“. TC: 00:39:15 [LA: 2007]

⁷⁰⁶ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. TC: 00:03:20 [LA: 2007]

⁷⁰⁷ *Pushing Daisies*. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. TC: 00:24:08 [LA: 2007]

⁷⁰⁸ z.B.: *Dallas* (1978-1991): Die gesamte Staffel neun (1986) fällt der „Traumlösung“ zum Opfer. Nachdem Patrick Duffy sich entschieden hat, doch gerne wieder als Bobby Ewing auf die Bildschirme zurückzukehren, wird sein Tod und somit die gesamte Staffel als Traum aufgelöst. <http://seanmunger.com/2012/09/14/bobby-ewing-in-the-shower-an-epic-storytelling-gaffe/>. Stand: 24.4.2014

⁷⁰⁹ z.B.: Diese Lösung wurde unzählige Male in *Alias* (2001-2006) verwendet. www.tv.com

Paralleluniversum⁷¹⁰ wiederkehren, als Geist⁷¹¹ oder aber ohne viel Erklärung einfach immer wieder auferstehen⁷¹², so zeigt sich, dass keineswegs immer eine übernatürliche Erklärung gefunden werden muss. Das Auferstehungsmotiv lässt sich lange nicht ausschließlich auf fantastische Serien anwenden. Schließlich darf sogar in *Grey's Anatomy* (seit 2005) der in Staffel zwei tragisch verstorbene Denny seine damalige Verlobte Izzie viele Folgen lang in Staffel fünf⁷¹³ höchst lebensnah heimsuchen.

Bei *Pushing Daisies* gestaltet sich diese Möglichkeit umso schwieriger. Das Zurückholen der Toten ist ein Hauptthema der Serie, doch dieses läuft nach ganz klaren Regeln ab. Mögen auch die zu lösenden Fälle und die handelnden Personen oftmals höchst skurril, lebensfremd und unmöglich anmaßen, so sind ihnen die in der realen Welt möglichen Grundbedingungen dennoch nicht abzusprechen. *Pushing Daisies* ist also eine fantastische Serie, die den Fantastik-Anteil sogar im Vergleich mit vielen in der Realwelt spielenden Dramaserien im Grunde äußerst niedrig hält.

Die Unmöglichkeit einer Berührung zwischen den beiden Protagonisten trifft den Zuschauer mit umso größerer Härte. Ned kann den Tod überwinden, doch er darf die Liebe seines Lebens nicht berühren. Das in anderen Fällen so einfach scheinende Problemlösen funktioniert hier also nicht: Trotz der Hoffnung der Fans, Chuck und Ned könnten die für Chucks Überleben unerlässliche Wand irgendwann durch eine glückliche Fügung oder aber Zauberei niederreißen sind sie sich dennoch im Klaren darüber, dass es heißt, hierbei beim Wunschgedanken zu verharren. Dies sind die Regeln – und in diesem Universum werden sie sich nicht ändern, würde dies doch sowohl den Plot als auch die Einzigartigkeit von *Pushing Daisies* ad absurdum führen.

So lässt uns auch Series Creator Bryan Fuller im Unklaren über eine eventuelle finale Lösung: „Well, we're going to have a lot of fun with prophylactics, Sarah Wrap kisses. We're going to see them dancing in beekeeper suits. We're going to go a long way to do everything we can to get them to touch each other that's not flesh-to-flesh. And I think if the show will end – hopefully it will never end, but if it does end – it will end with a kiss.“⁷¹⁴ Bleibt nur zu hoffen, dieser wird kein tödlicher sein.

⁷¹⁰ z.B.: In Star Trek etabliert, wird das Paralleluniversum in *Stargate SG-1* (1997-2007) zum Running Gag. http://stargate.wikia.com/wiki/Alternate_reality. Stand: 24.4.2014

⁷¹¹ z.B.: Im Finale von *Buffy the Vampire Slayer* stirbt Spike im Zuge der Rettung der Welt. Im Spin-Off *Angel* darf er als Geist zurückkehren und materialisiert sich schlussendlich wieder zum fleischigen Untoten. www.tv.com

⁷¹² z.B.: Murdoc, der Erzfeind von Titelheld *MacGyver* (1985-1992) erliegt fast in jeder partizipierten Folge dem Serientod – um wie selbstverständlich immer wieder zurückzukehren.

⁷¹³ *Grey's Anatomy* (seit 2005 auf ABC). www.tv.com

⁷¹⁴ <http://blog.meevee.com>, Stand: 3.1.2009

7) Persönliches Nachwort

Dead Like Me, *Wonderfalls*, *Pushing Daisies*: Drei Serien, denen eine erfolgreiche Zukunft beschienen war. Und Bryan Fuller, der Series Creator, der jedes Mal aufs Neue gehofft hat, dass diesmal alles anders wird.

Ein Jahr nach unserer ersten Begegnung, im Juli 2013, traf ich den Autor, dessen künstlerische Vision mich seit Jahren begleitet hatte, erneut in San Diego. Das erste, was ich zu ihm sagte war „I’m so happy this one turned out well for you.“ Und er antwortete mir mit einem aufrichtigen „Me too.“ Die Rede war damals von *Hannibal* – jener Serie, der sowohl von NBC als auch von den Zuschauern jener Respekt entgegengebracht wurde und wird, der nötig ist, um eine TV-Produktion über mehrere Staffeln hinweg auf den Bildschirmen zu halten.

Würde Bryan Fuller nach allem, was er heute weiß, etwas anders machen? Ich glaube nicht. Und das ist es, wieso Bryan Fuller mich auch weiterhin faszinieren und begleiten wird.

Denn er verkörpert und lebt das, was ihn zum Vorbild für jeden Kulturschaffenden macht: Er schreibt jene Serien, die er selbst sehen möchte:

„Selfishly speaking, I’m doing it for myself first and foremost, because when you have stories you want to tell inside you, you have to find some sort of vent. Otherwise they dissipate. I always like to write things that I would watch, so in a way that is true because I think I am the *Dead Like Me* audience member as much as I am the guy who created the show. I’m doing *Pushing Daisies* because I want to watch *Pushing Daisies*.“⁷¹⁵

Bryan Fuller lässt sich nicht von seinem kreativen Weg abbringen. Bei unserem Interview in Los Angeles im Juli 2012⁷¹⁶ habe ich ihn gefragt, ob es nicht ungemein frustrierend sei bei jeder neuen Serie Angst haben zu müssen, dass sie das gleiche Schicksal wie seine bisher verwirklichten Shows ereilen könnte. Er antwortete ohne Wehmut und mit einem Lachen „Oh sure, absolutely! It could absolutely happen again“ – und betonte im gleichen Atemzug die positive Seite des Erlebten: Schließlich hatte er immerhin die Möglichkeit erhalten, 22 Episoden von *Pushing Daisies* zu produzieren. Diese Lebenseinstellung schwingt in den hier behandelten Serien mit. Mag die jeweilige Situation auch noch so düster wirken, alles hat seine guten Seiten. Das lernen die von Fuller erdachten Protagonisten im Laufe ihrer Geschichten. Und das ist es, was Bryan Fuller den Zusehern mit auf den Weg geben möchte. Auf meine Frage, ob er seinen Job als sein Leben bezeichnen würde, antwortete Fuller ohne Nachzudenken „Oh absolutely“.

⁷¹⁵ www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/9970626.html. Stand: 28.12.2009

⁷¹⁶ Mein Interview mit Bryan Fuller wurde weder veröffentlicht noch transkribiert. Der Mitschnitt befindet sich in meinem Archiv.

„It’s very hard to draw the line, because [...] it’s very rare to be afforded the opportunity to exactly what you wanna be doing. So I feel like my first responsibility is to [...] making the shows as good as possible.“⁷¹⁷

Muss er Abschied von einer Serie nehmen, so geht er durch alle fünf Phasen der Trauer, wie Fuller weiter erzählt. Diese gehöre jedoch zum Leben dazu: „It’s very circle-of-lifey“.⁷¹⁸

Wieso nimmt das Thema Tod einen so großen Teil in Bryan Fuller’s Arbeit ein?

„Being alive fascinates me. [...] I feel like I’m living my life very fully and trying to do as much as I can with my consciousness while I have it, so I feel like if I went out tomorrow [...] I wouldn’t have a lot of regret, because I’m acting on things and I’m sort of like engaging, and trying really hard. I’m able to sleep at night because I know that I’m trying to do good work as opposed to laying on the beach or any of those things... those are never priorities for me, they never held that much interest for me. I’ve always been interested in moving forward, and learning and exploring and all that stuff, so... I’m lost track of the question, sorry.“

Tod war das eigentliche Thema der Frage gewesen – doch in Wahrheit setzt Bryan Fuller sich in seiner Arbeit, die gleichermaßen sein Leben ist, mit selbigem auseinander.



Mit Bryan Fuller auf dem Gelände der Universal Studios in Los Angeles (Abb. 156)⁷¹⁹



Selfie nach den Hannibal-Roundtable Interviews bei der San Diego Comic Con 2014 (Abb. 156)⁷²⁰

⁷¹⁷ Persönliches Interview mit Bryan Fuller, Juli 2012, Los Angeles

⁷¹⁸ Persönliches Interview mit Bryan Fuller, Juli 2012, Los Angeles

⁷¹⁹ Aufgenommen nach unserem Interview im Juli 2012

⁷²⁰ Aufgenommen von Bryan Fuller im Hilton San Diego Bayfront Hotel, Juli 2014

8) Quellenverzeichnis

I. Filmografie

Dead like Me – So gut wie Tot. Die gesamte erste Staffel. USA: MGM, 2003. (Orig.: *DEAD LIKE ME [SEASON 1]*). Fassung: DVD. MGM und Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland, 2008, über 10 Stunden.

Dead Like Me. Season 1, Episode 1: „Pilot“. Regie: Scott Winant. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: MGM, 2003) [USA, 2003]

Pushing Daisies – Die komplette erste Staffel. USA: Warner Bros. Television, 2007. (Orig.: *Pushing Daisies – The Complete First Season*). Fassung: DVD. Warner Bros. Entertainment, 2009, 364’.

Pushing Daisies. Season 1, Episode 1: „Pie-lette“. Regie: Barry Sonnenfeld. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 2: „Dummy“. Regie: Barry Sonnenfeld. Drehbuch: Peter Ocko. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 3: „The Fun in Funeral“. Regie: Paul A. Edwards. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 4: „Pigeon Hole“. Regie: Adam Kane. Drehbuch: Rina Mimoun. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 5: „Girth“. Regie: Peter O’Fallon. Drehbuch: Katherine Lingenfelter. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 6: „Bitches“. Regie: Allan Kroeker. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 7: „Smmell of Success“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Scott Nimerfro. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 8: „Bitter Sweets“. Regie: Allan Kroeker. Drehbuch: Abby Gewanter. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies. Season 1, Episode 9: „Corpsicle“. Regie: Brian Dannelly. Drehbuch: Lisa Joy. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2007]

Pushing Daisies – Die komplette zweite Staffel. USA: Warner Bros. Television, 2008, 2009. (Orig.: *Pushing Daisies – The Complete Second Season*). Fassung: DVD. Warner Bros. Entertainment, 2009, 513.

Pushing Daisies. Season 2, Episode 1: „Bzzzzzzzzz!“. Regie: Adam Kane. Drehbuch: Bryan Fuller. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 2: „Circus, Circus“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Peter Ocko. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 3: „Bad Habits“. Regie: Peter O'Fallon. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 4: „Frescorts“. Regie: Peter Lauer. Drehbuch: Lisa Joy (Story & Teleplay); Gretchen J. Berg, Aaron Harberts (Teleplay). (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 5: „Dim Sum Lose Some“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Davey Holmes. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 6: „Oh Oh Oh... It's Magic“. Regie: Adam Kane. Drehbuch: Katherine Lingenfelter. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 7: „Robbing Hood“. Regie: Paul Shapiro. Drehbuch: Jim Danger Gray. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 8: „Comfort Food“. Regie: Peter Lauer. Drehbuch: Douglas Petrie. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 9: „The Legend of Merle McQuoddy“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 10: „The Legend of Merle McQuoddy“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Chad Gomez Creasy, Dara Resnik Creasy. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 11: „The Norwegians“. Regie: Tricia Brock. Drehbuch: Scott Nimerfro. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 11: „Window Dressed to Kill“. Regie: Julie Anne Robinson. Drehbuch: Abby Gewanter. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 12: „Water & Power“. Regie: Dean White. Drehbuch: Peter Ocko (Teleplay); Lisa Joy, Jim Danger Gray (Story). (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Pushing Daisies. Season 2, Episode 13: „Kerplunk“. Regie: Lawrence Trilling. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: Warner Bros., 2009) [LA: 2008]

Wonderfalls – The Complete Viewer Collection. USA: Twentieth Century Fox Film Corporation and Regency Entertainment. Fassung: DVD. Twentieth Century Fox Home Entertainment, 2004, 570‘.

Wonderfalls. Season 1, Episode 1: „Wax Lion“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Bryan Fuller (Teleplay); Todd Holland, Bryan Fuller (Story). (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 2: „Pink Flamingos“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 3: „Karma Chamaeleon“. Regie: Marita Grabiak. Drehbuch: Tim Minear. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 4: „Wound-Up Penguin“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Liz W. Garcia. (DVD: 20th Century Fox, 2004), TC: 00:00:32 [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 5: „Crime Dog“. Regie: Allan Kroeker. Drehbuch: Krista Vernoff. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 6: „Muffin Buffalo“. Regie: Craig Zisk. Drehbuch: Gretchen J. Berg, Aaron Harberts. TC: 00:28:36 [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 7: „Barrel Bear“. Regie: Jamie Babbit. Drehbuch: Tim Minear, Bryan Fuller. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 8: „Lovesick Ass“. Regie: Todd Holland. Drehbuch: Dan E. Fesman, Harry Victor. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 9: „Safety Canary“. Regie: Peter Lauer. Drehbuch: Liz W. Garcia & Alexander Woo. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 10: „Lying Pig“. Regie: Peter O'Fallon. Drehbuch: Krista Vernoff, Abby Gewanter. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 12: „Totem Mole“. Regie: Jeremy Podeswa. Drehbuch: Dan E. Fesman, Harry Victor. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. Season 1, Episode 13: „Caged Bird“. Regie: Michael Lehmann. Drehbuch: Krista Vernoff. (DVD: 20th Century Fox, 2004) [USA/Canada: 2004]

Wonderfalls. „Special Features: Greetings from Wonderfalls“. DVD: 20th Century Fox, 2004 [USA/Canada: 2004]

Anmerkung: Die Screenshots aus den einzelnen Episoden der Serien wurden alle mit dem VLC Mediaplayer auf einem MacBook erstellt. Bei Verwendung eines anderen Mediaplayers bzw. Abspielgerätes kann es zu geringen Abweichungen bei den Timecodes kommen.

II. Bibliografie

Fuxjäger, Anton: *Film- und Fernsehanalyse: Einführung in die grundlegende Terminologie*. „Lernbehelf zur Lehrveranstaltung“. Universität Wien, Wintersemester WS 2005/2006)

III. Fotonachweis

Portrait Bryan Fuller, Seite XXX: Offizielles Pressefoto, bereitgestellt von Bryan Fuller.
Fotonachweis: Living Dead Guy Productions
Fotos im persönlichen Nachwort: privat

IV. Linkliste

http://www.abcmmedianet.com/web/dnr/dispDNR.aspx?id=100306_09. Stand: 3.1.2011

www.abcmmedianet.com/web/dnr/dispDNR.aspx?id=052008_06. Stand: 28.12.2010

www.afterellen.com/People/bryanfuller-interview.html?page=0%2C0. Stand: 8.1.2009

www.alliancetrends.org/demographics-population.cfm?id=34. Stand: 28.12.2010

www.azcentral.com/12news/newsreleases/articles/heroespremiere09262006-CR.html. Stand: 3.1.2010

<https://www.aintitcool.com/node/15553>. Stand: 28.12.2009

www.aintitcool.com/node/39007. Stand: 7.1.2011

www.aintitcool.com/node/41490. Stand: 13.3.2010

<http://articles.latimes.com/2003/jun/27/entertainment/et-howard27>. Stand: 28.12.2009

<http://au.tv.ign.com/articles/965/965602p1.html>. Stand: 3.1.2011

www.avclub.com/articles/heroes-to-keep-sucking-bryan-fuller-leaves-again,29529/. Stand:

<http://blastr.com/2009/04/bryan-fuller-is-honest-ab.php>. Stand: 3.1.2011

<http://blastmagazine.com/the-magazine/interviews/2008/09/an-interview-with-pushing-daisies-creator-bryan-fuller/>. Stand: 8.1.2009

<http://blog.zap2it.com/frominsidethebox/2009/03/heroes-give-us-more-bryan-fuller-preferably-on-his-own-show.html>
Stand: 27.7.2009

http://blogs.brilliantbutcancelled.com/pop_autopsy/2006/12/interview_with_bryan_fuller_1.php.
Stand: 8.1.2009

www.buffistas.org/faq/LetterFromTim.php. Stand: 22.4.2010

www.comic-con.org

www.comicbookresources.com/?page=article&id=8442. Stand: 29.12.2008

www.comingsoon.net/news/movienews.php?id=41912. Stand: 3.1.2011

<http://community.tvguide.com/blog-entry/TVGuide-Editors-Blog/Ausiello-Report/Omg-Abc-Lost/800015060>. Stand: 20.3.2007

www.craveonline.com/tv/articles/650309-heroes-reborn-tim-kring-nbc-to-revitalize-heroes-in-2015.
Stand: 22.2.2014

<http://de.eonline.com/news/69822/the-last-thing-pushing-daisies-needed-last-night-s-ratings>. Stand:
10.3.2014

http://de.wikipedia.org/wiki/Ableger_%28Medien%29. Stand: 13.9.2013

<http://de.wikipedia.org/wiki/View-Master>. Stand: 4.9.2013

http://de.wikipedia.org/wiki/Pushing_Daisies#Produktionsverlauf. Stand: 8.8.2012

www.digitalspy.co.uk/tv/a153559/bryan-fuller-talks-heroes-return-finale.html.
Stand: 27.7.2009

www.digitalspy.co.uk/tv/a158128/bryan-fuller-talks-pushing-daisies.html. Stand: 27.7.2009

<http://deadline.com/2014/05/hannibal-renewed-season-3-nbc-727555/>

www.emmys.tv/2009/59th-primetime-emmys-winners-revealed. Stand: 3.1.2011
http://en.wikipedia.org/wiki/Ed_Gein, Stand: 23.12.2010
http://en.wikipedia.org/wiki/Generation_Y. Stand: 23.12.2010
http://en.wikipedia.org/wiki/2007%E2%80%93Writers_Guild_of_America_strike. Stand: 3.1.2011
http://en.wikipedia.org/wiki/Effect_of_the_2007%E2%80%93Writers_Guild_of_America_strike_on_television. Stand: 3.1.2011
http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Pushing_Daisies_episodes. Stand: 8.8.2012
www.ew.com/ew/article/0,,20158840,00.html. Stand: 3.1.2011
www.ew.com/ew/article/0,,20235213,00.html. Stand: 3.1.2011
www.filmsschoolrejects.com/tv/tv-review-heroes-cold-snap.php. Stand: 3.1.2011
www.findingdulcinea.com/news/entertainment/May-June-08/Strike-is-Over--But-Viewers-May-be-Over-TV.html. Stand: 8.8.2012
www.foxnow.com/wonderfalls/. Stand: 4.5.2004
www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7381. Stand: 28.12.2009
www.geos.tv/index.php/news?nid=2684&sid=226. Stand: 23.12.2010
www.hollywoodreporter.com/blogs/live-feed/heroes-chuck-dramatic-seasons-typical-51518. Stand: 3.1.2011
www.imdb.com
<http://insidetv.ew.com/2008/11/07/heroes-1/>. Stand: 7.1.2011
<http://insidetv.ew.com/2008/12/10/exclusive-bryan/>. Stand: 3.1.2011
<http://insidetv.ew.com/2009/03/05/heroes-scoop-ea/>. Stand: 23.12.2010
<http://insidetv.ew.com/2009/06/22/this-just-in-bryan-fuller-exits-heroes/>. Stand: 13.3.2010
<http://insidetv.ew.com/2010/05/14/heroes-canceled-by-nbc/>. Stand: 3.1.2011
<http://io9.com/5102213/fuller-to-finish-heroes-season-in-style>. Stand: 3.1.2011
www.jackmyers.com/commentary/ed-martin-watercooler/10015726.html. Stand: 5.5.2010
www.judyblume.com. Stand: 23.12.2010
<http://mediadecoder.blogs.nytimes.com/2008/02/11/strike-fallout-a-complete-guide-to-how-your-favorite-shows-are-affected/>. Stand: 3.1.2011
http://memory-alpha.org/wiki/Mirror_universe. Stand: 13.3.2010
www.metacritic.com/tv/shows/pushingdaisies. Stand: 28.12.2009
www.multichannel.com/article/61111-Science_Fiction_Delivers_Mainstream_Hits.php. Stand: 13.2.2010
www.multichannel.com/blog/TV_Crush/7413-MGM_Resurrects_Dead_Like_Me.php. Stand: 27.7.2009
www.nbc.com/heroes/about/. Stand: 23.12.2010
<http://news-briefs.ew.com/2009/03/05/nbc-rescues-her/>. Stand: 3.1.2011

www.nydailynews.com/entertainment/tv/2007/10/03/2007-10-03_pushing_daisies_is_my_no_1_pick.html. Stand: 28.12.2009

http://nymag.com/daily/entertainment/2007/05/abcs_pushing_daisies.html. Stand: 28.12.2007

<http://nypost.com/2008/01/17/writers-strike-doesnt-rate-with-viewers/>. Stand: 8.8.2012

www.nytimes.com/2003/10/27/business/media-dr-phil-medicine-man.html?sec=health. Stand: 13.3.2010

www.nytimes.com/2007/11/02/business/media/02cnd-hollywood.html?_r=1&pagewanted=all. Stand: 3.1.2011

www.nytimes.com/2008/05/01/arts/television/01rate.html?pagewanted=all&_r=0. Stand: 8.8.2012

www.petitiononline.com/petitions/dlm1218/signatures?page=596. Stand: 27.7.2009

www.popmatters.com. Stand: 24.12.2008

<http://popwatch.ew.com/2007/10/04/pushing-daisies-3/>. Stand: 28.12.2008

www.savewonderfalls.com/extras.html. Stand: 22.4.2010

www.scifiscoop.com/news/bryan-fuller's-back-but-'heroes'-still-hits-a-new-ratings-low/. Stand: 7.1.2011

www.scifiscoop.com/news/heroes-loses-bryan-fuller-again/. Stand: 27.7.2009

<http://scifiwire.com/2009/06/trouble-for-our-heroes-ha.php>. Stand: 27.7.2009

<http://scifiwire.com/2009/04/bryan-fuller-teases-pushy.php>. Stand: 26.7.2009

<http://screenrant.com/bryan-fuller-writing-heroes-cold-snap-kofi-6334/>. Stand: 13.3.2010

<http://screenrant.com/heroes-bryan-fuller-brusimm-14320/>. Stand: 13.3.2010

www.screenwriting.info/glossary.php. Stand: 28.12.2010

www.sidereel.com/posts/48151-news-this-just-in-bryan-fuller-exits-heroes. Stand: 7.1.2011

www.sitcomboy.com/wonder.html. Stand: 28.12.2010

www.sfgate.com/entertainment/article/Trinkets-are-spirit-guides-in-Fox-s-brilliant-2782827.php. Stand: 1.1.2011

www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/chronicle/a/2007/10/03/DDRBSI2BK.DTL. Stand: 28.12.2009

www.startrek.com/startrek/view/community/chat/archive/transcript/1439.html. Stand: 31.9.2009

www.startrek.com/startrek/view/series/TOS/episode/68738.html. Stand: 13.3.2010

www.stewartcopeland.net. Stand: 13.3.2010

<http://suicidegirls.com/interviews/Bryan+Fuller/>. Stand: 27.7.2009

www.suite101.com/content/4-reasons-to-not-give-up-on-nbcs-heroes-a121498. Stand: 3.1.2011

www.the-medium-is-not-enough.com/2009/03/review_heroes_3x20_-_cold_snap.php. Stand: 3.1.2011

www.thefutoncritic.com/news/2006/09/26/heroes-debut-paces-nbcs-second-monday-win-of-the-new-season-22364/20060926nbc03/. Stand: 23.12.2010

www.thefutoncritic.com/news/2006/12/14/nbc-universal-television-studio-notches-seven-golden-globe-nominations-including-nods-for-popular-heroes-as-best-television-drama-and-the-office-as-best-television-series-comedy-or-musical-23102/20061214nuts01/. Stand: 3.1.2011

www.thefutoncritic.com/news/2007/07/25/abc-announces-fall-premiere-dates-25044/20070725abc01/.
Stand: 3.1.2011

www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7265. Stand: 3.1.2011

www.thefutoncritic.com/news.aspx?id=7381. Stand: 28.12.2009

www.thefutoncritic.com/ratings/2007/05/22/nbc-ratings-results-for-the-week-of-april-may-14-20-and-the-2006-07-television-season-24487/20070522nbc01/. Stand: 3.1.2011

www.time.com/time/specials/2007/article/0,28804,1686204_1686244_1691352,00.html. Stand:
28.12.2009

www.thepiemaker.com/pushing-daisies-gets-tops-honors-from-tv-critics/. Stand: 3.1.2011

<http://thetorchonline.com/2009/06/21/what-wouldve-happened-on-pushing-daisies-if-it-hadnt-been-cancelled/>. Stand: 13.7.2009

www.thinkhero.com/2009/04/01/writer-bryan-fuller-talks-about-why-heroes-sucked/. Stand:
27.7.2009

www.televisionaryblog.com/2007/07/shut-your-pie-hole-televisionary-sits.html. Stand: 8.1.2009

www.trekweb.com/stories.php?aid=38V5SyFjMhVns. Stand: 27.12.2010

www.trekweb.com/stories.php?aid=biRd88VIW7db. Stand: 29.12.2008

www.tv.com

www.tvfanatic.com/2007/09/heroes-writer-focuses-on-pushing-daisies/. Stand: 3.1.2011

<http://tvbythenumbers.zap2it.com/2007/11/18/heroes-ratings-2007-2007/1812>. Stand: 3.1.2010

<http://tvbythenumbers.zap2it.com/2008/09/30/top-nbc-primetime-shows-september-22-28/5417>.
Stand: 3.1.2011

<http://tvbythenumbers.zap2it.com/2009/03/31/top-nbc-primetime-shows-march-23-29-2009/15602>.
Stand: 3.1.2011

www.tvguide.com/news/Exclusive-Season-Blossoms-8354.aspx. Stand: 28.12.2009

www.tvguide.com/news/Ratings-Daisies-Blooms-15036.aspx. Stand: 3.1.2011

<http://twitter.com/#!/ShawnRyanTV/status/39824296247296000>. Stand: 3.6.2011

www.usatoday.com/money/workplace/2005-11-06-gen-y_x.htm. Stand: 28.12.2010

www.usatoday.com/life/television/reviews/2007-10-02-pushing-daisies_N.htm?csp=34. Stand:
28.12.2008

http://uk.eonline.com/uberblog/watch_with_kristin/b69940_sources_daisies_eli_dsm_canceled.html.
Stand: 28.12.2009s

www.variety.com/review/VE1117921150.html?categoryid=32&cs=1. Stand: 28.12.2009

www.variety.com/static-pages/slanguage-dictionary/#s. Stand: 27.12.2010

www.variety.com/article/VR1117917805.html?categoryid=1238&cs=1&query=dead%20like%20me.
Stand: 15.2.2010

www.variety.com/index.asp?layout=awardcentral&jump=emmys09&articleid=VR1117995152&cs=1&query=loeb+alexander. Stand: 3.1.2011

<http://variety.com/2008/film/news/globes-ceremony-parties-canceled-1117978598/>. Stand: 3.1.2011

<http://web.archive.org/web/20080213011501/http://www.mediavillage.com/jmentr/2005/06/06/jmer-06-06-05/>. Stand: 5.5.2010

<http://web.archive.org/web/20040603091524/http://savewonderfalls.com/messages.html>. Stand: 22.4.2010

<http://web.archive.org/web/20070926224737/http://www.syfyportal.com/news423917.html>. Stand: 3.1.2011

http://www.wga.org/subpage_member.aspx?id=2781. Stand: 3.1.2011

<http://x-files.host.sk/nielsens.php>. Stand: 28.12.2010

www.zap2it.com/tv/zap-review-pushingdaisies,0,953387.story. Stand: 28.12.2009

9) Anhang

I. Zusammenfassung

Bryan Fuller ist einer der interessantesten und wichtigsten TV-Serienmacher der heutigen Zeit. Beginnend als Autor im *Star Trek*-Universum, setzt er schon bald seine eigene Vision vom innovativen TV-Erlebnis um. In seiner ersten Serie *Dead Like Me* lässt Fuller ein junges Mädchen auf höchst kreative Art und Weise sterben, nur um sie wenig später als Grim Reaper wieder auferstehen zu lassen. Was wie das Drehbuch zu einer Science Fiction Serie klingt, ist in Wahrheit eine in der realen Welt angesiedelte Geschichte über ein junges Mädchen, das erst durch den eigenen Tod aus ihrer Gleichgültigkeit gerissen wird und beginnt, sein Leben sinnvoll zu gestalten. Ähnlich verhält es sich bei Serie Nummer zwei: *Wonderfalls* handelt von einer ambitionslosen Jugendlichen, die als Verkäuferin im Souvenirshop ihrer Heimatstadt arbeitet. Als plötzlich Plüschtiere und Trickfilmfiguren mit ihr zu sprechen beginnen, ist sie gezwungen, über ihren Schatten zu springen und sich sowohl mit dem eigenen Leben als auch mit dem ihrer Mitmenschen auseinanderzusetzen. In *Pushing Daisies* schließlich überschreitet Bryan Fuller die Grenzen der realen Welt, und erfindet ein buntes, märchenhaftes Universum, in dem Tote zum Leben erweckt werden können und Autos mit Löwenzahn-Sprit fahren.

In der vorliegenden Arbeit wird der Weg Bryan Fuller's, vom Schulabbrecher bis zur Absetzung seiner dritten, selbst erdachten Serie, behandelt. Einerseits wird erläutert, wo die Besonderheiten in Bryan Fuller's Arbeitsweise und in seiner Umsetzung von *Dead Like Me*, *Wonderfalls* und *Pushing Daisies* liegen.

Andererseits werden jene Faktoren näher betrachtet und analysiert, die zum Scheitern der jeweiligen, von Kritikern stets hochgelobten, Serie geführt haben.

II. Abstract

Bryan Fuller is one of the most interesting and important players in the world of television these days. Starting as a writer for the *Star Trek* universe, he soon realized his own vision of ground-breaking Quality TV. In his first show *Dead Like Me*, Fuller starts by killing off the main character and letting her come back as a grim reaper. What may sound like science fiction is the story of a young girl, who's feeling lost in the "real" world and is forced to start "living" once she's dead. The main character in Fuller's second show *Wonderfalls* also has to deal with one magical, live changing twist: Working as a sales clerk at the gift shop of her hometown, the self-proclaimed underachiever is forced to engage in other people's lives once inanimate objects like a wax lion, a stuffed bear or a mounted fish start talking to her. Finally in *Pushing Daisies*, Fuller breaks down the walls of the real world and creates a quirky, colorful universe, where dead people can be brought back to life, and in which cars can run on fuel made from dandelion weed.

This thesis shows and analyzes Bryan Fuller's life, from being a drop-out student to realizing three exceptional TV series. It takes a close look on his work, it shows in which way *Dead Like Me*, *Wonderfalls* and *Pushing Daisies* are different from other TV series and it carves out the different elements that lead to the failure and cancellation of these three critically-acclaimed shows.

III. Lebenslauf

- Name: Melanie Leitner
- e-Mail: office@melanieleitner.at
- Staatsbürgerschaft: Österreich
- Schulbildung und Studium: 1992–1996 Volksschule in Piringsdorf (Burgenland)
1996–2004 Gymnasium in Oberpullendorf (Burgenland),
Abschluss mit Matura im Juni 2004
2004–2014 Studium der Theater-, Film- und
Medienwissenschaft an der Universität Wien
- Beruflicher Werdegang:
- Seit Mai 2012: freie Journalistin, Aufträge u.a. von der Kronen Zeitung (seit
Jänner 2013); Styria Verlag (Wiener, Sportmagazin); Bohmann
Verlag (schau Magazin); News Verlag (TV Media)
- Mai 2011 bis Mai 2012: Chefin vom Dienst und Redakteurin beim Magazin Wien live
(echomedia verlag); Redakteurin für diverse Verlagsprodukte
- April 2010 bis April 2011: Chefin vom Dienst und Redakteurin beim VORMagazin
(echomedia verlag); Redakteurin für diverse Verlagsprodukte
- ab April 2009: 3-monatiges Praktikum, danach Redakteurin beim Stadtmagazin
Wien live (echomedia verlag); zusätzlich Betreuung der
Homepage und Redakteurin für diverse Verlagsprodukte
- Feb. 2006 bis März 2009: freie Redakteurin bei www.eventszene.at (Konzert- und
Theaterreviews)
- Berufserfahrung am Theater:
- Jänner bis März 2009: Regiehospitantin beim Musical „Guys and Dolls“ (Regie: Heinz
Marecek), Volksoper Wien
- Oktober 2008: Regieassistentin bei „Zeitvertreib/Häuptling Abendwind“
(Regie: Prof. Dany Sigel), Ateliertheater Wien
- Mai bis August 2008: Regiehospitantin und Inspizientin bei „Das Gespenst von
Canterville“ (Regie: Werner Sobotka), Theatersommer Haag
- Dez. 2007 bis Feb. 2008: Regiehospitantin beim Musical „Im Weißen Rössl“ (Regie:
Werner Sobotka), Wiener Kammerspiele
- April bis September 2007: Regiehospitantin und Inspizientin bei „In 80 Tagen um die
Welt“ (Regie: Werner Sobotka); Regieassistentin und
Inspizientin bei „In 40 Tagen um die Welt“ (Regie: Manfred
Dungl), beides Theatersommer Haag
- August bis Oktober 2006: Regieassistentin und Stage Manager beim Musical „Csaterberg“
(unter der Leitung von Christian Kolonovits und Angelika
Messner), Vox Pannonica in Oberwart
- September/Oktober 2005: Regiehospitantin und Lichtinspizientin beim Musical „Coming
Home“ (unter der Leitung von Christian Kolonovits und
Angelika Messner), Vox Pannonica in Oberwart